Liturg. 1463 o
1362
413a
07/32/17(4)

Liturg. 1463 o

<36624967080014
<36624967080014
Bayer. Staatsbibliothek

IHS
Die Wort Des ewigen Lebens.

Christ-Catholische
Evangelia/

Sambt den

Epistlen/ oder Lectionen/

Auf

Alle Sonn- und Feyr-Täg

deß gantzen Jahrs/

Und vierfacher Beschreibung deß

Heiligen Passions;

Wie auch beygesetzten Kirchen-Gebettern:

Durch R. P. GEORGIUM HOLZHAY,

der SOCIETET JESU Priestern,

Erstlich in Druck gegeben.

Jetzt aber auf ein neues,

Und mit anständigen Figuren aufgelegt:

Alles nach Ordnung/ und Gebrauch

deß Neu-corrigierten Römischen Missals

CLEMEMTIS VIII und URBANI VIII.

außgetheilt.

Mit beygesetztem

CATECHISMO PETRI CANISII,

Zu Nutz, und Trost allen Catholischen

Seel-Sorgern, ihren Untergebenen, und

sonderlich der lieben Jugend.

Cum Grat. & Privil. Sac. Cæs. Majest. & Lic. Super.

Augspurg, druckts Joseph Antoni Labhart, Hoch-Fürst.
Bischöffl. Buchdrucker auf U. L. Frauen Thor. 1754

Bayerische Staatsbibliothek

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

0710031186 MÜNCHEN

Wir FRANZ von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Käyser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, und zu Jerusalem König, Hertzog zu Lothringen und Bar, Groß-Hertzog zu Toscana, Fürst zu Charleville, Marggraf zu Nomeny, Graf zu Falckenstein, ꝛc. ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brieff, und thun kund allermänniglich, was massen Uns Joseph Antoni Labhart, Buchdrucker in Unser und deß Heil. Reichs Stadt Augspurg in Unterthänigkeit vorgestellet, daß von Unseres Vorfahrers am Reich, Weyland Käysers CARL deß Sechsten Majestät, und Liebden Glorwürdigsten Andenckens, im Jahr Sibenzehen-Hundert neun und dreyssig seinem Vatter Seel. ein Käyserl. Privilegium Impressorium auf zehen Jahr über die vier Büchel oder Tractätlein, nemlich über das mit Lehr- und Sinn-reichen Gebettern vermehrt, und mit Figuren geziertes Christ-Catholisches Evangelien-Buch; Andertens: Petri Canisii Catechismum; Drittens: Die Englische Kinder-Lehr; Viertens: Ein Catholisches Namen-Büchlein ertheilet worden, mit unterthänigster Bitte, Wir gnädigst geruheten, da dises Privilegium zu exspiriren beginne, solches auf Ihm, als deß verstorbenen Labharts hinterlassenen Sohn auf anderweite zehen Jahr à lapsu prioris allermildest zu extendiren; Daß Wir demnach angesehen

haben,

haben, solch deß Supplicanten demüthig ziemliche Bitte, auch ihme und seinen Erben die fernere Gnad gethan, und Freyheit gegeben; Thun solches auch hiemit wissentlich in Krafft dises Brieffs, also und dergestalten, daß Eingangs gedachter Joseph Antoni Labhart und seine Erben, obbesagte Büchlein oder Tractætlein ferners in offenen Druck auflegen, ausgehen, hin und wider ausgeben, fail haben, und verkauffen mögen, auch Ihnen solche Niemand, ohne ihren Consenz, Wissen oder Willen, innerhalb denen anderweiten Zehen Jahren, von Exspirirung deß vorigen Käyserl. Privilegii anzurechnen, im Heil. Röm. Reich weder in ihrem bisherigen noch einem grösseren oder kleineren Format, mit oder ohne Kupffer, auch obangeführten oder anderen frembden Titulen nachdrucken noch verkauffen solle; Und gebiethen darauf Allen und Jeden Unseren und deß Heil. Reichs Unterthanen, und Getreuen, insonderheit aber allen Buchdruckern, Buch-Führern, Buch-Bindern, und Buch-Handlern bey Vermeydung einer Poen von Fünff Marck Löthigen Golds, die ein Jeder, so offt er freventlich hinwider thäte, Uns halb in Unsere Käyserl. Cammer, und den anderen halben Theil mehr-besagtem Labhart oder seinen Erben ohnnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle; Hiemit Ernstlich, und wollen, daß ihr, noch einiger auß euch selbst, oder Jemand von euertwegen obangeregte Büchel- oder Tractætlein innerhalb denen obbestimmten Zehen Jahren in ihrem gewöhnlichen, noch einen anderen grösseren oder kleineren Format nicht nachdrucket, distrahiret, fail habet, umbtraget, oder verkauffet, noch auch solches anderen zu thun gestattet, in keinerley Weis noch Weege, Alles bey Vermeydung Unserer Käyserl. Ungnade und obbestimmter Poen der Fünff Marck Löthigen Golds, auch Verliehrung desselben eueren Drucks, den tilgemeke

melter Labhart, oder seine Erben oder Befelchs-Habern mit Hilff und Zuthuung eines jeden Orths Obrigkeit, wo sie dergleichen bey euch und einen jeden finden werden, also gleich aus eigenen Gewalt, ohne Verhinderung Männiglichs zu sich nehmen, und darmit nach ihrem Gefallen handlen und thun mögen, hingegen soll er Labhart schuldig und verbunden seyn, bey Verlust diser Käyserl. Freyheit die gewöhnliche Exemplaria zu Unseren Käyserl. Reichs-Hof-Rath zu liefferen. Mit Urkund dises Brieffs besiegelt mit Unseren aufgedruckten Käyserl. Secret-Insiegel, der geben ist zu Wienn den Siben und Zwantzigsten Septembris Anno Sibenzehen Hundert Acht und Viertzig, Unsers Reichs im Vierten.

FRANZ, mppr.

Vt. Graf Colloredo, mppr.

L.S.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis Proprium.

J. J. Häyeck von Waldstätten, mppria.

Vor-Rede

An den Günstigen gut-hertzigen Leser.

NIcht umbsonst, noch ohne Bedachtsame, ist der Titul: Christ-Catholische Evangelia disem Büchlein vorgesetzt worden. Dan Erstlich verdienet solchen Vor-Namen die gegenwärtige Außtheilung, als welche unserer Christ-Catholischen Kirchen-Ordnung nach, auf alle Sonn- und Feyr-Täg eingerichtet, und gestellet worden.

Andertens ist solches geschehen zur nothwendigen Versicherung deß Lesers, als welcher sonst etwan besorgen möchte, es wäre unter dem Waitzen das Unkraut, unter das reine Wort GOttes ein Fehler, oder aber ein andere, als Catholische Dollmetschung eingeschlichen. Nun dann solches auf das Allergetreuiste zu verhüten, haben wir R. P. Georgium Holzhay, Societatis JESU, dißfalls nachzudrucken außerwählt, als einen solchen Authorum, welcher so wohl seiner Geschicklichkeit, als Tugend halben sehr berühmt, dises Wercklein schon vor disem auf außdrucklichen Befelch, und Willen seiner Oberen, zusammen getragen, und in den Druck das erstemahl zu Jngolstadt gegeben hat, nachdem ers mit denen Haupt-Sprachen, sonderbar der Griechisch- und Hebräischen fleissigist collationiert: Als in welche

er trefflich erfahren, und berühmt wäre; Zumahlen er nicht nur die heilige Schrifft fünffzehen gantze Jahr zu Ingolstadt erkläret, sondern eben so lang in der Hebräischen Sprach einen Lehr-Meister abgegeben. Seine Tugend verdiente ein längeres Angedencken, wan es das Vorhaben dises Blätleins vergunte. Dises seye genug, daß ihne die grosse Lieb gegen den Nächsten so weit angehalten, daß er ein schon sechszig-Jähriger Mann, dem Todt sich als ein Schlacht-Opffer für seine Brüder, und denen Pesthafften für einen Außwarther angetragen, auch in solchem Ambt mit unglaublicher Dapfferkeit verharret, die Büssende angehöret, die Sterbende versehen; Doch auß sonderer Vorsichtigkeit GOttes im geringsten keinen Schaden, oder Anstoß von leidiger Sucht gelitten; Wider welches Ubel er sich keines anderen Mittels, als deß heiligen Creutz-Zeichen, welches er bey Eingang deß Zimmers, auf die Stirnen machte, zu gebrauchen pflegte. So vil von dem Jenigen, der dises Büchlein in solche Ordnung, und Richtigkeit gebracht, und zu grösserem Trost deß andächtigen Lesers.

Deme ferners zu willfahren, anständige Figuren, sambt andächtigen, und auf jedes Sonn- und Feyr-Tägliche Evangelium gerichten Kirchen-Gebettlein beygesetzet, und mithin also eingerichtet worden, daß ein jeglicher Christ-Catholischer Liebhaber solches Werckleins sich nicht nur allein sicher, sondern auch mit höchstem Nutz- und Vergnügen, wie wir uns getrösten, wird brauchen können, und auß Ablesung

der **Wort deß ewigen Lebens,**

das ewige Leben erlangen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Am

Am ersten Sonntag im Advent.

Epistel St. Pauli zum Römern am 13. Cap. Vers 11.

BRüder: Wir wissen die gelegene Zeit, daß die Stund fürhanden, da wir jetzund vom Schlaff aufstehen sollen: Dan unser Heyl ist nun nächer, als da wir glaubten. Die Nacht ist wohl fürüber, der Tag aber hat sich herzu genachet. Lasset uns derohalben ablegen die Werck der Finsternus, und anlegen die Waffen deß Liechts. Lasset uns ehrbarlich wandlen, als am Tage. Nicht in Fraß, und Trunckenheit, nicht in Beyschlaff, und Unzucht, nicht im Zanck und neydigen Eifer: Sondern ziehet an den HErrn JESUM CHristum.

Evangelium Lucæ am 21. v. 25.

JN der Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonn, Mond, und Sternen, und auf Erden wird harte Bedrangnus der Völcker seyn, die weder auß, noch an wissen werden, für Rausen, und Brau-

deß Meers, und Wasser-Wellen: Und die Menschen werden verschmachten für Forcht, und Erwarthung deren Dingen, die kommen werden über den gantzen Erd-Cräiß: Dan auch die Kräfften der Himmlen werden sich bewögen: Und alsdan wird man sehen deß Menschen Sohn kommen in einer Wolcken, mit grosser Krafft, und Herrlichkeit. Wan aber dises anfahet zu geschehen, so schauet, und hebt eure Häupter auf, dan euer Erlösung nachet sich. Und Er sagt ihnen ein Gleichnus: Sehet an den Feigen-Baum, und alle Bäum: Wan sie schon außschlagen, so sehet ihr an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nache ist. Also auch ihr, wan ihr diß Alles sehet geschehen, so wisset, daß das Reich GOttes nache ist. Wahrlich sag Ich euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis das Alles geschehe. Himmel, und Erden werden vergehen, aber meine Wort werden nicht vergehen.

Gebett.

WEcke auf, O HErr! deine Macht, und komme, damit wir verdienen durch dem Schutz, und Schirm, von dem obligenden Gefahren unserer Sünden errettet zu werden, und durch dein Erlösung Hilff zu erlangen. Der Du lebst, und regierest

giereſt mit GOTT dem Vatter, in Einigkeit deß Heiligen Geiſts, GOTT ohne End in Ewigkeit, Amen.

NB. Iſt eine gemeine Clauſul auf mehr Gebett, darauf forthin nur alſo anzudeuten:

Der du lebſt, ꝛc.

Am anderten Sonntag im Advent.

Epiſtel St. Pauli, Röm. am 15. v. 4.

BRůder: Alles, was hiervon geſchriben iſt, das iſt uns geſchriben zur Lehr: Damit wir durch Gedult und Troſt der Schrifften Hoffnung haben. GOTT aber der Gedult, und deß Troſts gebe euch, daß ihr gleich geſinnet ſeyet gegen einander nach JESU CHriſto: Auf daß ihr mit einem Muth, und Mund preyſet den GOTT und Vatter unſers HErꝛn JESU CHriſti. Darum nemmet euch unter einander auf, gleichwie euch CHriſtus hat aufgenommen zu GOttes Ehr. Dan ich ſag, daß JESUS CHriſtus ein Diener geweſen iſt der Beſchneidung umb der Wahrheit GOttes willen, und zu beſtåttigen die Verheiſſungen, ſo den Våttern geſchehen ſeynd. Die Heyden aber preyſen GOtt umb der Barmhertzigkeit willen, die geſchriben ſtehet: Darum will ich Dich, O HErꝛ! mit Lob bekennen unter den Heyden, und deinen Namen pſalliren. Und abermahl ſpricht Er: Freuet

euch ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermahl: Lobet GOTT alle Heyden, und preyset Ihn alle Völcker. Und abermahl spricht Isaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOTT aber der Hoffnung, erfülle euch mit aller Freud, und Frid im Glauben, auf daß ihr den überfluß habt an der Hoffnung, und Krafft deß Heiligen Geistes.

Evangelium Matthæi am 11. v. 2.

IN der Zeit: Als Johannes in der Gefängnus gehört die Werck CHristi, sandte er seine Jünger zween, und ließ Ihm sagen: Bist Du der Jenige, der kommen soll, oder haben wir eines Andern zu erwarthen? Und JESUS antwortet, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündet Johanni, was ihr gesehen, und gehört. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Außsätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget: Und Seelig ist, der sich an

mir

mir nicht ärgert. Da nun dise hinweg giengen, fieng JESUS an zu reden vor dem Volck von Johanne: Was seyt ihr hinauß gangen in die Wüste zu sehen? Wolt ihr sehen ein Rohr, das der Wind hin, und her wähet? Oder was seyt ihr hinauß gangen zu sehen? Wolt ihr sehen einen Menschen in wäichen Kleyderen? Sihe! die wäiche Kleyder tragen, seynd an den Höfen der Königen. Oder was seyt ihr hinauß gangen zu sehen? Wolt ihr ein Propheten sehen? Ja, sage ich euch, auch mehr als ein Propheten. Dan diser ists, von dem geschriben stehet: Sihe! Ich sände meinen Engel vor deinem Angesicht her, der deinen Weeg vor dir beräiten wird.

Gebett.

MUntere auf, O HErr! unsere Hertzen, daß sie vorberäiten die Weege deines Eingebohrnen Sohns: Damit wir durch dessen Ankunfft, mit gereinigten Gemüthern Dir zu dienen tauglich werden. Der mit Dir lebt, und regiert in Einigkeit deß Heiligen Geists, GOTT ohne End in Ewigkeit, Amen.

NB. Ist auch ein gemeine Clausul, forthin also anzudeuten:

Der mit Dir lebt, und regiert, 2c.

Am dritten Sonntag im Advent.

Epistel St. Pauli, Philipp. am 4. v. 4.

BRůder; Freuet euch in dem HErrn allezeit. Abermahl sage ich: Freuet euch. Euer Bescheydenheit laßt Kund seyn allen Menschen: Dan der HErr ist nahe. Bekůmmert euch umb nichts, sondern in allen Dingen laßt euere Bitten im Gebett, und Flehen, mit Dancksagung Kund werden vor GOtt. Und der Frid GOttes, welcher ůbertrifft alle Sinn, bewahre euere Hertzen, und Gemůther in CHristo JESU unserm HERRN.

Evangelium Johannis am 1. v. 19.

IN der Zeit: Sandten die Juden von Jerusalem Priester, und Leviten zu Johanne, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekañt, und laugnet nicht, und er bekannt: Ich bin nicht CHristus. Und sie fragten ihn: Was dan? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortet: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du dan,

daß

daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben? Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin ein Stimm deß Rueffenden in der Wüste: Richtet den Weeg deß HErrn, wie der Prophet Isajas gesagt. Und die Gesandten waren auß den Pharisæern; Die fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dan, so du nicht CHristus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen, und sprach: Ich tauffe mit Wasser: Aber Mitten unter euch ist Er gestanden, den ihr nicht kennet. Er ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist: Und ich bin nicht werth, daß ich seine Schuch-Riemen auflöse. Diß ist geschehen zu Bethania, jenseits deß Jordans, da Johannes tauffete.

Gebett.

WIr bitten Dich, O HERR! neige dein Ohr, und mercke auf unser Gebett: Und erleuchte mit der Gnad deiner Heimsuchung die Finsternuß unsers Gemüths. Der Du lebst, 2c.

Am vierten Sonntag im Advent.

Epistel St. Pauli, 1. Cor. am 4. v. 1.

BRüder: Also halte man von uns, wie von Dienern CHristi, und Außspendern der Geheimnussen GOttes.

tes. Hie ſucht man nun bey den Außtheilern, daß einer getreu erfunden werde. Mir aber iſts ein gar Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem Menſchlichen Tag: Auch richte ich mich ſelbſt nicht. Dan ich waiß mich wohl in nichts ſchuldig: Aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HERR iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, ſo lang bis der HERR komme, der da wird ans Liecht bringen, was im Finſtern verborgen iſt, und offenbahren die Anſchläg der Hertzen. Und alsdan wird ein Jeglicher das Lob von GOTT haben.

Evangelium Lucæ am 3. v. 1.

JN dem fünffzehenden Jahr der Regierung Käyſers Tyberii, da Pontius Pilatus Land-Pfleger war in Judæa, und Herodes ein Vier-Fürſt in Galilæa, ſein Bruder Philippus aber ein Vier-Fürſt zu Iturea, und in der Gegend Thraconitis, und Lyſanias ein Vier-Fürſt zu Abiline, unter den Hochen-Prieſtern Anna, und Caypha, geſchahe das

Wort

Wort deß HErrn zu Johanne, Zachariæ Sohn, in der Wüste. Und er kam in alle Gegend umb den Jordan, und prediget den Tauff der Buß zu Vergebung der Sünden, wie geschriben stehet in dem Buch der Reden Isaiæ deß Propheten: Ein Stimm deß Ruffenden in der Wüste: Beräitet den Weeg deß HERRN, und macht richtig seine Fuß-Steig. Alle Thal sollen eingefüllet, und alle Berg, und Bühel ernidriget werden: Und was krumm ist, soll gerad, und was uneben ist, ebener Weeg werden: Und alles Fleisch wird das Heyl GOttes sehen.

Gebett.

WEcke auf, O HERR! deine Macht, und komme, und spring uns zu mit grosser Krafft; Damit durch deiner Gnade Hilff, was unsere Sünden verweylen, und verhinderen, das gütige Nachsehen seiner Versöhnung bald darstelle. Der du lebst, ꝛc.

In Vigilia der heiligen Weyhnacht.

Epistel St. Pauli, Röm. am 1. v. 1.

PAulus, ein Knecht JESU CHristi, Beruffen zum Apostel, abgesöndert zu predigen GOttes Evangelium, welches Er zuvor verheissen hat durch seine Propheten in den heiligen Schrifften, von seinem

seinem Sohn, der Ihme gezeugt ist auß dem Saamen Davids, dem Fleisch nach: Welcher vorgesehen ist ein Sohn GOttes, in der Krafft, nach dem Geist der Heiligmachung, auß der Auferstehung der Todten, JESU Christi unsers HErrn. Durch welchen wir empfangen haben Gnad, und das Apostel-Ambt, zu Gehorsam dem Glauben, in allen Völckern umb seines Namens wegen, unter welchen ihr auch beruffen seyt, JESU Christi unsers HERRN.

Evangelium Matthæi am 1. v. 18.

IN der Zeit: Als die Mutter JESU, MARIA, dem Joseph vermählet war, ehe dan Sie zusammen kamen, ist Sie gefunden worden schwanger von dem Heiligen Geist. Joseph aber Ihr Mann, weil Er gerecht war, und wolt Sie nicht berüchtigen, gedacht Er sie heimlich zu verlassen. Da Er aber solches gedachte, sihe! da erschine Ihme der Engel deß HErrn im Schlaff, und sprach: Joseph! Du Sohn Davids, förchte Dir nicht, zu nemmen MARIAM dein Gemahlin.

Dan

Dan das, so in Ihr gebohren, ist von dem Heiligen Geist. Und Sie wird gebähren einen Sohn, deß Namen solt Du heissen JESUS. Dan Er wird Seelig machen sein Volck von ihren Sünden.

Gebett.

O GOTT! der Du uns durch Jährliche Erwarthung unserer Erlösung erfreuest; Verleyhe uns, damit wir deinen Eingebohrnen Sohn, welchen wir als einen Erlöser mit Freuden aufnemmen, auch mit Sicherheit, wan Er als ein Richter kommen wird, sehen mögen. Durch eben disen HErrn JESUM Christum deinen Sohn, der mit Dir lebt, und regiert in Einigkeit deß Heiligen Geists, GOTT ohne End, in Ewigkeit, Amen.

An der heiligen Weyhnacht/ in der ersten Meß.

Epistel St. Pauli, Tit. am 2. v. 11.

WIlgeliebte: Es ist erschienen die Gnad GOttes unsers Heylands allen Menschen: Und hat uns als Kinder unterwisen, daß wir sollen neben Verläugnung deß Gottlosen Weesens, und Weltlichen Gelüsten, nüchtern, und gerecht, und Gottsförchtig leben in diser Welt, und warthen auf die seelige Hoffnung, und Zukunfft der Herrlichkeit unsers Grossen GOttes

und

und Heylands JESU CHristi: Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß Er uns erlößte von aller Ungerechtigkeit, und reinigte Ihm selbst ein besonders angenehmes Volck, das mit Eiffer strebet nach guten Wercken. Solches rede, und ermahne, in Christo JESU unserem HERRN.

Evangelium Lucæ am 2. v. 1.

IN derselben Zeit gieng ein Gebott auß vom Käyser Augusto, daß alle Welt beschriben wurde. Diß ist die erste Beschreibung, so geschehen von Cyrino, dem Pfleger der Provintz Syriæ. Und es gieng Jederman hin, daß er sich zur Beschreibung bekannte, ein Jeglicher in sein Stadt. Da stig auch Joseph von Galiläa, auß der Stadt Nazareth, hinauf in das Jüdische Land, in die Stadt Davids mit Namen Bethlehem: Darum, daß er vom Hauß, und Geschlecht Davids war, auf daß Er sich zu schreiben angebe mit MARIA seinem vertrauten Weib, die schwanger gieng. Nun begab es sich, weil Sie daselbst waren, daß

ihr

ihr Zeit kam zu gebähren. Und Sie gebahr ihren Erst-Gebohrnen Sohn, und wicklet ihn in Windelein, und legt Ihn in ein Krippen: Dan Sie hatten sonst kein Orth in der Herberg. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld, die da wacheten, und die Nacht-Wacht hielten über ihre Heerde. Und sihe! der Engel deß HErrn tratt zu ihnen, und die Klarheit GOttes leuchtet umb sie, und sie förchteten ihnen sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht: Dan sehet! ich verkünde euch grosse Freud, die allem Volck widerfahren wird: Dan heut ist euch gebohren der Heyland, welcher ist CHristus der HErr in der Stadt David. Und das habt euch zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windlein gewicklet, und in einer Krippen ligend. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge deß Himmlischen Heers, die lobten GOTT, und sprachen: Ehr sey GOTT in der Höche, und Frid auf Erden den Menschen, die eines guten Willens seynd.

An der heiligen Weyhnacht zu der andern Frühe-Meß.

Epistel St. Pauli, Tit. 3. v. 4.

Vilgeliebte: Es ist erschinen die Gütigkeit, und Liebe GOttes unsers Heylands

Heylands gegen den Menschen, nicht aus den Wercken der Gerechtigkeit, die wir gethan haben; Sondern nach seiner Barmhertzigkeit hat Er uns Heyl verlyhen, durch das Baad der Wider-Geburt, und Erneuerung deß Heiligen Geists, welchen Er reichlich außgegossen hat über uns durch JESUM CHristum unsern Heyland: Auf daß wir gerechtfertiget durch desselben Gnad, Erben seyen der Hoffnung nach, deß ewigen Lebens, in CHristo JESU unserm HERRN.

Evangelium Lucæ am 2. v. 15.

IN der Zeit: Sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns gehen bis gen Bethlehem, und sehen das Wort, welches geschehen, und vom HErrn uns geoffenbahret worden. Und sie kamen eylends, und funden MARJAM, und Joseph, und das Kind, welches in der Krippen lag. Und da sie das sahen, erkannten sie, was ihnen gesagt war von disem Kind: Und Alle, die es höreten, verwunderten sich auch über solches, so ihnen die Hirten gesagt hatten. MA-

RJA

RIA aber behilt alle dise Wort, und vergliche sie in ihrem Hertzen. Und die Hirten kehreten wider umb, preyseten, und lobeten GOTT, und Alles, was sie gehört, und gesehen hatten, wie dan zu ihnen gesagt war.

Am H. Christ-Tag im Hoch-Ambt.

Epistel St. Pauli, Hebr. am 1. v. 1.

AUf vil, und mancherley Stuck, und Weise, hat GOtt vor Zeiten geredt. mit unsern Vättern, durch die Propheten: Letstlich aber in disen Tägen hat Er mit uns geredt durch den Sohn, welchen Er gesetzt hat zum Erbe aller Ding, durch welchen Er auch die Welt gemacht. Welcher, dieweil Er ist der Glantz seiner Herzlichkeit, und das außgedruckte Ebenbild seiner Substantz, und trägt alle Ding mit dem Wort seiner Krafft, nachdem Er uns von den Sünden gereiniget, sitzet zu der Rechten der Majestät in der Höche; So vil besser worden, dan die Engel, als vil Er einen andern fürtrefflichen Namen vor ihnen ererbet hat. Dan zu welchem Engel hat Er jemahls gesagt: Du bist mein Sohn, heut hab ich Dich gebohren? Und abermahl: Ich werd sein Vatter seyn, und Er wird mein Sohn seyn? Und da Er abermahl einführt den Erstgebohrnen in die Welt, spricht Er: Und es sollen Ihn anbetten

all

alle Engel GOttes. Von den Englen spricht er zwar: Seine Engel machet er Geister, und seine Diener Feurflammen. Zum Sohn aber: Dein Thron, O GOtt währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Der Scepter deines Reichs, ist ein Scepter deiner Gerechtigkeit. Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit, darum hat Dich gesalbet, O GOTT! dein GOTT mit dem Oel der Freuden, über deine Mit-Genossen. Und du HErr! hast von Anfang die Erden gegründet, und die Himmel seynd deiner Händen Werck. Dieselben werden vergehen, Du aber wirst bleiben: Und sie werden alle veralten wie ein Kleid: Und wie ein Gewand wirst Du sie verwandlen, und sie werden verwandlet werden: Du aber bist eben der Du bist, und deine Jahr werden nit abnemmen.

Evangelium Johannis am 1. v. 2.

IM Anfang war das Wort, und daß Wort war bey GOTT, und GOTT war das Wort, dasselbig war im Anfang bey GOTT. Alle Ding seynd durch dasselbig gemacht, und ohne dasselbig ist nichts

nichts gemacht dessen, was gemacht. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Liecht der Menschen, und das Liecht scheinet in der Finsternus, und die Finsternus habens nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOTT gesandt, der hieß Johannes. Derselbig kam zum Zeugnus, daß er von dem Liecht zeugete, auf daß Alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Liecht: Sondern daß er Zeugnus gebe von dem Liecht. Es war ein wahrhafftiges Liecht, welches erleuchtet einen jeglichen Menschen, der da kommt in dise Welt. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbig gemacht, und die Welt hat es nicht erkannt Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nammen Ihn nicht auf. Wie vil Ihn aber aufnammen, denen gab Er Macht, GOttes Kinder zu werden, denen, die da in seinen Namen glauben: Welche nicht auß dem Geblüt, noch auß dem Willen deß Fleisches, noch auß dem Willen deß Manns, sondern auß GOTT gebohren seynd. Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet. Und wir haben gesehen sein HErrlichkeit, ein Herrlichkeit, als deß Eingebohrnen vom Vatter, voller Gnad, und Wahrheit.

Gebett.

Gebett.

WIr bitten Dich, Allmächtiger GOtt! verleyhe, daß uns deines Eingebohrnen Sohns neue Geburt durch das Fleisch erlöse, welche die alte Dienstbarkeit unter dem Joch der Sünden haltet: Durch eben disen unsern HErrn JESUM CHristum deinen Sohn, der mit Dir lebt, und regieret, ꝛc.

Am Fest deß heiligen Ertz-Martyrers Stephani. Lection Actor. am 6. v. 8.

JN den Tägen: That Stephanus, voll Gnad, und Stärcke, grosse Zeichen, und Wunder unter dem Volck. Da stunden etliche auf von der Synagog, die da heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexandriner, und deren, die von Cilicia, und Asia waren, befragten sich, und stritten mit Stephano, und sie möchten nicht widerstehen der Weisheit, und dem Geist, der redte. Da sie solches hörten, zerschnitt es ihnen ihr Hertz, und kürreten mit den Zähnen über ihn. Dieweil aber Stephanus voll deß Heiligen Geists war, schauet er gen Himmel hinauf, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JESUM stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Nemmt war, ich sihe den Himmel offen, und deß Menschen Sohn stehen zur Rechten GOttes. Sie schryen

aber

aber mit lauter Stimm auf, hielten ihre Ohren zu, und fielen einmüthiglich mit Ungestümme über ihn: Stiessen ihn zur Stadt hinauß, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleyder ab zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der ruffet, und sprach: HErr JEsu! nimm auf meinen Geist. Und er kniet nider, und schry laut: HErr! laß ihnen dise Sünd nach: Und als er das gesagt hatte, entschlieff er in dem HERRN.

Evangelium Mattæi am 23. v. 34.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu den Schaaren der Juden, und den Fürsten der Priestern: Nemt wahr, Ich sände zu euch Propheten, und Weisen, und Schrifft-Gelehrten: Und derselbigen werdet ihr Etliche tödten, und creutzigen: Und Etliche werdet ihr gäislen in eueren Synagogen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zur anderen, damit auf euch komme alles gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, vom dem Blut Abels deß Gerechten an, biß

aufs Blut Zachariæ, deß Sohns Barachiæ, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel, und Altar. Wahrlich sage Ich euch: Daß solches Alles wird kommen auf dises Geschlecht: Jerusalem! Jerusalem! die du tödtest die Propheten, und steinigest die, welche zu dir gesandt seynd: Wie offt hab ich wollen deine Kinder versammlen, wie ein Henn versammlet ihre Jungen unter ihre Flügel, und du hast nicht gewolt. Sehet! euer Hauß soll euch wüst gelassen werden. Dan Ich sag euch: Ihr werdet Mich von nun an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gebenedeyet sey, der da kommt im Namen deß HErrn.

Gebett.

GIb uns, O HErr! dem nachzufolgen, das wir verehren, damit wir lehrnen auch die Feind zu lieben: Dan dessen Geburts-Tag celebrieren, und halten wir, der gewußt, auch für seine Verfolger zu erbitten unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt, 2c.

Am Fest deß heiligen Apostels, und Evangelisten Johannis.

Lection Ecclesiastici am 15. v. 1.

WEr GOTT förchtet, der wird Gutes thun: Und wer steiff an der Gerechtigkeit haltet, der wird

Weis-

Weisheit ergreiffen: Die wird ihm wie eine geehrte Mutter entgegen gehen, und ihn annemmen, als eine Jungfrau thut. Mit dem Brod deß Lebens, und Verstands wird sie ihn speisen, und mit dem Wasser der heylsamen Weisheit träncken. Damit wird er vest, und steiff werden, daß er sich nit biegen lasse. Auf sie wird er sich steuren, daß er nicht zu Schanden werde: Und wird ihn bey seinen Nächsten hoch machen. In mitten der Kirchen wird sie seinen Mund aufthun, und ihn erfüllen mit dem Geist der Wahrheit, und Verstands: Und wird ihm anlegen ein Ehren-Kleyd. Sie wird ihm reichlich geben Freud, und Wonne, und ein ewigen Namen wird ihme zum Erb geben der HERR unser GOTT.

Evangelium Johannis am 21. v. 19.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandt sich umb, und sahe den Jünger folgen, welchen JESUS liebte, der auch auf seiner Brust im Abendmahl gelegen war, und gesagt: HERR! w

ists, der Dich verrathen wird? Da Petrus disen sahe, sprach er zu JESU: HErr! was soll aber diser? JESUS spricht zu ihm: Will Ich, daß er also bleib, bis Ich komme, was gehet es dich an? Folge du Mir nach. Da gienge ein Red auß unter den Brüderen: Diser Jünger stirbt nicht. Und JESUS sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; Sondern: Will Ich, daß er also bleib, bis Ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von disen Dingen Zeugnus gibt, und hat diß geschriben, und wir wissen, daß sein Zeugnus wahr ist.

Gebett.

Lasse, O HERR! den Glantz deiner Güte über dein Kirchen scheinen, damit sie durch deß Seeligen Johannis, deines Apostels, und Evangelistens Lehren erleuchtet, zum Geschänck der ewigen Freud, und Seeligkeit gelange. Durch unsern HErrn JESUM Christum deinen Sohn, der mit Dir lebt, und regiert in Einigkeit deß heiligen Geists, GOTT ohne End in Ewigkeit, Amen.

NB. Ist die gemeinste Clausul, forthin nit anderst anzudeuten, als:

Durch unsern HERRN, etc.

Oder:

Durch eben disen unsern HERRN, etc.

Am.

Lection Apocal. am 14. v. 1.

JN denselben Tagen: Sahe ich ein Lamm stehen auf dem Berg Sion, und mit Jhm hundert und vier und viertzig tausend, die hatten sein, und seines Vatters Namen geschriben an ihren Stirnen. Und ich hörete ein Stimm von Himmel, wie ein Stimm viler Wasser, und wie ein Stimm eines grossen Donners. Und die Stim̃, die ich hörete, war wie der Harpffen-Spiller, die auf ihren Harpffen spillen. Und sangen, wie ein neu Gesang vor dem Thron, und vor den Thieren, und den Aeltern. Und niemand kunte das Gesang singen, ohn die hundert, und vier und viertzig tausend, die erkaufft seynd von der Erden. Dise seynds, die mit den Weibern nit befleckt seynd, dan sie seynd Jungfrauen. Dise folgen dem Lam̃ nach, es gehe gleich hin, wo es wölle. Dise seynd erkaufft auß den Menschen, zu Erstlingen GOTT, und dem Lamm, und in ihrem Mund ist kein Lugen erfunden: Dan sie seynd vor dem Thron GOttes ohne Mackel.

Evangelium Matthæi am 2. v. 13.

JN der Zeit: Erschiene der Engel deß HErrn dem Joseph im Schlaff, und sprach: Stehe auf! und nimm das Kindlein, und sein Mutter, und fliehe in Egy-

pten-Land, und bleib allda, bis ich dirs wird sagen: Dan es wird geschehen, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbige umzubringen. Und er stund auf, nahm das Kindlein, und seine Mutter bey der Nacht, und entwiche in Egypten, und blib allda bis zum Todt Herodis; Damit erfüllet wurde, was der HErr durch den Propheten gesagt mit disen Worten: Auß Egypten hab ich beruffen meinen Sohn. Da nun Herodes sahe, daß er von den Weisen betrogen, ward er sehr zornig, und schicket auß, und ließ tödten alle Knaben zu Bethlehem, und in allen ihren Gräntzen, die da Zwey-Jährig, und darunter waren, nach der Zeit, die er von den Weisen mit Fleiß erlehrnet hätte. Da ist erfüllt, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, der da spricht: Ein Stimm ist gehört worden in Rama, vil Wäinens, und Heulens: Rachel bewäinet ihre Kinder, und wolt sich nicht trösten lassen, dieweil sie nicht mehr vorhanden seynd.

Gebett.

O GOTT! Dessen Lob, und Preyß die unschuldige Martyrer heuntigen Tags nit mit Reden, sondern mit Sterben bekennet haben: Tödte alles, was in uns von Sünden, und Untugenden Böses ist, damit deinen Glauben, welchen unser Zung mit Reden lasset hören, auch das Leben mit den Sitten bekenne. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Am Sonntag nach dem H. Christtag.

Epistel St. Pauli, Galat. 4. v. 1.

BRüder: So lang der Erb noch klein ist, so ist unter ihm, und einem Knecht kein Unterschid, ob er wohl Herr ist aller Güter: Sondern er ist unter den Vormundern, und Pflegern bis auf die bestim̃te Zeit vom Vatter. Also seynd auch wir, da wir noch klein waren, den Elementen der Welt, in knechtliche Dienstbarkeit unterworffen gewesen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gemacht auß einem Weib, und dem Gesatz unterthan: Damit Er die, so unter dem Gesatz waren, erlöset, daß wir die Anwünschung zur Kindschafft empfiengen. Weil ihr dan Kinder seyt, hat GOTT gesandt den Geist seines Sohns in euere Hertzen, der da schreyet: Abba! Vatter. So ists derohalben nit me[hr]

ein Knecht, sondern ein Sohn. Ists aber ein Sohn, so ists auch ein Erb durch GOTT.

Evangelium Lucæ am 2. v. 33.

IN der Zeit: Joseph, und MARIA, die Mutter JESU, verwunderten sich über die Ding, so von Ihm gesagt waren: Und Simeon seegnete Sie, und sprach zu MARIA seiner Mutter: Sihe! Diser ist gesetzt zu einem Fall, und zur Auferstehung viler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, und deine Seel selbst wird ein Schwerdt durchdringen, auf daß viler Hertzen Gedancken offenbahr werden. Und es war eine Prophetin, mit Namen Anna, ein Tochter Phanuelis, von dem Geschlecht Aser, die war wohl betagt, und hatte gelebt siben Jahr mit ihrem Mann von ihrer Jungfrauschafft an. Und dise war ein Wittwe bis auf vier und achzig Jahr: Die kam nimmermehr vom Tempel, dienete GOTT mit Fasten, und Betten Tag, und Nacht. Und dise kam auch darzu gleich zu derselben Stund, und preysete

den

den HErrn. Und redet von Ihm zu allen, die warteten auf die Erlösung Israel. Und da sie alles vollendt hätten nach dem Gesatz deß HErrn, kehrten sie wider in Galilæam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs auf, und ward gestärckt voller Weisheit, und GOttes Gnad war in Ihm.

Gebett.

ALlmächtiger Ewiger GOtt! richte unsern Handel, und Waudel zu deinem Wohlgefallen, auf daß wir im Namen deines geliebten Sohns verdienen, an, und durch gute Werck den Uberfluß zu haben. Durch eben disen unsern HErrn, rc.

Am Neuen Jahrs-Tag/oder am Fest der Beschneydung unsers HErrn.

Epistel St. Pauli, zum Tito am 2. v. 21.

Such oben in der ersten Meß der heiligen Weynacht.

Evangelium Lucæ am 2. v. 21.

IN der Zeit: Als acht Täg erfüllet waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward sein Nam genennet JESUS: Welcher genennet ist von dem Engel, ehe dan Er in Mutter-Leib empfangen ward.

Gebett.

O GOTT! Der Du dem Menschlichen Geschlecht geleistet, daß es durch der Seeligen MARIAE fruchtbare Jungfrauschafft das ewige Heyl gewinnen kan: Wir bitten, verleyhe gnädiglich, daß wir erfahren, und empfinden, Sie bitte für uns, durch welche wir tauglich worden, den Ursprung, und Geber deß Lebens zu empfahen, unsern HErrn JESUM CHristum deinen Sohn, der mit dir lebt, und regiert, etc.

In Vigilia der Heil. drey Königen.

Epistel St. Pauli, Galat. 4. v. 1.

Suche am vorgehenden nächsten Sonntag.

NB. Folgendes Evangelium liset man, wan der Sonntag zwischen dem Neuen Jahr, und heiligen drey König fallet.

Evangelium Matthæi am 2. v. 19.

IN der Zeit: Als Herodes gestorben war, sihe! da erschin der Engel deß HErrn dem Joseph im Schlaff in Egypten-Land, und sprach zu ihm: Stehe auf, und nimm das Kind, und sein Mutter, und ziehe hin in das Land Israel: Dan sie seynd gestorben, die dem Kind nach dem Leben stelleten. Und er stund auf, und nahm das Kind, und sein Mutter, und kam in das Land Israel. Da er aber hö-

rete,

rete, daß Archelaus über das Jüdische Land König war an statt seines Vatters Herodis, förchtete er ihme, dahin zu kommen: Und zoge, im Schlaff ermahnet, in die Theil deß Galilæischen Lands, kam, und wohnete in der Stadt, die Nazareth heist; Auf daß erfüllet wurd, was gesagt ist durch die Propheten: Nazarenus wird Er genennet werden.

Gebett.

O GOtt! Der Du dem Menschlichen Geschlecht, etc. Wie am Neuen Jahrs-Tag.

An der heiligen drey König-Tag.

Lection Isaiæ am 60. v. 1.

STehe auf, und werde erleucht, Jerusalem, dan dein Liecht ist kommen, und die Herrlichkeit deß HErrn ist über dich aufgangen. Dan nimm wahr, Finsternus wird bedecken die Erde, und Dunckelheit die Völcker: Aber über dich wird aufgehen der HErr, und sein Herrlichkeit wird in dir gesehen werden. Und die Heyden werden wandlen in deinem Liecht, und die König in dem Glantz deines Aufgangs. Heb auf deine Augen rings umb dich, und sihe! dise alle seynd versammlet, und kommen zu dir: Deine Söhne werden von Fernen kommen, und deine Töchter von der Seiten aufwachsen. Alsdan wirst du

sehen dein Zufluß, und dein Hertz wird sich verwunderen, und aufthun, wan sich die Menge deß Meers zu dir bekehren, und die Stärck der Heyden zu dir kommen wird. Die Menge der Cameel-Thier wird dich bedecken, die Läuffer Madian, und Epha. Es werden alle von Saba kommen, Gold, und Weyhrauch werden sie bringen, und das Lob deß HERRN verkündigen.

Evangelium Matthæi am 2. v. 1.

ALs JEsus gebohren war zu Bethlehem Juda, in den Tagen deß Königs Herodis, sihe! da kamen die Weisen von Morgen-Land gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der gebohrne König der Juden? Dan wir haben seinen Stern im Aufgang gesehen, und seynd kommen, Ihn anzubetten. Da nun der König Herodes das hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem. Und versammlete alle Hoche Priester, und Schrifft-Gelehrten deß Volcks, und erforschete von ihnen, w Christus solt gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem Judæ:

Dan

Dan also ist geschriben durch den Propheten: Und du Bethlehem deß Lands Juda, bist mit nichten die Geringste unter den Fürsten Juda: Dan von dir wird außgehen der Hertzog, der regieren wird mein Volck Israel. Da fordert Herodes die Weisen heimlich, und erkundiget mit Fleiß von ihnen die Zeit deß Sterns, der ihnen erschinen war; Und wise sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kind; Und so ihr das findet, so sagt mirs wider, auf daß ich auch komme, und es anbette. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und sihe! der Stern, den sie in Morgen-Land gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund Oben auf, da das Kind war. Da sie aber den Stern sahen, wurden sie aufs Höchest erfreuet, und giengen in das Hauß, und funden das Kind mit MARIA seiner Mutter, und fielen nider, und betteten es an. Und thäten ihre Schätz auf, und opfferten Ihme Geschänck, Gold, Weyhrauch, und Myrrhen. Und nachdem sie im Schlaff von GOTT Bescheyd empfangen, daß sie nicht solten wider zu Herode kehren, zogen sie durch ein anderen Weeg wider heim in ihr Land.

Gebett.

O GOTT! Der Du heuntigen Tags deinen Eingebohrnen Sohn den Heyden, durch Läitung deß Sterns geoffenbahret hast: Verleyhe gnädiglich, daß wir, so Dich nunmehr auß Krafft deß Glaubens erkennet haben, bis zur Anschauung der schönsten Gestalt deiner Hochheit geführet werden. Durch eben disen unsern HERRN, ꝛc.

Am ersten Sonntag nach der heiligen drey König-Tag.

Epistel St. Pauli, Röm. 12. v. 1.

JChbitte euch, liebe Brůder! durch die Barmhertzigkeit GOttes, ihr wöllet euere Leiber dargeben zum Opffer, das lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, zu euerem vernůnfftigen GOtts-Dienst. Und werdet nit gleichförmig diser Welt: Sondern nem̃t ein andere Gestalt an euch, durch Erneurung eueres Siñs, auf daß ihr probieret, und bewähret, welches der gute, wohlgefällige, und vollkommene Will GOttes sey. Dan ich sage (durch die Gnad, die mir gegeben ist) jederman, so unter euch ist, daß keiner unter euch wölle weiser seyn, als sich gebůhret zu seyn; Sondern ein jeder seye weis zur Nůchter- und Mäßigkeit: Und wie GOTT einem jeglichen außgetheilet

hat

hat die Maaß deß Glaubens. Dan gleicher Weis, wie wir in einem Leib vil Glider haben: Aber nit alle Glider eben ein Geschäfft haben; Also seynd wir vil ein Leib in Christo, ein jeglicher aber ist deß andern Glid, in Christo JESU unsern HERRN.

Evangelium Lucæ am 2. v. 42.

DA JESUS zwölf Jahr alt war, giengen Sie hinauf gen Jerusalem, nach der Gewonheit des Fests: Und als Sie die Täg vollendet hatten, und widerum zu Hauß giengen, blib das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wußtens nit; Dan Sie meynten, Er wäre unter den Gefährten. Und kamen eine Tag-Räiß, und suchten Ihn unter den Befreundten, und Bekannten. Und da Sie Ihn nit funden, giengen Sie widerum gen Jerusalem, und suchten Ihn. Und es begab sich nach dreyen Tägen, funden Sie Ihn im Tempel sitzen Mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhöret, und sie fraget: Und alle, die Ihn höreten, kunten sich nit genug verwunderen ab seinem

Ver-

Verstand, und seinen Antworten. Und da Sie Ihn sahen, entsetzten Sie sich: Und sein Mutter sprach zu ihm: Sohn! warum hast Du uns also gethan? Sihe! Dein Vatter, und ich, haben Dich mit Schmertzen gesucht. Und Er sprach zu Ihnen: Was ists, daß Ihr mich gesucht habt? Wisset Ihr nit, daß ich sein muß in dem, das meines Vatters ist: Und Sie verstunden das Wort nicht, das Er mit Ihnen redet. Und Er gieng hinab mit Ihnen, und kam gen Nazareth, und war Ihnen unterthan. Und sein Mutter behielt alle dise Wort in Ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, und Alter, und Gnad, bey GOtt, und bey den Menschen.

Gebett.

WAs dein demüthiglich-bittendes Volck, O HErr! wünscht, und begehrt, das höre nit auf mit Himmlischer mildreicher Güte zu befördern: Damit sie nit allein, was zu thun, und zu lassen, sehen, und gestärckt werden, zu erfüllen, was sie sehen. Durch unsern HErrn, rc.

Am zweyten Sonntag nach der heiligen drey König-Tag.

Epistel St. Pauli, Röm. am 12. v. 6.

BRüder: Wir haben unterschidliche Gaaben nach der Gnad, die uns gegeben

geben ist. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Ambt, so warte er deß Ambts. Lehret jemand, so warte er der Lehr. Ermahnet jemand, so warte er deß Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältig. Regiert jemand, so sey er sorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Fröhlichkeit. Die Lieb sey ohne Gleißnerey. Hasset, was bös ist, hanget an dem Guten. Seyt mit brůderlicher Liebe gegen einander freundlich, und wohl geneigt: Einer komm dem andern mit Ehrerbietung vor. Seyt nit träg in dem, was ihr versorgen sollet. Seyt innbrůnstig in dem Geist, dienet dem HErrn. Seyt fröhlich in Hoffnung, gedultig in Trůbsal; Bleibt verharrlich im Gebett. Nemmet euch der heiligen Nothdurfft an. Strebet dem Beherbergen nach. Benedeyet, die euch verfolgen. Benedeyet, und maledeyet nit. Freuet euch mit den Fröhlichen, weynet mit den Weynenden. Seyt gleich gesinnet unter einander. Haltet nit was hoches von euch, sondern haltets mit den Schlechten, und Demůthigen.

Evangelium Johannis am 2. v. 1.

IN der Zeit: Ward eine Hochzeit zu Cana in Galilæa, und die Mutter JESU war daselbst. Nun waren auch

JE

JESUS, und seine Jünger auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, sprach die Mutter JESU zu Ihm: Sie haben keinen Wein. JESUS sagt zu Ihr: Weib! was habe ich mit Dir? Meine Stund ist noch nit kommen. Da sprach seine Mutter zu denen Dienern: Er sage euch gleich, was Er wöll, so thuts. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüg gesetzt, nach Weis der Jüdischen Reinigung, deren jeglicher zwo, oder drey Maaß fasset. JEsus sprach zu ihnen: Füllet die Krüg mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und JEsus sagt ihnen: Schöpffet nun, und bringts dem Speis-Meister. Und sie brachtens. Als aber der Speis-Meister das Wasser kostet, das zum Wein worden war, und wußte nit, von wannen es kam, die Diener aber wußtens, welche das Wasser geschöpfft hatten; Da rüeff der Speis-Meister dem Bräutigam, und sprach zu ihm: Jederman gibt zum ersten den guten Wein, und wan sie truncken worden seynd, alsdan den Geringern: Du aber

hast

hast den guten Wein behalten bis hieher. Diß ist das erste Zeichen, das JESUS thäte zu Cana in Galilæa, und offentbahrete seine Herrlichkeit: Und seine Jünger glaubten an Ihn.

Gebett.

Allmächtiger Ewiger GOtt! Der Du zumahl die Himmlische, und Irrdische Ding in gewiser Maß, und Ordnung haltest: Du wollest das demüthige Bitten, und Flehen deines Volcks gnädiglich erhören, und deinen Friden in unsern Zeiten verleyhen. Durch unsern HErrn, rc.

Am dritten Sonntag nach der heiligen drey König-Tag.

Epistel St. Pauli, Röm. am 12. v. 17.

BRüder: Haltet euch selber nicht für klug: Vergeltet niemand Böses mit Bösem: Fleisset euch deß Guten nit allein vor GOtt, sondern auch vor allen Menschen. Ist es möglich, so vil an euch ist, so habt mit allen Menschen Frid. Rächet euch selbst nit, Liebwürdige, sondern weichet dem Zorn; Dan es stehet geschriben: Mein ist die Raach, und ich wills vergelten, spricht der HERR. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn: Dürstet ihn, so tränke ihn. Wan du das thust, so wirst du

feu

feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich das Böse nit überwinden, sondern überwinde du das Bös mit Gutem.

Evangelium Matthæi am 8. v. 1.

JN der Zeit: Als der HErr JEsus von dem Berg herab stig, folgte Ihm vil Volcks nach. Und sihe! ein Außsätziger kam, bettete Ihn an, und sprach: HErr! so Du willst, kanst Du mich reinigen. Und JEsus streckt sein Hand auß, rühret ihn an, und sprach: Ich will, seye gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Sihe zu, daß du es niemand sagest; Sonderen gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opffere die Gaab, die Moyses befohlen hat, ihnen zum Gezeugnus. Da Er aber gen Capharnaum eingieng, tratt zu Ihm ein Haupt-Mann, der batte Ihn, und sprach: HErr! mein Knecht ligt zu Hauß gichtbrüchig, und leydet grosse Quaal. Und JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Haupt-Mann antwortet, und sprach: HErr!

HErr! ich bin nit würdig, daß Du eingehest unter mein Tach: Sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Dan ich bin auch ein Mensch der Obrigkeit Unterthan, und habe Kriegs-Leuth unter mir; Und wan ich zu einem sage: Gehe hin! so gehet er; Und zum andern: Komm her! so kommt er; Und zu meinem Knecht: Thue das! so thut ers. Da JEsus das höret, verwundert Er sich, und sprach zu denen, die Ihm nachfolgeten: Wahrlich sag ich euch, so grossen Glauben hab ich in Israel nit gefunden. Aber ich sage euch: Daß vil werden kommen vom Aufgang, und Nidergang der Sonnen, und sitzen bey Abraham, Isaac, und Jacob im Himmelreich: Aber die Kinder deß Reichs werden außgestossen werden in die äusserste Finsternus, da wird seyn Heulen, und Zähn-Klappern. Und JEsus sprach zu dem Haupt-Mann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund in derselben Stund.

Gebett.

ALlmächtiger Ewiger GOtt! sihe gnädiglich an unsere Schwachheit, und strecke auß die rechte Hand deiner Majestät, uns zu beschützen, und zu beschirmen. Durch unsern HERRN, &c.

Am

Am vierten Sonntag nach der heiligen drey König-Tag.

Epistel St. Pauli, Röm. 13. v. 8.

BRüder: Seyt niemand nichts schuldig ohne, als daß ihr euch untereinander liebet: Dan wer den Nächsten liebt, der hat das Gesatz erfüllet. Dan dises: Du solt nit Ehebrechen, du solt nit tödten, du solt nit stehlen, du solt nit falsche Zeugnus geben, du sollest nit begehren, und so ein anders Gebott mehr ist, das wird in diser Summen begriffen: Du solt lieben deinen Nächsten, wie dich selbst. Die Liebe deß Nächsten thut nichts Böses. So ist derhalben die Liebe deß Gesätzes Völle.

Evangelium Matthæi am 8. v. 23.

IN der Zeit: Als der HErr JESUS einstig in ein Schifflein, folgten Ihm seine Jünger nach. Und sihe! es ward ein grosse Ungestümme im Meer, also, daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurd; Er aber schlieff. Und die Jünger tratten zu Ihm, weckten Ihn auf, und sprachen: HErr! hilff uns, wir verderben. Und

Er

Er sagt zu ihnen: Warum seyt ihr so forchtsam? Ihr Kleinglaubige! Und Er stund auf, und gebott den Winden, und dem Meer, und es ward eine grosse Stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für einer, daß Ihm die Wind, und das Meer gehorsam seyn?

Gebett.

O GOtt! dem wissend, und bekannt, daß wir in so grosse Gefahren gesetzt, Menschlicher Gebrechlichkeit nach, nicht könnten bestehen: Gib uns Heyl an Seel, und Leib, damit wir, was uns für unsere Sünden zu leyden, durch dein Hilff überwinden. Durch unsern HERRN, etc.

Am fünfften Sonntag nach der heiligen drey König-Tag.

Epistel St. Pauli zum Coloss. am 3. v. 12.

BRüder: Ziehet an, als Außerwählte GOttes, als Heilige, und Geliebte, hertzliches Erbarmen, freundliche Gütigkeit, Demuth, sanffte Beschendenheit, Gedult; Und übertrage einer den andern; und schäncks einander, so jemand Klag wider einen hat, gleichwie auch der HErr euch vergeben hat, also auch ihr. Uber das alles aber, so habt die Liebe, die da ist das Band der Vollkommnenheit: Und der Frid Christi erfreue sich deß Sigs in eueren Hertzen,

zu

zu welchem ihr auch beruffen seyt in eine
Leib, und seyt danckbar. Lasset das Wo
CHristi in euch reichlich wohnen in all
Weisheit. Lehret, und ermahnet euch sel
sten mit Psalmen, und Lob-Gesängern, un
Geistlichen Liedern, mit Dancksagung sin
gende GOtt dem HErrn in eueren Hertzen
Und alles, was ihr thut mit Worten, ode
mit Wercken, das thut alles in dem Name
unsers HErrn JEsu CHristi, und dancke
GOtt dem Vatter durch Jhne JESUM
CHristum unsern HERRN.

Evangelium Matthæi am 13. v.24.

JN der Zeit
Sprach der
HErr JESUS
zu dem Volck dise
Gleichnus: Das
Himmel-Reich ist
gleich einem Men-
schen, der da guten
Saamen auf sei-
nen Acker säete. Da aber die Leuth schlief-
fen, kam sein Feind, und säete Unkraut
unter den Waitzen, und gieng darvon.
Da nun das Kraut wuchs, und Frucht
brachte, da fand sich auch das Unkraut.
Da tratten die Knecht zu dem Hauß-
Vatter, und sprachen: Herr! hast du
nit

nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er dan das Unkraut? Und er sprach: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knecht: Wilt du, daß wir hingehen, und es außrauffen? Er sprach: Nein, auf daß ihr nit villeicht, so ihr das Unkraut außreutet, den Wäitzen zugleich mit außrauffet. Lassets beyde miteinander wachsen bis zur Ernd, und zu der Ernd-Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet erstlich das Unkraut, und bindet es in Büschelein, daß man es verbrenne: Aber den Wäitzen sammlet in meine Scheuren.

Gebett.

O HERR: wir bitten Dich, behüte dein Volck durch ståte Neigung deiner Våtterlichen Güte, damit es allzeit unter deinem Schutz beschirmet werde, dieweil es sich allein der Hoffnung deiner Himmlischen Gnaden vertröstet. Durch unsern HErrn JEsum CHristum deinem Sohn, der mit dir lebt, 2c.

Am sechsten Sonntag nach der heiligen drey König-Tag.

Epistel St. Pauli 1. Tessal. 1. v. 2.

BRüder: Wir dancken GOTT allezeit für euch alle, und thun euer Meldung in unserm Gebett ohn Unterlaß,

laß, gedenckende an euer Werck deß Glaubens, und an euer Arbeit, und Lieb, und an euer gedult in der Hoffnung unsers HErrn JEsu CHristi, vor unserm GOTT, und Vatter. Wissende, geliebte Brüder von GOtt! euer Außerwählung: Dan unser Evangelium ist bey euch gewesen, nit allein im Wort, sondern auch in der Krafft, und im heiligen Geist, und in grosser Völle, wie ihr wisset, welcherley wir gewesen seynd unter euch, umb euretwillen. Und ihr seyt unser, und deß HErrn Nachfolger worden, und habt das Wort aufgenommen unter vilen Trübsaalen, mit Freud im heiligen Geist: Also, daß ihr worden seyt ein Fürbild allen Glaubigen in Macedonia, und Achaja: Dan von euch ist außerschollen das Wort deß HErrn, nit allein in Macedonia, und Achaja, sondern auch in allen Orthen ist euer Glaub an GOtt außgebrochen, also, daß uns nit vonnöthen ist, was weiters zu reden. Dan sie selbst sagen von uns, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehrt seyt zu GOtt von den Götzen, zu dienen dem lebendigen, und wahren GOtt, und zu warten auf seinen Sohn von Himmel, (welchen Er auferweckt hat von den Todten,) JEsum, der uns erlöset hat von dem zukünfftigen Zorn.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu dem Volck dise Gleichnus: Das Himmel-Reich ist gleich einem Senff-Körnlein, das ein Mensch nahm, und säets auf seinen Acker: Welches zwar das Kleinest ist unter allen Saamen: Wan es aber erwachst, so ist es das Grösseft unter allen Kräutern, und wird ein Baum, also, daß die Vögel deß Luffts kommen, und wohnen unter seinen Zweigen. Ein andere Gleichnus redet Er zu ihnen: Das Himmelreich ist gleich einem Saur-Täig, den ein Weib nahm, und vermenget ihn unter drey Metzen Meels, bis es gantz durchsäuret. Solches alles redet JEsus durch Gleichnussen zu dem Volck, und ohne Gleichnussen redet Er nit zu ihnen, auf daß erfüllet wurde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnussen, und will außsprechen die Heimlichkeiten von Anbegin der Welt.

Gebett.

SChaff, und laiste, O HErr! Allmächtiger GOtt! daß wir allezeit mit vernůnfftigen Gedancken eingenommen, was Dir fällig ist, mit Worten, und mit Wercken vollziehen. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Am Sonntag Septuagesimæ.

Epistel St. Pauli, 1. Corinth. 9. v. 24.

BRůder: Wisset ihr nit, daß die, so auf dem Ren-Platz lauffen, zwar alle lauffen, einer aber erlangt das Gewinnet? Lauffet also, daß ihrs ergreiffet. ein jeglicher aber, der da kämpfft, enthält sich aller Ding. Und jene zwar, daß sie ein zergängliche Cron empfahen, wir aber ein Unzergängliche. Ich lauffe derhalben also, nit aufs Ungewiß: Ich kämpffe also, nit, als der in die Lufft streichet: Sondern ich casteye meinen Leib, und bring ihn in die Dienstbarkeit, auf daß ich nit villeicht, so ich andern predige, selbst verwerfflich werde. Dan ich will euch, Brůder! nit verhalten, daß unsere Vätter seynd alle unter den Wolcken gewesen, und seynd alle durchs Meer gegangen: Und seynd alle unter Moyse getaufft in der Wolcken, und in dem Meer: Und haben alle eben ein Geistliche Speis geessen, und haben alle eben ein

Geist-

Geistliches Tranck getruncken: (sie trancken aber von dem Geistlichen Felsen, der ihnen folgete: Der Fels aber war Christus.) Doch an ihrer vilen hat GOtt kein Wohlgefallen.

Evangelium Matthæi am 20. v. 1.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern dise Gleichnus: Das Himmel-Reich ist gleich einem Hauß-Vatter, der am Morgen frühe außgieng, Arbeiter zu dingen in seinen Wein-Garten. Und da er eins ward mit den Arbeitern umb einen Groschen zum Tag-Lohn, schickt er sie in seinen Wein-Garten. Er gieng auch auß umb die dritte Stund, und sahe andere auf dem Marckt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen Wein-Garten, und was recht ist, das will ich euch geben. Und sie giengen hin. Abermahl gieng er auß umb die sechste, und neunte Stund, und thät eben also. Umb die eilfte Stund aber gieng er auß, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet

ihr hie den gantzen Tag müßig? Sie spra-
chen zu ihm: Es hat uns niemand gedin-
get. Er sprach zu ihnen: Gehet auch ihr
hin in meinen Wein-Garten. Da es nun
Abend ward, sprach der HErr deß Wein-
Gartens zu seinem Schaffner: Ruffe den
Arbeitern, und gibe ihnen den Lohn, und
hebe an von dem Letsten bis zu dem Er-
sten. Da nun die kamen, die umb die eilfte
Stund gedingt waren, empfieng ein jegli-
cher seinen Groschen. Da aber die Ersten
kamen, vermeynten sie, sie wurden etwas
mehrs empfangen: Aber sie empfiengen
auch ein jeglicher einen Groschen. Und da
sie den empfiengen, murmleten sie wider
den Hauß-Vatter, und sprachen: Dise Let-
sten haben nur ein Stund gearbeitet, und
du hast sie uns gleich gemacht, die wir ge-
tragen haben den Last deß Tags, und die
Hitz. Er antwortet aber, und sagt zu einem
unter ihnen: Freund! ich thue dir nit un-
recht: Bist du nit mit mir eins worden um
einen Groschen? Nimm, was dein ist, und
gehe hin: Ich will aber disen Letsten geben
gleichwie dir. Hab ich dan nicht Macht zu
thun, was ich will? Oder ist dein Aug ein
Schalck, weil ich gůtig bin? Also werden
die Letsten die Ersten, und die Ersten die
Letsten seyn. Dan vil seynd beruffen, we-
nig aber außerwåhlet.

Ge-

DAs Gebett deines Volcks, O HErr! wöllest gnädiglich erhören: Damit wir, so gerechter Weis für unsere Sünden gezüchtiget, und gestraffet werden, zu deines Namens Lob, und Preyß barmhertziglich werden erlediget. Durch unsern HERRN, rc.

Am Sonntag Sexagesimæ.

Epistel St. Pauli, 2. Corinth. am 11. v. 18.

BRüder: Weil sich vil rühmen nach dem Fleisch, so will ich mich auch rühmen. Dan ihr übertragt gern die Unweisen, dieweil ihr klug seyt: Ihr leydets, so euch jemand zu Knechten macht, so jemand das Euere aufzehret, oder abnimmt, so sich jemand über euch erhebt, so euch jemand in das Angesicht schlägt. Ich rede der Unehr nach, gleich als hätten wir in disem Handel wenig, oder nichts vermöcht. In welchem doch ist jemand kühn, und keck, (ich rede in Thorheit,) so bin ichs auch. Sie seynd Hebræer, ich auch. Sie seynd Israeliter, ich auch. Sie seynd Abrahams Saamen, ich auch. Sie seynd Diener CHristi, ich auch. Ich rede thörlich. Ich bin wohl mehr in Arbeiten, in Gefängnussen überflüßiger, in Schlägen über die massen, in Todts-

Nöthen offt. Von den Juden hab ich fünff-mahl empfangen viertzig Streich, weniger einen. Ich bin dreymahl mit Ruthen geschlagen worden, einmahl gesteiniget, dreymahl hab ich Schiff-Bruch gelitten, Tag, und Nacht in der Tieffe deß Meers zugebracht. Ich bin offt im Räisen, in Gefährlichkeit deß Wassers, in Gefährlichkeit der Mörder, in Gefährlichkeit von meinem Geschlecht, in Gefährlichkeit der Heyden, in Gefährlichkeit der Städten, in Gefährlichkeit der Wüsten, in Gefährlichkeit deß Mees, und in Gefährlichkeit der falschen Brüdern gewesen. In Mühe, und Arbeit, in vil Wachen, in Hunger, und Durst, in vil Fasten, in Frost, und Blösse; Uber diß, was deß Außwendigen ist, nemlich mein tägliches Anligen, und Sorg für alle Kirchen. Wer ist schwach, und ich werd nit schwach? Wer werd nit geärgert, und ich brinne nit? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Der GOtt, und Vatter unsers HErrn JEsu CHristi, welcher ist gebenedeyt, und gelobt in Ewigkeit, weißt, daß ich nit liege Zu Damasco verwahrte der Land-Vogt des Königs Areta die Stadt der Damascener, und wolt mich greiffen: Und ich ward in einem Korb zum Fenster auß, durch die Maur hinab gelassen, und also entrann ich auß seinen Hän-

den

den. So ich mich nun rühmen soll, wiewohl es nit nutz ist, doch aber, so will ich kommen auf die Gesicht, und Offenbahrungen deß HErrn. Ich kenn einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren, (nicht weiß ich, ob er in dem Leib, oder ausser dem Leib gewesen ist, GOtt weißt es, derselb ward verzuckt bis in den dritten Himmel. Und ich weiß, daß derselbig Mensch, (nit weiß ich, ob das im Leib, oder ausserhalb deß Leibs geschehen, GOtt weißt es,) verzuckt ward in das Paradeys: Und hörete geheime unaußsprechliche Wort, die sich nit gezimmen, einem Menschen zu sagen. Darvon will ich mich rühmen: Von mir selbst aber nit, dan in meinen Schwachheiten. So ich mich aber gleich rühmen wolt, thät ich nit thörrlich: Dan ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höcher achte, dan er an mir sihet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nit überhebe der hochen Offenbahrungen, ist mir gegeben der Stachel meines Fleischs, nemlich der Engel deß Sathans, der mich mit Fäusten schlage. Darfür ich den HErrn zu dreymahlen gebetten hab, daß er von mir wiche. Und Er hat zu mir gesagt: Es klecket dir mein Gnad. Dan die Krafft wird vollkommen in der Schwachheit. Darum will ich mich gern rühmen in mei-

nen Schwachheiten, auf daß die Krafft
CHriſti in mir wohne.

Evangelium Lucæ am 8. v. 4.

JN der Zeit:
da vil Volcks
ſich verſammlete,
und die auß den
Städten zu JEſu
eylten, ſprach Er
durch ein Gleich-
nus: Es gieng ein
Säemann auß, zu
ſäen ſeinen Saamen. Und indem er ſäet,
fiel etliches an den Weeg, und ward zer-
tretten, und die Vögel deß Luffts fraſ-
ſens auf. Und etliches fiel auf ein Felſen,
und da es aufgieng, verdorrete es, da-
rum, daß es nit Feuchtigkeit hätte. Und
etliches fiel mitten unter die Dörner, und
die Dörner giengen mit auf, und er ſtick-
tens. Und etliches fiel in die gute Erden,
und gieng auf, und trug hundertfältige
Frucht. Da Er das ſaget, ruffet Er:
Wer Ohren hat zu hören! der höre. Es
fragten Jhn aber ſeine Jünger, und
ſprachen: Was diſe Gleichnus wäre? Er
aber ſprach: Euch iſt gegeben zu wiſſen
das Geheimnus deß Reichs GOttes:
Den andern aber in Gleichnuſſen, auf

daß

daß sie sehend nit sehen, und hörend nit verstehen. Das ist aber die Gleichnus: Der Saamen ist das Wort GOttes. Die aber an dem Weeg seynd, das seynd die, welche es hören; Darnach kommt der Teuffel, und nimmt das Wort von ihren Hertzen, auf daß sie nit glauben, und seelig werden. Die aber auf dem Felsen, seynd die, wan sie es hören, nemmen sie das Wort mit Freuden an, und dise haben nicht Wurtzel; Dan sie glauben ein Weil, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dörner fiel, seynd die, welche, nachdem sie es gehört, von den Sorgen, Reichthum, und Wollüsten deß Lebens, im Aufgehen erstickt werden, und bringen nit Frucht. Das aber fiel in die gute Erden, seynd die, die das Wort hören, und behaltens in einem recht guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Gebett.

O GOTT! Der Du sihest, daß wir uns auf kein unser Thun verlassen; Verleyhe gnädiglich, daß wir durch Schutz, und Schirm deß Lehrers der Heyden, wider alle Widerwärtigkeiten bewaffnet, und bewahret werden. Durch unsern HERRN, rc.

Am Sonntag Quinquagesimæ.

Epistel St. Pauli, 1. Corinth. 13. v. 1.

BRůder: Wan ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redte, und håtte die Liebe nit, so bin ich worden wie ein lautendes Ertz, oder klingende Schelle. Und wan ich weissagen kunte, und wußte alle Geheimnussen, auch alles, was sich wissen lasset. und håtte allen Glauben, also, daß ich Berg versetzte, wo ich aber die Lieb nit habe, so bin ich nichts. Und wan ich all mein Nahrung den Armen gebete, und ließ meinen Leib brennen, wo ich aber die Lieb nit habe, so bringt es mir kein Nutz. Die Lieb ist gedultig, und gůtig, die Liebe eifert nit, sie handlet nit unrecht, sie blåhet sich nit auf, ist nit Ehrgeitzig, sucht nit das Ihre, låßt sich nit erbittern, und gedenckt nichts Arges: Freuet sich nicht über die Ungerechtigkeit, freuet sich aber der Wahrheit: Sie übertrågt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie dultet alles. Die Lieb vergehet niemahlen; Ob gleich die Weissagungen ein End nemmen, oder die Zungen aufhören, oder die Wissenschafft ohne Nutz seyn wird. Dan zum Theil wissen wir, und zum Theil weissagen wir. Wan aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Unvollkomene auf hören. Da ich ein Kind war, redete ich wie ein

Kind,

Kind, und war gesinnet wie ein Kind, und hatte kindische Gedancken. Da ich aber ein Mann war, legte ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel im Duncklen; Alsdan aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt kenne ichs unvollkommentlich, alsdan aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin: Nun bleiben Glaub, Hoffnung, Lieb, dise drey. Aber die Lieb ist die Grösseſt unter ihnen.

Evangelium Lucæ am 18. v. 31.

IN der Zeit: Nahm der HErr JEsus zu sich die Zwölf, und sprach zu ihnen: Sehet! wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschriben ist durch die Propheten von deß Menschen Sohn. Dan Er wird überantwortet werden den Heyden: Und Er wird verspottet, und geschmähet, und verspeyet werden: Und sie werden Ihn geißlen, und tödten; Und am dritten Tag wird Er wider auferstehen. Und sie vernahmen deren keines, und dise Red war ihnen verborgen, und wußten nit, was

das gesagt war. Es geschah aber, daß Er nahe gen Jericho kam, saß ein Blinder am Weeg, und bettlet. Und als er höret. das Volck, so fürüber gieng, fraget er, was das wäre? Da sagten sie ihm: JEsus von Nazareth gieng fürüber. Und er rufft, und sprach: JEsu! Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner. Die aber voran giengen, betroheten ihn, er solte schweigen. Er aber schrye vilmehr, Du Sohn Davids! erbarme Dich meiner. JEsus aber stund still, und hieß ihn zu sich führen. Und da er nahe zu Ihm kam, fraget Er ihn, und sprach: Was wilst du, das ich dir thun solle? Er sprach: HErr! das ich sehe. Und JEsus sprach zu ihm: Sihe auf! dein Glaub hat dir geholffen; Und alsbald ward er sehend, und folget Ihm nach, und preyset GOTT. Und alles Volck, das solches sahe, lobte GOTT.

Gebett.

Unser Gebett, O HErr: wöllest gnädiglich erhören: Uns von der Sünden Strick, und Band auflösen, und vor aller Widerwärtigkeit behüten. Durch unsern HERRN, rc.

Am Ascher-Mittwoch.

Lection Joelis am 2. v. 12.

NUn spricht dan der HErr: Bekehret euch von gantzem euerem Hertzen zu mir, mit Fasten, mit Weynen, und mit Klagen. Und zerreisset euere Hertzen, und nit euere Kleyder, und bekehret euch zu dem HErrn euerem GOtt; Dan er ist gnädig, und barmhertzig, und von grosser Güte, und lasset sich das Ubel nit überwinden, sondern darüber gereuen. Wer weißt, villeicht wird Er gnädig, und verzeyhet, und laßt den Seegen hinter Jhm. Speis-Opffer, und Tranck-Opffer soll man opffern dem HErrn unserm GOtt. Blaset zu Sion mit Posaunen, heiliget die Fasten, und haltet das Volck zusammen, und heiliget die Kirche, versammlet die Alten, sambt den jungen Kindern, und Säuglingen. Der Bräutigam gehe auß seiner Kammer herfür, und die Braut auß ihrem Gemach. Die Priester, die dem HErrn dienen, sollen zwischen dem Vor-Hof, und Altar weynen, und sagen: Verschone, O HERR! verschone deinem Volck, und laß dein Erb-Theil nit also geschmähet werden, daß die Heyden darüber herrschen. Warum sagen sie unter den Völckern: Wo ist ihr GOtt? Der HErr hat über sein Land geeifert, und seinem Volck

verschonet. Und der HErr hat geantwortet, und zu seinem Volck gesprochen: Sihe! Ich will euch Korn, Wein und Oel schicken, von dem ihr solt ersättiget werden: Und will euch fort nicht mehr den Heyden zu einem Spott geben, spricht der Allmächtig HErr.

Evangelium Matthæi am 6. v. 16.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wan ihr fastet, so solt ihr nit traurig, und saur außsehen, wie die Gleißner. Dan sie verstellen ihr Angesicht, auf daß sie vor den Leuthen scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich sage ich euch! sie haben schon ihren Lohn empfangen. Du aber, wan du fastest, so salb dein Haupt, und wasch dein Angesicht, auf daß du nicht scheinest vor den Leuthen mit deinem Fasten, sondern von deinem Vatter, welcher im Verborgnen ist: Und dein Vatter, welcher in das Verborgne sihet, wird dirs vergelten. Ihr solt euch nit Schätz sammlen auf Erden, da sie der Rost, und die Schaben fressen, und da die Dieb nachgraben, und stehlen: Sondern sammlet euch Schätz im Himmel, da sie weder Rost, noch Schaben fressen, und da die Dieb nit nachgraben, noch stehlen. Dan wo dein Schatz ist, da ist auch dein Hertz.

Gebett.

Gebett.

LAiste deinen Glaubigen, O HErr daß sie die gewöhnliche heilige Fasten-Zeit mit gebührender Gottseeligkeit auf sich nemmen, und mit sicherer Devotion, und Andacht durchlauffen. Durch unsern HERRN, etc.

Am Donnerstag nach dem Ascher-Mitwoch. Lection Isaiæ am 38. v. 1.

IN den Tagen: War Ezechias todtkranck, und der Prophet Isaias, der Sohn Amos, kam, und sprach zu ihm: Also redet der HErr: Verordne (oder versihe) dein Hauß, dan du wirst sterben, und nit beym Leben bleiben. Da kehret Ezechias sein Angesicht gegen der Wand, und bettet zum HErrn, und sprach: Ach HErr! ich bitte Dich, gedencke, daß ich vor Dir mit Wahrheit, und mit vollkommenen Hertzen gewandlet bin, und gethan hab, was Dir gefallen hat. Und Ezechias weynet fast sehr. Und deß HErrn Wort geschahe zu Isaia, und sagte: Gehe hin, und sag dem Ezechia: Also redet der HErr, der GOtt Davids deines Vatters: Dein Gebett hab ich erhört, und deine Thränen hab ich gesehen. Sihe! Ich will deinem Leben noch fünffzehen Jahr zugeben, und dich, und dise Stadt von der Hand deß Königs auß Assyrien erretten, und will sie beschützen.

Evan-

Evangelium Matthæi am 8. v. 5.

IN der Zeit: Da JEsus gen Caphar- naum eingieng, tratt zu Ihm ein Haupt-Mann, rc. Such oben an dem dritten Sonntag nach der heiligen drey König-Tag.

Am Freytag nach dem Ascher-Mitwoch. Lection Isaiæ am 58. v. 1.

DIß spricht GOTT der HErr: Schreye, höre nit auf, wie ein Posaun erhebe dein Stimm, und verkündige meinem Volck ihre Laster, und dem Hauß Jacob ihre Sünden. Dan sie suchen mich von Tag zu Tag, und wollen wissen meine Weeg, gleich als ein Volck, das Gerechtigkeit gethan hat, und hat nit verlassen das Gericht seines GOttes: Sie bitten mich umb die Gericht der Gerechtigkeit, und wöllen nahen zu GOtt. Warum haben wir gefastet, und Du hasts nit angesehen? Wir haben gedemüthiget unsere Seelen, und Du hasts nit gewußt? Sihe, am Tag euer Fasten wird erfunden euer Will, und all euere Schuldner fordert ihr an. Sihe! ihr fastet in Zanck, und zu Hader, und schlagt unmildiglich mit der Faust. Ihr solt nit fasten, wie bisher auf disen Tag, daß euer Geschrey gehört werd in der Höche. Ist dan diß ein solches Fasten, das ich erwählt hab, daß der Mensch durch den Tag

sein

sein Seel casteyet? Daß der Mensch sein Haupt krümme wie ein Circkel-Bogen, und unterbethe Aschen, und Sack? Würdest dan das heissen ein Fasten, und ein angenehmen Tag dem HErrn? Ist nit das mehr das Fasten, das ich erwählet hab? Lös auf die Band der Boßheit, lös auf die unterdruckende Büschelein. Laß die frey die Erarmeten, und reiß ab all Beschwärd. Brich den Hungerigen dein Brod, und die Dürfftigen, und Elenden führe in dein Hauß: So du sihest ein Nackenden, sollst du ihn bekleyden, und dein Fleisch nit verachten. Alsdan wird außbrechen dein Liecht wie der Morgen, und dein Gesundheit wird bälder aufgehen, und dein Gerechtigkeit wird gehen vor deinem Angesicht, und die Glori deß HErrn wird dich aufnemmen: Alsdan wirst du anruffen, und der HErr wird dich erhören: Du wirst schreyen, und Er wird sagen: Sihe! Ich bin da, dan ich der HERR dein GOTT bin barmhertzig.

Evangelium Matthæi am 5. v. 43.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, daß den Alten gesagt worden: Du solt deinen Nächsten lieben, und hassen deinen Feind. Ich aber sage euch: Liebet euere Feind, thut Guts denen, die euch

has-

hassen, und bittet für die, so euch verfolgen, und beleydigen, auf daß ihr Kinder seyt eures Vatters, der im Himmel ist: Welcher seine Sonne läßt aufgehen über die Guten, und Bösen: Und lasset regnen über die Gerechten, und Ungerechten. Dan so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn bekommen? Thun nit dasselbig auch die Publicanen? Und so ihr allein grüsset euere Brüder, was thut ihr sonder Grosses damit? Thun nit das auch die Heyden? Darum so solt ihr vollkommen seyn, wie auch euer Himmlischer Vatter vollkommen ist. Sehet auf, daß ihr euer Gerechtigkeit nicht thut vor den Menschen, auf daß ihr von ihnen gesehen werdet: Sonst werdet ihr keinen Lohn haben bey eurem Vatter, der im Himmel ist. Darum so du Allmosen gibest, solt du nit vor dir lassen Posaunen, wie die Gleißner, und Heuchler thun in den Synagogen, und auf den Plätzen, damit sie von den Leuthen geprisen werden. Wahrlich sage ich euch, ihren Lohn haben sie schon eingenommen. Du aber, wan du Allmosen gibst, so laß dein lincke Hand nicht wissen, was die Rechte thut: Auf daß dein Allmosen verborgen sey, und dein Vatter, der ins Verborgene sihet, wird dirs vergelten.

Am Sambstag nach dem Ascher-Mitwoch.

Lection Isaiæ am 58. v. 9.

DJses spricht GOtt der HErr: Wan du die Ketten von dir thust, und aufhörest den Finger außzustrecken, und zu reden, das nit nutz ist. Wan du dein Seel gäntzlich den Hungerigen darschüttest, und die bekümmerte Seelen ersättigest, so wird dein Liecht in der Finsternus aufgehen, und dein Finsternus wird seyn wie der Mittag. Und der HERR dein GOTT wird dir ewige Ruhe geben, und dein Seel mit hellem Liecht erfüllen, und deine Gebein erlösen. Und du wirst seyn gleichwie ein wohlgewässerter Garten, und ein Wasser-Brunn, dessen Wassers nimmer verseyet. Vor dir werden die alten Wüsten erbauet, und du wirst ewige Grund-Vesten aufrichten; Du wirst genennt werden ein Zaun-Macher, und der den Weeg abwendet zur Ruhe. Ja, so du deine Füß abziehest von dem Sabbath, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tag, dan wirst den Sabbath deß HERRN den lustigen, heiligen, und herrlichen Sabbath deß HErrn nennen, so du ihn ehren wirst, also, daß du nit thust nach deinen Anschlägen, nit dei-

deinen Willen suchest, noch deine Wort redest: Dan so wirst du dich am HErrn erlustigen, und ich will dich auf die Höche deß Lands führen, und dich speisen mit dem Erb Jacobs deines Vatters. Dan deß HErrn Mund hats geredt.

Evangelium Marci am 6. v. 47.

IN der Zeit: Als es spath worden, war das Schiff mitten auf dem Meer, und JEsus auf dem Land allein. Und Er sahe, daß sie Noth litten im Ruedern, (dan der Wind war ihnen entgegen.) Und umb die vierte Wacht der Nacht kam Er zu ihnen, und wandlete auf dem Meer, und wolt bey ihnen fürüber gehen. Und da sie Ihn sahen auf dem Meer wandlen, meynten sie, es wäre ein Gespenst, und schryen auf: Dan sie sahen Ihn alle, und erschracken. Aber alsbald redete Er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Sey getröst, ich bins, förchtet euch nit. Und Er tratt zu ihnen ins Schiff, und der Wind legete sich. Und sie entsetzten, und verwunderten sich noch vilmehr bey ihnen selber. Dan sie hatten, was mit den Brodten geschehen, nicht verstanden, weil ihr Hertz verstocket. Und da sie hinüber gefahren, kamen sie in das Land Genesareth, und ländten an. Und da sie auß dem Schiff

getret-

getretten, erkannten sie Ihn alsbald, und lieffen in das gantze Land herum, und huben an die Krancken umher zu tragen auf Bethlein, wo sie höreten, daß Er war. Und wo Er eingieng in die Weyler, Dörffer, oder Städt, da legten sie die Krancken auf die Gassen, und batten Ihn, daß sie nur den Saum seines Kleyds anrühren möchten: Und alle, die Ihn anrühreten, die wurden gesund.

Am ersten Sonntag in der Fasten.

Invocavit genannt.

Epistel St. Pauli 2. Corinth. 6. v. 1.

BRüder: Wir ermahnen, daß ihr nit vergeblich die Gnad GOttes empfahet. Dan Er spricht: In der angenehmen Zeit hab ich dich erhört, und am Tag deß Heyls hab ich dir geholffen. Sehet! jetzt ist die angenehme Zeit, sehet! jetzt ist der Tag deß Heyls. Laßt uns niemand einige Aergernus geben, auf daß unser Ambt nit gelästert werde: Sondern uns in allen Dingen beweisen, als Diener GOttes, in vil Gedult, in Trübsaal, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnussen, in Aufläuffen, in Arbeit; Mit Wachen, mit Fasten, mit Keuschheit, mit Erkanntnus, mit Langmüthigkeit, mit Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefälschter

Lieb

Lieb, mit dem Wort der Wahrheit, mit der Krafft GOttes, durch die Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten, und zur Lincken: Durch Ehr, und Schmach, durch bös, und gut Gericht; Als die Verführer, und doch Wahrhafftige, Als die Unbekannten, und doch Bekannte: Als die Sterbenden, und sihe! wir leben: Als die Gezüchtigten, und doch nit Ertödte: Als die Traurigen, aber allzeit Fröhliche: Als die Armen, aber die doch vil bereichen: Als die nichts haben, und doch alles besitzen.

Evangelium Matthæi am 4. v. 1.

ZUr selben Zeit: Ward der HErr JEsus geführt in die Wüste von dem Geist, auf daß Er vom Teuffel versuchet würde. Und nachdem Er vierzig Täg, und vierzig Nächt gefastet hatte, hungert Ihn Und der Versucher tratt zu Ihm, und sprach: Bist Du GOttes Sohn, so sprich, daß dise Stein Brodt werden. Er antwortet, und sprach: Es ist geschriben: Nit allein vom Brodt lebet der Mensch, sondern von einem jeglichen Wort, das

auß-

außgehet durch den Mund GOttes. Da nahm Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellet Ihn auf die Zinne deß Tempels, und sprach zu Ihm: Bist Du GOttes Sohn, so lasse Dich hinunter. Dan es ist geschriben: Er hat seinen Englen von Dir befohlen, und sie werden Dich auf den Händen tragen: Damit Du nit etwan deinen Fuß an einen Stein anstossest. Da sprach JEsus: Es ist widerum geschriben: Du solt GOTT deinen HErrn nit versuchen. Abermahls nahm Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hochen Berg, und zeigt Ihm alle Reich der Welt, sambt ihrer Herrlichkeit, und sprach: Das alles will ich Dir geben, wan Du niderfallest, und mich anbettest. Da sprach JESUS zu ihm: Gehe hinweg, Satan! dan es ist geschriben: Du solt GOtt deinen HErrn anbetten, und Ihm allein dienen. Da verließ Ihn der Teufel: Und sihe! die Engel tratten hinzu, und dieneten Ihm.

Gebett.

O GOtt! Der Du dein Kirch durch Haltung der vierzig-tägigen Fasten reinigest: Verleyhe deinem Volck, daß es durch gute Werck vollziehe, was es von Dir durch Abbruch, und Enthaltung zu

D erlan-

erlangen sich bemühet. Durch unsern HERRN, etc.

Am Montag nach Invocavit.

Lection Ezechielis am 34. v. 11.

DIses spricht GOtt der HErr: Sihe! Ich selbst will meinen Schaafen nachfragen, und sie heimsuchen. Wie ein Hirt seine Heerd heimsuchet am Tag, wann er mitten unter denen verstreuten Schaafen seyn wird, also will ich auch meine Schaaf suchen, und sie von allen Orthen, dahin sie am wolckigen, und neblichen Tag zerstreuet seynd, erretten. Ich will sie von Völckern außführen, und auß den Ländern zusamen bringen, und auf den Bergen Israels, und an Wassern, und in allen Orthen, und Wohnungen deß Lands wäyden. Auf den allerfruchtbaristen Wäyden will ich sie wäyden, und ihre Wäyden sollen seyn auf den hohen Bergen Israels. Daselbst sollen sie im grünen Gras ruhen, und werden auf einer fäißten Wäyd geweydet auf den Bergen Israel. Ich will meine Schaaf selbst wäyden, und will sie machen ruhen, spricht GOtt der HErr. Ich will das Verlohrne suchen: Und das Hingeworffne wiederum herführen: Das Beschädigt will ich verbinden: Und das Schwache stärcken: Und was fäißt, und starck ist, will ich behüten, und sie mit rechtem Urtheil wäyden.

Evan-

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus Zu seinen Jüngern: Wan deß Menschen Sohn kommen wird in seiner Majestät, und alle Engel mit Ihm, alsdan wird Er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit: Und es werden vor Ihm versamlet werden alle Völcker: Und Er wird sie voneinander scheyden, gleichwie ein Hirt die schaaf von den Böcken scheydet. Und Er wird die Schaaf stellen zu seiner Rechten, die Böck aber zur Lincken. Da wird dan der König sagen zu denen, die zu seiner Rechten: Kommt her! ihr Gebenedeyte meines Vatters, besitzet das Reich, welches euch bereitet ist von Anfang der Welt. Dan ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset: Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getrăncket: Ich bin ein Frembdling gewesen, und ihr habt mich beherberget: Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleydet: Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich heimgesucht: Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyt zu mir kommen. Da werden Ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr! wan haben wir Dich hungerig gesehen, und gespeiset? Oder durstig, und Dich getrăncket?

Wan haben wir Dich frembd gesehen, und beherberget? Oder nackend, und haben Dich bekleydet? Wan haben wir Dich kranck, oder gefangen gesehen, und seynd zu Dir kommen? Und der König wird antworten, und zu ihnen sagen: Wahrlich sage ich euch: Was ihr gethan habt einem unter disen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Alsdan wird der König auch sagen denen, so zur Lincken: Gehet hin von mir ihr Vermaledeyten in das ewige Feur, welches bereit ist dem Teufel, und seinen Englen. Dan ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nit gespeiset: Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nit geträncket: Ich bin frembd gewesen, und ihr habt mich nit beherberget: Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleydet: Ich bin kranck, und gefangen gewesen, und ihr habt mich nit besucht. Da werden auch dieselben Ihm antworten, und sagen: HErr! wan haben wir Dich gesehen hungerig, oder durstig, oder ein Frembdling, oder nackend, oder kranck, oder gefangen, und haben Dir nit gedienet? Darauf wird Er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich sage ich euch, was ihr nicht gethan habt einem unter disen Geringsten, das habt ihr mir nit gethan.

Und

Und dise werden gehen in die ewige Peyn; Die Gerechten aber in das Ewige Leben.

Am Erchtag nach Invocavit.

Lection Isaiæ am 55. v. 6.

IN den Tagen: Redet Isaias der Prophet, und sprach: Suchet den HErrn, dieweil man Ihn finden mag, ruffet Ihn an, dieweil Er nahe ist. Verlasse der Gottlose seinen Weeg, und der Ungerechte seine Anschläg, oder Gedancken, und wende sich wiederum zu dem HErrn, so wird Er sich seiner erbarmen: Und zu unserm GOTT, dan Er ist vil geneigt zu verzeyhen. Dan meine Anschläg, oder Gedancken seynd nit euere Gedancken, und Anschläg, und euere Weeg nicht meine Weeg, spricht der HErr: Sondern wie die Himmel höcher seynd, dan die Erde: Also seynd auch meine Weeg erhöchet von den Euren, und meine Gedancken von eueren Gedancken. Und gleichwie der Regen, und der Schnee vom Himmel herab kommt, und dahin nit wiederkehret, sondern wässert, und feuchtiget das Land, und machts fruchtbar, und grünen, und gibt dem Säenden Saamen, und dem Essenenden Brodt: Also wird auch mein Wort seyn, das von mei-

nem Mund außgehet. Es soll nit leer wider zu mir kehren, sondern es wird alles thun, was ich will, und wohl fahren in dem, darzu ichs hab gesandt.

Evangelium Matthæi am 21. v. 10.

IN der Zeit: Als der HErr JESUS zu Jerusalem einzog, erregte sich die gantze Stadt, und sprach: Wer ist der? Das Volck aber sagt: Er ist JEsus, der Prophet von Nazareth auß Galilæa. Und JEsus gieng in Tempel GOttes, und trib herauß alle Verkäuffer, und Käuffer im Tempel, und stieß umb den Wechsler Tisch, und die Stühl der Dauben-Krämer, und sprach zu ihnen: Es ist geschriben: Mein Hauß wird ein Bett-Hauß heissen, ihr aber habt ein Mörder-Grub darauß gemacht. Und es kamen zu Ihm Blinden, und Lahmen im Tempel, und Er machet sie gesund. Da aber die Hochen-Priester, und Schrifft-Gelehrten sahen die Wunder, die Er thäte, und die Kinder im Tempel schreyen, und sprechen: Hosanna dem Sohn Davids! verdroß es sie, und sprachen zu Ihm: Hörest Du, was sie sagen? JEsus aber sprach zu ihnen: Ja freylich. Habt ihr nie gelesen: Auß dem Mund der Unmündigen, und Säuglichen hast Du wohl-gegründtes

Lob

Lob angerichtet? Und Er verließ sie, und gieng zur Stadt hinauß gen Bethanien, und blib allda.

Am Quatember-Mitwoch nach Invocavit.

Lection 3. Reg. am 19. v. 3.

IN den Tagen: Kam Elias gen Bersabea in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst. Er aber gieng hin in die Wůste ein Tag-Räiß; Und wie er dahin kam, und saß unter einem Wachholder, batt er seiner Seel halben, daß er sturbe, und sprach: Es ist mir genug, HErr! nim hin mein Seel. Ich bin auch nicht besser, dan meine Våtter. Und legte sich, und schlieff unter dem Schatten deß Wachholders. Und sihe! der Engel růhrt ihn an, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß. Und er sahe sich umb, und sihe! bey seinem Haupt lag ein Brodt, in der Aschen gebachen, und ein Geschirr mit Wasser. Und da er geessen, und getruncken hat, legt er sich wieder schlaffen. Und der Engel deß HErrn kam zum andernmahl wieder, und růhret ihn an, und sprach: Stehe auf, und iß, dan du hast einen grossen Weeg vor dir. Und als er aufgestanden, aß, und tranck er, und wandert in Krafft derselbigen Speis vierzig Tåg, und vierzig Nåcht, biß an den Berg GOttes Horeb.

JN der Zeit: Tratten etliche der Schrifft-Gelehrten, und Pharisæer zu dem HErrn JEsu: und sprachen: Meister! wir wöllen ein Zeichen von Dir sehen. Und Er antwortet, und sprach: Diß böse, und Ehebrecherische Geschlecht sucht ein Zeichen: Und es wird ihm kein ander Zeichen gegeben werden, dan das Zeichen Jonæ deß Propheten: Dan gleichwie Jonas war drey Täg, und drey Nächt in deß Wallschiffes Bauch, also wird deß Menschen Sohn drey Täg, und drey Nächt mitten in der Erden seyn. Die Männer von Ninive werden aufstehen am Gericht mit disem Geschlecht, und werden es verdammen: Dan sie thäten Buß auf die Predig Jonæ: Und sihe! hie ist mehr dann Jonas. Die Königin von Mittag wird aufstehen am Gericht mit disem Geschlecht, und wird es verdammen; Dan sie kam von dem End der Erden, zu hören die Weißheit Salomonis: Und sihe! hie ist mehr dan Salomon. Wan aber der unsaubere Geist von dem Menschen außgefahren ist, so wandert er durch dürre Oerther, und suchet Ruhe: Und findet er sie nit, so spricht er alsdan: Ich will widerum kehren in mein Hauß,

dar-

darauß ich gangen bin. Und wan er kommt, findet ers müßig, gekehrt, und geschmuckt: So gehet er alsdan hin, und nimmt zu sich siben andere Geister, die ärger seynd, dan er selbst: Die gehen mit ihm hinein, und wohnen da; Und die letste Ding dises Menschen werden ärger, dan die erste. Also wirds auch ergehen disem fast bösen Geschlecht. Da Er noch also zu dem Volck redete, sihe! da stunden sein Mutter, und seine Brüder draussen, die wolten mit Ihm reden. Da sprach einer zu Ihm: Sihe! Dein Mutter, und Brüder stehen draussen, und begehren mit Dir zu reden. Er aber antwortet, und sprach zu dem, der es Ihm ansagte: Welche ist mein Mutter? Und wer seynd meine Brüder? Und reckete die Hand auß über seine Jünger, und sprach: Sihe! mein Mutter, und meine Brüder. Dan wer da thut den Willen meines Vatters im Himmel, derselbig ist mein Bruder, Schwester, und Mutter.

Am Donnerstag nach Invocavit.

Lection Ezechielis am 18. v. 1.

IN den Tagen: Geschahe deß HErrn Red zu mir, und sprach: Was meynet ihr damit, daß ihr solches Sprich-Wort in dem Land Israel

braucht, und sagt: Die Vätter haben einen bittern Trauben geessen, und den Söhnen werden erst ihre Zähn davon ledig, (unempfindlich, oder stumpff.) So wahr ich leb, spricht der HErr GOtt, sollet ihr fort diß Sprüch-Wort in Israel nimmer brauchen. Dan sihe! alle Seelen seynd mein: Deß Vatters Seel ist so wohl mein, als deß Sohns Seel. Welche Seel sündiget, die söll sterben. So dan einer fromm ist, daß er thut, was recht, und billich ist. Der auf den Bergen nit isset; Der seine Augen nit gegen den Abgöttern deß Hauß Israels aufhebt: Der seines Nächsten Weib nicht übergwältiget: Der zu keiner Frauen in ihr Blödigkeit gehet: Der niemand beleydigt: Der seinem Schuldner sein Pfand wieder gibt: Der niemand nichts mit Gewalt nimmt: Der dem Hungerigen sein Speis mittheilt: Der den Nackenden bekleydet: Der sein Gelt nit auf Wucher leyhet: Der kein Ubernutz, oder Wucher nimmt: Der sein Hand von der Boßheit abzieht: Der zwischen Mann, und Mann ein recht Urtheil spricht: Der in meinen Gebotten wandlet, und mein Recht haltet, daß er die Wahrheit thue. Der ist gerecht, der wird deß Lebens leben, spricht der Allmächtig HERR.

Evan-

Evangelium Matthæi am 15. v. 21.

JN der Zeit: Gieng der HErr JEsus auß von dannen, und begab sich in die Theil Tyri, und Sidonis. Und sihe! ein Cananæisch Weib, die auß denselben Gräntzen außgangen war, schrye Ihm nach, und sprach: HErr! Du Sohn Davids, erbarm Dich meiner! meine Tochter wird vom Teufel hart gequelet. Und Er antwortete ihr kein Wort. Da tratten zu Ihm seine Jünger, batten Ihn, und sprachen: Laß sie doch von Dir, dan sie schreyet uns nach. Er antwortet aber, und sprach: Ich bin nirgends hingesandt, dan zu den verlohrnen Schaafen von dem Hauß Israel. Sie kam aber, und fiel vor Ihm nider, und sprach: HErr hilff mir! Aber Er antwortet, und sprach: Es ist nit gut, daß man das Brodt den Kindern nemme, und werffe es vor die Hund. Sie sprach: Ja HERR, auch die Hündlein essen von den Brosamen, die von ihrer Herren Tisch fallen. Da antwortet JESUS, und sprach zu ihr: O Weib! Groß ist dein Glaub, dir geschehe, wie du wilt. Und ihr Tochter ward von derselbigen Stund an gesund.

Lection Ezechielis am 18. v. 20.

DIses sagt GOtt der HErr: Welche Seel sündiget, dieselbige soll sterben. Der Sohn wird die Missethat deß Vatters nit tragen, so wird auch der Vatter deß Sohns Missethat nit tragen. Deß Gerechten Gerechtigkeit wird über ihn seyn, und deß Ungerechten Ungerechtigkeit wird auch über ihn seyn. Wan sich aber der Ungerechte von allen seinen Sünden, die er begangen hat, bekehret, und thut Buß, und haltet alle meine Gebott, und hält Urtheil, und thut Gerechtigkeit, so wird er lebenbig bleiben, und nit sterben. Ich will auch seiner Sünden, oder Ungerechtigkeiten allsamen, die er je begangen hat, nimmermehr gedencken, sondern wird in seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, leben. Oder solt ich ein Gefallen haben, spricht der HErr GOtt, an deß Gottlosen Todt, und nit vilmehr, daß er sich von seinen Weegen bekehre, und lebe? Wan aber der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abwendet, und thut Boßheit nach allem Greul, die ein Gottloser thut, solt der leben? Aller seiner Gerechtigkeit, die er je gethan hat, sollen nimmermehr gedacht werden; In seiner Ubertrettung, mit der er hat übertretten, und in sei-

ner

ner Sünd, mit deren er sich versündiget hat, soll er sterben. Und ihr habt gesagt, deß HErrn Weeg ist nit recht. So höret ihr nun vom Hauß Israel. Ists nicht also, daß mein Weeg recht ist, und euere Weeg unrecht seynd? Dan wan der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abwendet, und Unrechts handlet, so wird er darinn sterben. In seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, soll er sterben. Und so der Gottlose sich abwenden wird von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut Recht, und Gerechtigkeit, der wird sein Seel beym Leben behalten. Darum, daß er ein Auffsehens hatte, und sich von allen seinen Sünden, die er gethan hat, bekehret, wird erleben, und nicht sterben. Spricht der Allmächtig HERR.

Evangelium Johannis am 5. v. 1.

IN der Zeit: War ein Fest der Juden: Und JEsus zog hinauf gen Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem ein Teich von Schaafen genannt, der heißt auf Hebræisch Bethsaida, und hat fünff Schöpff. (Hallen.) In disem lagen vil Krancke, Blinde, Lahme, Dürre, die warteten, wan das Wasser bewöget wurde. Dan der Engel deß HErrn stige herab zu gewiser Zeit in den Teich, und bewögete das Wasser. Welcher nun der erste, nach

dem das Wasser bewögt war, in den Teich hinein stige, der ward gesund, mit welcherley Kranckheit er behafftet gewesen. Es war aber ein Mensch daselbst, der acht und dreyßig Jahr kranck gelegen. Da JEsus denselben sahe ligen, und vernahm, daß er so lang gelegen war, sprach Er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Krancke antwortet Ihm: HErr! ich hab keinen Menschen, wan das Wasser bewöget wird, der mich in den Teich lasse: Dan wan ich komme, so ist ein anderer vor mir hinein gestigen. JEsus sprach zu ihm: Stehe auf, nimm dein Beth, und gehe hin. Und alsbald war der Mensch gesund, und nahm sein Beth, und gieng hin. Es war aber desselbigen Tags der Sabbath. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund worden: Es ist heut Sabbath, es gezimt dir nit, das Beth zu tragen. Er antwortet ihnen, Der mich gesund gemacht, hat mir gesagt: Nimm dein Beth, und gehe hin. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat, nim dein Beth, und gehe hin? Der aber gesund worden, wissete nit, wer Er war. Dan JEsus hatte sich von dem Volck desselben Orths gewendet. Darnach fand ihn JEsus im Tempel, und sprach zu ihm: Sihe! du bist gesund worden: Sündige

fort.

forthin nit mehr, daß dir nit etwas ärgers widerfahre. Der Mensch gieng hin, und verkündigts den Juden, daß JEsus wäre, der ihn gesund gemacht hätte.

Am Sambstag nach Invocavit.

Epistel St. Pauli, 1. Thessal. am 5. v. 14.

BRüder: Wir bitten euch, straffet die Unruhigen, tröstet die Kleinmüthigen, nemmet euch an der Schwachen, seyt gedultig gegen jederman. Sehet zu, daß niemand Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern trachtet allezeit, daß ihr einander Guts thut, dergleichen auch gegen jederman. Seyt allzeit fröhlich. Bettet ohn Unterlaß, und seyt danckbar in allen Dingen. Dan das ist der Will GOttes in Christo JEsu an euch alle. Den Geist löschet nicht auß. Die Weissagung verachtet nicht. Probieret aber alles, und das Gute behaltet. Meydet allen bösen Schein. Er aber, der GOtt deß Fridens, heilige euch durch und durch, auf daß euer Geist, Seel, und Leib gantz behalten werde, ohne Klag, auf die Zukunfft unsers HErrn JESU Christi.

Evangelium Matthæi am 17. v. 1.

JN der Zeit: Nahm der HErr JEsus Petrum, und Jacobum, und Johannem, dessen Bruder, zu sich, und führete

rete sie besonders auf einen hochen Berg, und ward verkläret vor ihnen: Und sein Angesicht glantzete wie die Sonn, und seine Kleyder wurden weiß wie der Schnee. Und sihe! da erschinen ihnen Moyses, und Elias, die redeten mit Ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JESU: HERR! hie ist gut seyn: Willst Du, so wöllen wir hie drey Hütten machen, Dir eine, Moysi eine, und Eliæ eine. Weil er also noch redete, sihe! da überschattet sie eine liechte Wolcke. Und sihe! ein Stimm auß der Wolcken sprach: Diser ist mein geliebter Sohn, in welchem ich ein wohlgefallen hab: Den solt ihr hören. Und die Jünger, da sie es höreten, fielen auf ihr Angesicht, und förchteten ihnen sehr. JEsus aber tratte hinzu, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und förchtet euch nit. Und da sie ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, dan JEsum allein. Und da sie vom Berg herab giengen, gebott ihnen JESUS, und sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen, bis

deß

deß Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Am andern Sonntag in der Fasten/ Reminiscere genannt.

Epistel St. Pauli, Thessal. am 4. v. 1.

BRůder: Wir bitten, und ermahnen euch in dem HErrn JEsu, daß ihr, gleichwie ihr von uns empfangen habt, wie ihr solt wandlen, und GOTT wohl gefallen, also wandlet, auf daß ihr je långer je mehr zunemmet. Dan ihr wisset, welche Gebott ich euch gegeben hab durch den HErrn JEsum. Dan diß ist der Will GOttes, euer Heiligung, daß ihr euch enthaltet von der Hurerey: auf daß ein jeglicher wisse, sein Leib zu behalten in Heiligung, und Ehren; Nit in fleischlichen Lust, wie die Heyden die von GOtt nichts wissen: Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel. Dan der HErr ist der Råcher über das alles, wie wir euch zuvor gesagt, und bezeugt haben. Dan GOtt hat uns nit beruffen zu der Unreinigkeit, sondern zu der Heiligung in CHristo JESU unserm HERRN.

Evangelum Matthæi am 17. v. 1.

Suche oben am gestrigen Sambstag.

Gebett.

Gebett.

O GOTT! Der Du sihest, daß wir aller Macht- und Krafft-los seynd, behüte, was inn- und außwendig an uns ist: Damit wir so wohl am Leib vor allen Widerwärtigkeiten bewahret, als im Gemüth, von bösen Gedancken gereiniget werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, 2c.

Am Montag nach Reminiscere.

Lection Danielis am 9. v. 15.

IN den Tagen: Bettet Daniel zu dem HErrn, und sprach: HERR, unser GOTT! Der Du dein Volck mit starcker Hand auß Egypten geführet hast, damit Du Dir einen Namen gemacht hast, der noch heutigen Tags bleibt. Wir haben je gesündiget, und unrecht gehandelt, O HErr! wider alle deine Gerechtigkeit. Ach HErr! laß doch mit deinem Zorn, und Grimmen ab von deiner Stadt Jerusalem, und deinem heiligen Berg, angesehen all dein Gerechtigkeit. Dan umb unser Sünd, und umb unserer Vätter Missethat willen ist Jerusalem, und dein Volck von allen umb uns her Ligenden verschmähet worden. Und nun, O HErr, unser GOtt! höre das Gebett deines Knechts, und sein Flehen, und sihe gnädiglich an deine heilige Stadt, die verstöh-

ret ist. O mein GOtt! umb dein selbst willen neige dein Ohr, und höre, thue auf deine Augen, und sihe unsere Verwüstung, und die Stadt, über welche dein Nahm angeruffet ist. Dan wir ligen vor Dir mit unserem Gebett nicht in unsern Gerechtigkeiten, sondern allein in deinen grossen Barmhertzigkeiten. O HErr! höre: Ach HErr! verzeyhe: O HErr! mercke auf, und thue es, und verziehs nit, sondern thue es von Deinetwegen, O mein GOtt! dan dein Nahm ist über dein Stadt, und Volck angerufft worden, HERR unser GOTT.

Evangelium Johannis am 8. v. 21.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Ich gehe hin, und ihr werdet mich suchen, und in euer Sünd sterben. Wo ich hingehe, da könt ihr nit hinkomen. Da sprachen die Juden: Will Er sich dan selbst tödten, daß Er spricht: Wohin ich gehe, da könnt ihr nit hinkommen? Und Er sprach zu ihnen: Ihr seyt von Unten her, ich bin von Oben herab: Ihr seyt von diser Welt, ich bin nit von diser Welt. Darum hab ich euch gesagt: Daß ihr sterben werdet in eueren Sünden: Dan so ihr nit glaubt, daß ichs bin, so werdet ihr sterben in euerer Sünd. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist Du dan?

Und

Und JEsus sprach zu ihnen: Der Anfang, der ich auch mit euch rede. Ich hab vil von euch zu reden, und zu richten. Aber der mich gesandt hat, ist wahrhafftig, und was Ich von Ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt. Sie vernahmen aber nit, daß Er sagte: GOtt seye sein Vatter. Darum sprach JEsus zu Ihnen: Wan ihr deß Menschen Sohn erhöchen werdet, alsdan werdet ihr erkennen, daß ichs bin, und nichts von mir selber thue; Sondern wie mich mein Vatter gelehret hat, so rede ich. Und der mich gesandt hat, der ist mit mir, und laßt mich nit allein, dan ich thue allzeit, was Ihm wohl gefällt.

Am Erchtag nach Reminiscere.

Lection 3. Reg. am 17. v. 8.

IN den Tagen: Geschahe deß HErrn Wort zu Eliam Thesbitem, und sprach: Mache dich auf, und gehe gen Sarephta, der Sidunier, und bleib da: Dan ich hab daselbst einer Wittwen gebotten, daß sie dich speise. Und er macht sich auf, und gieng gen Sarepta. Und da er kam an die Porten der Stadt, da sahe er ein Wittib, die klaubte Holtz. Und er riefft ihr, und sprach: Gib mir ein wenig Wasser im Geschirr, daß ich trincke. Da sie aber hingiengen zu hollen, rufft er ihr nach, und

sprach:

sprach: Ich bitte dich, bring mir auch einen Bissen Brodt in deiner Hand. Sie sprach: So wahr der HErr dein GOtt lebt, ich hab kein Brodt, ohn allein ein Hand voll Meels im Kasten, und ein wenig Oels im Krug. Und sihe! ich hab ein Holtz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein, und will mirs, und meinem Sohn zurichten, daß wir essen, und sterben. Elias sprach zu ihr: Förchte dir nit, sondern gehe hin, und machs, wie du gesagt hast. Doch mach mir am ersten auß dem Meel ein kleines Brodt, unter der Aschen gebachen, und bring mirs her; Dir aber, und deinem Sohn solt du es darnach machen. Dan also spricht der HERR der GOtt Israel: Das Meel im Kasten soll nit abnemmen, und dem Oel-Krug solt nicht mangeln bis auf den Tag, da der HErr regnen lassen wird auf Erden. Sie gieng hin, uud machte, wie Elias gesagt. Und er hat gessen, und sie auch, und ihr Hauß vil Zeit. Und von dem Tag an nahm das Meel in dem Meel-Kasten nicht ab, und dem Oel-Krug mangelte nicht, nach dem Wort deß HErrn, das Er geredt hat durch Eliam.

Evangelium Matthæi am 23. v. 1.

ZUr selben Zeit: Redet der HErr JEsus zu den Schaaren, und zu seinen Jüngern, und sprach: Auf dem Stuhl

Moy

Moysis seynd gesessen die Schrifft-Gelehrten, und Pharisäer; Darum alles, was sie euch sagen, das haltet, und thuts: Aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun; Dan sie sagens wohl, sie thun es aber nit. Dan sie binden schwere, und schier unerträgliche Burden, und legen sie den Menschen auf den Hals, aber sie wöllen dieselbe nicht mit einem Finger anrühren. All ihre Werck aber thun sie, daß sie von den Leuthen gesehen werden. Sie machen breite Denck-Zettul, und grosse Säum an ihre Kleyder. Sie sitzen gern oben an über Tisch, und auf den fürnehmsten Stühlen in den Synagogen, und haben gern, daß man sie grüsset auf dem Marckt, und daß sie von den Menschen Rabbi genannt werden. Ihr aber solt euch nit Rabbi nennen lassen: Dan einer ist euer Meister, ihr aber alle seyt Brüder. Und solt niemand Vatter heissen auf Erden, dan einer ist euer Vatter, der im Himmel ist. Und ihr solt euch nit lassen Meister nennen, dan einer ist euer Meister, CHristus. Welcher der Oberst unter euch ist, der soll euer Diener seyn. Dan wer sich selbst erhöchet, der wird ernidriget: Und wer sich selbst ernidriget der wird erhöchet werden.

Am

Am Mitwoch nach Reminiscere.

Lection Esther am 13. v. 8.

IN den Tagen: Bettet Mardochæus zu dem HErrn, und sprach: O HErr GOtt, Allmächtiger König! Alle Ding seynd, und stehen in deinem Gewalt: Wilst Du uns erlösen, so ist doch niemand, der deinen Willen mag widerstehen. Du hast gemacht den Himmel, und die Erd, sambt allem, was beschlossen wird in dem Umkräiß deß Himmels. Du bist ein HErr aller Ding, und niemand ist, der deiner Majestät widerstehen möge. Und nun, O HErr! ein König der Königen, GOtt Abraham erbarm Dich deines Volcks, dan unsere Feind wöllen uns verderben, und dein Erb vertilgen. Nit verachte deinen Theil, den Du Dir hast erlöset, sondern erhöre unser Gebett, und bis gnädig dem Loß, und dem Theil deines Erbs, und verkehre unser Weynen in Freud, auf daß wir leben mögen, und loben deinen Namen, und nicht beschliessen den Mund deren, die Dich loben, HERR unser GOTT.

Evangelium Matthæi am 20. v. 17.

IN der Zeit: Zoge der HErr JEsus hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger in Geheim, und sprach zu ihnen: Nemmt wahr, wir ziehen hinauf gen

gen Jerusalem, und deß Menschen Sohn wird den Hochen-Priestern, und Schrifft-Gelehrten überantwortet werden: Und sie werden Ihn verdammen zum Todt, und übergeben den Heyden, zu verspotten, und zu geißlen, und zu creutzigen, und am dritten Tag wird Er wieder auferstehen. Da tratt zu Ihm die Mutter der Kinder Zebedæi mit ihren Söhnen, bettet Ihn an, und begehrte etwas von Ihm. Und Er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt: Sprich, daß dise meine zwey Söhn sitzen in deinem Reich, einer zu deiner Rechten, und der ander zu der Lincken. Aber JEsus antwortet, und sprach: Ihr wisset nit, was ihr begehret. Könnet ihr trincken den Kelch, den ich trincken werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja, wir könnens. Und Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken; Aber das Sitzen zu meiner Rechten, und Lincken ist nit mein, euch zu geben, sondern denen es bereit ist von meinem Vatter. Da das die Zehen höreten, empfanden sie einen Unwillen, und Verdruß über die zween Brüder. Aber JEsus rufft sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten der Heyden sie beherzschen, und die grossen Gewalt an ihnen üben: Also soll es nit seyn unter euch; Sondern wer unter euch will der

Grösser

Grösser seyn, der sey euer Diener: Und wer da will der Fürnehmste seyn, der sey euer Knecht. Gleichwie der Sohn deß Menschen nit ist kommen, daß Er Ihm dienen lasse, sondern daß Er diene, und geb sein Seel zu einer Erlösung für Vile.

Am Donnerstag nach Reminiscere.

Lection Jeremiæ am 17. v. 5.

DIses spricht GOtt der HErr: Verflucht ist der Mensch, der sich auf Menschen verläßt, und Fleisch für seinen Armb hält, und mit seinem Hertzen von dem HErrn abweicht. Er wird gleich seyn wie die Heyden in der Wüste, und wird das Gut nit sehen, wans komt, sondern muß in der dürren Wüsten, in einem gesaltzenen, unwohnsamen Land wohnen. Geseegnet ist der Mann, der sein Vertrauen auf den HErrn setzt, und dessen Hoffnung der HErr ist. Er wird gleich seyn einem Baum, der an dem Wasser gepflantzet ist, und neben dem Bach her an der Feuchte wurtzlet: Obschon ein Hitz kommt, wird er sich nit förchten, sondern seine Bläter werden grün bleiben. Er wird auch in den trucknen Jahren nicht sorgfältig seyn, und nit aufhören Frucht zu bringen. Deß Menschen Hertz ist böß, und unergründlich: Wer kan es erkennen? Ich

der HErr ich bins, der das Hertz ergründt, und die Nieren prüfft, und gib einem jeglichen nach seinem Thun, und nach der Frucht seiner Werck, (oder Anschläg,) spricht der Allmächtig HERR.

Evangelium Lucæ am 16. v. 19.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der kleydet sich mit Purpur, und köstlicher Leinwath, und lebte alle Täg in Freuden herrlich wohl. Es war aber auch ein Armen, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Geschwär, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, so von deß Reichen Tisch fielen, und niemand gabs ihm. Ja so gar die Hund kamen, und leckten ihm seine Geschwär. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und wurd getragen von den Englen in Abrahams Schooß. Und der Reiche starb auch, und ward begraben in die Hölle. Und als er nun in der Peyn war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fernen, und Lazarum in seiner Schooß: Und er rufft, und sprach: Vatter Abraham! erbarme dich mein, und sände Lazarum, daß er das Aeusserste seines Fingers ins Wasser tuncke, und erkühle meine Zungen, dan ich leyde grosse

Peyn

Peyn in diser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn! daß du Guts empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen hat Böses empfangen: Jezund aber wird er getröst, und du wirst gepeyniget. Und über das alles ist zwischen uns, und euch ein grosse Klufft bevestiget, daß die, so gern wolten von Hinnen hingehen zu euch, nit können, noch von euch zu uns herüber gelangen. Da sprach er: So bitte ich dich Vatter, daß du ihn sändest in meines Vatters Hauß; Dan ich hab noch fünff Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nit auch kommen an diß Orth der Peyn, und Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moysen, und die Propheten, dieselben sollen sie hören. Er aber sprach: Nein, Vatter Abraham, sondern, wan einer von den Todten zu ihnen gieng, so wurden sie Buß thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Moysen, und die Propheten nit, so wurden sie auch nit glauben, ob jemand von den Todten auferstunde.

Am Freytag nach Reminiscere.

Lection 1. Buch Moysis am 37. v. 6.

IN den Tagen: Sprach Joseph zu seinen Brüdern: Höret meinen Traum, den ich gesehen hab. Mich

deucht, wir bunden Garben auf dem Feld, und mein Garb richtet sich auf, und stund, und euere Garben stunden herum, und buckten sich gegen meiner Garben. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Soltest du dan unser König werden? Oder solten wir deinem Gewalt unterworffen werden? Also dise Sach, der Traum, und die Reden brachten Ursach eines grösseren Haß, und Feindschafft. Und er hat noch einen andern Traum, den erzehlet er auch seinen Brüderen, und sprach: Ich hab gesehen im Traum, als wan Sonn, und Mond, und eilf Sternen sich vor mir buckten, (oder neigten.) Und da er das seinem Vatter, und seinen Brüdern gesagt, strafft ihn sein Vatter, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir getraumet hat? Soll ich, und dein Mutter, und deine Brüder kommen, und vor dir auf die Erden niderfallen? Und seine Brüder neydeten ihn. Aber sein Vatter mercket dise Wort stillschweigend. Da nun dise Brüder bliben zu wäyden das Vich ihres Vatters in Sichem, sprach Israel zum Joseph: Deine Brüder hüten das Vich in Sichem, komm, ich will dich zu ihnen sänden. Er aber sprach: Hie bin ich: Und er sprach: Gehe hin, und sihe, ob es wohl stehe umb deine Brüder, und umb das Vich, und sags mir wieder, wie es stehe. Und

er

er sandt ihn auß dem Thal Hebron, und ist kommen gen Sichem. Da fand ihn ein Mann, daß er jrr gieng auf dem Feld, der fragt ihn, und sprach: Wen suchest du? Er antwortet: Ich suche meine Brůder; Lieber sag mir an, wo sie das Vich hůten? Der Mañ sprach: Sie seynd von dañen gezogen, dan ich hörete, daß sie sagten: Laßt uns gen Dothaim gehen. Da folget Joseph seinen Brůdern nach, und fand sie zu Dothaim. Als sie ihn nun sahen von fern, ehe dan er nahe zu ihnen kam, da haben sie gedacht, ihn zu tödten, und redeten unter einander: Sehet! der Träumer komet daher, so komt nun und laßt uns ihn tödten, und in ein alte Cistern werffen, und sagen: Ein böses Thier hab ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träum ihm nutz seynd. Da das Ruben höret, wolte er ihn auß ihren Händen erlösen, und sprach: Laßt uns nit sein Seel erschlagen, und laßt uns nit sein Blut vergiessen; sondern laßt uns ihn in ein alte Cistern werffen, die in der Wůsten ist, und behaltet euere Händ unschuldig. Diß aber sagte er, dan er wolte ihn auß ihrer Hand erretten, und seinem Vatter wieder bringen.

Evangelium Matthæi am 21. v. 33.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden dise

Gleichnus: Es war ein Hauß-Vatter, der pflantzet einen Wein-Garten, und führet einen Zaun darum, und grub ein Keller darein, und bauete einen Thurn, und verlyhe ihn den Wein-Gärtnern, und zog über Land. Da nun herbey kam die Zeit der Früchten, sändet er seine Knecht zu den Wein-Gärtnern, daß sie dessen Frucht empfiengen. Da nahmen die Wein-Gärtner seine Knecht, einen schlugen sie, ein andern tödteten sie, einen andern versteinigten sie. Abermahl sändete er andere Knecht, mehr dan der ersten waren, und sie thäten ihnen gleich also. Darnach sändete er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich villeicht vor meinem Sohn scheuen. Da aber die Wein-Gärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Diß ist der Erb, kommt, laßt uns ihn tödten, so behalten wir sein Erb-Theil. Und sie nahmen ihn, und stiessen ihn zum Wein-Garten hinauß, und tödteten ihn. Wan nun der Herr deß Wein-Garten kommen wird, was wird er disen Wein-Gärtnern thun? Sie sprachen zu Ihm: Er wird die Böß wicht mit böser Straff hinrichten, und seinen Wein-Garten verleyhen andern Wein-Gärtnern, die ihm die Frücht geben zu seiner Zeit.

JE-

JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nit gelesen in der Schrifft: Der Stein, den die Bau Leuth verworffen, ist zum Eck-Stein worden? Von dem HErrn ist es geschehen, und ist wunderbarlich vor unseren Augen. Darum sag ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen, und einem Volck gegeben werden, das seine Frucht bringet. Und wer auf disen Stein fällt, der wird zerbrechen: Auf welchen er aber fällt, den wird er zerschmetteren. Und da die Hochen-Priester, und Pharisæer seine Gleichnussen höreten, vernahmen sie, daß Er von ihnen redete. Und sie trachteten darnach, wie sie Ihn ergriffen: Aber sie förchteten das Volck, dan es hielte Ihn für einen Propheten.

Am Sambstag nach Reminiscere.

Lection 1. Buch Moysis am 27. v. 6.

JN den Tagen: Sprach Rebecca zu ihrem Sohn Jacob: Ich hab gehört deinen Vatter reden mit Esau deinem Bruder, und sagen: Bring mir von deinem Gejäyd, und mach mir ein Speis, daß ichs esse, und dich seegne vor dem HErrn, ehe dan ich sterbe. Nun mein Sohn, jetzt folge meinem Rath: Gehe hin zu der Heerd, und holle mir zwey sehr gute Böcklein, daß ich

deinem Vatter Speis darvon mache, die er gern isset, welche, wan du die hinein bringest, und er essen wird, daß er dich seegne, ehe dan er sterbe. Und er hat ihr geantwortet: Du weist, daß mein Bruder Esau rauch ist, und ich bin glatt, so möcht villeicht mein Vatter mich anrühren, und dan besorg ich, er wurd meynen, ich håt ihm das zum Spott gethan, und bråcht über mich ein Fluch, und nit ein Seegen. Da sprach sein Mutter zu ihm: Der Fluch seye auf mir, mein Sohn! höre nun mein Stimm. Gehe, und holl mir, daß ich dich geheissen hab. Da gieng er hin, und brachts seiner Mutter. Da macht sein Mutter ein Essen, wie sie wüßt, daß sein Vatter gern hat. Und hat ihn bekleydet mit den fast guten Kleydern Esaus, die sie bey ihr im Hauß hat: Und Kitzlin-Fell thåt sie ihm umb die Hånd, und bedecket sein blossen Hals darmit, und gab ihm das Essen, und Brodt, wie sie es gekocht hat. Da er dise Ding håtte hinein getragen, sprach er: Mein Vatter! Er antwortet: Ich höre. Wer bist du, mein Sohn? Jacob sprach: Ich bin Esau, dein Erstgebohrner Sohn, ich hab gethan, wie du mir geheissen hast. Stehe auf, setz dich, und iß von meinem Gejåyd, auf daß mich dein Seel seegne. Isaac aber sprach wiederum zu seinem Sohn: Mein Sohn! wie hast du es so bald funden? Er antwor-

tet:

tet; Es ist GOttes Will gewesen, daß mir bald zu Handen käme, daß ich gern gehabt hätte. Da sprach Isaac: Tritt her zu mir, mein Sohn! daß ich dich anrühre, und erfahre, ob du seyest mein Sohn Esau, oder nit. Also tratt er zu seinem Vatter: Und da er ihn angriffen hätt, sprach Isaac: Die Stim̃ ist zwar Jacobs Stim̃, aber die Händ seynd Esaus Händ. Und er kennt ihn nit, dan die rauche Händ hatten deß grössern Sohns Gleichnus außgedruckt, und seegnet ihn, und sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortet: Ich bins. Da sprach er: So bring mir her, mein Sohn! zu essen von deinem Gejäyd, daß dich mein Seel seegne. Und da er ihm die Speis hätte fürgetragen, und er geessen, gabe er ihm auch Wein; Da er den tranck, sprache er zu ihm: Komm her, und küß mich, mein Sohn! Er trate hinzu, und küßte ihn. Und alsbald er empfunden hat den Geruch seiner Kleyder, seegnete er ihn, und sprach: Sihe! der Geruch meines Sohns ist wie ein Geruch deß vollen Felds, das der HErr geseegnet hat. GOtt gebe dir vom Thau deß Himmels, und von der Feißte der Erden die Fülle, an Korn, Wein, und Oel: Völcker müssen dir dienen, und die Geschlecht müssen dir zu Fuß fallen. Sey ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Füß fallen. Ver-

 flucht

flucht sey, wer dir flucht. Und muß mit Seegen erfüllet werden, wer dich seegnet. Es hat Isaac kaum sein Red vollendet, und Jacob war hinauß gangen, da kam Esau, und bracht dem Vatter die gekochte Speis vom Gejäyd, und sprach: Stehe auf, mein Vatter! und iß von dem Gejäyd deines Sohns, daß mich dein Seel seegne. Da antwortet ihm Isaac: Wer bist du? Welcher antwortet: Ich bin Esau, dein Erstgebohrner Sohn, Da entsetzte sich Isaac über die Massen sehr, und mehr, dan man glauben kan, und wundert sich, und sprach: Wer ist dan der, welcher vorlängst gebracht hat das gefangene Gejäyd, und ich hab von allem geessen, ehe du kamest? Und ich hab ihn geseegnet, und er wird auch geseegnet bleiben. Als Esau dise Red seines Vatters höret, schrye er laut, und ward über die Maß betrübt, und sprach: Seegne mich auch, mein Vatter. Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List, und hat deinen Seegen hinweg genommen. Da sprach er: Sein Nahm heisset billich Jacob, dan er hat mich jetzt zum andernmahl betrogen. Mein Erst-Geburt hat er zuvor hingenommen, und sihe! nun zum andern nimmt er auch meinen Seegen. Und wiederum sprach er zum Vatter: Hast du mir nit auch einen Seegen vorbehalten? Isaac antwortet: Ich hab ihn zum Herzn über dich gesetzt, und alle

seine

seine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht: Mit Korn, Wein, und Oel hab ich ihn versehen. Was soll ich dir mehr thun, mein Sohn? Esau sprach: O Vatter! hast du dan nur einen Seegen allein? Ich bitte dich, seegne mich auch. Und da er mit grossem Geschrey weynet, ward Isaac bewögt, und sprach zu ihm: Dein Seegen wird seyn in der Feißte der Erden, und vom Thau deß Himmels von Oben herab.

Evangelium Lucæ am 15. v. 11.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern dise Gleichnus: Ein Mensch hatte zween Söhn, und der Jüngste unter ihnen sprach zu dem Vatter: Gib mir, Vatter, den Theil der Güter, so mich betrifft. Und er theilte ihnen das Gut. Und nicht lang darnach sammlete der jüngste Sohn alles zusammen, und zoge in ferne Land, und daselbst verzehrete er sein Gut mit Prassen. Da er nun alles das Seine verzehret hatte, ward ein grosse Theurung durch dasselbige Land, und er fienge an Mangel zu leyden. Und gieng hin, und hängete sich an einen Burger desselben Lands, der schickte ihn auf sein Bau-Hof, (Schwaig,) die Schwein zu hüten. Und er begehret seinen Bauch zu füllen von den Trebern, (Kleyen,) so die

 Schwein

Schwein assen, und niemand gabs ihm. Da gieng er in sich selbst, und sprach: Wie vil Tag-Löhner haben überflüßig Brodt in meines Vatters Hauß und ich verdirbe hie Hungers? Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen, und zu ihm sagen: Vatter! ich hab gesündiget in den Himmel, und vor dir, und bin hinfort nit mehr werth, daß ich dein Sohn heisse; Mache mich als einen deiner Tag-Löhner. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vatter. Da er aber noch fern von dannen war, sahe ihn sein Vatter, und empfande ein hertzliches Erbarmen, und lieff, und fiel ihm umb seinen Hals, und küssete ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vatter! ich hab gesündiget in den Himmel, und vor dir, und bin forthin nit mehr werth, daß ich dein Sohn heisse. Aber der Vatter sprach zu seinen Knechten: Bringet bald her das beste Kleyd, und legts ihm an, und gebt ihm einen Ring an seine Hand, und Schuch an seine Füß: Und führet her ein gemästes Kalb, und schlachtets, und laßt uns essen, und fröhlich seyn: Dan diser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden: Er war verlohren, und ist gefunden worden. Und sie fiengen an zu essen, und wohl zu leben. Aber der ältiste

Sohn

Sohn ward auf dem Feld. Und als er kam, und nahe bey dem Hauß war, höret er die Singer, und die Reyhen, und ruffe zu ihm der Knechten einen, und fragte, was das wäre? Und diser sagte ihm: Dein Bruder ist kommen, und dein Vatter hat ein gemästes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder empfangen. Da ward er zornig, und wolt nicht hinein gehen. Derohalben gieng sein Vatter hinauß, und batte ihn. Er antwortet aber, und sprach zu seinem Vatter: Sihe! so vil Jahr diene ich dir, und hab dein Gebott noch nie übertretten, und du hast mir noch nie keinen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Nun aber, so bald diser dein Sohn kommen ist, der sein Gut verzehret hat mit Hueren, hast du ihm ein gemästes Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn! du bist allzeit bey mir, und alles, was mein ist: das ist dein. Du soltest aber mit essen, und fröhlich seyn: Dan diser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig worden: Er war verlohren, und ist wieder gefunden.

Am dritten Sonntag in der Fasten/ Oculi genannt.

Epistel St. Pauli, Ephes. am 5. v. 1.

BRüder: Seyt GOttes Nachfolger, und als liebe und werthe Kinder: und wandlet in der Lieb, gleichwie auch CHristus uns hat geliebet, und sich selbst für uns dargeben zu einem freywilligen Schlacht-Opffer, GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber, und alle Unreinigkeit, oder geitzige Nachstellungen soll unter euch nit genennet werden, wie den Heiligen gebühret: Wie auch schandbare Wort, und narrende Ding, und leichtfertige Schwänck, so sich zur Sach nicht reimen, sondern vilmehr Dancksagung. Dan das solt ihr wissen, und verstehen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welches ist ein Götzen-Dienst,) ein Erb hat in dem Reich CHristi, und GOttes. Lasset euch niemand verführen durch leere eytle Reden, dan um derselben willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder deß Mißtrauens. Darum habt nit Theil an ihnen. Dan ihr waret vor Zeiten Finsternus, nun aber seyt ihr ein Liecht in dem HErrn. Wandert als Kinder deß Liechts. Dan die Frucht deß Liechts stehet in aller Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

JN der Zeit: Trib der HErr JESUS einen Teufel auß, und der war stumm. Und als er hat den Teufel außgetriben, da redet der Stumme, und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel auß durch Beelzebub, den Obersten der Teufeln. Die anderen aber versuchten Ihn, und begehrten an Ihn ein Zeichen vom Him̃el. Er aber, da Er ihre Gedancken vernahm, sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, das in ihm selbst zertrennt ist, das wird wůst, und ein Hauß fällt auf das andere. Ist nun der Sathan auch in ihm selbst zertrennt, wie will sein Reich bestehen? Dan ihr sagt: Ich treibe die Teufel auß durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub außtreibe, durch wen treiben sie dan euere Kinder auß? Darum werden sie euere Richter seyn. So ich aber durch den Finger GOttes die Teufel außtreibe, so ist fürwahr das Reich GOttes zu euch kommen.

War

Wan ein starcker Gewaffneter seinen Hof bewahrt, so bleibt das Sein mit Friden; Wan aber ein Stärckerer über ihn kommt, und überwündt ihn, so nimmt er ihm all sein Wöhr, und Waffen, darauf er sich verließ, und theilet den Raub auß. Wer nit mit mir ist, der ist wider mich: Und wer nit mit mir sammlet, der zerstråuet. Wan der unreine Geist von dem Menschen außgefahren, so wandert er durch dürre Oerther, und sucht Ruhe: Und so ers nit findt, spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Hauß, darauß ich gangen bin. Und wan er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret, und geschmücket: Alsdan gehet er hin, und nimmt siben andere Geister zu sich, welche ärger seynd, dan er selbst. Und wan sie hinein kommen, wohnen sie allda; Und werden die letsten Ding desselbigen Menschen ärger, dan die ersten. Und es begab sich, da Er solches redete, erhub ein Weib unter dem Volck ihr Stimm, und sprach zu Ihm: Seelig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüst, die Du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich: Seelig seynd die, die das Wort GOttes hören, und dasselbige behalten.

Gebett.

Gebett.

WIr bitten Dich, Allmächtiger GOtt! sihe gnädiglich an, was dein gleichwohl geringes schlechtes Volck wünschet, und begehrt, und strecke auß die Rechte deiner Majestät zur Gegenwöhr für uns. Durch unsern HErrn, ꝛc.

Am Montag nach Oculi.

Lection 4. Reg. am 5. v. 1.

IN den Tagen: Naaman der Feld-Haupt-Mann deß Königs in Syrien, war ein trefflicher, und wohlgeehrter Mann vor seinem HErrn, und angesehen: Dan durch ihn gab der HErr Heyl in Syrien. Und er ware ein gewaltiger, und reicher Mann, aber außsätzig. Nun aber von Syrien waren außgangen Rauber, und hatten ein klein Mägdlein gefänglich hinweg geführet auß dem Land Israel, und die war am Dienst deß Weibs Naamans, die sprach zu ihrer Frauen: Ach! daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der wurde ihn gewißlich von seinem Außsatz ledig machen. Da gieng Naaman hinein zu seinem Herrn, und sagts ihm an, und sprach: also, und also hat das Mägdlein auß dem Land Israel geredt. Der König auß Syrien sprach zu ihm: So ziehe hin, ich will dem König in Israel einen Brieff schreiben. Und er

zog hin, und nahm mit zehen Talent Silbers, und sechs tausend Gulden, und zehen Feyr-Kleyder, und bracht den Brieff dem König Israel, der laut also: Wan diser Brieff zu dir kommt, so wisse, daß ich hab meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Außsatz ledig machest. Und da der König Israel den Brieff lase, zerriß er seine Kleyder, und sprach: Bin ich dan GOtt, daß ich tödten, und lebendig machen kan, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Außsatz ledig mache? Merckt, und sehet, wie sucht er Ursach wider mich. Da das Elias der Mann GOttes hörete, daß der König Israel seine Kleyder zerrissen hat, da sandt er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleyder zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er erfahre, daß ein Prophet in Israel ist. Also kam Naaman mit Rossen, und Wägen, und hielt vor der Thür am Hauß Elisæi. Da schickte Elisæus einen Botten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich sibenmahl im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder gesund, und du wirst rein werden. Da erzörnete Naaman, und zoge hinweg, und sprach: Ich meynte, er solte zu mir herauß kommen, und her tretten, und stehend den Namen deß HErrn seines GOttes anruffen, und mit seiner Hand den Orth deß Außsatzes anrühren,

ren, und mich also heylen. Seynd nit die Wasser Amana, und Parphar zu Damasco besser, dan alle Wässer in Israel, daß ich mich darinnen wasche, und rein würde? Und wand sich, und zog hinweg mit Zorn. Da machten sich seine Knecht zu ihm, und redeten mit ihm, und sprachen: Vatter! wan dich der Prophet etwas Grosses hätte geheissen, fürwahr soltest du es gethan haben; Wie vilmehr, so er zu dir gesagt: Wasche dich, so wirst du rein? Da stig er ab, und wusche sich im Jordan sibenmahl, wie der Mann GOttes geredt hat. Und sein Fleisch war wieder erstattet, wie ein Fleisch eines jungen Kinds, und er war rein. Und er kehrete wieder zu dem Mann GOttes mit allen seinen Gefährten, und stund vor ihm, und sprach: Wahrlich ich weiß, daß kein GOTT ist in allen Landen, dan allein in Israel.

Evangelium Lucæ am 4. v. 23.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Pharisæern: Ihr werdet ja freylich zu mir sagen diß Sprich-Wort: Artzt, hilff dir selber. Dan die grosse Ding haben wir gehört, so zu Capharnaum geschehen? Thue sie auch in deinem Vatter-Land. Er sprach aber: Wahrlich sage ich euch: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vatter-Land. In der Wahrheit aber

sag

sag ich euch, daß vil Wittwen waren in Israel zu Eliæ Zeiten, da der Himmel drey Jahr, und sechs Monath verschlossen, und ein grosse Theurung im gantzen Land war: Noch ward Elias zu ihrer keiner gesandt, dan allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe. Und vil Außsätzige waren in Israel zu Elisæi Zeiten, und deren keiner ward gereiniget, dan allein Naaman auß Syrien. Und sie wurden voll Zorns alle, die in der Synagog waren, da sie das höreten. Und stunden auf, und stiessen Ihn zur Stadt hinauß, und führten Ihn auf die Höche deß Bergs, darauf ihr Stadt gebauet war, daß sie Ihn hinab stürtzten. Er aber gieng mitten durch sie hin.

Am Erchtag nach Oculi.

Lection 4. Reg. am 4. v. 1.

IN den Tagen: Schrye ein Weib zu Elisæo dem Propheten, und sprach: Dein Knecht, mein Mann ist gestorben. So waist du, daß er, dein Knecht, den HErrn förchtet. Nun kommt ein Schuld-Herr, und will meine beede Kinder nemen zu eignen Knechten. Elisæus sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sag mir: Was hast du im Hauß? Sie sprach: Dein Magd hat nichts im Hauß, dan ein wenig Oel, das ich brauchen

chen muß. Er sprach: Gehe hin, und entlehne von allen deinen Nachbarn leere Geschirr, und derselben nit wenig, und gehe hinein, und schliesse die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und giesse in alle Geschirr, und wan sie voll seynd, so gib sie hin. Sie gieng hin, und schloß die Thür hinter ihr zu, sambt ihren Söhnen, die brachten ihr die Geschirr zu, so goß sie ein. Und da die Geschirr voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Bring mir noch ein Faß her. Er sprach zu ihr: Ich hab keins mehr. Da stunde das Oel. Und sie gieng hin, und sagets dem Man GOttes an. Er sprach: Gehe hin, verkauffe das Oel, und bezahle deinen Schuld-Herrn: Du aber, und deine Söhn nähret euch von dem übrigen.

Evangelium Matthæi am 18. v. 15.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Wan dein Bruder wider dich sündiget, so gehe hin, und straff ihn zwischen dir, und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen: Höret er dich aber nicht, so nimm zu dir noch einen, oder zween, auf daß alle Sach bestehe auf zweyer, oder drey Zeugen Mund. Höret er die nit, so sag es der Kirchen. Höret er die Kirchen nit, so halt ihn für einen Heyden, und Publicanen. Fürwahr sag ich euch, al-

les

tes, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn: Und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöset seyn. Weiter sag ich euch, daß wan zween auß euch einhellig seyn werden auf Erden in einer jeden Sach, sie bitten gleich warum sie wöllen, es ihnen widerfahren wird von meinem Vatter, der im Himmel ist. Dan wo zween, oder drey versammlet seynd in meinem Namen, allda bin ich mitten unter ihnen. Da tratt Petrus zu Ihm, und sprach: HErr! wie offt wird dan mein Bruder wider mich sündigen, daß ich ihm vergeben soll? Ists genug sibenmahl? JESUS sprach zu ihm: Ich sage dir, nit sibenmahl, sondern sibentzigmahl sibenmahl.

Am Mitwoch nach Oculi.

Lection 2. Buch Moysis am 20. v. 12.

DIß spricht GOtt der HErr: Dein Vatter, und Mutter solt du ehren, auf daß du lang lebest im Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird. Du solt nicht tödten. Du solt nicht Ehebrechen. Du solt nicht stehlen. Du solt kein falsche Zeugnus geben wider deinen Nächsten. Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß. Du solt nit begehren deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner

Magd,

Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles was sein ist. Und alles Volck sahe den Donner, und Blitz, und das Gethön der Posaunen, und den Berg rauchen; Und sie waren erschrocken, und mit Forcht geschlagen, und stunden von fern, und sprachen zu Moyse: Rede du mit uns, wir wollens hören, laß den HErrn nicht mit uns reden, daß wir villeicht nit sterben. Und Moyses sprach zum Volck: Förchtet euch nit, dan GOtt ist kommen, das Er euch versuchte, auf daß sein Forcht in euch wäre, und daß ihr nit sündiget. Und das Volck stunde von fern. Aber Moyses macht sich hinzu ins Denckle, da GOtt innen war. Und der HErr sprach weiter zu Moyse: Dises solt du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel geredt hab. Darum solt ihr euch nit machen silberne, oder guldene Götter. Ein Altar von Erden machet mir, darauf solt ihr euere Brand-Opffer, und Frid-Opffer, euere Schaaf, und Rinder opffern, an allen Orth, an welchen meines Namens Gedächtnus seyn wird.

Evangelium Matthæi am 15. v. 1.

IN der Zeit: Kamen zu dem HErrn JEsu die Schrifft-Gelehrten, und Pharisæer von Jerusalem, und sprachen: Warum

rum übertretten deine Jünger der Alten Auffsätze? Dan sie waschen ihre Händ nit, wan sie das Brodt essen. Er antwortet, und sprach zu ihnen: Warum übertrettet auch ihr das Gebott GOttes um euer Auffsätze willen? Dan GOTT hat gebotten: Du solt Vatter, und Mutter ehren: Und wer Vatter, oder Mutter fluchet, der soll deß Todts sterben. Ihr aber sprechet, ein jeglicher soll sagen zum Vatter, oder zur Mutter: Alles, das ich GOtt gebe, das kommt dir auch zu Nutz: Damit geschicht es, daß niemand hinfort seinen Vatter, oder seine Mutter ehret. Und also habt ihr zu nichten gemacht das Gebott GOttes umb euer Auffsätz willen. Ihr Gleißner! Isaias hat recht von euch geweissagt, und gesprochen: Diß Volck ehret mich mit den Lefzen, aber ihr Hertz ist fern von mir Vergeblich aber dienen sie mir, weil sie Lehr-Stuck, und Gebott der Menschen lehren. Und Er rufft das Volck zu sich, und sprach zu ihnen: Höret zu, und vernemmets: Was zum Mund eingehet, das verunreiniget den Menschen nit, sondern was zum Mund außgehet, das verunreiniget den Menschen. Da tratten seine Jünger zu Ihm, und sprachen: Waist Du, daß sich die Pharisæer ärgerten, da sie dises Wort höreten?

ten? Aber Er antwortete, und sprach: Ein jegliche Pflantz, die mein Himmlischer Vatter nit gepflantzet hat, wird außgerottet werden. Laßt sie fahren, sie seynd blind, und der Blinden Führer. Wan nun ein Blinder den andern läitet, so fallen sie beede in die Gruben. Da antwortet Petrus, und sprach zu Ihm: Lege uns dise Gleichnus auß. Und JEsus sprach zu ihm: Seyt ihr dan auch noch ohn Verstand? Mercket ihr nit, daß alles, was zum Mund eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang außgeworffen. Was aber zum Mund außgehet, das kommt auß dem Hertzen, und das verunreiniget den Menschen. Dan auß dem Hertzen kommen böse Gedancken, Mord, Ehe-Bruch, Hurerey, Diebstall, falsche Zeugnus, Lästerung. Das seynd die Stuck, die den Menschen verunreinigen; Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

Am Donnerstag nach Oculi.

Lection Jeremiæ am 7. v. 1.

IN den Tagen: Geschahe deß HErrn Wort zu Jeremia, sprechend: Stelle dich unter die Porten deß HErrn Hauß, und schrye daselbst auß die Wort

 und

und sprich: Ihr alle auß Juda, die ihr durch die Porten eingehet, den HErrn anzubetten höret deß HErrn Wort: Also spricht der HErr der Heer-Schaaren, ein GOtt Israels: Besseret euere Weeg, und euere Werck, so will ich bey euch an disem Orth wohnen. Ihr solt euch nit auf die Lugen-Wort verlassen, daß ihr sprecht: Es ist der Tempel deß HErrn! Es ist der Tempel deß HErrn! Es ist der Tempel deß HErrn! Sondern wan ihr besseret euere Weeg, Leben, und Handel, und zwischen jemand, und seinem Nächsten recht thut. Dem Frembden, und Wäisling, und der Wittwen nit Gewalt thut, auch so ihr das unschuldige Blut an disem Orth nicht vergiesset, und frembden Göttern nit nachwandlet, euch zu schaden, so will ich bey euch an disem Orth immer, und ewiglich wohnen im Land, welches ich eueren Vättern geben hab, spricht der Allmächtig HERR.

Evangelium Lucæ am 4. v. 38.

IN der Zeit: Stund der HErr JEsus auf von der Synagog, und gieng in das Hauß Simonis. Die Schwiger aber Simonis war mit einem häfftigen Fieber behafftet, und sie batten Ihn für sie. Und Er stund hin, neiget sich über sie, und gebott dem Fieber, und es verliesse

sie:

sie. Und alsbald stund sie auf, und dienete ihnen. Und da die Sonn untergangen war, alle, die da Krancken hatten von mancherley Kranckheiten, die brachten sie zu Ihm; Und Er legte auf ein jeglichen die Hände, und machet sie gesund. Es fuhren auch die Teufel auß von vilen die schryen, und sprachen: Du bist der Sohn GOttes. Und Er betrohete sie, und ließ sie nit reden, dan sie wußten, daß Er Christus war. Da es aber Tag ward, gieng Er hinauß in ein wüstes Orth. Und das Volck suchte Ihn wiederum, und kamen zu Ihm, und hielten Ihn auf, daß Er nicht von ihnen gieng. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Reich GOttes predigen: Dan darzu bin ich gesandt. Und Er predigte in den Synagogen Galileæ.

Am Freytag nach Oculi.

Lection am 4. Buch Moysis am 20. v. 2.

IN den Tagen: Versammleten sich die Israeliten wider Moysen, und Aaron, und wandten sich in ein Aufruhr, und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trincken. Moyses, und Aaron giengen von der Gemein zu der Thür der heiligen Wohnung deß Bunds, und fielen auf ihr Angesicht auf die Erden, und schryen

dem HErrn, und sprachen: HErr GOTT! erhöre daß Geschrey dises Volcks, und thue ihnen auf deinen Schatz, den Brunnen deß lebendigen Wassers, daß sie ersättiget, aufhören zu murmeln. Und die Glori deß HErrn ist ob ihnen erschinen. Und der HErr redet zu Moyse, und sprach: Nimm den Stab, und versammle das Volck, du, und Aaron dein Bruder, und redet zu dem Felsen vor ihnen, und der wird Wasser geben. Und wan du das Wasser außführest auß dem Felsen, so wird trincken die gantze Gemein, und ihr Vich. Da nahm Moyses den Stab, der da ware vor dem Angesicht deß HErrn, als Er ihm gebotten hat. Und da die Gemein vor dem Felsen versammlet war, sprach er zu ihnen: Höret ihr Widerspennige, und Unglaubige! werden wir euch auch Wasser herauß bringen mögen auß disem Felsen? Und als Moyses hätte aufgehebt die Händ, und schlug mit dem Stab zweymahl den Felsen, da gieng sehr vil Wasser herauß, also, daß das Volck tranck, und das Vich. Und der HErr sprach zu Moyse, und Aaron: Darum, daß ihr mir nit geglaubet habt, daß ihr mich geheiliget hättet vor den Kindern Israel, so werdet ihr nicht einführen dises Volck in das Land, das ich ihnen geben will. Das ist das Hader-Wasser, darüber die Kinder Israel

wider

wider den HErrn gezanckt haben, und Er ist geheiliget worden in ihnen.

Evangelium Johannis am 4. v. 5.

JN der Zeit: Kam der HErr JEsus in ein Stadt Samariæ, mit Namen Sichar, nahe bey dem Bau-Feld, das Jacob seinem Sohn Joseph gegeben. Es war aber daselbst Jacobs-Brunn. Da nun JEsus müd war von der Räiß, setzt Er sich also auf den Brunnen. Und es war umb die sechste Stund. Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpffen. JEsus spricht zu ihr: Gib mir zu trincken. (Dan seine Jünger waren hingangen in die Stadt, daß sie Speise kaufften.) Da spricht nun das Samaritanische Weib zu Ihm: Wie begehrest Du von mir zu trincken, so Du ein Jud bist, und ich ein Samaritanisches Weib? Dan die Juden haben kein Gemeinschafft mit den Samaritanen. JEsus antwortet, und sprach zu ihr: Wan du erkenntest die Gab GOttes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu triucken, so hättest du villeicht Ihm gegeben, und Er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Da sprach zu Ihm das Weib: HErr! hast Du doch nichts, damit Du schöpffest, und der Brunn ist tieff, woher hast Du

dan lebendiges Wasser? Bist Du mehr als unser Vatter Jacob, der uns disen Brunnen gegeben hat, und er hat darauß getruncken, und seine Kinder, und sein Vich? JEsus antwortet, und sprach zu ihr: Wer dises Wasser trinckt, den wird wieder dürsten: Wer aber das Wasser trincken wird, das ich ihm gibe, den wird ewiglich nit dürsten: Sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen werden eines Wassers, das da springet in das ewige Leben. Da sprach das Weib zu Ihm: HErr! gib mir dasselbig Wasser, auf daß mich nit dürste, daß ich auch nit herkommen müsse zu schöpffen. JEsus sprach zu ihr: Gehe hin, ruffe deinem Mann, und kumm her. Das Weib antwortet, und sprach: Ich hab keinen Mann. Da sprach JEsus zu ihr: Du hast recht gesagt, ich hab keinen Mann. Dan du fünff Männer gehabt; Und den du jetzund hast, der ist nicht dein Mann: Da hast du recht gesagt. Das Weib sprach zu Ihm: HErr! ich sihe, daß Du ein Prophet bist. Unsere Vätter haben auf disem Berg angebettet, und Ihr sagt: In Jerusalem sey das Orth, da man anbetten solle. Da sprach JEsus zu ihr: Weib, glaub mir, es wird die Stund

kom-

men, daß ihr weder auf disem Berg, noch
zu Jerusalem werdet den Vatter anbet-
ten. Ihr bettet an, was ihr nit wisset:
Wir aber betten an, was wir wissen dan
das Heyl kommt von den Juden. Aber
es kommt die Stund, und ist schon jetzt,
daß die wahrhafftige Anbetter werden
den Vatter anbetten in dem Geist, und in
der Wahrheit: Dan der Vatter will sol-
che haben, die Ihn also anbetten. GOtt
ist ein Geist, und die Ihn anbetten, die
müssen Ihn im Geist, und in der Wahr-
heit anbetten. Da sprach das Weib zu
Ihm: Ich weiß, daß Meßias kommen
soll, der CHristus heisset. Wan dersel-
be kommen wird, so wird Er uns alles
verkündigen. JEsus sprach zu ihr: Ich
bins, der ich mit dir rede. Und indem ka-
men seine Jünger; Und es nahme sie
Wunder, daß Er mit einem Weib redete.
Doch sprach niemand: Was fragest Du,
oder was redest Du mit ihr? Da ließ das
Weib ihren Krueg stehen, und gieng hin
in die Stadt, und sagt zu den Leuthen:
Kommet, sehet einen Menschen, der mir
gesagt hat alles, was ich gethan hab, ob
Er nit CHristus sey? Da giengen sie auß
der Stadt, und kamen zu Ihm. Unter-
dessen aber ermahnten Ihn seine Jünger,

und sprachen: Meister isse. Er aber sprach zu ihnen: Ich hab ein Speis zu essen, die ihr nicht wisset. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat Ihm dan jemand zu essen bracht? JEsus sprach zu ihnen: Meine Speis ist, daß ich thue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende seine Werck: Sagt ihr nicht selber: Es seynd noch vier Monat, so kommt die Ernd? Sihe! Ich sage euch, hebt euere Augen auf, und sehet in die Felder, daß sie schon weiß zur Ernde. Und wer da schneydet, der empfahet Lohn, und sammlet Frucht zum ewigen Leben: Auf daß sich miteinander freuet, der säet, und der schneydet. Dan hie ist der Spruch wahr: Daß ein anderer säet, und ein anderer schneydt. Ich hab euch gesandt zu schneyden, daß ihr nicht habt gearbeitet. Andere haben gearbeitet, und ihr seyt in ihre Arbeit eingestanden. Es glaubten aber an Ihn vil der Samaritanen auß derselben Stadt, umb deß Weibs Rede willen, welche da zeugte: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe. Als nun die Samariter zu Ihm kamen, baten sie Ihn, daß Er bey ihnen bleibe. Und Er blib zween Täg da. Und vilmehr glaubten umb seines Worts willen, und

spra-

sprachen zum Weib, Wir glauben jetzt nicht mehr umb deiner Red willen; Dan wir haben selber gehört, und erkennt, daß diser wahrhafftig ist der Heyland der Welt.

Am Sambstag nach Oculi.

Lection Danielis am 13. v. 1.

IN den Tagen: War ein Burger zu Babylon, der hieß Joachim: Der nahm ein Weib, die hieß Susanna, ein Tochter Helkiæ, sehr schön, und Gottsförchtig. Dan ihre Eltern waren auch fromme Leuth, darum unterwisen sie ihre Tochter im Gesatz Moyse. Joachim aber war sehr reich, und hatte neben an seinem Hauß einen Baum-Garten. Nun die Juden kamen gemeiniglich zu ihm, dieweil er der Wohlgeachtest war unter ihnen allen. Eben dasselbig Jahr waren auß dem Volck zween Alte zu Richtern gesetzt, von denen redet der HErr also: Die Boßheit zu Babylon ist außgangen von den ältern Richtern, welche waren gesehen, als regierten sie das Volck. Dise kamen offt ins Hauß Joachim, daselbst kamen hin auch alle, die etwas vor dem Gericht zu schaffen hatten. Wan nun das Volck Nachmittag wider kam, so gieng Susaña hin in ihres Manns Baum Garten zu spatzieren. Solches sahen die Alten, daß

sie täglich dahinein pflegte spatzieren zu gehen, und sie erbrunnen in Begürd zu ihr. Und sie verkehrten ihre Sinn, und schlugen ihre Augen gantz unter, daß sie nicht einmahl über sich gen Himmel gesehen hätten, und der rechten Urtheil gedachten. Es begab sich aber, da sie in Acht nahmen, auf einen gelegenen Tag, da sie möchten die allein finden; Da sie einmahl hinein gangen wie gestern, und vorgestern allein mit zweyen Mägden, und wolte sich im Lust-Gartzen waschen, (oder baden,) dan es war ein Hitz. Und war niemand da, außgenommen die zween Alten, die sich heimlich da verschlagen hatten, da sie Susannam beschaueten. Und Susanna sagte zu ihren Mägden: Gehet hin, bringt mir Oel und Säiffen, und schliesset die Garten-Thür nach euch zu, daß ich mich wasche. Und sie thäten, wie sie ihnen befohlen hat, und beschlossen die Garten-Thür, giengen aber zur hintern Thür hinauß, zu hollen, was sie befohlen hat, und wußten nicht, daß die zween Alten darinn verborgen waren. Als nun die Mägd hinauß waren gangen, machten sich die zween Alten auf, lieffen sie an, und sagten: Sihe! die Garten-Thüren seynd allenthalben zugeschlossen, daß uns niemand sehen mag, wir haben einen Lust zu dir, derhalben gibe dich drein, und werd uns zu Willen: Wo du es aber nit thun wilt, so wöllen

wir

wir Kundschafft über dich sagen: Es sey ein Junger Gesell bey dir gewesen, und das sey die Ursach, darum du die zwo Mägd von dir geschicket habest. Susanna erseufzet, und sagt: Ich bin allenthalben in Aengsten: Werd ich euch zu Willen, so ist es doch mein Todt: Werd ich euch nit zu Willen, so mag ich euerer Händ nit entrinnen. Aber es ist mir besser, ich falle in euere Händ ohne das Werck, dan daß ich vor deß HErrn Angesicht sündige. Und damit schrye Susanna laut auf mit grosser Stim̃; Aber die Alten schryen auch laut über sie. Indem laufft einer zur Garten-Thür hinzu, und stößt sie auf. Als nun auch die Hauß-Knecht das Geschrey im Garten höreten, fielen sie bey der hintern Thür hinein, daß sie doch sehen, was für ein Ding wäre. Nachdem aber die Alten geredt hätten, haben sich die Hauß-Knecht häfftig geschämet: Dan man hat vorhin nie kein solches böses Geschrey von Susanna gehört. Wie es Morgen ward, kam das Volck zu ihrem Mann Joachim: Es kamen auch die zween Alten dahin, sie steckten voller falscher lästerhafftiger Gedancken, und Anschläg wider Susannam, damit sie die umb das Leben bringen möchten, und redeten vor dem Volck also: Schicket nach Susannam: der Tochter Helkiæ, ein Hauß-Frau Joachim. Da schickten sie von Stund an

nach ihr. Sie kam nun mit ihren Eltern, und mit ihren Kindern, und gantzer Freundschafft. Da huben alle ihre Freund, und wer sie kennete, an zu weynen. Und dise zween Alten stunden mitten unter dem Volck auf, und legten die Händ auf das Haupt Susannæ. Die weynete sehr, und sahe übersich gen Him̃el, dan ihr Hertz hatte ein gut Vertrauen zum HErrn. Also huben die Alten an, und sagten: Wie wir allein im Lust-Garten hin, und her giengen, so kommt dise auch daher mit zweyen Mägden gangen, die schickte sie von ihr hinweg, und schloß hernach die Garten-Thür zu. Im selbigen tritt ein junger Gesell herfür zu ihr, der da verborgen lag, und beschlieff sie. Wir aber stunden in einem Winckel deß Gartens. Als wir nun solche Büberey sahen, seynd wir zugelauffen, da sahen wir wohl, daß sie miteinander zu thun hätten. Und ihne zwar haben wir nit mögen ergreiffen, dan er war stärcker dan wir, und er riß die Thür auf, und sprang darvon. Dise aber, als wir sie erwischt, fragten wir. Wer diser junge Gesell wäre? Sie wolts aber uns nicht sagen. Dises Handels seynd wir Zeugen. Das gemeine Volck glaubte ihnen, als den Alten, und Richtern deß Volcks, und verurtheilten sie zum Todt. Aber Susana schrye auf mit grosser Stimm, und sagte: O ewiger GOtt!

der Du alle Heimlichkeiten waist, und erkeñest, Dir seynd alle Ding bekañt, ehe dann sie geschehen. Du waist, daß sie falsche Zeugnus über mich geben haben, und sihe! ich muß sterben, und hab dannoch der Dingen, die sie boßhafftiglich wider mich erdacht haben, keines nie gethan. Der HErr aber erhörete ihr Stimm. Und wie man sie jetzt zum Todt außführete, erweckte der HErr den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der schrye auf mit lauter Stimm, und sprach: Ich bin rein von disem Blut. Da kehrete sich alles Volck umb gegen ihm, und sprach: Was bedeutet dise Red, die du jetzt redest? Daniel stellte sich mitten unter sie, und sprach: O ihr Kinder Israel! wie seyt ihr so einfältige Leuth? Daß ihr ein Tochter Israel verurtheilet, und übergebet dem Todt, und wisset noch nicht die rechte Wahrheit. Kehret wieder zum Gericht, dan sie haben falsche Zeugnus wider sie gesagt. Da kehrete sich das Volck wieder eylends umb. Und Daniel sprach zu ihnen: Verschaffet, daß dise zween weit von einander gesöndert werden, so will ich sie verhören. Da nun einer von dem andern abgesöndert war, da berufft er den einen, und sagt zu ihm: Du Veralter in bösen Tägen! jetzt kommen deine Sünd, die du zuvor gethan hast, daß du falsch geurtheilet, die Unschuldigen unterdruck-

druckt, die Schuldigen aber frey gelassen hast, so doch der HErr spricht: Du solt den Unschuldigen, und Gerechten nicht umbringen. Dieweil du sie nun gesehen hast, so sag her: Unter welchem Baum hast du sie mit einander reden gesehen? Er antwortet: Unter einem Maulbeer-Baum. Daniel sagt zu ihm: Du hast recht gelogen auf deinen Kopff hinauf. Sihe! deß HErrn Engel hat das Urtheil von Ihm empfangen, der wird dich mitten von einander zerschneyden. Disen hieß er wieder hingehen, und forderte den andern, zu dem sagt er also: O du Saamen Chanaan! und nicht Juda, dich hat ihr schöne Gestalt betrogen, und die böse Begürd hat dir dein Hertz verkehret: Vorhin seyt ihr auch also mit den Töchtern Israel umbgangen, die wurden euch zu Willen, dan sie förchteten euch: Die Tochter Juda aber hat euer Büberey nit gestatten wollen. Nun so sag mir an: Unter welchem Baum hast du sie ergriffen, da sie miteinander redeten? Er antwortete: Unter einem Granat-Apffel-Baum. Da sagte Daniel zu ihm: Du hast auch recht gelogen auf deinen Kopff hinauf! Hie wartet deß HERRN Engel mit dem Schwerdt, daß er dich mitten von einander zerschneyde, und euch beyde umbringe. Auf das schrye die gantze Gemein mit grosser Stimm, und lobten GOtt, der allweg er-

löset, die ihr Vertrauen in Ihn setzen. Sie aber machten sich auf wider die zween Alten, die Daniel auß ihrem eignen Mund überwunden hat, daß sie falsche Zeugnus hatten geben, und giengen eben mit ihnen umb, wie sie mit ihrem Nächsten übel umbgangen waren, und tödteten sie. Also ward auf denselbigen Tag das unschuldige Blut errettet.

Evangelium Johannis am 8. v. 1.

IN der Zeit: Gieng JEsus an den Oel-Berg, und Morgens frühe kam Er wider in den Tempel, und alles Volck kam zu Ihm, und Er setzte sich, und lehrete sie. Aber die Schrifft-Gelehrten, und Pharisæer brachten ein Weib im Ehe-Bruch ergriffen, und stellten sie offentlich dar, und sprachen zu Ihm: Meister, diß Weib ist erst auf frischer That im Ehe-Bruch erwischt. Moyses aber hat uns im Gesatz gebotten, solche zu versteinigen. Was sagest Du? Das sagten sie aber, Ihn zu versuchen, auf daß sie ein Ursach zu Ihm hätten. Aber JEsus bucket sich nider, und schrib mit dem Finger auf die Erden. Als sie aber anhielten Ihn zu fragen, richtete Er sich auf, und sprach zu ihnen: Welcher unter euch ohne Sünd ist, der werffe den ersten Stein auf sie. Und bucket sich wiederum

nider.

nider, und schrib auf die Erden: Da sie aber das hörten, giengen sie hinauß, einer nach dem andern, von den Aeltisten an; Und blib JEsus allein, und das Weib in Mitten stehen. JEsus aber richtet sich auf, und sprach zu ihr: Weib, wo seynd sie, deine Ankläger? Hat dich jemand verdammt? Sie aber sprach: HErr, niemand. JEsus sprach: So verdamme ich dich auch nicht: Gehe hin, und sündige fürter nicht mehr.

Am vierten Sonntag in der Fasten/ Lætare genannt?

Epistel St. Pauli, Galat. am 4. v. 22.

BRüder: Es ist geschriben, daß Abraham zween Söhn gehabt, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Der von der Magd zwar ist nach dem Fleisch gebohren: Der aber von der Freyen durch die Verheissung. Dise Wort haben ein heimliche Bedeutung. Dan diß seynd die zwey Testament. Eines zwar von dem Berg Sinai, das zur Knechtschafft gebührt, welches ist die Agar: (Dan Sinai ist ein Berg in Arabia, der bis gen Jerusalem, so jetzund ist, langet,) und dienet mit ihren Kindern. Das obere Jerusalem aber ist frey, welches unser Mutter ist. Dan es stehet geschriben: Sey fröhlich, die du nit gebährest,

und

und brich herfür, und ruffe, die du nicht schwanger bist. Dan die Verlassne hat mehr Kinder als die den Mann hat. Wir aber, Brüder, seynd Isaac nach, Kinder der Verheissung. Aber gleich wie zur selben Zeit, der, so nach dem Fleisch gebohren war, den verfolget, der nach dem Geist; Also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinauß mit ihrem Sohn: Dan der Magd Sohn soll nit Erb seyn mit dem Sohn der Freyen. So seynd wir nun, Brůder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen: Mit welcher Freyheit uns Christus gefreyet hat:

Evangelium Johannis am 6. v. 1.

IN der Zeit: Begab sich der HErr JEsus über das Gallilæische Meer, da (die Stadt(Tiberias ligt. Und es folgt Ihm vil Volcks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Krancken thåt. Derhalben stig JEsus auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jůngern. Es war aber nahe die Ostern, das Fest der Juden. Als nun JEsus

sus seine Augen aufgehoben, und gesehen, daß vil Volcks zu Ihm kam, sprach Er zu Philippo: Woher kauffen wir Brodt, daß dise essen? Das sagte Er aber, ihn zu versuchen: Dan er wußte wohl, was Er thun wolte. Philippus antwortete Ihm: Zweyhundert Pfenning Werth Brodts ist ihnen nicht genug, daß ein jeder nur ein wenig neme. Da sprach zu Ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knab hie, der hatte fünff Gersten-Brodt, und zween Fisch: Aber was ist das unter so vil? JEsus aber sprach: Schafft, daß sich das Volck nidersetze; Dan es war vil Heu an demselben Orth. Da setzten sich nider bey fünff tausend Mann. Also nahm JEsus die Brodt, und als Er Danck gesagt hatte, theilete Er sie auß denen, die sich gesetzt hatten. Desselben gleichen auch von den Fischen, wie vil sie wolten. Da sie aber satt waren, sprach Er zu seinen Jüngern: Löset die übrige Stücklein zusamen, daß sie nit verderben. Da samleten sie, und fülleten zwölff Körb mit Stücklein von den fünff Gersten-Brodten, und den zween Fischen, die überbliben waren denen, die gespeiset wurden: Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus gethan, sprachen sie: Das ist

wahr-

wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun merckte, daß sie kommen wurden, und Ihn greiffen, Ihn zum König zu machen, entwich er abermahl auf den Berg Er selbst allein.

Gebett.

WIr bitten Dich, Allmächtiger GOtt! Du wollest gnädiglich verleyhen, daß wir, die unsers Verhaltens wegen angefochten, und geplaget werden, durch den Trost deiner Gnad widerum Erfrischung empfinden. Durch unsern, ꝛc.

Am Montag nach Lætare.

Lection 3. Reg. am 3. v. 16.

IN den Tagen: Kamen zwey gemeine Weiber zum König Salomon, und tratten für ihn. Und die eine sprach: Ich bitte dich, mein Herꝛ! ich, und diß Weib wohneten in einem Hauß, und ich gebahr bey ihr in der Kammer: Aber am dritten Tag, nachdem ich gebohren hab, gebahr auch sie. Und wir waren bey einander, und sonst niemand anderer im Hauß, ohne wir beyde. Nun dises Weibs Sohn starb in der Nacht, dan sie hat ihn im Schlaff erdruckt. Und sie stund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von der Seiten, da dein Magd schlieff, und legte ihn in ihr Schooß: Aber ihren Sohn, der todt war, hat sie gelegt in

mein

mein Schooß. Und da ich deß Morgens auf-
stund, meinen Sohn zu säugen, da erschine
er todt. Als ich ihn aber bey hellem Tag fleis-
siger besahe, hab ich befunden, daß es nicht
mein Sohn war, den ich gebohren hatte.
Das andere Weib sprach: Es ist nit also, wie
du redest: Mein Sohn lebt, und dein Sohn
ist todt. Jene aber sprach: Du liegst, dein
Sohn ist todt, und mein Sohn lebt. Und
zancketen also vor dem König. Und der Kö-
nig sprach: Dise spricht: Mein Sohn lebt,
und dein Sohn ist todt; Jene spricht: Nit
also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn
lebt. Und der König sprach: Hollet mir ein
Schwerdt her. Und da das Schwerdt für
den König gebracht war, sprach der König:
Theilt das lebendige Kind in zwey Theil,
und gebet diser ein halben Theil, und jener
den andern halben Theil. Da sprach das
Weib, deren Sohn lebte, zum König: (dan
ihr Mütterlichs Hertz war bewögt über ihren
Sohn,) Ich bitte dich, mein Herr! gib ihr
das Kind lebendig, und tödte es nit. Jene
aber sprach dargegen: Es sey weder mein,
noch dein, man soll es theilen. Da antwor-
tet der König, und sprach: Gebt diser das
Kind lebendig, und tödtet es nit, dan die ist
sein Mutter. Und das Urtheil erschall vor
dem gantzen Israel, das der König gefällt
hat, und sie förchteten sich vor dem König:

Dan

Dan sie sahen, daß die Weißheit GOttes in ihm war, Gericht zu halten, und recht zu thun.

Evangelium Johannis am 2. v. 13.

IN der Zeit: Ware der Juden Ostern nahe, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem, und fand im Tempel, die da Ochsen, und Schaaf, und Dauben feil hätten, und die am Wechsel sassen. Und Er machte ein Geisel auß Stricken, und trib sie alle zum Tempel hinauß, sambt den Schaafen, und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tisch umb, und sprach zu denen, die Dauben feil hätten: Traget das von dannen, und machet meines Vatters Hauß nit zum Kauff-Hauß. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschriben stehet: Der Eyfer deines Hauß hat mich verzehret. Da antworteten die Juden, und sprachen zu Ihm: Mit was für einem Zeichen beweisest Du uns, daß Du solches zu thun Macht habest? JEsus antwortet, und sprach zu ihnen: Brechet disen Tempel ab, und in dreyen Tägen will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Diser Tempel ist sechs und viertzig Jahr gebauet worden, und Du willst ihn in dreyen Tägen aufrichten? Er aber redete von dem Tem-

p

pel seines Leibs. Da Er nun auferstanden war von den Todten, gedachten seine Jünger daran, daß Er diß gesagt hätte, und glaubten der Schrifft, und der Rede, die JEsus gesagt hätte. Als Er aber zu Jerusalem war auf dem Oesterlichen Fest, glaubten vil an Jhn, da sie die Zeichen sahen, die Er thät. Aber JEsus vertrauet sich ihnen nit, dan Er kannt sie alle, und bedörffte nit, daß jemand Zeugnus gebe von einigen, dan Er wußte wohl, was im Menschen war.

Am Erchtag nach Lætare.

Lection 2. Buch Moysis am 32. v. 9.

JN den Tagen: Redet der HERR zu Moyse, und sprach: Gehe, steig hinab, dan dein Volck, daß du auß Egypten-Land geführet hast, hat gesündiget. Sie seynd bald von dem Weeg getretten, den du sie gelehret hast. Sie haben ihnen ein gegossen Kalb gemacht, und habens angebettet, und ihm geopffert, und gesagt: Das seynd deine Götter, Jsrael, die dich auß Egypten-Land geführet haben. Und der HErr sprach wiederum zu Moyse: Jch sihe, daß diß ein halsstärrig Volck ist; Laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und ich sie vertilge, so will ich dich zu einem grossen Volck machen. Moyses aber batte den HErrn seinen GOtt,

und

und sprach: Ach HErr! warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volck, das Du mit grosser Krafft, und starcker Hand auß Egyptenland hast geführet? Ich bitte Dich, daß die Egyptier nicht sagen: Er hatte sie mit Listen außgeführet, daß er sie umbrächt im Gebürg, und vertilget sie von dem Erd-Boden. Laß deinen Zorn ruhen, und sey gnädig über die Boßheit deines Volcks. Gedencke an deine Diener Abraham, Isaac, und Israel, denen Du bey Dir selbst geschworen hast, und ihnen geredt: Ich will eueren Saamen mehren wie die Stern am Himmel, und alles diß Land, davon ich geredt hab, will ich euerem Saamen geben, und sollens besitzen ewiglich. Also ist der HErr gnädig worden, daß Er nicht thät das Ubel, das Er wider sein Volck geredt hat: Und hat sich über sein Volck erbarmet, der HErr unser GOTT.

Evangelium Johannis am 7. v. 14.

IN der Zeit: Mitten im Fest (der Lauber-Hütten) gieng der HErr JEsus hinauf in den Tempel, und lehret. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie kan Er die Schrifft, so Er sie doch nit gelehrnet hat? JEsus antwortet ihnen, und sprach: Mein Lehr ist nit mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. So jemand will desselben Willen thun, der

wird

wird innen werden, ob dise Lehr von GOtt sey, oder ob ich von mir selbst rede. Wer von ihm selbst redet, der suchet sein eigene Ehr: Wer aber suchet die Ehr dessen, der ihn gesandt hat, der ist wahrhafft, und ist kein Ungerechtigkeit in ihm. Hat euch nicht Moyses das Gesatz gegeben, und niemand unter euch hält das Gesatz? Warum suchet ihr mich zu tödten? Das Volck antwortet, und sprach: Du hast den Teufel. Wer suchet Dich zu tödten? JEsus antwortet, und sprach: Ein Werck hab ich gethan, und es wundert euch alle. Darum weil euch Moyses die Beschneydung gegeben, (nit, daß sie von Moyse kommt, sondern von den Vättern,) so beschneydet ihr den Menschen auch am Sabbath. So ein Mensch die Beschneydung annimmt am Sabbath, damit das Gesatz Moysi nicht gebrochen werd: Zörnet ihr dan über mich, daß ich den krancken Menschen hab am Sabbath gesund gemacht? Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern fället ein gerechtes Urtheil. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ists nicht diser, den sie suchen zu tödten? Und sihe zu, Er redet frey offentlich, und sie sagen Ihm nichts. Haben nicht villeicht unsere Obersten wahrhaffig

tig erkennet, daß eben diser Christus sey? Doch wir wissen, von wannen diser ist: Wan aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen Er sey. Da schrye JEsus im Tempel, lehret, und sprach: Ja, ihr erkennet mich, und wisset, von wannen ich bin. Und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern der mich gesandt hat, der ist wahrhafft, welchen ihr nit kennet. Ich kenne Ihn, dan ich bin von Ihm, und Er hat mich gesandt. Da suchten sie Ihn zu greiffen, doch legte niemand die Händ an Ihn, dan sein Stund war noch nit komen. Aber vil von dem Volck glaubten an Ihn.

Am Mitwoch nach Lætare.

Lection Isaiæ am 1. v. 16.

DIses spricht GOtt der HErr: Waschet euch reiniget euch, thut euere böse Gedancken von meinen Augen, laßt ab Ubels zu thun, lehrnet Guts thun, fraget nach Recht, helfft den Underdruckten, schaffet den Wäisen Recht, helfft den Wittwen; So kommet dan, und straffet mich, spricht der HErr: Wan euere Sünd gleich Blut-roth wåren, sollen sie doch Schnee-weiß werden: Und wan sie gleich Rosen-Farb wåren, sollen sie doch wie Wolle weiß werden. Wan ihr wöllt, und werdet

mir gehorchen, solt ihr deß Lands Gut geniessen, spricht der Allmächtige HERR.

Evangelium Johannis am 9. v. 1.

IN der Zeit: Als JESUS fürüber gieng, sahe er einen Blind-Gebohrnen: Und seine Jünger fragten Ihn, und sprachen Meister, wer hat gesündiget, diser, oder seine Eltern, daß er ist blind gebohren? JEsus antwortet: Es hat weder diser gesündiget, noch seine Eltern, sondern daß die Werck GOttes an ihme offenbahr werden. Ich muß würcken die Werck dessen, der mich gesandt hat, so lang es Tag ist: Es kommt die Nacht, da niemand würcken kan. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Liecht der Welt. Da Er solches gesagt, speyte Er auf die Erden, und machte ein Koth auß dem Späichel, und schmierte das Koth auf deß Blinden Augen, und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Schwemm-Teich Siloe, (das ist verdollmetscht, Gesandt) und wasche dich. Da gieng er hin, und wusche sich, und kam sehend. Da sprachen die Nachbarn, und die ihm zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war: Ist diser nit, der da saß, und bettlet? Etliche sprachen: Er ists; die andern aber: Er ists nit, sondern ist ihm gleich. Er selbst aber sprach:

Ich

Ich bins. Da sprachen sie zu ihm: Wie seynd dir deine Augen aufgethan? Er antwortet, und sprach: Der Mensch, der JEsus heißt, machte einen Koth, und schmierete meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Schwemm-Teich Siloe, und wasche dich; Und bin hingangen, und hab mich gewaschen, und bin sehend. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht. Da führeten sie ihn der blind gewesen, zu den Pharisæern. Es war aber Sabbath, da JEsus das Koth gemacht, und seine Augen geöffnet. Da fragten ihn abermahls auch die Pharisæer: Wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Ein Koth legte Er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend. Da sprachen etliche der Pharisæer: Diser Mensch ist nit von GOtt, der den Sabbath nit hält. Die andern aber sprachen: Wie kan ein Sünder solche Zeichen thun? Und es ward ein Zweytracht unter ihnen. Darum sprachen sie wieder zu dem Blinden. Was sagst du von dem, der dir deine Augen hat aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet. Und die Juden glaubten nit von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden, bis daß sie

dessen Eltern, der sehend worden, rufften, und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen ihr sagt, er sey blind gebohren? Wie ist er dan nun sehend? Seine Eltern antworteten, und sprachen: Wir wissen, daß diser unser Sohn ist, und daß er blind gebohren ist: Wie er aber nun sehend sey, wissen wir nit, oder wer ihm seine Augen aufgethan, wissen wir auch nit. Er ist alt genug, fragt ihn, und laßt ihn für sich selbst reden. Solches sagten seine Eltern, weil sie die Juden förchteten: Dan die Juden waren dessen schon eins, so jemand Ihn für Christum bekennete, der solte auß der Synagog gestossen werden. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fragt ihn selber. Da rufften sie zum andern mahl den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen: Gib GOTT die Ehr, wir wissen, daß diser Mensch ein Sünder ist. Er antwortet, und sprach: Ist Er ein Sünder, das weiß ich nicht. Eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that Er dir? Wie thät Er deine Augen auf? Er antwortet ihnen: Ich habs euch schon gesagt, und ihr habts gehört. Was wolt ihrs abermahl hören? Wolt ihr nit auch seine Jünger

ger werden? Da fluchten sie ihm, und sprachen: Sey du sein Jünger! wir aber seynd Moysis Jünger. Wir wissen, daß GOtt mit Moysi geredt hat: Disen aber wissen wir nit, von wannen Er ist. Der Mensch antwortet, und sprach: Das ist ein Wunder-Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen Er sey, und Er hat meine Augen aufgethan. Nun wissen wir aber, daß GOtt die Sünder nicht höret; Sondern wer GOtt dienet, und thut seinen Willen, den erhöret Er. Von der Welt an ists nicht erhöret, daß jemand einem Blind-Gebohrnen die Augen aufgethan habe. Wäre diser nit von GOtt, so kunte Ers nicht thun. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist gantz in Sünden gebohren, und lehrest uns? Und sie stiessen ihn hinauß. Es kam für JEsum, daß sie ihn außgestossen hätten; Und da Er ihn fande, sprach Er zu ihm: Glaubst du an den Sohn GOttes? Er antwortet, und sprach: HERR! wer ists, daß ichs an Ihn glaube? JEsus sprach zu ihm: Du hast Ihn gesehen, und der mit dir redet, der ists. Er aber sprach: HERR! ich glaub. Und er fiel nider, und bettete Ihn an.

Am Donnerstag nach Lætari.

Lection 4. Regam 4. v. 25.

IN den Tagen: Kam ein Sunamitisch Weib zu Elisæo auf den Berg Carmelo; Als aber der Mann GOttes sie gegen ihm sahe, sprach er zu seinem Knaben Giezi: Sihe! die Sunamitin ist da, so lauff ihr nun entgegen, und frag sie: Obs ihr, und ihrem Mann, und Sohn wohl gehe? Sie sprach: Wohl. Da sie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam, hielt sie ihn bey den Füssen; Giezi aber tratt herzu, daß er sie hindan ruckte. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie, dan ihr Seel ist betrübt, und der HErr hats mir verborgen, und nicht angezeigt. Sie sprach: Hab ich dan einen Sohn begehrt von meinem Herrn? Sagt ich nicht zu dir: Du soltest meiner nit spotten? Er sprach zu Giezi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in dein Hand, und gehe hin. So dir jemand begegnet, so grüß ihn nicht: Und grüsset dich jemand, so dancke ihm nit, und lege meinen Stab auf deß Knaben Angesicht. Die Mutter aber deß Knaben sprach: So wahr der HErr lebt, und dein Seel, ich lasse nicht von dir. Da macht er sich auf, und gieng ihr nach: Giezi aber gieng vor ihnen hin, und legte den Stab auf deß

Kna-

Knaben Angesicht: Da war aber kein Stimm noch Empfindlichkeit. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeiget ihm an, und sprach: Der Knab ist nit aufgestanden. Und da Elisæus ins Hauß kam, sihe! da lag der Knab todt auf seinem Beth: Und er gieng hinein, und schloß die Thůr zu fůr sich, und fůr den Knaben, und bettet zu dem HErrn. Und stig hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf deß Kinds Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hånd auf seine Hånd, und breitete sich also ůber ihn, daß deß Kinds Leib warm ward. Er aber stund wieder auf, und gieng im Hauß einmahl hin, und her, und stig hinauf, und breitet sich ůber ihn: Da gaumete der Knab sibenmahl, und thåte seine Augen auf. Und er rufft dem Giezi, und sprach Ruff der Sunamitin. Und da ers růefft, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn. Da kam sie, und fiel zu seinen Fůssen, und neiget sich nider zur Erden, und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus. Elisæus aber kehret wieder in Galgatha.

Evangelium Lucæ am 7. v. 11.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEsus in eine Stadt, mit Namen Naim, 2c.

Suche den 15. Sonntag nach Pfingsten.

Lection 3. Reg. am 7. v. 17.

IN den Tagen: Ward deß Weibs der Hauß-Mutter Eliæ Sohn kranck, und sein Kranckheit war sehr hart, also, daß kein Athem mehr in ihm blib. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann GOttes? Du bist zu mir herein kommen, daß meiner Missethat gedacht, und mein Sohn getödtet wurde. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrer Schooß, und trug ihm hinauf auf den Saal, da er wohnet, und legt ihn auf sein Beth, und rufft den HErrn an, und sprach: HErr, mein GOtt! hast Du auch der Wittwe, bey der ich etlicher Massen aufenthalten werd, also übel gethan, daß Du ihren Sohn tödtest? Und er breitet sich auß, und messet sich über das Kind dreymahl, und rieffe den HERRN an, und sprach: HErr mein GOtt! laß die Seel dises Kinds wieder in ihn kommen. Und der HErr erhörete die Stim̃ Eliæ, und die Seel deß Kinds kam wieder in ihn, und ward wieder lebendig. Und Elias nahm das Kind, und brachts hinab vom Saal ins Hauß, und gabs seiner Mutter, und sprach: Sihe da! dein Sohn lebt. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann

GOt-

GOttes bist, und deß HErrn Wort in deinem Mund ist wahr, und gewiß.

Evangelium Johannis am 11. v. 1.

IN der Zeit: Lag ein krancker, mit Namen Lazarus, von Bethanien, dem Castell Mariæ, und ihrer Schwester Marthæ. (Maria aber war, die den HErrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füß getrücknet mit ihrem Haar, dero Bruder Lazarus kranck lag.) Da sandten die Schwestern zu Ihm, und liessen Ihm sagen: HErr, sihe! den Du lieb hast, der ligt kranck. Da JEsus das hörte, sprach Er: Die Kranckheit ist nit zum Todt, sondern umb der Ehr GOttes willen, auf daß der Sohn GOttes dardurch geprisen werde. JEsus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester, und Lazarum. Als Er nun hörte, daß er kranck war, blib Er noch zween Täge an dem Orth, da Er war. Darnach sprach Er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder in Judæam ziehen. Seine Jünger sprachen zu Ihm: Meister, erst wolten Dich die Juden versteinigen, und Du wilst wieder dahin? JEsus antwortet: Seynd nicht zwölff Stund im Tag? Wer beym Tag wandlel, der stoßt sich nit, dan er sihet das Liecht diser Welt: Wer aber bey der Nacht

 wand-

wandlet, der stoßt sich, dan das Liecht hat er nit: Diß sagt Er, und darnach sprach Er zu ihnen: Lazarus unser Freund schlafft, aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. Da sprachen seine Jünger: HErr! schlafft er, so wirds besser mit ihm. JEsus aber sagte von seinem Todt, sie meynten aber, Er redete vom rechten Schlaff. Da sagts ihnen JEsus offenbarlich: Lazarus ist gestorben: Und ich bin froh umb euertwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet. Aber laßt uns zu ihm gehen. Da sprach Thomas, der genennet ist Zwilling, zu den Mit-Jüngern: Laßt uns mitgehen, daß wir mit Ihm sterben. Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier Täg im Grab gelegen war. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey fünffzehen Stadien.) Und vil Juden waren zu Martha, und Maria kommen, sie zu trösten über ihren Bruder. Als nun Martha hörete, daß JEsus kame, lieff sie Ihm entgegen. Maria aber blib daheim sitzen. Da sprach Martha zu JEsu: HErr! wärest Du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzund weiß ich, Du begehrest von GOtt gleich was Du wöllest, daß Dirs GOtt geben wird. JEsus sprach

zu

zu ihr: Dein Bruder wird wieder auferstehen. Martha sagt zu Ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird an der Auferstehung am Jüngsten Tag. JEsus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung, und das Leben; Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich gestorben wäre. Und ein jeder, so lebt, und glaubt an mich, der wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubest du das? Sie sprach zu Ihm: Ja freylich, HErr, ich glaube, daß Du CHristus der Sohn deß lebendigen GOttes bist, der Du hast sollen in dise Welt kommen. Da sie das gesagt hätte, gieng sie hin, und ruffet ihrer Schwester Mariæ heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und ruffet dir. Dieselbige, als sie das höret, stund sie eylends auf, und kam zu Ihm; Dan JEsus war noch nit in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Orth, da Ihm Martha begegnet war. Darum, da die Juden, die bey ihr im Hauß waren, und sie trösteten, Mariam sahen, daß sie eylends aufstund, und hinauß gieng, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie geht hin zum Grab, daß sie daselbst weyne. Als nun Maria kam, da JEsus war, und Ihn ersahe, fiel sie zu seinen Füssen, und sprach

zu Ihm: HErr! wärest Du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Als JEsus sie sahe weynen, und die Juden, die mit ihr kamen, weynend, erzeigt Er sich häfftig betrübt im Geist, und betrübet sich selbst, und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen: HERR! komm, und sihe! und JEsus weynet; Da sprachen die Juden: Sihe! wie hat Er ihn so lieb gehabt. Etliche aber unter ihnen sprachen: Hat diser, der die Augen deß Blind-Gebohrnen eröffnet, nit so vil vermöcht, daß auch diser nit sturbe? JEsus aber erbidmet wiederum in Ihm selbst, und kam zum Grab. Und es war da ein Höhle, und ein Stein darauf gelegt. JEsus sprach: Hebt den Stein ab. Da sagt zu Ihm Martha, die Schwester deß Verstorbenen: HErr! er schmäckt schon übel, dan er ist viertägig. JEsus sprach zu ihr: Hab ich dir nit gesagt: So du wirst glauben, so wirst du sehen die Herrlichkeit GOttes? Da huben sie den Stein ab. JEsus aber hub seine Augen auf, und sprach: Vatter! Ich dancke Dir, daß Du mich gehöret hast. Ich wußte zwar wohl, daß Du mich allzeit hörest, aber umb deß Volcks willen, das umbher stehet, hab ichs gesagt, damit sie glauben, daß Du

mich

mich gesandt hast. Da Er das gesagt hatte, schrye Er mit lauter Stimm: Lazare! komm heraus. Und alsbald kam der Verstorbene herauß, gebunden mit Grab-Bändern an Füssen, und Händen, und sein Angesicht war verbunden mit einem Schweiß-Tuch. JEsus sprach zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen. Vil nun der Juden, die kommen waren zu Maria, und Martha, und hatten gesehen, was JEsus gethan hatte, glaubten an Ihn.

Am Sambstag nach Lætare.

Lection Isaiæ am 49. v. 8.

DIß sagt der HErr: Ich hab dich in der angenehmen Zeit erhöret, und am Tag deß Heyls hab ich dir geholffen: Ich hab dich behütet, und zu einem Bund deß Volcks gesetzt, daß du dem Land wieder aufhelffest, und die verderbten Erbtheil eroberst, und daß du zu den Gefangenen sprechest: Gehet heraus! Und zu denen in der Finsternus: Kommet ans Liecht! Sie werden sich auf den Strassen wäyden, und ihr Wäyd wird seyn auf allen Ebnen. Sie wird nimmer weder hungern, noch dürsten, und sie wird weder Hitz, noch Sonn stechen, dan ihr Erbarmer wird sie regieren, und sie tragen zu den Wasser-Brunnen.

Ich werd alle meine Beerg weegsam machen, und meine Strassen werden erhöchet seyn. Sihe! dise werden von fern kommen: Und sihe! jene von Mitternacht, und vom Meer, und die andern vom Land deß Mittags. Lobet ihr Himmel, freue dich du Erd, schreyet mit Freuden auf ihr Berg das Lob: Dan der HErr hat sein Volck getröstet, und sich über seine Armen erbarmet. Sion aber sprach: Der HErr hat mich verlassen, und der HErr hat mein vergessen. Vergißt auch ein Frau ihres Kinds, daß sie sich nicht erbarme deß Sohns ihres Leibs? Und ob sie desselbigen vergeße, so will ich doch dein nit vergessen, spricht der Allmächtig HERR.

Evangelium Johannis am 8. v. 12.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Ich bin das Liecht der Welt: Wer mir nachfolget, der wird nit wandlen in Finsternus, sondern wird haben das Liecht deß Lebens. Da sprachen die Pharisæer zu Ihm: Du zeugest von Dir selbst, dein Zeugnuß ist nit wahr. JEsus antwortet, und sprach zu ihnen: Und wan ich gleich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnus wahr. Dan ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wohin ich gehe. Ihr aber wisset nit, von wannen ich komme,

me, noch wohin ich gehe. Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand. So ich aber richte, so ist mein Urtheil wahr, dan ich bin nicht allein, sondern ich, und der Vatter, der mich gesandt hat. So stehet in euerem Gesätz geschriben, daß zweyer Menschen Zeugnus wahr sey. Ich bins, der von mir selbst zeuge; Und der Vatter, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vatter? JEsus antwortet: Ihr kennet weder mich, noch meinen Vatter. Wan ihr mich, kennetet, so kennetet ihr freylich auch meinen Vatter. Dise Wort redete JEsus bey dem Geld-Kasten, da Er lehrete im Tempel; Und niemand griffe Ihn an, dan sein Stund war noch nicht kommen.

Am fünfften Sonntag in der Fasten/ Judica genannt.

Epistel St. Pauli, Hebr. am 9. v. 11.

BRüder: CHristus, nachdem Er angelangt als ein Hocher-Priester der zukünfftigen Güter, durch ein grössern, nnd vollkommnern Tabernackel, der nit mit der Hand gemacht, das ist, der nit ist dises Geschöpffs; Auch nit durch der Böcke, oder Kälber-Blut, sondern Er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilig-

lig eingangen, und hat erfunden die ewige Erlösung. Dan so der Böcke, und der Ochsen Blut, und die Asche der Kälber angesprenget, die Unreinen heiliget zur Leiblichen Reinigkeit: Wie vilmehr wird das Blut CHristi, der sich selbst durch den heiligen Geist GOtt geopffert hat unbefleckt, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist Er auch ein Mittler deß Neuen Testaments, auf daß sie durch seinen Todt, der da geschehen ist zu Erlösung deren Ubertrettungen, die unter dem ersten Testament waren, empfahen die Verheissung, die da beruffen seynd zu dem ewigen Erb in CHristo JESU unserm HERRN.

Evangelium Johannis am 8. v. 46.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden, und den Fürsten der Priestern: Welcher auß euch kan mich einer Sünd überweisen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nit? Wer auß GOtt ist, der höret GOttes Wort; Darum höret

ret ihrs nit, dan ihr seyt nit auß GOTT. Da antworteten die Juden, und sprachen zu Ihm: Sagen wir nit recht, daß Du ein Samaritan bist, und hast den Teufel? JEsus antwortet Ich hab keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr habtmich geunehret: Ich aber such nicht mein Ehr: Er ist, der sie suchet, und richtet. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Todt nit sehen ewiglich. Da sprachen die Juden: Nun erkeñen wir, daß Du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten; Und Du sprichst: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Todt nit schmecken ewiglich. Bist Du dan mehr als unser Vatter Abraham, welcher gestorben ist? Und die Propheten seynd gestorben. Was machst Du auß Dir selbst? JEsus antwortet: So ich mich selber ehre, so ist mein Ehre nichts; Es ist mein Vatter, der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer GOTT, und kennet Ihn nit; Ich aber kenne Ihn. Und so ich wurde sagen: Ich kenne Ihn nit, so wurde ich ein Lugner werden, gleichwie ihr seyt. Aber ich kenne Ihn, und halte seine Wort. Abraham euer Vatter hat sich erfreuet, daß er meinen Tag sehen solt;

Er

Er hat ihn gesehen, und sich erfreuet. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nit fünffzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich sage ich euch, ehe dan Abraham ward, bin ich. Da huben sie Stein auf, daß sie auf Ihn wurffen. JEsus aber verbarg sich, und gieng zum Tempel hinauß.

Gebett,

WIr bitten Dich, Allmächtiger GOtt! sihe gnädiglich auf dein Hauß-Gesind, damit es durch dein mild-reiche Hand-Reichung am Leib regiert, und geläitet, und durch deine Erhaltung am Gemüth für allem Bösen behütet werde. Durch unsern HERRN, rc.

Am Montag nach Judica.

Lection Jonæ am 3. v. 1.

IN den Tagen: Da geschah das Wort deß HErrn zu Jona dem Propheten zu dem andernmahl, also sprechend: Mach dich auf, und gehe in die grosse Stadt Ninive, da predige ihr die Predig, dich ich dir sage. Und Jonas macht sich auf, und gieng gen Ninive nach deß HErrn Wort. Ninive aber war ein sehr grosse Stadt, dreyer Tag-Räiß groß. Und Jonas hub an in der Stadt ein Tag-Räiß lang zu

gehen,

gehen, und schrye, und sagte: Es seynd noch vierzig Täg, so wird Ninive untergehen. Und die Leuth zu Ninive glaubten an GOtt, und liessen ein Fasten außruffen, und legten Säck an vom Grösten an bis auf den Kleinisten. Und das Wort kam für den König von Ninive, und er stund auf von seinem Thron, und warff sein Kleyd von ihm, und zog einen Sack an, und setzt sich in die Aschen. Er ließ auch außschreyen, und zu Ninive sagen, auß Befehl deß Königs, und seiner Fürsten, und sagt: Es sollen Menschen, und Vich, Ochsen, und klein Vich nichts versuchen, noch auf die Wäyd getriben werden: und kein Wasser trincken, sondern Menschen, und Vich sollen sich mit Säcken bedecken, und unablässlich zu GOtt häfftiglich schreyen. Es soll sich auch ein jeglicher von seinem bösen Weeg, und von Sünden, die ein jeglicher unter seinen Händen hat, bekehren. Wer weißt, GOtt möcht verschonen, und uns verzeyhen, und seines grimmigen Zorns abstehen, daß wir nicht verderben? Da sahe nun GOtt ihre Werck, daß sie sich von ihrem bösen Weeg bekehret hätten, und hat sich erbarmet über sein Volck, der HERR unser GOTT.

Evan-

Evangelium Johannis am 7. v. 32.

JN der Zeit: Sandten die Hochen-Priester, und Pharisæer Diener auß, auf daß sie JEsum fiengen. Darum sprach JEsus zu ihnen: Ich bin noch ein kleine Zeit bey euch, und gehe hin zu dem, der mich gesandt hat. Ihr werdet mich suchen, und nit finden. Und wo ich bin, könnt ihr nit hinkomen. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will diser hingehen, daß wir Ihn nit finden sollen? Will Er unter die Zerstreuung der Heyden gehen, und die Heyden lehren? Was ist das für ein Red? Daß Er sagt: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden: Und wo ich bin, da könt ihr nit hinkommen? Aber am letsten, und zwar am grossen Tag deß Fests, stund JEsus, schrye, und sprach: So jemand dürstet, der komm zu mir, und trinck. Wer an mich glaubt, (wie die Schrifft sagt,) von dessen Leib werden fliessen Flüß deß lebendigen Wassers. Das sagt Er aber von dem Geist, welchen empfahen solten, die an Ihn glaubten.

Am Erchtag nach Judica.

Lection Danielis am 14. v. 28.

JN den Tagen: Wurden versamlet die von Babylonia zu dem König, und sagten: Gib uns Danielem, der Beel

zer-

zerstöhret, und den Dracken ertödtet hat, oder wir wöllen dich, und all dein Hof-Gesind umbringen. Als nun der König merckt, daß sie so starck auf ihn mit Gewalt drungē, zwang ihn die Noth darzu, daß er ihnen Daniel übergab. Die warffen ihn in ein Löwen-Grub, in deren er sechs Tag lang. In diser Gruben waren siben Löwen, denen mußte man alle Tag zween Leichnam (oder Cörper) oder zwey Schaaf geben, welche man ihnen dazumahl nit gab, auf daß sie solten Daniel verschlucken. Aber in Judæa war ein Prophet, der hieß Habacuc, der hätte ein Gemüß gekocht, und in ein tieffe Schüssel voll Brodt gebrockt, mit dem gieng er hinaus in das Feld, daß ers den Schnittern brächte. Deß HErrn Engel aber sprach zu Habacuc. Das Morgen-Mahl bring dem Daniel gen Babel, der in der Löwen-Grub ligt. Und Habacuc antwortet: HErr! ich hab Babel nie gesehen, und weiß nit, wo die Grub ist. Da ergriff ihn der Engel deß HERRN oben bey dem Schopff, und trug ihn bey dem Haar seines Haupts bis gen Babel über die Grub in der Stärcke seines Geists. Und Habacuc rufft, und sprach: Daniel! ein Knecht GOttes, empfahe da das Morgen-Mahl, das dir GOtt geschickt. Und Daniel sagt: Ach lieber GOtt! bist Du aber mein ingedenck gewesen? Du verlassest die jenige nit, die Dich lieb haben.

Damit

Damit stund Daniel auf, und aß. Darnach führte deß HErrn Engel Habacuc wieder an sein Orth. Der König aber kam am sibenden Tag, Daniel zu klagen; Als er nun auf die Gruben kommt, schauete er hinab, und sihe! Daniel saß frey mitten unter den Löwen. Da schrye der König mit grosser Stim̃, und sprach: Groß bist Du, HErr! ein GOtt Danielis: Und zog ihn aus der Gruben herauß. Die jenigen aber, die seines Verderbens ein Ursach waren, warff er hinab in die Gruben, die wurden in einem Augenblick, dieweil er noch darbey war, verschlungen. Da befahl der König, und sprach: Man soll im gantzen Gebiet seines Reichs den GOtt Danielis förchten, und vor Augen halten, dan Er ist, der erretten, und erlösen kan. Er thut Zeichen, und Wunder-Werck an dem Himmel, und auf Erden; Er hat Daniel erlöset von der Löwen-Gruben.

Evangelium Johannis am 7. v. 1.

IN der Zeit: Zog der HErr JEsus hin in Galilæam, dan Er wolte nicht in Judæa umwandlen, darum, daß Ihn die Juden suchten zu tödten. Es war aber nahe vorhanden der Juden Fest der Lauber-Hütten. Da sprachen seine Brüder zu Ihm: Mach Dich von dannen, und gehe in Judæam, auf daß auch deine Jünger se-

hen

hen die Werck, die Du thust. Dan niemand thut etwas im Verborgenen, der da den Menschen bekannt seyn will. Wilt Du solches thun, so offenbare Dich selbst vor der Welt. Dan auch seine Brüder glaubten nit an Ihm. Da sprach JEsus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nit herzu kommen, euer Zeit ist allweeg bereit. Die Welt kan euch nit hassen, mich aber hasset sie: Dan ich zeuge von ihr, daß ihre Werck bös seynd. Gehet ihr hinauf auf das Fest, ich gehe noch nit auf diß Fest hinauf, dan mein Zeit ist noch nicht erfüllet. Da Er das ihnen gesagt hätte, blib Er in Galilæa. Als aber seine Brüder hinauf gezogen, da gieng Er auch hinauf zu dem Fest, nicht offentlich, sondern als heimlich. Da suchten Ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist Er? Und es war ein groß Getümmel unter dem Volck. Dan etliche sprachen: Er ist gut. Die andere aber sprachen: Nein, sondern Er verführet das Volck. Doch redet niemand frey von Ihm umb der Forcht willen der Juden.

Am Mitwoch nach Judica.

Lection 3. Buch Moysi am 19. v. 1.

IN den Tagen: Redete der HErr zu Moyse, und sprach: Rede mit der gantzen Gemein der Kinder Israel

und sprich zu ihnen: Ich der HERR euer GOtt. Ihr solt nit stehlen, ihr solt nit liegen, noch betrügen euren Nächsten. Du solt nit falsch schwören bey meinem Namen, und entheiligen den Namen deines GOttes. Ich der HErr. Du solt deinen Nächsten nit gewaltig Unrecht thun, noch mit Gewalt unterdrucken. Es soll des Tag-Löhners Werck nit bey dir bleiben bis an den Morgen. Du solt dem Tauben, (oder Gehörlosen,) nit fluchen. Du solt vor dem Blinden kein Anstoß setzen, sondern du solt den HERRN deinen GOtt förchten. Dan ich bin der HErr. Du solt nicht unrecht handlen, und niemand am Gericht unrecht urtheilen. Du solt die Person deß Armen nicht ansehen, noch ehren deß Gewaltigen Ansehens. Du solt deinen Nächsten recht richten. Du solt kein Verläumbder, auch kein Hadermacher seyn unter dem Volck. Du solt auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut. Ich bin der HErr. Du solt deinen Bruder nit hassen in deinem Hertzen, sondern du solt ihn offentlich straffen, auf daß du nicht seinethalben Sünd tragen müssest. Du solt nit Rach suchen, auch nicht gedencken der Schmach deiner Mit-Burger. Du solt deinen Freund lieben wie dich selbst. Ich bin der HErr. Meine Satzungen solt ihr halten. Dan ich bin der HErr euer GOtt.

Evan-

JN der Zeit: Ward ein Weyhe zu Jerusalem, und es war Winter. Und JESUS wandelt im Tempel in dem Schopff Salomonis. Da umbringten Ihn die Juden, und sprachen zu Ihm: Wie lang lassest uns am Zweifel hangen? Bist Du CHristus, so sags uns fein offentlich. JEsus antwortet Ihnen: Ich sags euch, und ihr glaubts nicht. Die Werck, die ich thue in meines Vatters Namen, die zeugen von mir. Aber ihr glaubt nicht, dan ihr seyt nicht auß meinen Schaafen. Meine Schaaf hören mein Stimm, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach. Und ich gib ihnen das ewige Leben, und sie werden nit verderben ewiglich, und niemand wird sie mir auß meiner Hand reissen. Was mir der Vatter gegeben hat, ist grösser dan alles: Und niemand kans reissen auß meines Vatters Hand. Ich, und der Vatter seynd Eines. Da huben die Juden abermahl Stein auf, daß sie Ihn versteinigten. JESUS antwortet ihnen: Vil guter Werck hab ich euch erzeigt auß meinem Vatter, um welches derselben willen steiniget ihr mich? Die Juden antworteten, und sprachen: Um deß guten Wercks willen

len steinigen wir Dich nit, sonder um der Gottslästerung willen, und deßhalben, daß Du Dich, ob Du schon ein Mensch bist, doch selbst zu GOtt machest. JEsus antwortet ihnen: Stehet nit geschriben in euerem Gesatz: Ich hab gesagt, ihr seyt Götter? So Er nun die Götter nennet zu welchen das Wort GOttes geschehen, und die Schrifft kan doch nit aufgelöset werden; wie sprecht ihr dan zu dem, den der Vatter geheiliget, und in die Welt gesandt hat: Du lästerest GOTT, darum, daß ich gesagt: Ich bin GOttes Sohn? Thue ich nicht die Werck meines Vatters, so glaubt ihr nit. Thue ich sie aber, so glaubt doch den Wercken, wolt ihr mir nit glauben, auf daß ihr erkennt, und glaubt, daß der Vatter in mir ist, und ich im Vatter.

Am Donnerstag nach Judica.

Lection Danielis am 3. v. 34.

IN den Tagen: Bettet Azarias zum HErrn, sprechend: HErr GOTT Israels, wir bitten, Du wollest um deines Namens willen uns nicht ewiglich hingeben, und deinen Bund nit zerbrechen, auch deine Barmhertzigkeit nit von uns nemmen, um Abrahams deines Geliebten, und Isaacs deines Knecht, und Israels

Dei-

deines Heiligen willen, denen Du verheissen hast, daß Du ihren Saamen also vil machen wöllest, als die Stern am Himmel, und der Sand am Gestatt deß Meers. Dan, O HErr! wir seynd geringer, dan alle Heyden, und seynd auch heunt gedemüthiget in allen Landen um unserer Sünden willen. Und in diser Zeit ist weder Fürst, noch Herzog, noch Prophet. Es ist kein Brand-Opffer, kein Speis-Opffer, kein williges Opffer, kein Rauch-Opffer, kein Orth mehr, da wir solten unsere Erstlingen vor Dir opfferen, daß wir möchten Barmhertzigkeit finden. Aber wir bitten, daß wir in betrübten Hertzen, und in dem Geist der Demüthigkeit angenommen werden. Wir bitten, daß, wie Du ein Wohlgefallen hast in dem Brand-Opffer der Widder, und der Ochsen, und wan man Dir tausend faißter Schaaf opffert. daß auch unsere Opffer auf disen Tag also vor Dir geachtet seynd, und dir wohl gefallen. Dan Du lassest niemand zu Schanden werden, der sein Vertrauen auf Dich setzet. Und nun folgen wir Dir mit gantzem Hertzen, und förchten Dich, und suchen dein Angesicht. Laß uns nit zu Schanden werden, sondern thue mit uns nach deiner Gütigkeit, und nach der Vile deiner Barmhertzigkeit, und erlöse uns in deinen Wunder-Thaten, und ehre, O HErr! deinen Namen. Und las

alle die zu Schanden werden, die deinen Knechten Ubels erzeigen. Laß sie zu Schanden werden in Krafft deiner Allmächtigkeit, und zerbrich ihre Stärcke, daß sie erfahren, daß Du allein GOTT der HERR bist, und Glorwürdig auf dem Umbcrais der Erden, HERR unser GOTT,

Evangelium Lucæ am 7. v. 36.

IN der Zeit: Batte den HErrn JEsum einer auß den Pharisæern, ꝛc.

Wie an St. Maria Magdalena Tag.

Am Freytag nach Judica.

Lection Jeremiæ am 17. v. 13.

IN den Tagen: Sprach Jeremias zu dem HErrn! HErr! Alle, die Dich verlassen, müssen zu Schanden werden: Und alle, die von Dir abweichen, werden in die Erden geschriben, dan sie haben verlassen die Quelle deß lebendigen Wassers, den HErrn. O HErr! heyle Du mich, so werde ich geheylet; hilff Du mir, so wird mir geholffen, dan Du bist mein Ruhm, und Lob. Sihe! sie sprachen zu mir: Wo ist deß HErrn Wort? Laß es herkommen. Ich aber hab mich nit bekümmert, daß ich Dir dem Hirten nachgefolgt hab, so hab ich auch deß Menschen Tags nie begehret, das weist du. Was auß meinen Lefzen gangen ist, das ist recht gestalt gewesen vor deinem Angesicht.

sicht. Sey Du mir nit zu einem Schröcken, weil Du doch mein Hoffnung bist in der Zeit der Noth. Zu Schanden müssen werden alle, die mich verfolgen: Aber mich laß nit zu Schanden werden. Sie müssen erschröcken: Aber laß mich nit erschröckt werden. Laß den Tag deß Unglücks über sie kommen, und zerschlage sie zweyfach, HErr unser GOTT.

Evangelium Johannis am 11. v. 47.

IN der Zeit: Versammleten die Hochen-Priester, und die Pharisæer einen Rath wider JEsum, und sprachen: Was thun wir? Diser Mensch thut vil Zeichen. Lassen wir Ihn also, so glauben alle an Ihn, und werden die Römer kommen, und uns nemmen unser Land, und Leuth. Einer aber unter ihnen, mit Namen Caypha, der desselbigen Jahrs Hocher-Priester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts, bedencket auch nichts, das euch nutz, und gut ist, es sterbe ein Mensch für das Volck, und verderbe nit das gantze Volck. Solches aber redet er nit von ihm selbst, sondern weil er desselbigen Jahrs Hocher-Priester war, weissaget er, das JESUS wurde sterben für das Volck: Und nit für das Volck allein, sondern daß Er die Kinder GOttes, die

zerstreuet waren, in ein Weesen versamm-
let Deßhalben von dem Tag an hielten
sie Rath, wie sie ihn tödteten. Darum
dan JEsus nit mehr offentlich wandelte
unter den Juden, sondern gieng von dan-
nen in ein Gegend, nahe bey der Wüste,
in ein Stadt, genannt Ephrem, und blib
daselbst mit seinen Jüngern.

Am Sambstag nach Judica.

Lection Jeremiæ am 18. v. 18.

IN den Tagen: Sprachen sie (die Gottlosen Juden) unter einander; Kommet, laßt uns Rathschlagen wider Jeremiam. Dan das Gesatz wird nit vom Priester untergeben, noch der Rath vom Weisen, noch das Wort vom Propheten. Kommt, laßt uns ihn mit Zungen schlagen, und seiner Reden allsammen kein Acht haben. O HErr! hab Acht auf mich, und höre die Stimm meiner Widersacher. Soll man Böses um Gutes vergelten, weil sie meiner Seel ein Gruben gegraben. Ach! gedencke, daß ich vor deinem Angesicht gestanden bin, daß ich für sie Guts redete, und deinen Zorn von ihnen abwendete. Darum solt Du ihre Kinder Hunger leyden lassen, und sie ins Schwerdt jagen, daß ihre Weiber Erb-loß, und zu Witwen werden, daß ihre Mäñer zu todt geschlagen, urd ihre

Jüng-

Jüngling, und beste Mannschafft mit dem Schwerdt in Krieg erstochen werden. Ihr Geschrey soll gehört werden auß ihren Häusern dan Du wirst über sie ein Kriegs-Rott unversehnlich kommen lassen, dan sie haben ein Gruben gegraben, mich zu fassen, und meinen Füssen Strick verborgen. Aber du HErr! weist allen ihren Rathschlag wider mich zum Todt; Darum solt du ihnen ihre Missethat nit verzeyhen, noch ihre Sünd vor deinem Angesicht außtilgen. Laß sie vor deinem Angesicht niderfallen in der Zeit deines Grimmen, gebrauche sie zu der Straff, HERR unser GOTT.

Evangelium Johannis am 12. v. 10.

IN der Zeit: Trachteten, und berathschlagen die Hochen-Priester, daß sie auch Lazarum tödteten: Dan um Seinetwillen giengen vil der Juden hin, und glaubten an JEsum. Deß andern Tags aber vil Volcks, das aufs Fest kommen war, da sie höreten, daß JEsus gen Jerusalem kame, nahmen Palm-Zweyg, und giengen hinauß Ihm entgegen, und schryen: Osanna! gebenedeyet ist, der da kommt im Namen deß HErrn, der König Israel. JEsus aber fand ein Eselin, und setzte sich darauf, wie dan geschriben stehet: Förchte dir nit, du Tochter Sion.

Sihe; dein König kommt, sitzend auf einem Esels-Füllin. Solches aber verstunden seine Jünger erstlich nit, sondern da JEsus verkläret ward, da gedachten sie daran, daß solches ward von Ihm geschriben, und daß sie Ihm solches gethan hätten. Darum gab Ihm das Volck Gezeugnus, das bey Ihm war, da Er Lazarum auß dem Grab geruffen, und von den Todten auferweckt hatte. Und deßhalben kamen Ihm auch die Schaaren entgegen, weil sie gehört hätten, daß Er ein solches Zeichen gethan. Die Pharisæer aber sprachen untereinander, Ihr sehet, daß wir nichts schaffen. Nemmet wahr, alle Welt laufft ihm nach.

Es waren aber etliche Heyden unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbetten auf das Fest. Dise dan tratten zu Philippo, der von Bethsaida auß Galilæa war: batten ihn, und sprachen: HErr! wir wöllen JEsum sehen. Philippus kommt, und sagts Andreæ. Und Andreas, und Philippus sagtens JEsu. JEsus antwortet ihnen, und sprach: Die Zeit ist kommen, daß deß Menschen Sohn verkläret werde. Wahrlich, wahrlich sag ich euch: Es sey dan, daß das Wäitzen-Körnlein in die Erden falle, und ersterbe,

be, so bleibts allein: Wo es aber stirbt, so bringts vil Frucht. Wer sein Seel lieb hat, der wird sie verliehren: Und wer sein Seel auf diser Welt hasset, der wird sie erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach: Und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vatter ehren. Jetzt ist mein Seel betrübt. Und was soll ich sagen? Vatter! hilff mir auß diser Stund. Doch, weil ich darum in dise Stund bin kommen, Vatter! so verkläre deinen Namen. Da kam ein Stimm vom Himmel, die sprach: Ich hab verkläret, und will abermahl verklären. Da sprach das Volck, das darbey stund, und zugehöret: Es hätte gedonnert. Die andern sprachen: Ein Engel hat mit Ihm geredt. JEsus antwortet, und sprach: Dise Stimm ist nicht um Meinetwillen geschehen, sondern um Euretwillen. Jetzt ist das Gericht über die Welt: Jetzt wird der Fürst diser Welt ausgestossen werden. Und ich, wan ich von der Erden erhöchet werde, will ich alle zu mir ziehen. Das sagte Er aber, zu deuten, welches Todts Er sterben wurde. Da antwortet Ihm das Volck: Wir haben gehört im Gesatz, daß Christus

ewiglich bleibe. Wie sagst Du dan, der Sohn deß Menschen muß erhöchet werden? Wer ist diser Sohn deß Menschen? Da sprach JEsus zu ihnen: Das Liecht ist noch eine kleine Zeit bey euch. Wandert, dieweil ihr das Liecht habt, daß euch die Finsternus nit überfalle: Dan wer in Finsternus wandelt, der weißt nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Liecht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr Kinder seyt deß Liechts. Solches redete JEsus, und gieng hinweg, und verbarg sich vor ihnen.

Am heiligen Palm-Sonntag.

Epistel St. Pauli Philipp. am 2. v. 5.

BRüder: Seyt also in euerem Sinn, und Gemüth beschaffen, wie auch in Ihme Christus JEsus, welcher, da Er in GOttes Gestalt war, es nicht für ein Raub geacht, GOtt gleich zu seyn: sondern hat sich selbst entblösset, und die Gestalt eines Knechts angenommen, ist den Menschen gleich worden, und an Weise, und Gebärden wie ein Mensch erfunden. Hat sich selbst ernidriget, und ist gehorsam worden bis zum Todt, ja bis zum Todt deß Creutzes. Darum hat Ihn auch GOtt erhöchet, und hat Ihm ein Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Na-

men

men JEsu sich sollen biegen alle Knye, deren, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden seynd: Und alle Zungen bekennen, daß der HErr JEsus Christus ist in der Ehr GOttes deß Vatters.

Evangelium Matthäi am 21. v. 1.

IN der Zeit: Als der HErr JEsus nahete zu der Stadt Jerusalem, und kommen war bis gen Bethphage an den Oelberg, da sandete Er seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der gegen euch ligt, und alsbald werdet ihr finden ein Eselin angebunden, und ein Füllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir: Und so euch jemand wird etwas sagen, so sprecht: Der HErr bedarff ihrer: Und so bald wird er sie euch lassen. Daß ist nun darum geschehen, damit erfüllet wurde, das da gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Sagt der Tochter Sion: Nimm wahr, dein König kommt dir sanfftmüthig, und sitzt auf einer Eselin, und einem Füllen der Jochbaren Eselin. Da giengen die Jünger hin,

und thaten, wie ihne JEsus befohlen hatt. Und brachten die Eselin, und das Füllen, und legten ihre Kleyder auf sie, und setzten Ihn darauf. Gar vil Volcks aber bereiteten ihre Kleyder auf den Weeg: Die andere hieben Zweyg von den Bäumen, und sträueten sie auf den Weeg. Das Volck aber, das vorgieng, und nachfolgte, schrye, und sprach: Hosanna dem Sohn Davids! Gebenedeyet sey, der da kommt im Namen deß HErrn, Hosanna in der Höche!

Gebett,

Allmächtiger, Ewiger GOtt! Der Du gewöllt, und gemacht hast, daß unser Heyland, (dem Menschlichen Geschlecht zum Exempel, und Fürbild der wahren Demuth, demselben nachzufolgen,) Fleisch an sich genommen, und ans Creutz gestigen ist: Verleyhe gnädiglich, daß wir verdienen, seiner Gedult würcklich nachzufolgen, und Mit-Genossen seiner Auferstehung zu werden. Durch eben denselben unsern HErrn, etc.

Paßion unsers HErrn JEsu CHristi, nach Beschreibung deß heiligen Matthæi am 26. und 27. Capitel.

ZUr selben Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zweyen

zweyen Tägen Ostern wird, und deß Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß Er gecreutziget werde. Da versamleten sich die Hochen-Priester, und Schrifft-Gelehrten, und die Aeltisten deß Volcks in den Hof deß Hochen-Priesters, der Caypha hiesse; Und hielten einen Rath, wie sie JEsum mit List griffen, und tödteten. Sie sprachen aber: Nit auf das Fest, daß nit etwan ein Aufruhr wurde in dem Volck.

Da JEsus aber zu Bethania im Hauß Simonis deß Außsätzigen ware, tratte zu Ihm ein Weib, die hatte ein Alabaster-Büchs mit köstlicher Salben, die gosse sie auf sein Haupt, als Er zu Tisch saß. Da das seine Jünger sahen, nahmen sie es vor unzimlich auf, und sprachen: Worzu soll diser Verlurst? Dan dise Salb hätte mögen theur verkaufft, und es den Armen gegeben werden. JEsus aber, der solches wohl wußte, sprach zu ihnen: Was seyt ihr überlästig disem Weib? Sie hat ein gutes Werck an mir gethan. Dan die Armen habt ihr allweg bey euch, mich aber habt ihr nit alle Zeit. Dan daß sie dise Salb auf meinen Leib

gegossen, hat sie es gethan zu einer Bedeutung meiner Begräbnus. Wahrlich sag ich euch: Allenthalb, wo dises Evangelium gepredigt wird in der gantzen Welt, da wird man auch sagen, was sie gethan zu ihrer Gedächtnus.

Da gieng der Zwölfen einer, mit Namen Judas Iscarioth, hin zu den Hochen-Priestern, und sprach zu ihnen: Was wöllt ihr mir geben, so will ich Ihne euch einhändigen? Und sie verhiessen ihm dreyßig Silberling. Und von dem an suchte er Gelegenheit, Ihne zu verrathen.

Aber am ersten Tag der ungesäurten Brodt tratten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo wilt Du, daß wir Dir bereiten, das Oster-Lamm zu essen? Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sagt zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe, ich will bey dir Ostern halten mit meinen Jüngern. Und die Jünger thäten, wie ihnen JEsus befohlen hätte, und bereiteten das Oster-Lamm.

Und als es Abend worden, setzt Er sich zu Tisch mit seinen zwölf Jüngern. Und da sie assen, sprach Er: Wahrlich sag ich euch, daß mich einer auß euch verrathen wird. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an ein jeder auß ihnen Ihme zu sagen: HErr! bin ichs? Er antwortet, und sprach: Der mit mir

in die Schüssel eindunckt, ists eben, der mich verrathen wird. Deß Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von Ihm geschriben ist: Wehe aber jenen Menschen, durch welchen deß Menschen Sohn verrathen wird; Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nit gebohren wäre. Da antwortete Judas, der Ihn verriethe, und sprach: Bin ichs Meister? Er sprach zu ihm: Du hasts gesagt.

Da sie aber zu Nacht assen, nahm JEsus das Brodt, seegnet, und brach es, und gabs den Jüngern, und sprach: Nemmet hin, und esset, das ist mein Leib. Und Er nahm den Kelch, und sagte Danck, und gab ihnen, und sprach: Trincket auß disem alle, das ist mein Blut deß Neuen Testaments, welches vergossen wird für vil, zu Vergebung der Sünden. Ich sage euch aber, daß ich von nun an nicht trincken werd von disem Gewächs deß Wein-Stocks, bis an den Tag, da ich es Neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich. Und da sie das Lob-Gesang gesprochen, giengen sie hinauß an den Oel-Berg.

Da sprach JEsus zu ihnen: In diser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern; Dan es ist geschriben: Ich will den Hirten schlagen, und die Schaaf der Heerde werden sich zerstreuen. Nachdem ich aber widerum wird auferstehen, will ich euch vorge-

her

hen in Galilæam. Petrus aber antwortet, und sprach zu Ihm: Und wan gleich alle an Dir geärgert wurden, so will ich mich doch niemahl ärgern. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich sag ich dir, daß du mich in diser Nacht, ehe der Hahn krähet, dreymahl verlaugnen wirst. Petrus sprach zu Ihm: Und wan ich auch mit Dir sterben müßte, so will ich Dich nit verlaugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger. Da kam JEsus mit ihnen zu dem Bau-Hof, genannt Gethsemani, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch da nider, bis ich dorthin gehe, und bette. Und nahm zu sich Petrum, und die zween Söhne Zebedæi, und fieng an traurig, und ängstig zu werden. Alsdan sprach Er zu ihnen: Mein Seel ist betrübt bis in den Todt. Bleibet hie, und wachet mit mir. Und als Er ein wenig hingieng, fiel Er nider auf sein Angesicht, bettete, und sprach: Mein Vatter! ists möglich, so gehe diser Kelch von mir: Doch nit, wie ich will, sondern wie Du willst. Und Er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlaffen, und sprach zu Petro: Habt ihr so gar nit ein Stund können mit mir wachen? Wachet, und bettet, auf daß ihr nit in Versuchung fallet. Der Geist ist wohl willig, aber das Fleisch ist schwach. Zum andern mahl gieng Er widerum hin, bettet, und sprach: Mein Vatter!

kan

kan diser Kelch nit von mir gehen, ich trincke ihn dan, so geschehe dein Will. Und Er kam wiederum, und fand sie schlaffen: Dan ihre Augen waren voll Schlaffs. Und Er liesse sie. Und Er gieng wiederum hin, und bettete zum drittenmahl, und redete eben dieselbige Wort. Da kam Er zu seinen Jüngeren, und sagte ihnen: Schlaffet nun, und ruhet. Sihe! die Stund ist herbey kommen, und der Sohn deß Menschen wird übergeben in der Sünder Hände. Stehet auf, laßt uns gehen. Sihe! mein Verräther nahet sich herzu. Und als Er noch redete, sihe! da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm ein grosse Schaar mit Schwerdtern, und mit Stangen, gesandt von den Hochen-Priestern, und Aeltisten deß Volcks. Der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist, den greifft, und haltet Ihn. Und alsbald tratte er zu JEsu, und sprach: Gegrüsset seyest Du, Meister! und küsset ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Freund! worzu bist du kommen? Da tratten sie hinzu, und legten die Händ an JEsum, und griffen Ihn. Und sihe! einer auß denen, die mit JEsu waren, streckte die Hand auß, zuckte sein Schwerdt, und schlug deß Hochen-Priesters Knecht, und hauete ihm ein Ohr ab. Da sprach JEsus zu ihm: Steck dein Schwerdt ein: Dan alle

so das Schwerdt nemmen, die werden durch das Schwerdt umkomen. Oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vatter bitten, daß Er mir schicke mehr dan zwölf Legion der Englen? Wie sollen aber die Schrifften erfüllet werden? Dan es soll also geschehen.

Zur selben Stund sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyt außgangen gleich als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fahen: Bin ich doch täglich bey euch gesessen, und hab gelehret im Tempel, und ihr habt mich nit gegriffen. Aber das ist alles geschehen, damit erfüllet würden die Schrifften der Propheten. Da verliessen Ihn alle Jünger, und flohen. Die se aber hielten JEsum, und führten Ihn zu dem Hochen-Priester Cayphas, dahin sich die Schrifft-Gelehrten, und Aeltisten versammlet hätten. Petrus aber folgte Ihm nach von fern, bis in deß Hochen-Priesters Hof; Und da er hinein kam, setzte er sich zu den Dienern, auf daß er sehe, wie es sich enden wolte.

Die Hochen-Priester aber, und Aeltisten, und der gantze Rath suchten falsche Zeugnus wider JEsum, auf daß sie Ihn möchten tödten. Und funden keins, wiewohl vil falscher Zeugen herzugetretten. Zu letzt aber kamen zween falsche Zeugen, die sprachen: Er hat gesagt: Ich kan den Tempel

GOt-

GOttes abbrechen, und denselben in dreyen Tägen widerum aufbauen. Und der Hoch-Priester stund auf, und sprach zu Ihm: Antwortest Du nichts zu disen Dingen, so dise wider Dich zeugen? Aber JEsus schwige still. Und der Hoche-Priester sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bey dem lebendigen GOtt, daß Du uns sagest: Ob Du CHristus der Sohn GOttes seyest? JEsus sprach zu ihm: Du hasts gesagt. Doch sag ich euch, von nun an werdet ihr sehen deß Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft GOttes, und kommen in den Wolcken deß Himmels. Da zerriß der Hoche-Priester seine Kleyder, und sprach: Er hat GOtt gelästert. Was därffen wir weitere Zeugnus? Sihet! jetzt habt ihr seine Gotts-Lästerung gehöret. Was geduncket euch? Sie antworteten, und sprachen: Er ist deß Todts schuldig. Da speyeten sie auß in sein Angesicht, und schlugen Ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen Ihn mit flacher Hand ins Angesicht, und sprachen: Weisage uns CHriste! wer ists, der Dich geschlagen?

Petrus aber saß draussen im Vor-Hof, und es tratt zu jhm ein Magd, und sprach: Auch du warest mit JEsu von Galilæa. Er laugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weis nit, was du sagst. Als er aber zur Thür hinauß gieng, sahe ihn ein andere

Magd,

Magd, und sprach zu denen, die daselbst waren: Diser war auch mit JEsu von Nazareth. Und er laugnete abermahl, und schwur darzu: Ich kenne den Menschen nit. Und über ein kleine Weyl tratten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: Wahrlich, du bist auch einer von disen: Dan deine Sprach verrathet dich. Da hub er an sich zu verfluchen, und zu schwören, daß er den Menschen nit kennet. Und alsbald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Wort JEsu, die Er zu ihm gesagt hatte: Ehe dan der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymahl verlaugnen. Und gieng hinauß, und weynete bitterlich.

Da es nun Morgen ward, hielten alle Hoche-Priester, und die Aeltisten deß Volcks einen Rath wider JEsum, wie sie Ihne tödten möchten. Und sie führten Ihn gebunden hin, und übergaben Ihn dem Land-Pfleger Pontio Pilato. Da nun Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß Er zum Todt verdamt war, gereuet es ihn, und bracht wieder die dreyßig Silberling den Hochen-Priestern, und den Aeltisten, und sprach: Ich hab gesündiget, indem ich das gerechte Blut verrathen. Sie aber sprachen: Was gehet es uns an? Da sihe du zu. Und er warff die Silberling in den Tempel, und gieng hin, und hencket sich selbst an einen Strick.

Aber

Aber die Hochen-Priester nahmen die Silberling, und sprachen: Es ist nit zuläßig, daß wir sie in den GOtts-Kasten legen, dan es ist Blut-Geld. Sie hielten aber einen Rath, und kaufften einen Hafners (Töpffers) Acker darum, zur Begräbnus der Pilgern: Daher ist derselbig Acker genennt Haceldama, das ist, der Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, was gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, der spricht: Sie haben genommen die dreyßig Silberling, den Kauff-Schilling deß Geschätzten, welchen die von den Kindern Israel geschätzt haben, und sie gegeben um eines Hafners Acker, wie mir der HErr befohlen hat.

JEsus aber stund vor dem Land-Pfleger, und der Land-Pfleger fraget Ihn, und sprach: Bist Du der König der Juden? JEsus sprach zu ihm: Du sagsts. Und da Er verklagt war von den Hochen-Priestern, und Aeltisten, antwortet Er nichts. Da sprach Pilatus zu Ihm: Hörest Du nit, wie vil, und grosse Zeugnussen sie wider Dich führen? Und Er antwortete ihnen nit auf einiges Wort, also, daß sich der Land-Pfleger sehr verwunderte. Auf das Fest aber hatte der Land-Pfleger ein Gewonheit, dem Volck einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wolten. Nun hatte er zu der Zeit einen sonders bösen Gefangenen, der hieß Barabbas.

Und

Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe, Barabbam, oder JEsum, den man nennet CHristum? Dan er wußte wohl, daß sie Ihn hätten auß Neyd übergeben. Als er aber auf dem Richter-Stuhl saß, schicket zu ihm sein Weib, und ließ ihm sagen: Hab du nichts zu schaffen mit disem Gerechten, dan ich hab heunt vil erlitten im Schlaff von Seinetwegen. Aber die Hochen-Priester, und Aeltisten überredeten das Volck, daß sie Barabbam begehren solten, JEsum aber umbrächten. Da antwortet der Land-Pfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter disen zweyen, den ich euch soll los geben? Sie sprachen Barabbam. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich dan machen mit JEsu, der genennt wird CHristus? Sie sprachen alle: Er soll gecreutziget werden. Der Land-Pfleger sagt ihnen: Was hat Er dan Ubels gethan? Sie sprachen aber noch vilmehr: Ans Creutz mit Ihm.

Da nun Pilatus sahe, daß er nichts außrichtete, sondern daß vil ein grössers Getümmel ward, nahme er Wasser, und wusch die Händ vor dem Volck, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dises Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortet das gantze Volck, und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder. Da gab er ihnen

nen Barabbam los: JEsum aber, nachdem Er gegeißlet, übergab er ihnen, daß Er gecreutziget wurde.

Da nahmen die Kriegs-Knecht deß Land-Pflegers JEsum zu sich in das Richt-Hauß, und sammleten über Ihn die gantze Rott, und zogen Ihn auß, und legten Ihm ein Scharlach-Mantel an, und flochten Ihm ein dörnere Cron, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand: Und bogen die Knye vor Ihm, und verspotteten Ihn, und sprachen: Bist gegrüßt! Du König der Juden. Und speyeten Ihn an; und nahmen das Rohr, und schlugen darmit auf sein Haupt. Und da sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Mantel auß, und legten Ihm seine Kleyder an, und führten Ihn auß, daß sie Ihn creutzigten. Und indem sie hinauß giengen, funden sie einen Menschen von Cyrene, mit Namen Simon. Den zwungen sie, daß er sein Creutz trug. Und da sie kamen an die Stadt, mit Namen Golgatha, das ist, Schedelstatt, gaben sie Ihm Eßig zu trincken mit Gall vermischt. Und da Ers gekostet, wolt Er nicht trincken.

Nachdem sie ihn aber gecreutziget hatten, theileten sie seine Kleyder, und wurffen das Los darum, auf daß erfüllet wurde, was gesagt ist durch den Propheten: Sie haben mei-

ne

ne Kleyder unter sich getheilet, und über mein Rock haben sie das Los geworffen. Und sie sassen da, und hüteten Ihn. Und sie häffteten oben zu seinem Haupt die Ursach seines Tods geschriben, nemlich: Diser ist JEsus der Juden König. Und es wurden damahlen zween Mörder mit Ihm gecreutziget, einer zu der Rechten, und einer zu der Lincken. Die aber fürüber giengen, lästerten Ihn, und schüttleten ihre Köpff, und sprachen: Sihe! wie fein Du den Tempel GOttes zerbrichst, u. bauest ihn in dreyen Tägen auf. Hilff Dir selber. Bist Du GOttes Sohn, so steig herab vom Creutz. Deßgleichen auch die Hochen-Priester spotteten seiner, samt den Schrifft-Gelehrten, und Aeltisten, und sprachen, Andern hat Er geholffen, Ihm selber kan Er nit helffen. Ist Er der König Israel, so steig Er jetzt vom Creutz herab, so wollen wir Ihm glauben. Er hat auf GOtt getraut, der erlöse Ihn nun jetzund, so Er will; Dan Er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. Eben dasselbige aber wurffen Ihm auch lästerlich für die Mörder, die mit Ihm gecreutziget waren.

Und von der sechsten Stund an ward ein Finsternus über die gantze Erden, bis zu der neunten Stund, und um die neunte Stund schrye JEsus laut, und sprach: Eli! Eli! lamina sabacthani? Das ist: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast Du mich ver-

las-

lassen? Etliche aber, die da stunden, und das höreten, sprachen: Diser rufft dem Elia. Und bald lieff einer unter ihnen, und namm ein Schwamm, und füllet ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und gab Ihm zu trincken. Die Anderen aber sprachen: Lasset uns sehen, ob Elias komme, und helff Ihm. Aber JESUS schrye abermahl mit lauter Stimm, und gab seinen Geist auf.

Und sihe! der Vor-Hang im Tempel zerrisse sich entzwey von Oben an bis Unten auß, und die Erd erbidmete, und die Felsen zersprungen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf vil Leiber der Heiligen, die da geschlaffen hatten, und giengen auß den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschinen Vilen. Aber der Haupt-Mann, und die bey ihm waren, und bewahrten JESUM, da sie sahen das Erd-Beben, und was da geschah, erschracken sehr und sprachen: Wahrlich diser ist GOttes Sohn gewesen. Und es waren daselbst vil Weiber, die von fern zusahen, welche JESU waren nachgefolget von Galilæa, und hatten Ihm gedienet: Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobs, und Joseph, und die Mutter der Kinder Zebedei.

Da es nun Abend war, kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph

welcher auch ein Jünger JESU war, der gieng hin zu Pilato, und batte ihn umb den Leib JESU. Da hat Pilatus befohlen, man soll ihme den Leib geben. Und Joseph namm den Leib, und wicklet Ihn in ein reine Leinwad, und legte Ihn in sein eigen neues Grab, welches er hat lassen hauen in einen Felsen, und wältzete einen grossen Stein für die Thür deß Grabs, und gieng darvon. Und es waren da Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen dem Grab hinüber.

Deß andern Tags aber, der da folgete nach dem Rüst-Tag, kamen die Hochen-Priester, und Pharisæer sammentlich zu Pilato, und sprachen: HErr! wir seynd ingedenck, daß diser Verführer sprach, da Er noch lebte: Ich will nach dreyen Tägen wider auferstehen. Darum befilche, daß man das Grab bewahre bis an den dritten Tag, auf das nicht villeicht seine Jünger kommen, und stehlen Ihn, und sagen zum Volck: Er ist auferstanden von den Todten; Und wäre der letste Fehler ärger, dan der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter! Gehet hin, und bewahret es, wie ihr wisset. Sie aber giengen hin, und bewahreten das Grab mit Hütern, und versigelten den Stein.

Am

Am Montag nach dem Palm-Sonntag.

Lection Isaiæ am 50. v. 5.

IN jenen Tagen sprach Isaias: Der HErr GOTT hat mir das Ohr geöffnet, und ich widersprich Ihm nicht, und bin nicht zuruck gewichen. Ich hab meinen Leib den Schlagenden dargebotten, und meine Wangen den Rauffenden; Mein Angesicht hab ich nicht abgewendet von denen, die Mich schmächlich anführen, und verspeyeten. Der HErr GOTT ist mein Helffer, darum bin Ich nicht zu Schanden worden. Darum hab Ich mein Angesicht gesetzt wie einen sehr harten Felsen, und wäiß, daß Ich nicht zu Schanden werd. Mein Rechtfertiger ist nache. Wer ist, der Mir widerspreche? Lasset uns gegen einander stehen, wer ist mein Widersacher? der komme her zu Mir. Nimm wahr, der HErr GOTT ist mein Helffer. Wer ist, der Mich verdamme? Sihe! sie werden sich Alle wie ein Kleyd zerschleissen, und die Schaben, werden sie fressen. Welcher ist unter euch, der den HErrn förchtet, und die Stimm seines Knechts anhöret? Wer in Finsternuß gewandelt, und kein Liecht gehabt? der hoffe auf den Namen deß HErrn, und steure sich auf seinen GOTT.

SEchs Täge vor Ostern kam JESUS gen Bethania, da Lazarus war gestorben, welchen JESUS auferwöcket hat von den Todten. Daselbst machten sie Ihm ein Abendmahl, und Martha dienete; Lazarus aber war Einer deren, die mit Ihm zu Tisch sassen. Da namm Maria ein Pfund Salben, von gerechter köstlicher Narden, salbete die Füß JESU, und trücknete sie mit ihren Haaren: Und das Hauß ward voll vom Geruch der Salben. Da sprach seiner Jünger einer, Judas Iscariothes, der Ihn hernach verriethe: Warum ist die Salb nicht verkaufft worden umb dreyhundert Pfenning, und den Armen gegeben? Das sagt er aber nicht, daß ihm die Armen angelegen, sondern weil er ein Dieb war, und hatte den Beutel, und truge, was gegeben ward. Da sprach JESUS: Laß sie mit Friden, auf daß dise (Salb) zum Tag meiner Begräbnus behalte. Dan die Armen habt ihr allzeit bey euch, aber Mich werdet ihr nicht allzeit haben. Da erfuhre vil Volcks der Juden, daß Er daselbst ware, und kamen nicht um JESU willen allein, sondern auf daß sie Lazarum sehen möchten, welchen Er von den Todten auferwöcket hatte.

Am

Am Erchtag nach dem Palm-Sonntag Lection Jeremiæ am 11. v. 18.

DU hast, O HErr! mich wissen lassen. und ich habe vernommen, alsdan hast Du mich sehen lassen, wohin ihr Sinn und Handel stehe. Und ich war gleich einem zahmen sanfften Lamm, daß zum Schlacht-Banck getragen wird: Und wußte nicht, daß sie eins Gedencken wider mich gedachtē, sprechende: Lasset uns Höltz in sein Brodt einwerffen, uñ Ihn von der Erde der Lebendigen vertilgen, und seines Namens werde ferner nicht mehr gedacht. Du aber, O HErr Sebaoth! der im Richten gerecht, und bewähreſt die Nieren, uñ das Hertz, lasse mich sehen dein Rach über sie: Dan Dir hab ich meinen Handel geoffenbahret, O HErr, mein GOTT!

Paßion unsers HErrn JEsu CHristi, nach Beschreibung deß heiligen Marci, am 14. und 15. Capitel.

ZUr selben Zeit: Nach zweyē Tägen war Ostern, und die Täg der ungesäurten Brodt, und die Hohen-Priester, und Schrifft-Gelehrten, suchten, wie sie Jhn

(den

(den HErrn JEſUM) mit Liſt ergriffen, und tödteten. Sie ſprachen aber: Nicht auf das Feſt, daß nicht villeicht ein Getümmel, und Unruhe werde im Volck. Und da Er zu Bethanien ware in Simonis deß Außſätzigen Hauß, und ſaß zu Tiſch, da kam ein Weib, die hatte ein Alabaſter-Büchs mit einer Salb von köſtlichen Spicanarden, und ſie zerbrache den Alabaſter, und goß ſie auf sein Haupt. Da waren etliche, die es ſehr in ihnen ſelbſt verdroß, und ſprachen: Was ſoll diſer Verlurſt der Salb? Hätte man doch diſe Salb wohl verkauffen köñen, umb mehr dan dreyhundert Pfenning, und daſſelb den Armen geben. Und ſie murreten ſtarck über ſie. JEſUS aber ſprach: Laſſet ſie mit Friden. Was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gutes Werck an Mir gethan. Dan ihr habt die Armen allzeit bey euch; Und wan ihr wölt, ſo könnt ihr ihnen Gutes thun: Mich aber habt ihr nicht allzeit. Sie hat gethan, was in ihrem Vermögen. Sie iſt vorkomen, meinen Leichnam zu ſalben zu meiner Begräbnus. Wahrlich ſag Ich euch, wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt, da wird man auch was ſie gethan, ihr zur Gedächtnus erzehlen. Und Judas Iſcarioth, einer von den Zwölffen, gieng hin zu den Hochen-Prieſtern, daß er ihnen JEſUM verriethe. Und da ſie das höreten,

wurden

wurden sie frohe, und verhiessen ihm Geldt. Und ersuchte, wie er Ihne mit guter Gelegenheit übergebe.

Und am erstē Tag der ungesäurten Brodt, da man das Oster-Lamm schlachtete, sprachen seine Jünger zu Ihm: Wo wilt Du, daß wir hingehen, und bereiten, daß Du das Oster-Lamm essest? Und Er sändete seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, uñ es wird euch ein Mensch begegnen, ein Krug mit Wasser tragend; folget ihm nach; Und wo er eingehet, da sprecht zu dem Hauß-Herrn: Der Meister laßt dir sagen: Wo ist mein Gast-Gemach, da Ich esse das Oster-Lamm mit meinē Jüngern? Und er wird euch zeigen einen grossen gepflästerten Saal, daselbst richtet für uns zu. Und die Jünger giengen hin, und kamen in die Stadt, und funden, wie Er ihnen gesagt hatte, und beräiteten das Oster-Lam̄. Am Abend aber kam Er mit den Zwölfen. Und als sie zu Tisch sassen, und assen, sprach JESUS: Wahrlich sag Ich euch: Daß einer unter euch, der mit Mir isset, Mich verrathen wird. Und sie fiengen an traurig zu werden, und sagten zu Ihm einer nach dem Andern: Bin ichs? Er antwortet, und sprach: Einer auß den Zwölfen, der mit Mir in die Schüssel dunckt. Und der Sohn deß Menschen gehet zwar hin, wie von Ihm ge-

 geschriben

schriben stehet. Wehe aber dem Menschen! durch welchen der Sohn deß Menschen verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß er nie gebohren wäre.

Und weil sie assen, namm JESUS das Brodt, seegnet, und brach es, und gabs ihnen, und sprach: Nemmet, esset, das ist mein Leib. Und namm den Kelch, und dancket, und gab ihnen den: Und sie truncken Alle darauß. Und Er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut deß Neuen-Testaments, das für Vil vergossen wird. Wahrlich sage Ich euch: Daß Ich hinfort nicht trincken werde von disem Gewächs des Wein-Stocks, bis auf den Tag, da Ichs Neu trincken werde in dem Reich GOttes. Und da sie das Lob-Gesang gesprochen hätten, giengen sie an den Oel-Berg. Und JESUS sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in diser Nacht Alle an Mir ärgern: Dan es stehet geschriben: Ich werde den Hirten schlagen, uñ die Schaaf werden zerstreuet werden. Aber nachdem Ich wird auferstehen, will ich vor euch in Galilæam gehen. Petrus aber sagt zu Ihm: Und wan sich gleich Alle an Dir geärgert wurden, so wolte doch ich mich nicht ärgern. Und JESUS sprach zu ihm: Wahrlich sag Ich Dir: Heunt in diser Nacht, ehe dan der Hahn zweymahl krähet, wirst du Mich dreymahl verlaugnen. Er aber redete noch weiter: Ja wan ich auch

mit

mit Dir sterben müßte, so will ich Dich nicht verlaugnen. Desselben gleichen sagten sie Alle. Und sie kamen zu dem Bau-Hof, mit Namen Gethsemani, und Er sprach zu seinen Jüngern: Sitzet da, bis Ich bette. Und namm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, und fieng an voll Forcht, und Angst zu werden, und sprach zu ihnen: Mein Seel ist traurig bis in den Todt! Verharrete hie, und wachet. Und Er gieng ein wenig fürbaß, fiel auf die Erden, und bettete: Wo es möglich wäre, daß dise Stund von Ihm gieng, und sprach: Abba! mein Vatter! Es ist Dir Alles möglich, wende disen Kelch von Mir: Doch nicht, was Ich will, sondern was Du wilst. Und Er kam, und fand sie schlaffend, und sprach zu Petro: Simon schlaffest du? kuntest du nicht ein Stund wachen? Wachet, und bettet, daß ihr nicht in Versuchung fallet: der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Und Er gieng wider hin, und bettete, uñ sprach eben dieselbige Wort. Und kame wider, und fande sie abermahl schlaffend. Dan ihre Augen waren voll Schlaffs, und wußten nicht, was sie Ihm antworten solten. Und Er kam zum drittenmahl, und sprach zu Ihnen: Schlaffet, nun, und ruhet. Es ist genug. Die Stund ist kommen. Sehet! der Sohn deß Menschen wird übergeben werden in der Sünder

 Hände

Hände. Stehet auf, laßt uns gehen. Sehet! der Mich verrathen wird, der ist Nache da.

Und dieweil Er noch redete, kam Judas Iscariothes, einer von den Zwölffen, und ein grosse Schaar mit ihm, mit Schwerdtern, und mit Stangẽ, von den Hochen-Priestern, und Schrifft-Gelehrten, und Aeltisten. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, uñ gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifft, und führet Ihn behutsam. Und da er kam, tratte er alsbald zu Ihm, und sprach: Sey gegrüsset Rabbi! und küssete Ihn. Und sie legten ihre Hände an Ihn, und griffen Ihn. Einer aber von denen die darbey stunden, zog sein Schwerdt auß, und schlug deß Hochen Priesters Knecht, und hauete ihm ein Ohr ab. Und JESUS antwortet, und sprach zu ihnen: Ihr seyt außgangen gleichwie zu einem Mörder, mit Schwerdtern, und mit Stangen, Mich zu fahen. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und hab gelehret, uñ ihr habt Mich nicht gegriffẽ. Die Schrifften aber solten erfüllet werden. Und da verliessen Ihn die Jünger, und flohen Alle. Aber ein Jüngling folgte Ihm nach, der war beklegdet mit Leinwad über den blossen Leib. Und sie griffen ihn. Er aber ließ das leinen Kleyd fahren, und flohe bloß von ihnen.

Und sie führeten JESUM zu dem Hochen-Priester, und alle Hochen-Priester, und

Aeltisten,

Aeltisten, und Schrifft-Gelehrten kamen bey ihme zusammen. Petrus aber folgete Ihm nach von fern, bis hinein in deß Hochen-Priesters Hof, und saß mit den Dienern bey dem Feur, und wärmete sich. Aber die Hochen-Priester, und der gantze Rath suchten Zeugnus wider JESUM, auf daß sie Ihn zum Todt brächten, und funden nichts. Dan vil gaben falsche Zeugnussen wider Ihn, und ihre Zeugnussen waren untüchtig. Und etliche stunden auf, gaben falsche Zeugnus wider Ihn, und sprachen: Wir haben Ihn hören sagen: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen Tägen ein Andern aufbauen, der nicht mit Händen gemacht sey. Und ihr Zeugnus war untauglich. Und der Hoche-Priester stund auf, tratte Mitten unter sie, und fragte JESUM, und sprach: Antwortest Du nichts von denen Dingen, so Dir von disen werden fürgeworffen? Er aber schwige still, und antwortete nichts. Da fragte Ihn der Hoch-Priester abermahl, und sprach zu Ihm: Bist Du Christus, der Sohn deß gebenedeyten GOttes: JESUS aber sprach: Ich bins. Und ihr werdet sehen den Sohn deß Menschen sitzen zur Rechten der Krafft GOttes, und kommen mit deß Himmels Wolcken. Da zerrisse der Hoche-Priester seine Kleyder, und sprach: Was bedärffen wir weiterer Zeu-

gen? Ihr habt die GOtts-Lästerung gehört, was duncket euch? Sie aber verdammten Jhn Alle, daß Er deß Todts schuldig wäre. Und sie fiengen an Etliche Jhn zu verspeyen, und sein Angesicht zu verdecken, und mit Fäusten zu schlagen, und Jhme zu sagen: Weissage uns. Und die Diener schlugen Jhn mit flacher Hand ins Angesicht.

Und da Petrus darunten war im Hof, kam auß deß Hochen-Priesters-Mägden eine. Und da sie Petrum sahe sich wärmen, schaute sie ihn an, und sprach: Auch da warest mit JESU von Nazareth. Er laugnete aber, und sprach: Ich kenne Jhn nicht, wäiß auch nicht, was du sagest. Und er gieng hinauß in den Vor-Hof, und der Hahn krähet. Und abermahl, als ihn ein Magd ersehen, fieng sie an zu sagen denen, die herum stunden: Diser ist auch Einer auß ihnen. Und er laugnete widerum. Und nach einer kleinen Weyl sprachen abermahl zu ihm, die darbey stunden: Wahrlich du bist einer auß ihnen, dan du bist ein Galilæer. Er aber fieng an sich zu verfluchen, und zu schwöhren: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget, Und so bald krähete der Hahn zum andernmahl. Da gedachte Petrus an das Wort, das JESUS zu ihm gesagt hatte: Ehe dan der Hahn zweymahl krähet, wirst du Mich dreymahl verlaugnen. Und er hub an zu wäynen,

Und

Und so bald es Morgen, hielten die Hochen-Priester Rath mit den Aeltisten, uñ Schrifft-Gelehrten, und der gantzen Versammlung, bunden JEsUM, führten Jhn hin, und übergaben Jhn Pilato. Und Pilatus fragte Jhn: Bist Du der König der Juden? Er antwortet, und sprach zu ihm: Du sagst es. Und die Hochen-Priester beschuldigten Jhn in vil Stucken. Pilatus aber fraget Jhn widerum, und sprach: Antwortest Du nichts? Sihe! wie hart sie Dich verklagen. JEsUS aber antwortete nichts mehr, also, daß sich Pilatus verwunderte. Er pflegte ihnen aber auf das Fest einen Gefangenen loß zu geben, welchen sie begehrten. Nun war einer, genannt Barabbas, der mit den Aufrührischen gefangen war, und in einer Aufruhr einen Mord begangen hatte. Und da das Volck hinauf kam, fiengen sie an zu bitten, daß er thäte, wie er gewöhnlich pflegte. Pilatus aber antwortet ihnen, und sprach: Wolt ihr, daß ich euch den König der Juden loß gebe? Dan er wußte, daß Jhn die Hochen-Priester auß Neyd überantwortet hätten. Aber die Hochen-Priester räitzten daß Volck an, daß er ihnen mehr Barabbam loß geben solle. Pilatus aber antwortet widerum, und sprach zu ihnen: Was wolt ihr dan, daß ich thue dem König der Juden? Sie schryen abermahl: Creutzige Jhn.

Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat Er dan Ubels gethan? Aber sie schryen noch vilmehr: Creutzige Ihn! Pilatus aber wolt dem Volck genug thun, und gab ihnen Barabbam loß, und gäisselte JESUM, und übergab Ihn, daß Er gecreutziget wurde. Die Kriegs-Knecht aber führeten Ihn hinein in das Richt-Hauß, und rufften zusammen die gantze Rott. Und legten Ihm ein Purpur-Mantel an, und flochten Ihm ein dörnere Cron, und setzten sie Ihm auf, und fiengen an Ihn zu grüssen: Sey gegrüßt, Du König der Juden! Und schlugen Ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeyeten Ihn, und fielen nider auf die Knye, und betteten Ihn an.

Und nachdem sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Purpur-Mantel auß, und legten Ihm seine Kleyder an, und führten Ihn auß zu creutzigen. Und zwungen einen, der fürüber gieng, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Feld kam, den Vatter Alexandri, und Ruffi, daß er sein Creutz truge. Und sie brachten Ihn an die Stagt Golgatha, das ist verdollmetschet, die Schedelstadt. Und sie gaben Ihm Wein, mit Myrrhen vermischt, zu trincken, und Er namms nicht an. Und da sie Ihn gecreutziget hatten, theilten sie seine Kleyder, und wurffen das Loß darum, was ein Jeglicher nemme. Und es war um die dritte Stund, und sie creutzigten Ihn.

Und

Und es war die Uber-Schrifft seiner Ursach Oben über Ihn geschriben: Der König der Juden. Und sie creutzigten mit Ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Lincken. Und die Schrifft ist erfüllet, die da sagt: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet worden. Und die fürüber giengen, lästerten Ihn, und schüttelten ihre Köpff, und sprachen: Ey! wie fein zerbrichst Du den Tempel, und bauest Ihn in dreyen Tägen auf? Hilff Dir selber, und steig herab vom Creutz. Deßgleichen auch die Hochen-Prirster verspotteten Ihn unter einander, sambt den Schrifft-Gelehrten, und sprachen: Er hat Andern geholffen, und kan Ihm selber nicht helffen. Christus der König Israel steige jetzt vom Creutz herab, daß wirs sehen, und glauben. Und die mit Ihm gecreutziget waren, schmächeten Ihn auch. Und da es umb die sechste Stund kam, ward ein Finsternus über die gantze Erd, bis umb die neunte Stund. Und umb die neunte Stund rüeffe JESUS laut, und sprach: Eloi! Eloi! lamma sabacthani? Das ist verdollmetschet: Mein GOTT! mein GOTT! warum hast Du Mich verlassen? Und etliche, die darbey stunden, da sie das höreten, sprachen: Er ruffet dem Elia. Da lieffe einer, und füllete einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränckete Ihn, und sprach:

Lasset

Lasset uns sehen, ob Elias komme, und Ihn abnemme. Aber JESUS schrye mit lauter Stimm, und gab den Geist auf. Und der Vor-Hang im Tempel zerriß in zwey Stück, von Oben an, bis Unten auß.

Der Haupt-Mann aber, der darbey stund gegen Ihm über, und sahe, daß Er mit solchem Geschrey den Geist aufgab, sprach Er: Wahrlich diser Mensch ist GOttes Sohn gewesen. Und es waren auch Weiber da, die von fern zuschaueten; Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria deß kleineren Jacobs, und Josephs Mutter, und Salome! Die Ihm nachgefolget, und gedienet hatten, als Er in Galilæa war, und vil Andere, die mit Ihm hinauf gen Jerusalem gangen waren.

Und da es nun Abend war, (dieweil es der Rüst-Tag war, welcher ist der Vor-Sabbath,) kam Joseph von Arimathia, ein Edler Raths-Herr, welcher auch warthete auf das Reich GOttes, der gienge keck hinein zu Pilato, und batte umb den Leib JESU. Pilatus aber verwunderte sich, daß Er schon todt war, und rufft dem Haupt-Mann, und fragte ihn: Ob Er schon gestorben wäre? Und als ers erkundiget von dem Haupt-Mann, gab er Joseph den Leib. Und er kauffte ein Leinwad, und namm Ihn ab, und wicklet Ihn in die Leinwad, uñ legt Ihn in ein Grab,

das

das in einen Felsen eingehauen war, und wälzete einen Stein für die Thür deß Grabs. Aber Maria Magdalena, und Maria Josephs schaueten zu, wo Er hingelegt wurde.

Am Mitwoch nach dem Palm-Sonntag.

Lection Isaiæ am 53. v. 1.

In selben Tägen sagt Isajas: HErr! Wer hat unserm Reden Gehör, und Glauben geben? Und wem ist der Armb deß HErrn geoffenbahret worden? Dan Er wird aufschiessen für Ihme wie ein Stäudlein, und wie ein Wurtzel von durstiger Erde Er hat weder Gestalt noch Schöne. Wir sahen Ihne, war aber nichts Ansehenliches, daß wir seiner begehren solten; Ein Verachteten, und Allerschlechtisten der Männer, ein Mann der Schmertzen, uñ dem die Schwachheit wohl bekannt; Und das Angesicht war gleichsam verborgen an Ihme, und verracht, daher wir auch nichts auf Ihne hielten. Wahrlich hat Er unsere Schwachheiten auf sich genommen, und unsere Schmertzen hat Er getragen. Und wir haben Ihn gehalten gleichsam für einen Außsätzigen, für einen, der von GOTT als ein Sünder mit Schläg getroffen, und gedemüthiget worden ist. Er aber war verwundt wegen unserer Missethaten, und zerknürschet

wegen

wegen unserer Lastern. Die Züchtigung unsers Fridens kam über Ihne, und durch sein blaue Streim, seynd wir geheylet worden. Wir Alle hatten uns gleichwie die Schaaf verirret, ein Jeder hatte sich auf seinen Weeg gelenckt, GOTT hat auf Ihn unser Aller Sünd, und Missethat gelegt. Er ist aufgeopffert worden, weil Er selbst gewölt, uñ hat seinen Mund nicht aufgethan. Wie ein Schaaf wird Er zur Schlacht geführt werden, und wie ein Lamm vor dem, der es bescheert, erstummen, und nicht aufthun sein n Mund.

Von der Angst, und dem Urtheil ist Er hinweg genommen. Wer will sein Geschlecht erzehlen? Dan Er ist abgeschnitten von der Erden der Lebendigen. Von wegen Ubertrettung meines Volcks, hab Ich Ihne geschlagen. Und Er wird die Gottlosen geben für sein Begräbnus, und den Reichen für seinen Todt; Darum daß Er nichts Unrechts gethan, und kein Betrug in seinem Mund gewesen; Und doch hat Ihne der HErr wöllen mit Creutz- und Leyden zerknürschen. Wan Er wird sein Seel setzen für die Sünde, so wird Er ein langwürigen Saamen sehen, und der Will deß HErrn wird durch sein Hand ein richtigen Fortgang haben. Für diß, daß sein Seel gearbeitet, wird er sehen, und ersättiget werden; Durch sein Wissenschafft wird Er, mein gerechter Knecht, vil gerecht machen, und ihre

Sünden,

Sünden, und Missethaten wird Er tragen. Derohalben will Ich Ihme ein grosse Menge zu ertheilen, und der Reichen Raub wird Er außtheilen. Darum daß Er seine Seel in den Todt gesetzt, uud den Ubelthätern zugerechnet werden. Und Er hat Viler Sünden getragen, und für die Ubertretter gebetten.

Passion unsers HErrn JEsu CHristi/ nach Beschreibung deß heiligen Lucæ, am 22. und 23. Capitel.

ZUr selben Zeit: Nachete sich das Fest der ungesäurten Brodt, das man Ostern heisset. Und die Hochen-Priestern, und Schrifft: Weisen trachteten, wie sie JESUM tödteten, doch förchteten sie das Volck. Es war aber der Sathanas gefahren in Judam, mit dem Zu-Namen Iscarioth, der einer auß den Zwölfen war. Und er gieng hin, und redete mit den Hochen-Priesteren, und mit der Obrigkeit, wie er ihnen den wolte übergeben. Und sie wurden frohe, uñ verhiessen ihme Geldt zu geben. Und er versprachs, und sucht Gelegenheit, das er Jhn übergebe ohne Lärmen. Es kam aber der Tag der ungesäurt

säurt

säurten Brodt, auf welchen man solte das Oster-Lamm schlachten. Und Er sandte Petrum, und Johannem, und sprach: Gehet hin, beräitet uns das Oster-Lamm, auf das wirs essen. Sie aber sprachen zu Ihm: Wo wilt Du, daß wir beräiten? Er sprach zu ihnen: Sehet! wan ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch begegnen ein Mensch, der trägt ein Wasser-Krug; Folgt ihm nach in das Hauß, darein er gehet, und saget zu dem Hauß-Vatter: Der Meister laßt dir sagen: Wo ist das Gast-Zimmer, darinn Ich das Oster-Lamm essen möge mit meinen Jüngeren? Und er wird euch zeigen einen grossen gepflästerten Saal, daselbst beräitet es. Sie giengen hin, und funden, wie Er ihnen gesagt hätte. und beräiteten das Oster-Lamm. Und da die Stund kam, sätzte Er sich nider zu Tisch, und die zwölf Apostel mit Ihm, und Er sprach zu ihnen: Mich hat Hertzlich verlanget, diß Oster-Lamm mit euch zu essen, ehe dan Ich leyde. Dan Ich sage euch: Daß Ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllet werde im Reich GOttes. Und Er namm den Kelch, dancket, und sprach: Nemmet, und theilet ihn unter euch. Dan Ich sage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs deß Wein-Stocks, dis daß das Reich GOttes komme.

Und

Und Er namm das Brodt, danckte, und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Das thut zu meiner Gedächtnus. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nachdem Er zu Abend geessen hatte, und sprach: Daß ist der Kelch, das Neue Testament in meinem Blut, der für euch außgossen wird. Doch sehet! die Hand meines Verräthers ist mit Mir über Tisch. Und zwar deß Menschen Sohn gehet dahin, wie es beschlossen ist; Doch wehe demselben Menschen, durch welchen Er verrathen wird. Und sie fiengen an zu fragen unter ihnen selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun wurde.

Es erhub sich auch ein Zanck unter ihnen, welcher auß ihnen für den Grössern solte angesehen werden. Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Heyden herrschen über sie, und die Gewalt über sie haben, heisset man Gnädige Herren. Ihr aber nicht also. Sondern der Grössere unter euch soll seyn, wie der Kleinere, und der Fürnehmere, wie der Diener. Dan welcher ist der Grössere? der zu Tisch sitzet, oder der da dienet? Ist nicht, der zu Tisch sitzet? Ich zwar bin Mitten unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyt die, welche bliben seynd bey Mir in meinen Anfechtungen. Und Ich verschaffe euch, wie Mir mein Vatter verschaffen hat das Reich:

De-

Daß ihr essen, und trincken solt über meinen Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel. Und der HErr sprach: Simon! Simon! sihe, der Sathanas hat euch außgefordert, daß er euch möchte reütteren wie den Wäitzen; Ich aber hab für dich gebetten, daß dein Glaub nicht aufhöre. Und du, wan du dich einmahl wirst bekehrt haben, so stärcke deine Brüder. Er sprach aber zu Ihm: HErr! ich bin beräit, mit Dir ins Gefängnus, und in den Todt zu gehen. Und JEsus sprach: Petre! Ich sage dir: Der Hahn wird heunt nicht krähen, bis du dreymahl läugnen wirst, daß du Mich kennest. Und Er sprach zu ihnen: Wan Ich euch gesandt hab ohn Beutel, Taschen, und Schuch, habt ihr jemahls einen Mangel gelitten? Sie sprachen: Keinen. Da sprach Er zu ihnen; Jetzund aber wer einen Beutel hat, der nemme ihn: Desselben gleichen auch die Taschen; Und wers nicht hat, der verkauffe sein Rock, und kauff ein Schwerdt. Dan Ich sage euch, es muß auch noch das erfüllet werden an Mir, was geschriben stehet: Er ist gerechnet worden unter die Ubelthäter. Dan was von Mir geschriben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: HErr! sihe! hie seynd zwey Schwerdt. Und Er sagt zu ihnen: Es ist genug.

Und

Und Er gieng hinauß nach seiner Gewohnheit an den Oel-Berg, und Ihm folgeten seine Jünger nach. Und als Er dahin kam, sprach Er zu Ihnen: Bettet, auf daß ihr nicht in Versuchung gerathet. Und er risse sich von ihnen ab, bey einem Stein-Wurff weit, und knye nider, bettet, und sprach: Vatter! wilt Du, so nimme disen Kelch von Mir, doch nicht mein, sondern dein Will geschehe. Es erschin ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärcket Ihn. Und da Er mit äusserster Angst behafft, bettet Er mit grösserem Ernst. Und sein Schwäiß ward wie Bluts-Tropffen, die fielen auf die Erde. Und da Er vom Gebett aufstund, kam Er zu seinen Jüngeren, und fande sie schlaffen vor Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Was schlafft ihr? Stehet auf, und bettet, auf daß ihr nicht eingehet in Versuchung. Da Er aber noch redete, sihe! die Schaar, und einer von den zwölfen, genannt Judas, gieng vor ihnen her, und nachet sich zu JESU, Ihn zu küssen. JESUS aber sprach zu ihm: Juda! verrathest du deß Menschen Sohn mit einem Kuß? Da aber sahen, die umb Ihn waren, was da werden wolt, sprachen sie zu Ihm: HErr! sollen wir mit dem Schwerdt darein schlagen? Und einer auß ihnen schlug deß Hochen Priesters Knecht, und hauete ihm sein rechtes Ohr ab. JESUS

aber

aber antwortet, und sprach: Lasset es bey dem, was bis anhero geschehen: Und Er rühret dessen Ohr an, und heylet ihn. JESUS aber sprach zu den Hochen-Priestern, und Obersten deß Tempels, und den Aeltisten, die zu Ihm kommen waren: Ihr seyt außgangen gleichwie zu einem Mörder, mit Schwerdtern, und mit Stangen; So Ich doch Täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr habt kein Hand an mich gelegt. Aber diß ist euere Stund, und die Macht der Finsternus.

Sie griffen Ihn aber, führten, und brachten Ihn in der Hochen-Priesters Hauß, Petrus aber folgte von fern hinnach. Da zündeten sie ein Feur an Mitten im Hof, und setzten sich herumb darbey nider, und Petrus war Mitten unter ihnen. Da ihn ein Magd sahe bey dem Liecht sitzen, und eben auf ihn schauete, sprach sie: Diser ware auch mit Ihm. Er aber verlaugnete Ihn, und sprach: Weib! ich kenne ihn nicht. Und über ein kleine Weil sahe ihn ein Andere, und sprach: Du bist auch deren Einer. Petrus aber sprach: O Mensch! ich bins nicht. Und über eine Weyle, bey einer Stund, bekräfftigets ein Anderer, und sprach: Wahrlich diser ware auch mit Ihm, dan er ist ein Galilæer. Petrus aber sprach: Mensch! ich wäiß nicht, was du sagest. Und alsbald da er noch redete, krähete der Hahn. Und der HERR

wandte

wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an deß HErrn Wort, wie Er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreymahl verlaugnen. Und Petrus gienge hinaus, und wäinete bitterlich. Die Männer aber, die JESUM hielten, spotteten Seiner, sambt den Streichen. Und verdeckten Ihn, und schlugen Ihn ins Angesicht, fragten Ihn, und sprachen: Weissage, (rathe,) wer ist, der Dich geschlagen? Und vil andere Lästerungen sagten sie wider Ihn.

Und als es Tag ward, sammleten sich die Aeltisten deß Volcks, die Hochen-Priester, und Schrifft-Gelehrten, und führten Ihn hinauf für ihr Versammlung, und sprachen: Bist Du CHristus, so sage uns. Und Er sprach zu ihnen: Sag Ichs euch, so glaubt ihr Mir nicht: Frage Ich aber, so antwortet ihr Mir nicht, und lasset Mich doch nicht loß. Aber von nun an wird deß Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft GOttes. Da sprachen sie Alle: So bist Du dan GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagts, dan Ich bins. Sie aber sprachen: Was dörffen wir weiterer Zeugnus? Haben wirs doch selbst gehört auß seinem Mund.

Und die gantze Menge stund auf, und führeten Ihn für Pilatum, und fiengen an Ihn zu verklagen, und sprachen: Disen finden wir, daß Er das Volck verkehret, und verbiethet

biethet, dem Käyser Tribut zu geben, und spricht: Er sey CHristus, der König. Pilatus aber fraget Ihn, und sprach: Bist Du der König der Juden? Er antwortet ihm, und sprach: Du sagsts. Pilatus aber sprach zu den Hochen-Priestern, und zu dem Volck: Ich finde kein Schuld an disem Menschen. Sie aber hielten starck an, und sprachen: Er bewögt das Volck, lehrend durch das gantze Jüdische Land, anfahend von Galilæa, bis hieher. Da aber Pilatus Galilæam höret, fragte er: Ob der Mensch ein Galilæer wäre? Und als er vernamm, daß Er unter Herodis Gebieth gehörete, übersandt er Ihn zu Herode: welcher in denselbigen Tägen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes JEsUM sahe, ward er gar frohe. Dan er hätte Ihn längst gern gesehen: Weil er vil vor Ihm gehöret, und hoffet, er wurde ein Zeichen von Ihm sehen. Und er fragte Ihn mancherley Reden: Er antwortete ihm aber nichts. Die Hochen-Priester aber, und Schrifft-Gelehrten stunden, und verklagten Ihn hart. Herodes aber mit seinem Hof-Gesind hat Ihn verachtet, und verspottet, Ihm ein weisses Kleyd angelegt, und Ihn wider zu Pilato gesandt. Und auf disen Tag wurden Pilatus, und Herodes Freunde unter einander: dan zuvor waren sie einander Feinde.

Pila-

Pilatus aber berüfft die Hochen-Priester, und die Obersten und das Volck zusammen, uñ sprach zu ihnen: Ihr habt disen Menschen zu mir gebracht, als der das Volck abwende; Und sehet! Ich hab Ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr Ihn beschuldiget. So findet Herodes auch nichts. Dan ich hab euch zů ihm gesandt, und sehet! man hat nichts auf Ihn gebracht, daß deß Todts werth wäre. Darum will ich Ihn zůchtigen und loß lassen. Er můßte aber ihnen nach Gewohnheit deß Fests einen loß geben. Da schrye der gantze Hauff, und sprach: Hinweg mit Disem, und gib uns Barabbam loß; welcher umb einer Aufruhr, die in der Stadt geschach, und umb eines Mords willen, ins Gefängnus geworffen war. Da redete Pilatus abermahl zu ihnen, und wolt JESUM loß lassen. Sie aber schryen, und sprachen: Creutzige! Creutzige Ihn. Er aber schrach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat dan diser Ubels gethan? Ich finde kein Ursach deß Todts an Ihm. Darum will ich Ihn zůchtigẽ, und loß lassen. Aber sie lagen ihm an mit grossem Geschrey, und forderten, daß Er gecreutziget wurde. Und ihr Geschrey namm überhand. Da urtheilet Pilatus, daß ihr Bitt geschehe: Und ließ den loß, der umb Aufruhrs, und Mords willen, in die Gefängnus geworffen

 war,

war, umb welchen sie batten: Aber JESUM übergab er ihren Willen.

Und als sie Ihn ausführten, ergriffen sie einen, mit Namen Simon von Cyrene, der kam vom Felde, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JESU nachtruge. Es folgte Ihm aber nach ein grosser Hauff Volcks, und Weiber, die klagten, und bewäinten Ihn. JESUS aber wandte sich umb zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem! wäinet nicht über Mich, sondern wäinet über euch selbst, und euere Kinder. Dan sehet! es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Seelig seynd die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren, und die Brüste, die nicht gesäugt haben. Alsdan werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns. Und zu den Büchlen: Decket uns. Dan so man das thut am grünen Holtz, was will werden am Dürren? Es wurden aber auch mit Ihm hingeführet zween Andere, die waren Ubelthäter; Daß sie mit Ihm hingerichtet wurden.

Und als sie kamen an das Orth, das man heisset Schedelstadt, creutzigten sie Ihn daselbst, und die zwey Ubelthäter mit Ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken Hand, JESUS aber sprach: Vatter vergib ihnen, dan sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theilten seine Kleyder, und wurffen das

Loß

Loß darum. Und das Volck stund, und sahe zu, und spotteten Seiner, und die Hochen-Priester sambt ihnen, und sprachen: Er hat andern geholffen, Er helffe Ihm nun selber, ist Er CHristus, der Außerwählte GOttes. Es verspotteten Ihn auch die Kriegs-Knecht, tratten zu Ihm, und brachten Ihm Essig, und sprachen: Bist Du der Juden König? so hilff Dir selber. Es war auch oben über Ihn geschriben die Uberschrifft mit Griechischen, und Lateinischen, und Hebræischen Buchstaben: Diser ist der König der Juden. Einer aber auß den Ubelthätern, die da hiengen, lästerte Ihn, und sprach: Bist Du CHristus, so hilf Dir selbst, und uns. Da antwortet der ander, straffte ihn, und sprach: Auch du förchtest GOTT nicht, so du doch in gleicher Verdammnus bist. Und zwar wir seynd billich darinnen, dan wir empfahen, was unsere Thaten werth seynd. Diser aber hat nichts Ubels gehandelt. Und er sprach zu JESU: HErr! gedencke an mich, wan Du komest in dein Reich. Und JESUS sprach zu ihm: Wahrlich sag Ich dir: heut wirst du mit Mir seyn im Paradeis. Und es war umb die sechste Stund, und es ward eine Finsternus über die gantze Erde, bis an die neunte Stund. Und die Soñ ward verfinstert. Und der Für-Hang deß Tempels zerrisse mitten entzwey. Und JESUS rüeffe mit lauter

Stimme, und sprach: Vatter! in deine Händ befilche Ich meinen Geist. Und als Er das gesagt, gab Er den Geist auf.

Da aber der Haupt-Mann sahe, was da geschahe preysete er GOTT, und sprach: Fürwahr diser ist ein gerechter Mensch gewesen. Und alles Volck, die da versammlet waren, und sahen, was geschahe, schlugen an ihre Brust, und kehrten wider umb. Es stunden aber alle seine Bekannten von fern, und die Weiber, die Ihm auß Galilæa waren nachgefolget, und sahen das.

Und nimm wahr, ein Mann mit Namen Joseph, ein Raths-Herr, der ein guter, und gerechter Mann war. Diser hatte nicht bewilliget in ihren Rath, und Handel, der war von Armathia, der Stadt deß Jüdischen Lands, der auch auf das Reich GOttes warthete. Diser gieng zu Pilato, und batte ihn umb den Leib JESU. Und namm Ihn ab, wickelte Ihn in ein Leinwad, und legte Ihn in ein außgehauen Grab, darinn Niemand je gelegen war. Und es ware der Rüst-Tag, und der Sabbath brach an. Es folgten aber die Weiber nach, die mit Ihm kommen waren aus Galilæa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib geleget ware. Und sie kehreten umb, und beräiteten die Specerey, und Salben: Und den Sabbath über waren sie still, nach dem Gebott.

Am

Epistel St. Pauli, 1. Corinth. am 11. v. 20.

BRüder: Wan ihr nun zusammen kommt, so hält man nicht deß HErrn Abendmahl, sondern ein jeder nimmt voran sein eigenes Abendmahl ein. Und einer zwar ist hungerig, der ander aber ist truncken. Habt ihr dan nicht Häuser da ihr essen, und trincken möget? Oder verachtet ihr die Kirche GOttes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. Dan ich hab es von dem HErrn empfangen, was ich euch aber überräichet hab: Daß der HErr JESUS in der Nacht, da Er verrathen ward, das Brodt namm, und danckt, und brachs, und sprach: Nemmet, und esset: Das ist mein Leib, der für euch dargeben wird: Das thut zu meiner Gedächtnus. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, sprechend: Diser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut: Das thut, so offt ihr trincket, zu meiner Gedächtnus. Dan so offt ihr diß Brodt esset, und disen Kelch trincket, werdet ihr verkündigen den Todt deß HErrn, so lang, bis daß Er kommt. Wer derhalben unwürdig diß Brod isset, oder den Kelch deß HErrn trincket, der wird schuldig seyn an dem Leib, und Blut deß

HErrn. Es probiere und erkundige sich aber der Mensch selbst, und esse also von disem Brodt, und trincke von disem Kelch. Dan welcher unwürdig isset, und trincket, der isset, und trincket ihm selber das Gericht, Dieweil er nicht unterscheidet den Leib deß HErrn. Darum seynd vil kranck, und schwach unter euch, und vil schlaffen. Dan so wir uns selber richteten, so wurden wir nicht gerichtet. Wan wir aber gerichtet werden von dem HErrn, so werden wir gezüchtiget, auf daß wir nicht mit diser Welt verdammt werden.

Evangelium Johannis am 13. v. 1.

VOr dem Fest der Ostern, als JESUS erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß Er auß diser Welt gienge zum Vatter, als Er geliebt hatte die Seinen, die in der Welt waren, hat Er sie bis an das End geliebt. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iscarioth ins Hertz eingegeben, daß er Ihn verriethe: Weil JESUS wußte, daß Ihm der Vatter hatte Alles in seine Händ gegeben, und daß Er von GOTT kommen war, und zu GOTT gieng, stund Er vom Abend-Mahl auf, und legte seine Kleyder ab, und namm ein Schurtz-Tuch, und umbgürtet sich: Darnach goß Er Wasser in ein Becken, hub an den Jün-

gern

gern die Füß zu waschen, und trücknet sie mit dem Schurtz-Tuch, darmit Er umbgürtet war. Kam derhalben zu Simon Petro, und Petrus sprach zu Ihm: HErr! soltest Du mir die Füß waschen? JEsus antwortet, und sprach zu ihm: was Ich thue, das waist du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erkennen. Da sprach Petrus zu Ihm: Du solst mir die Füß nicht waschen in Ewigkeit. JESUS antwortet ihm: Werde Ich dich nicht waschen, so wirst du kein Theil mit Mir haben. Spricht zu Ihm Simon Petrus: HErr! nicht die Füß allein, sondern auch die Händ, und das Haupt. Spricht JESUS zu ihm; Wer gewaschen ist, der darff nichts dan die Füß waschen, sondern er ist gantz rein. Und ihr seyt rein, aber nicht Alle. Dan Er wußte seinen Verräther, darum sprach Er: Ihr seyt nicht Alle rein. Nachdem Er nun ihre Füß gewaschen hatte, namm Er seine Kleyder, und setzte sich nider, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch gethan hab? Ihr heisset Mich Meister, und HErr, und ihr sagt recht daran, dan Ich bins. Weil dan Ich euer Meister, und HErr, euch die Füß gewaschen hab, so sollet auch ihr euch unter einander die Füß waschen. Dan Ich hab euch ein

Exempel gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan hab.

Gebett.

O GOTT! der Du uns unter dem Wunderbarlichen Sacrament, die Gedächtnus deines Leydens, und Sterbens hinterlassen hast: Verleyhe uns, O HERR! die heilige Hoche Geheimnus deines Leibs, und Bluts also zu ehren, daß wir in uns die Frucht deiner Erlösung ohne Unterlaß empfinden. Der Du ebst, und regierest, etc.

Am heiligen Char-Freytag.

Passion unsers HErrn JEsu CHristi, nach Beschreibung deß heiligen Johannis am 18. und 19. Capitel.

IN der Zeit: Gieng der HErr JESUS hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Cedron, da war ein Garten, darein gieng Er, und seine Jünger. Judas aber, der Ihn verriethe, wußte das Orth auch: Dan JESUS offt mit seinen Jüngern daselbst hinkommen war. Da nun Judas zu ihm hätte genommen die Rott, und von

den

den Hochen-Priestern, und Pharisæern die Diener, komet er dahin mit Laternen, Fackle, und mit Waffen. Als derhalben JESUS wußte alles, was Ihm begegnē wurde, gieng Er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten Ihm: JESUM den Nazarener. JESUS sprach: Ich bins. Judas aber, der Ihn verriethe, stund auch bey ihnen. Als nun JESUS zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zuruck, und fielen nider auf die Erden. Da fragt Er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JESUM den Nazarener. JESUS antwortet: Ich hab euch gesagt, daß Ichs bin. Suchet ihr dan Mich, so lasset dise gehen. Damit das Wort erfüllet werde, welches Er gesagt: Ich habe deren keinen verlohren, die Du Mir gegeben hast. Da hätte Simon Petrus ein Schwerdt, und zogs auß, und schlug deß Hochen-Priesters Knecht, und hauete ihm sein rechtes Ohr ab: Und der Knecht hieß Malchus. Da sprach JESUS zu Petro: steck dein Schwerdt in die Schaid. Soll Ich den Kelch nicht trinckē, den Mir mein Vatter gegeben hat? Die Rott aber, und der Ober-Hauptmañ, und die Diener der Juden nammen JEsum an, und bunden Ihn; und führeten Ihn aufs erste zu Añas, der war deß Cayphä Schwäher, welcher dises Jahrs Hocher-Priester war. Es war aber Cayphas, der den

 Juden

Juden gerathen hätte: Es wäre gut, daß ein Mensch wurde getödtet für das Volck.

Simon Petrus aber folgte JESU nach, und ein anderer Jünger. Derselbe Jünger aber war dem Hochen-Priester bekannt, und gieng mit JESU hinein in deß Hochen-Priesters Pallast. Petrus aber stund daraussen vor der Thür. Da gieng der ander Jünger, der dem Hochen-Priester bekannt war, hinauß, und redete mit der Thür-Hüterin, und führete Petrum hinein. Da sprach die Thür-Hüterin zu Petro; Bist du nicht auch dises Menschen Jünger einer? er sprach: Ich bins nicht. Es stunden aber die Knecht, und Diener, und hatten ein Kohl-Feur gemacht, dan es war kalt, und wärmten sich: Und Petrus stund auch bey ihnen, und wärmete sich. Aber der Hoche-Priester fragte JESUM umb seine Jünger, und umb seine Lehr. JESUS antwortet ihm: Ich hab offentlich geredt vor der Welt: Ich hab allzeit gelehret in der Synagog, und in dem Tempel, da alle Juden zusamen kommen, und hab nichts im Winckel geredt. Was fragst du Mich? Frage die darum, die gehört haben, was Ich zu ihnen gesagt: Sihe! dise wissen, was Ich geredet hab. Als Er aber solches redete, schlug einer auß den Dienern, die darbey stunden, JESUM ins Angesicht, und sprach: Solst Du dem Hochen-Priester also antworten?

JE-

JESUS antwortet: hab Ich übel geredt, so beweise, daß es unrecht seye; hab Ich aber recht geredt, was schlagst du Mich? Und Annas hatte Ihn gebunden zu dem Hochen-Priester Cayphas gesandt. Simon Petrus aber stund, und wärmet sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht auch seiner Jünger einer? er laugnete und sprach: Ich bin keiner. Spricht deß Hochen-Priesters Knecht einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey Ihm? Da laugnete Petrus abermahl: Und alsobald krähete der Hahn.

Derhalben führten sie JESUM von Caypha in das Richt-Hauß. Es war aber frühe: Und sie giengen nicht in das Richt-Hauß, auf daß sie nicht unrein wurden, sondern das Oster-Lamm essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen herauß, und sprach: Was bringt ihr für ein Klag wider disen Menschen? Sie antworteten, und sprachen: Wäre diser nicht ein Ubelthäter, wir hätten dir Ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nemmet ihr Ihn hin, und richtet Ihn nach euerem Gesatz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dörffen niemand tödten: Auf daß erfüllet wurde das Wort JESU, welches Er gesagt, da Er deutete, welches Todts Er sterben wurde.

Da gieng Pilatus wider hinein in das Richt-Hauß, und ruffet JESUM und sprach zu Ihm: Bist du der Juden König? JESUS antwortet: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von Mir gesagt? Pilatus antwortet: bin ich dan ein Jud? dein Volck, und die Hochen-Priester haben Dich mir übergeben: was hast Du gethan? JESUS antwortet: Mein Reich ist nicht von diser Welt. Wåre mein Reich von diser Welt, meine Diener wurdẽ Mich ja verfechten, daß Ich den Juden nicht übergeben wurde: Nun aber ist mein Reich nit von hiñen, Da sprach Pilatus zu Ihm: so bist Du dannoch ein König? JESUS antwortet: Du sagsts, dan Ich bin ein König. Ich bin darzu gebohren, und derhalben auf die Welt komen, daß Ich der Wahrheit Zeugnus gebe. Wer aus der Wahrheit ist, der höret mein Sim. Spricht Pilatus zu Ihm: Was ist die Warheit? Und da er das gesagt, gieng er wider hinauß zu den Juden, und sprach zu ihnen: Ich finde kein Schuld an ihm. Ihr habt aber ein Gewohnheit, daß ich euch einen auf die Ostern loß gebe: Wolt ihr nun, daß ich euch der Juden König loß gebe? Da schryen sie wider alle sammentlich, und sprachen: Nicht disen, sondern Barabbam, Barabbas aber war ein Mörder.

Da nam Pilatus JESUM und gäisselt Ihn. Und die Kriegs-Knecht flochten ein

Cron

Cron von Dörner, und setzten sie auf sein Haupt, und legten Ihm ein Purpur-Kleyd an. Und kamen zu Ihm, und sprachen; Sey gegrüßt Du König der Juden! und schlugen Ihn ins Angesicht. Da gieng Pilatus wider herauß, und sprach zu ihnen: Sehet! ich führe Ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich kein Schuld an Ihm finde: (Gieng also JESUS herauß, und truge ein dörnere Cron, und ein Purpur-Kleyd,) und sprach zu ihnen: Sehet! ein Mensch. Da Ihn die Hochen-Priester, und die Diener sahen, schryen sie, und sprachen: Creutzige! Creutzige Ihn! Da sprach Pilatus zu ihnen: Nemmt ihr Ihn hin, und creutziget Ihn: Dan ich find kein Schuld an Ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesatz, und nach dem Gesatz soll Er sterben, dan Er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht. Da nun Pilatus diß Wort hörete, förchtet er ihm noch vilmehr. Und gieng wider hinein in das Richt-Hauß, und sprach zu JESU: Von wannen bist Du? Aber JESUS gab ihm kein Antwort. Da sprach Pilatus zu Ihm: Redest Du nicht mit mir? Waist Du nicht, daß ich Macht habe, Dich zu creuzigen, und Macht habe, Dich loß zu geben? JESUS antwortet: Du hattest kein Macht über Mich, wan sie dir nicht wäre von Oben herab gegeben: Darum, der Mich dir

über-

übergeben, der hat ein grössere Sünd. Von dem an trachtete Pilatus, wie er Ihn ledig liesse. Die Juden aber schryen, und sprachen: Lassest du Disen ledig, so bist du kein Freund deß Käysers. Dan wer sich zum König macht, der widerspricht dem Käyser. Da Pilatus dises Wort hörte, führte er JESUM herauß, und setzte sich auf den Richter-Stuhl, an der Statt, die da Griechisch heißt Lithostrotos, auf Hebræisch aber Gabbatha. Es ware aber der Rüst-Tag zum Oster-Fest, gleichsam umb die sechste Stund. Und er sprach zu den Juden: Sehet eueren König! Sie schryen aber: Hinweg mit Ihm, creutzige Ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich eueren König creutzigen? Die Hochen-Priester antworteten: Wir haben keinen König, dan den Käyser. Da übergab er ihnen Ihn, daß Er gecreutziget wurde.

Derhalben namen sie JESUM, und führeten Ihn auß. Und Er trug sein Creutz, und gieng hinauß zum Orth, das da heeßt Schedelstadt, welche auf Hebräisch genant wird Golgatha. Da creutzigten sie Ihn, und mit Ihm zween andere auf beyden Seiten, JESUM aber in Mitten. Pilatus aber schrib ein Uberschrifft, und setzte sie auf das Creutz. Und es war geschriben: JESUS von Nazareth, ein König der Juden. Dise Uberschrifft lasen vil Juden; dan das Orth, da

JE-

JESUS gecreutziget ist, war nahe bey der Stadt. Und es war geschriben auf Hebräische, Griechische, und Lateinische Sprach: Da sprachen die Höhen-Priester der Juden zu Pilato: schreib nicht der Juden König; sondern daß Er gesagt hat: ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschriben hab, das hab ich geschriben. Da Ihn nun die Kriegs-Knecht gecreutziget hatten, nammen sie seine Kleyder, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knecht ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von Oben an gewürcket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zerschneiden, sondern darum das Loß werffē, wessen er seyn soll. Auf daß erfüllet wurde die Schrifft, die da sagt: Sie habē meine Kleyder unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Solches zwar thaten die Kriegs-Knecht.

Es stund aber bey dem Creutz JESU seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria Cleophe, und Maria Magdalena. Da nun JESUS seine Mutter sahe, und den Jünger darbey stehen, den Er lieb hatte, spricht Er zu seiner Mutter: Weib! sihe dein Sohn. Darnach spricht Er zu dem Jünger: Sihe! dein Mutter. Und von diser Stund an nam Sie der Jünger in seine Verwahrung. Darnach als JESUS wußte, daß schon

Alles

Alles vollbrach war, damit die Schrifft erfüllet wurde, sprach Er: Mich drůstet. Da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber fülleten ein Schwamm mit Essig, und banden ihn umb einen Hyssop, und hielten es Ihm für den Mund. Da nun JESUS den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht. Und neiget das Haupt, und gab den Geist auf.

Die Juden aber, dieweil es der Růst-Tag war, daß nicht der Leichnam an dem Creutz bliben am Sabbath, (dan diser Tag deß Sabbaths war groß,) batten Pilatum, daß ihre Gebein gebrochen, und abgenommen wurden. Da kamen die Kriegs-Knecht, und brachen dem ersten die Bein, und dem andern, der mit Ihm gecreutziget war. Als sie aber zu JESU kamen, da sie sahen, daß Er schon gestorben war, brachen sie Ihm die Bein nicht: Sondern einer auß den Kriegs-Knechten öffnete seine Seiten mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus. Und der diß gesehen, der hats bezeuget, und seine Zeugnus ist wahr. Und er waißt, daß er wahr saget, auf daß auch ihr glaubt. Dan solches ist geschehen, daß die Schrifft erfüllet wurde: Ihr solt Ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl spricht ein andere Schrifft: Sie werden sehen, welchen sie durchstochen haben.

Dar-

Darnach battę Pilatum Joseph von Arimathia, (darum daß er ein Jünger JESU war, doch heimlich vor Forcht der Juden,) daß er möchte abnemmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubt es. Also kam er, und namm hinweg den Leib JESU. Es kam aber auch Nicodemus, der etwan bey der Nacht zu JESU kommen war, und bracht Myrrhen, und Aloen unter einander bey hundert Pfunden. Da namen sie den Leib JESU, und bunden Ihn in leinene Tücher, sambt den Spezereyen, wie die Juden pflegten zu begraben. Es war aber an der Statt, da Er gecreutziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches Niemand je geleget ward. Daselbst hin legten sie JESUM, umb deß Rüst-Tags willen der Juden, dieweil das Grab nache war. Gebett.

SIhe! O HERR! auf deine Hauß-Genossen, für welche unser HERR JESUS CHristus kein Zweifel, noch Bedencken getragen, sich in die Hände seiner schädlichen Feinden darzugeben, und deß Creutzes Peyn, und Quaal auf sich zu nehmen. Der mit Dir lebet, rc.

Am Sambstag oder H. Oster Abend.

Epistel St. Pauli Coloss. 3. v. 1.

BRüder: Seyt ihr nun mit CHristo auferstanden, so suchet, was droben

ist

ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes: Seyt deß gesinnet, und trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Dan ihr seyt gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt. Wan aber Christus euer Leben sich offenbahren wird, dan werdet ihr auch offenbahr werden mit Ihm in der Herrlichkeit.

Evangelium Matthæi am 28. v. 1.

AM Abend aber deß Sabbaths, welcher anbricht am Morgen deß ersten Tags deß Sabbaths, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu sehen. Und sihe! es war ein groß Erd-Bidem, dan der Engel GOttes stig von dem Himmel herab, tratt hinzu, und wälzete den Stein ab, und sasse darauf. Sein Gestalt aber war wie der Blitz, und sein Kleyd weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschracken vor Forcht dessen, und wurden, als wären sie todt. Aber der Engel sprach zu den Weibern: Förchtet euch nicht, dan ich waiß, daß ihr JESUM den Gecreutzigten suchet. Er ist nicht hie, dan Er ist auferstanden, wie Er gesagt hat. Kommet her, und sehet das Orth, da der HErr hingelegt war. Und gehet schnell hin, und sagts den Jüngern, daß Er auferstanden sey: Und sihe! Er wird euch zuvor kom-

kommen in Galilæa, da werdet ihr Ihn sehen. Sihe! ich habs euch zuvor gesagt.

Am Hochen Fest deß H. Oster-Tags.

Epistel St. Pauli 1. Corinth. am 5. v. 7.

BRůder: Feget den alten Saur-Taig auß, auf daß ihr ein neuer Taig seyet, gleichwie ihr ungesäurt seyt. Dan unser Oster-Lamm ist Christus, der für uns geschlachtet worden. Darum so lasset uns die Oesterliche Speis essen, nicht im alten Saur-Taig, auch nicht im Saur-Taig der Boßheit, und Schalckheit; sondern im Ungesäurten der Lauterkeit, und Wahrheit.

Evangelium Marci am 16. v. 1.

JN der Zeit: Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome, kaufften Spezereyen, auf daß sie kämen, und salbeten JESUM. Und sie kamen zu dem Grab am ersten Tag der Sabbathen sehr frühe, da die Sonn aufgieng. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von der Thür deß Grabs? Und sie schaueten dahin, und sahen, daß der Stein abgewältzet war: Dan er war

sehr

sehr Groß. Und sie giengen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zu der Rechten sitzen, der hat ein lang weiß Kleyd an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Ihr solt nicht erschröcken. Ihr sucht JESUM von Nazareth den Gecreutzigten: Er ist auferstanden, und ist nicht hie: Sehet das Orth, da sie Ihn hingelegt. Gehet aber hin, und sagt seinen Jüngern, und Petro: Daß Er vor euch hingehe in Galilæam: Dort werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat.

Gebett.

O GOTT! der Du heutigen Tag durch dein eingebohrnen Sohn, uns den Zugang der seeligen Ewigkeit, nach überwundenem Todt, wider aufgeschlossen hast: Unsere Wünsch, und Begirden, welche Du mit fürkommender Gnad anfänglich erweckest, die wöllest auch forthin durch helffende Mitwürckung begläiten. Durch eben disen unsern HErrn, rc.

Am Oster-Montag.

Lection Actorum am 10. v. 37.

IN den Tägen: Stund Petrus, und sprach; Ihr wisset das Wort, welches geschehen, und außkommen ist durch das gantze Jüdische Land, anfahende von Galilæa, nach dem Tauff, den Johannis

pre-

predigte, JESUM von Nazareth: Wie GOTT Ihn gesalbet hat mit dem heiligen Geist, und Krafft, der hin und her gezogen ist, Wohlthaten beweisend, und Hilf läistend Allen, die von Teufel übermächtiget waren, dan GOTT war mit Ihm. Und wir seynd Zeugen Alles, das Er gethan hat im Jüdischen Land, und zu Jerusalem; Welchen sie durch das Creutz haben hingericht. Denselben hat GOTT auferwecket am dritten Tag, und Ihn lassen offenbahr werden, nicht allem Volck, sondern dem fürgeordneten Zeugen von GOTT, uns, die wir mit Ihm geessen, und getruncken habẽ, nachdem Er auferstanden von den Todten. Und Er hat uns gebottẽ zu predigen dem Volck, und zu zeugen, daß Er gesetzt ist von GOTT ein Richter der Lebendigen und der Todten. Dem geben Zeugnus alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die in Ihn glaubten, Vergebung der Sünden empfahen werden.

Evangelium Lucæ am 24. v. 13.

IN der Zeit: Zween auß den Jüngern JESU, giengen an demselbigen Tag in ein Flecken, der war von Jerusalem sechszig Feld Weegs weit, deß Nam heißt Emaus. Und sie redeten mit einander von allen Geschichten, die sich begeben hatten. Und es geschahe, da sie also redeten,

und

und befragten sich
mit einander, na-
hete sich JESUS
zu ihnen, und wan-
derte mit ihnen.
Aber ihre Augen
wurden gehalten,
daß sie Ihn nicht
erkannten. Und Er
sprach zu ihnen: Was seynd das für Re-
den, die ihr zwischen euch wechslet, und
wandert, und seyt traurig? Da antwor-
tet einer mit Namen Cleophas, und sprach
zu Ihm: Bist Du allein ein Frembdling
zu Jerusalem, und waist nicht, was an di-
sen Tagen darinn geschehen ist? Und Er
sprach zu ihnen: Was? Sie aber sag-
ten: Von JESU dem Nazarener, wel-
cher war ein Prophet, Mächtig in der
That, und im Wort, vor GOTT, und al-
lem Volck: Und wie Ihn unsere Hochen-
Priester, und Obersten überantwortet
haben zur Verdammnus deß Todts, und
gecreutziget. Wir aber hoffeten, Er soll
Israel erlösen. Und über das Alles ist
heut der dritte Tag, daß solches geschehen
ist. Auch haben uns erschröckt etliche
Weiber von den unseren, die frühe seynd
bey dem Grab gewesen. Und da sie sei-
nen

nen Leib nicht funden, seynd sie kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grab, und fundens also, wie die Weiber sagten; Ihn aber funden sie nit. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren! und eines langsamē Hertzens zu glauben allem dem, was die Propheten geredt haben! Mußte nicht Christus solche Ding leyden, und also eingehen in seine Herrlichkeit? Und fieng an von Moyse, und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifften aus, was von Ihme gesagt war. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingiengen. Und er stellte sich, als wolt Er weiter gehen. Und sie nöthigten Ihn, und sprachen: Bleib bey uns, dan es will Abend werden, und der Tag hat sich nun geneigt. Und Er gieng hinein mit ihnen. Und es geschahe, da Er mit ihnen zu Tisch saß, nahm Er das Brod, und seegnets, brach es, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten Ihn. Und Er verschwand vor ihren Augen. Und sie sprachen unter einander: War nicht unser Hertz brinnend in uns, da Er mit uns redete auf dem Weeg, und erkläret uns die Schrifft? und sie standen zu

derselben Stund auf, kehrten wider gen Jerusalem, und funden die Eylf versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhafftig auferstanden und Simoni erschinen. Und sie erzehlten ihnen, was auf dem Weeg geschehen war; Und wie Er von ihnen erkannt wäre in dem, da Er das Brod brach.

Gebett.

O GOTT! der Du zur Oesterlichen Solennität, und gewohnlichen Freuden-Zeit der gantzen Welt Mittel, und Weeg, von Sünden aufzustehen, fürgesehen und gegeben hast; Fahre fort, dein Volck, das bitten wir, mit himmlischem Geschänck zu begaben, damit es vollkommene Freyheit zu erlangen verdiene, und zum ewigen Leben ein Fortgang schaffe. Durch unsern HERRN, 2c.

Am Oster-Erchtag.

Lection Actorum am 13. v. 26.

IN den Tägen: stunde Paulus auf, und wincket mit der Hand, man solle stillschweigen, und sprach: Ihr Brüder! Söhne deß Geschlechts Abrahams, und die unter euch GOTT förchten: Euch ist das Wort dises Heyls gesandt. Dan die zu Jerusalem wohneten, und ihre Obersten, weil sie disen JEsum nicht erkannt, haben

ben sie die Stimmen der Propheten, welche auf alle Sabbath gelesen werden, urtheilend erfüllet. Und wiewohlen sie kein Ursach deß Todts an Ihm funden, batten sie doch Pilatum, Ihn zu tödten. Und da sie alles vollendet hatten, was von Ihm geschriben ist, ward Er von dem Holtz herab genommen, und in ein Grab gelegt. Aber GOtt hat Ihn auferweckt von den Todten am dritten Tag: Und Er ist erschinen vil Täg lang denen, die mit Ihm von Galilæa hinaus gen Jerusalem gangen waren: welche bis auf dise Zeit seine Gezeugen seynd zu dem Volck. Und auch wir verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vätteren geschehen ist: Daß GOTT dieselb uns ihren Kinderen erfüllet hat, indem Er auferwecket hat JESUM Christum unsern HERRN.

Evangelium Lucæ am 24. v. 36.

IN der Zeit: Ist JESUS mitten unter ihnen (seinen Jüngeren) gestanden, und hat gesagt: Der Frid sey mit euch! Ich bins, ihr solt euch nicht förchten. Sie erschracken aber, förchteten ihnen, und

meynten, sie sehen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: was seyt ihr also erschrocken? Und warum steigen solche Gedancken auf in euere Hertzen? Sehet meine Händ, und meine Füß, dan ich bins selber: Rühret mich an, und sehet, dan ein Geist hat nicht Fleisch, und Bein, wie ihr sehet, das ich habe. Und da Er das gesagt, zeiget Er ihnen Händ, und Füß. Da sie aber noch nicht glaubten, und sich verwunderten vor Freuden, sprach Er zu ihnen: Habt ihr da etwas zu essen? Und sie legten Ihm ein Stuck von einem gebratenen Fisch, und Hönig-Seim für, und Er nahms, und asse vor ihnen, und gab ihnen das Ubrige. Und Er sprach zu ihnen: Diß seynd die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war. Dan es muß alles erfüllet werden, was von mir geschriben ist im Gesatz Moyse, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnet Er ihnen den Sinn, daß sie die Schrifft verstunden, und sprach zu ihnen: Also ist es geschriben, und also mußte Christus leyden, und auferstehen von den Todten am dritten Tag, und gepprediget werden in seinem Namen Buß, und Vergebung der Sünden unter allen Völckeren.

Gebett.

Gebett.

O GOTT! Der Du dein Kirch mit neuer Frucht, und Zucht vermehrest: Verleyhe deinen Dienern, daß sie deß heiligen Tauffs-Geheimnus mit Leben erhalten, welches sie durch den Glauben erlanget haben. Durch unsern HErrn, ꝛc.

Am ersten Sonntag nach Ostern/ Quasimodogeniti genannt.

Epistel 1. Johannis am 5. v. 4.

WIlgeliebte: Alles, was von GOTT gebohren ist, überwindet die Welt. Und das ist der Sig, der die Welt überwündet, nemlich unser Glaub. Wer ist, der die Welt überwindet, ohne der glaubet, daß JEsus ist der Sohn GOttes? Diser ists, der kommt durch Wasser, und Blut, JEsus CHristus: Nicht im Wasser allein, sondern im Wasser, und Blut. Und der Geist ists, der zeuget, daß CHristus die Wahrheit ist. Dan Drey seynd, die Zeugnus geben im Himmel: Nemlich der Vatter, das Wort, und der heilige Geist, und dise Drey seynd Eines. Und Drey seynd die zeugen auf Erden: Nemlich der Geist, das Wasser, und das Blut, und dise Drey seynd Eines. So ihr nun der Menschen Zeugnus añemet, so ist je GOttes Zeugnus grösser: Dan das ist die grössere Zeugnus GOttes, die Er hat bezeu-

get seinẽ Sohn. Wer da glaubt an den Sohn GOttes, der hat GOttes Zeugnus in ihm.

Evangelium Johannis am 20. v. 19.

IN der Zeit: Da es nun Abend war an demselben Tag am ersten der Sabbathen, und sich die Jünger versammlet, und die Thür verschlossen hatten auß Forcht der Juden, kam JEsus, stund mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Der Frid sey mit euch. Und als Er das gesagt, zeiget Er ihnen die Händ, und Seiten. Wurden also die Jünger froh, daß sie den HErrn gesehen. Da sprach Er abermahl zu ihnen: der Frid sey mit euch. Gleichwie mich mein Vatter gesandt hat, also sände ich euch. Und als Er dises gesagt, bließ Er sie an, und sprach zu ihnen: Nemmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen werden sie vergeben: Und welchen ihr sie behalten werdet, denen seynd sie behalten.

Thomas aber der Zwölfen einer, der Zwilling heisset, war nicht bey ihnen, da JESUS kam. Da sagten die andere

Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dan, daß ich in seinen Händen sehe die Maal der Nägel, und lege meine Finger in die Maal der Nägel, und lege meine Hand in sein Seiten, will ichs nit glauben. Und über acht Tag waren abermahl seine Jünger dariñen, und Thomas mit ihnen: Da kam JEsus, als die Thür verschlossen war, stund mitten unter sie, und sprach: der Frid sey mit euch. Darnach sprach Er zu Thoma räich deine Finger her, und sihe meine Händ, und räiche dein Hand her, und lege sie in mein Seiten, und sey nit unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortet, und sprach zu Ihm: Mien HERR, und mein GOTT! Da sprach JEsus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thoma, hast du geglaubt. Seelig seynd die nicht gesehen, und dannoch geglaubt haben. Vil andere Zeichen zwar thäte JESUS auch in Angesicht seiner Jünger, die nit geschriben seynd in disem Buch. Dise aber seynd geschriben, daß ihr glaubet, JESUS sey Christus der Sohn GOttes, und daß ihr glaubend das Leben habt in seinem Namen.

Gebett.

WIr bitten Dich, Allmächtiger GOtt! gib, und verleyhe, daß wir, so die

Oesterliche Fest- und Feyr-Täg vollendet haben, dieselbige durch dein mildreiche Gnad, und Güte, mit Sitten, und Leben behalten. Durch unsern HErrn, 2c.

Am zweyten Sonntag nach Ostern/ Misericordia genannt.

Epistel 1. Petri am 2. v. 21.

Vilgeliebte CHristus hat gelitten für uns, und euch ein Fürbild gelassen, daß ihr solt nachfolgen seinen Fuß-Stapffen. Welcher kein Sünd gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Mund erfunden. Welcher nicht wider schalte, da Er gescholten ward: Nicht trohet, da Er litte; Sondern Er übergab sich dem, der Ihn richtet mit Unrecht. Welcher unsere Sünden selbst getragen hat an seinem Leib auf dem Holtz, damit wir den Sünden abgestorben, hinfort leben der Gerechtigkeit: Durch welche blaue Streim ihr gesund worden seyt. Dan ihr waret wie irrende Schaaf: Aber ihr seyt nun bekehrt zu dem Hirten, und Bischoff euerer Seelen.

Evangelium Johannis am 10. v. 11.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Pharisæern: Ich bin ein guter Hirt. Ein guter Hirt gibt sein Seel dar für seine Schaaf. Ein Miedling aber, der nicht Hirt ist, deß die Schaaf nicht eigen

gen

gen seynd, sihet den Wolff kom̃en, und verlaßt die Schaaf, und fliehet. Und der Wolff reisset, und zerstreuet die Schaaf. Der Miedling aber fliehet, dan er ist ein Miedling, und die Schaaf gehen ihn nichts an. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne meine Schaaf, und die Meine erkennen mich. Weil mich mein Vatter kennet, also kenne ich den Vatter, und setze mein Seel für meine Schaaf. Und ich hab noch andere Schaaf, die nit aus disem Schaaf-Stall seynd: Auch dieselbigen muß ich herzu führen, und sie werden meine Stimm hören, und es wird ein Schaaf-Stall, und ein Hirt werden.

Gebett.

O GOTT! der Du mit deines Sohns demüthigem Ernidrigen die darnider ligende Welt wider aufgerichtet hast; Verleyhe deinen Glaubigen stäte Fröhlichkeit, auf daß, welche Du auß den Fall-Stricken deß ewigen Todts heraus gerissen, Du ihnen gebest deß ewigen Lebens Freud, und Wonn zu geniessen. Durch eben disen unsern HErrn, rc.

Am dritten Sonntag nach Ostern/
Jubilate genannt.
Epistel 1. Petri 2. v. 11.

LIebe, und Werthe: Ich bitte euch als Fremdling, und Pilgram, enthaltet euch von den fleischlichen Gelüsten, welche wider die Seelen streitten: und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so arges von euch reden, als von Ubelthätern, eure gute Werck sehen, und GOtt preisen am Tag der Heimsuchung. So seyt derhalben Unterthan aller menschlichen Creatur um GOttes willen, es sey gleich dem König, als dem Fürtrefflichen: oder den Vorstehern, als die vor ihm gesandt werden zur Raach der Ubelthäter, und zum Lob deren, die Gutes thun. Dan also ist der Will GOttes, daß ihr mit Wohl- und Recht-Thun verstopffet die Unwissenheit der thörrechten Menschen: Als die Freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit, sondern als die Knecht GOttes. Erzeiget Ehr einem jeglichen, und liebet die Bruderschafft: Förchtet GOTT, ehret den König. Ihr Knecht seyt unterthan mit aller Forcht den Herren, nicht allein den Gütigen, und Bescheydenen, sondern auch den Rauchen, und Ungeschlachten. Dan das ist die Gnad in CHristo JESU unserm HErrn.

Evan-

JN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Uber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen: Und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, dan Ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche seiner Jünger unter einander: Was ist diß, daß Er uns saget: Uber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen: Und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß Ich gehe zum Vatter? Darum sprachen sie: Was ist diß, daß Er sagte: Uber ein Kleines? Wir wissen nicht, was Er redet. Da merckte JESUS, daß sie Ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Darvon fraget ihr unter einander, daß Ich gesagt hab: Uber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen: Und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich sage Ich euch: ihr werdet wainen, und heulen, aber die Welt wird sich freuen: und ihr entgegen werdet traurig seyn; Doch so wird euere Traurigkeit in Freud verän-

verändert werden. Ein Weib, wan sie gebährt, hat sie Traurigkeit, dan ihr Stund ist kom̃en: Wan sie aber das Kind gebohren hat, gedenckt sie nit mehr an die Noth, umb der Freud willen, daß ein Mensch zur Welt gebohren ist; So leydet dan ihr auch jetzund zwar Traurigkeit, aber ich werd euch wieder sehen, und euer Hertz wird sich freuen, und euere Freud wird niemand von euch nemmen.

Gebett.

O GOTT! Der Du den Irrenden, damit sie widerum könnten auf den Weeg der Gerechtigkeit sich kehren, das Liecht deiner Wahrheit zeigest, und leuchten lassest: Gib allen, und jeden, die sich zum Christlichen Glauben, und Weesen bekennen, daß sie nicht allein meyden, und fliehen, was feindlich disem Namen zuwider ist, sondern auch allem, was darzu tauglich, mit Ernst nachstreben. Durch unsern HErrn, 2c.

Am vierten Sonntag nach Ostern/ Cantate genannt.

Epistel S. Jacobi am 1. v. 17.

Vilgeliebte: Alle gute Gab, und alles vollkommene Geschänck kommt von Oben herab, von dem Vatter der Liechter: Bey welchem kein Veränderung,

noch

noch einiges Schatten-Wesen, oder Abwechslung ist. Dan Er hat uns nach seinem Willen gebohren durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir seyen etliche der Erstlingen seiner Creatur. Ihr wissets, meine liebwürdige Brüder: Es soll aber ein jeglicher Mensch schnell seyn zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn: Dan deß Menschen Zorn würcket die Gerechtigkeit GOttes nicht. Darum so legt allen Unflath, und Uberfluß deß Bösen ab, und nemt auf mit Sanfftmüthigkeit das eingepflantzte Wort, welches euren Seelen Heyl kan bringen.

Evangelium Johannis am 16. v. 6.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Ich gehe hin zu dem, der mich gesand hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest Du hin? Sondern weil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz Traurens voll worden. Aber ich sag euch die Wahrheit: Es ist euch nutz, daß ich hingehe. Dan so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch: Wan ich aber n[illegible]

hingehen, will ich Ihn zu euch sänden. Und wan derselbige kommt, wird Er die Welt straffen umb die Sünde, und umb die Gerechtigkeit, und umb das Gericht. Umb die Sünd zwar, daß sie an mich nicht geglaubet haben: Umb die Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vatter gehe, und ihr mich hinfüran nicht sehen werdet: Und umb das Gericht, dan der Fürst diser Welt ist schon gericht. Ich hab euch wohl noch vil zu sagen, ihr könnt es aber nun nicht tragen. Wan aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, so wird Er euch alle Wahrheit lehren. Dan Er wird nicht von Ihm selber reden: sondern alles, was Er hören wird, das wird Er reden: Und was zukünfftig ist, wird Er euch verkünden. Derselbe wird Mich verklähren: Dan von dem Meinen wird Ers nemmen, und euch verkündigen.

Gebett.

O GOTT! dessen Würckung ist, daß der glaubigen Sinn, und Gemüther in einem Willen sich schicken: Gib deinen Völckern das zu lieben, was Du gebiethest: Das zu begehren, was Du verheissest: Damit unter mancherley weltlichen Veränderungen dort unsere Hertzen angehäfftet seyen, wo rechte wahre Freud zu finden. Durch unsern HErrn, ꝛc.

Am

Am fünfften Sonntag nach Ostern/ Vocem Jucunditatis gennant.

Epistel Jacobi am 1. v. 22.

WJlgeliebte: seyt Thäter deß Worts, und nicht allein Anhörer, euch selbst betrügende. Dan so jemand ist ein Anhörer deß Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein natürlich Angesicht in einem Spiegel beschauet: dan nachdem er sich beschauet, so gehet er hin, und vergisset gleich, wie er gestaltet war. Wer aber wohl und eben schauet in das Gesatz der vollkommenen Fryheit, und darinnen bleibet, und nicht ein vergeßlicher Anhörer, sondern ein Thäter deß Wercks, derselbe wird seelig seyn in seiner That. So sich aber jemand unter euch geduncken läßt, er sey dem GOttes-Dienst ergeben, und hält sein Zungen nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz, dessen GOttes-Dienst ist umbsonst. Ein reiner und unbefleckter Christlicher GOttes-Dienst vor GOtt, und dem Vatter ist diser: Die Wäysen, und Wittwen in ihrer Trübsaal besuchen, und sich von diser Welt unbefleckt bewahren.

Evangelium Johannis am 16. v. 23.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEsUS zu seinen Jüngern: Wahrlich-wahrlich sage Ich euch: so ihr den Vatter

umb etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Ers euch geben: Bißher habt ihr umb nichts gebetten in meinem Namen: Bittet, so werdet ihr empfahen, daß euer Freud vollkommen sey. Dise Ding hab ich durch dunckle Sprüch mit euch geredt. Es kommt aber die Zeit, daß ich jetzt nit mehr danckler Weise mit euch reden werde, sondern ich werd euch offentlich herauß verkündigen von meinem Vatter. An demselben Tag werdet ihr bitten in meinem Namen: Und ich sag euch nit, daß ich den Vatter für euch bitten will: Dan Er selbst der Vatter, hat euch lieb, darum daß ihr mich geliebet habt, und geglaubt, daß ich von GOTT außgangen bin. Ich bin vom Vatter außgangen, und kommen in die Welt; Wiederum verlaß ich die Welt, und gehe zum Vatter. Da sprachen zu Ihm seine Jünger: Sihe! nun redest Du offentlich, und sagst kein duncklen Spruch. Nun wissen wir, daß du alle Ding waist, und bedarffest nicht, daß Dich jemand frage:

frage: Diß ist, darum wir glauben, daß Du von GOTT ausgangen bist.

Gebett.

O GOTT! von dem alles, was gut, entspringet: Verleyhe denen, so Dich unterthänig anruffen, und bitten, mildiglich, daß wir durch dein Eingebung auf das gedencken, was recht, und billich ist, und durch dein Waltung fortgeläitet, dasselbige ins Werck setzen, und vollbringen. Durch unsern HErrn, rc.

Am Montag und Erchtag / wan man mit dem Creutz gehet.

Epistel Jacobi am 5. v. 16.

WIlgeliebte: Bekenne einer dem andern seine Sünden; Und bettet für einander, auf daß euch geholffen werde; Dan das kräfftige stäte Gebett deß Gerechten vermag vil. Elias war ein Mensch, dem Leyden unterworffen, gleichwie wir, und er bettet eines Bettens, daß es nicht regnen solt, und es regnete nicht auf Erden drey Jahr, und sechs Monat. Und er bettet abermahl, und der Him̃el gab den Regen, uñ die Erde bracht ihre Frücht. Meine Brüder, so jemand auß euch irren wurde von der Wahrheit, und jemand bekehret ihn: Der soll wissen, daß wer einen Sünder bekehret von dem Irrthum seines Weegs, der wird

sein

sein Seel vom Todt erretten, und bedecken die Menge der Sünden.

Evangelium Lucæ am 11. v. 5.

JN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und gehet zu ihm zu Mitternacht, und spreche zu ihm: Freund, leyhe mir drey Brodt, dan es ist mein Freund zu mir kommen von der Strassen, und hab nichts, daß ich ihm fürlege. Und der im Hauß darinnen antworte, und spreche: Mache mir kein Unruhe, die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kinder seynd bey mir in der Kammer, ich kan nicht auffstehen, und dir geben. Und so der verharret mit seinem Anklopffen, so sag ich euch: Ob er wohl nicht aufstehet, und gibt ihm darum, daß er sein Freund sey; So wird er doch umb seiner Ungestümmigkeit willen auffstehen, und ihm geben, wie vil er bedarff. Und Ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben, Suchet, so werdet ihr finden: Klopffet an, so wird euch aufgethan. Dan ein jeglicher der bittet, empfahet: Und der suchet, der findet: Und der anklopffet, dem wird aufgethan werden. Welcher aber unter euch bittet seinen Vatter umb ein Brodt, der ihm ein Stein darfür gebe?

Und

Und so er umb einen Fisch bittet, der ihm ein Schlang für den Fisch darbiethe? Oder so er umb ein Ay bittet, der ihm ein Scorpion darfür räiche? So dan ihr, die ihr böß seyt, eueren Kindern gute Gaaben könnt geben: Wie vilmehr wird euer himmlischer Vatter den guten Geist geben denen, die Ihn bitten?

Gebett.

LAsse Dich, Allmächtiger GOTT! erbitten, daß wir, welche in unserem Creutz, und Leyden, auf dein Vätterliche Güte hoffen, und trauen, und allzeit wider alle Widerwärtigkeiten unter deinem Schutz, und Schirm bewahret, erfreuen. Durch unsern HErrn, 2c.

In Vigilia der Himmel-Fahrt CHristi.

Epistel St. Pauli Ephes. am 4. v. 7.

BRüder: Einem jeglichen unter uns ist gegeben die Gnad, nach der Maaß der Schanckung CHristi. Darum spricht sie (die Schrifft:) Er ist aufgefahren in die Höche, und hat gefangen geführt die Gefängnus, und hat den Menschen Gaaben gegeben. Daß Er aber aufgefahren ist, was ists, dan daß Er zu erst ist hinunter gefahren in die untere Theil der Erden? Der hinunter gefahren, ist eben derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß Er alles

alles erfüllete. Und Er hat zwar etliche zu Apostlen, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten, und Lehrern, zu Erfüllung der Heiligen, und zu dem Werck deß Ambts, zu Erbauung deß Leibs Christi: Bis daß wir alle einander begegnen in Einigkeit deß Glaubens, und Erkantnus deß Sohns GOttes, und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der Maß deß vollkommenen Alters Christi.

Evangelium Johannis am 17. v. 1.

IN der Zeit hub der HErr JEsus seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vatter! die Stund ist kommen, verkläre deinen Sohn, damit auch dein Sohn Dich verkläre: Gleichwie Du Ihm hast Macht gegeben über alles Fleisch, auf daß Er das ewige Leben gebe allen denen, die Du Ihm gegeben hast. Diß ist aber das ewige Leben, daß sie erkennen Dich, den allein wahren GOtt, und den Du gesandt hast, JEsum Christum. Ich hab Dich verkläret auf Erden: das Werck hab ich vollbracht, welches Du mir zu thun gegeben hast: Nun derhalben verkläre mich. Du Vatter, bey Dir selbst mit der Klarheit, die ich bey Dir gehabt, ehe die Welt war. Ich hab deinen Namen offenbahret den Menschen, die Du mir

von

von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort gehalten. Nun haben sie erkennet, daß alles, was Du mir gegeben hast, von Dir ist: Dan die Wort, die Du mir gegeben hast, hab ich ihnen gegeben: Und sie habens angenommen, und wahrhafftig erkañt, daß ich von Dir ausgangen bin, und haben geglaubt, daß Du mich gesand hast. Ich bitte für sie, nit für die Welt bitte ich, sondern für die, so Du mir gegeben hast: Dan sie seynd dein; Und alles, was mein ist, das ist dein; Und was dein ist, das ist mein: Und ich bin in ihnen verkläret. Und bin nun nicht mehr in der Welt, dise aber seynd in der Welt, und ich komme zu Dir.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT! schaffe, daß, ꝛc. Wie am nächst folgenden Sonnta.

Am hochen Fest der Himmel-Fahrt Unsers HErrn JEsu Christi.

Lection Actorum 1. v. 1,

DIe erste Rede hab ich zwar beschriben, O Theophile! von allem dem, was JEsus anfieng zu thun, und zu lehren, bis an den Tag, da Er aufgenommen ward, nachdem Er den Apostlen, welche Er erwählet hatte, durch den heiligen Geist Be-

felch gethan: Welchen Er sich auch nach seinem Leyden lebendig erzeiget hat, durch vil glaubwürdige Beweis; und ließ sich sehen viertzig Täg lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes. Und als Er mit ihnen asse befahl Er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem weichen, sondern wartheten auf die Verheissung deß Vatters, welche ihr habt gehört (sprach Er,) auß meinem Mund: Dan Johannes hat im Wæsser getaufft, ihr aber solt getaufft werden in dem Heiligen Geist, nicht lang nach disen Tägen. Derohalben die zusammen kommen, und bey einander versamlet waren, fragten Ihn, und sprachen: HErr! wirst Du dan nicht auf dise Zeit wider aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen die Zeit, und rechte Stund, welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat: Sondern ihr werdet empfahen die Krafft deß Heiligen Geists, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judæa, und Samaria, und bis an das End der Erden. Und da Er solches gesagt hatte, hub Er sich empor in ihrem Zusehen und ein Wolck namm Ihn auf vor ihren Augen. Und als sie Ihn sahen gen Himmel fahren, sihe! da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleydern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galilæa! was stehet ihr,

und

und sehet in den Himmel? Diser JESUS, welcher von euch aufgenommen ist in den Himmel, der wird gleich also kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium Marci am 16. v. 14.

JN der Zeit: Da die eilf Jünger zu Tisch sassen, erschin ihnen JESUS, und verwiß ihnen ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie denen nicht geglaubt, die Ihn gesehen hatten auferstanden. Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die gantze Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubt, und getaufft wird, der wird seelig werden: Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Es werden aber denen, so da glauben, dise Zeichen nachfolgen: In meinem Namen werden sie Teufel außtreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben: Und so sie etwas tödtliches trincken werden, wirds ihnen nicht schaden, auf die Krancken werden sie die Händ legen, und es wird besser mit ihnen werden. Und der

HE

HErr JEsus, nachdem Er mit ihnen geredet hatte, ward aufgenommen in den Himmel, und sitzet zur Rechten GOttes. Sie aber giengen auß, und predigten an allen Orthen, und der HErr würckete mit ihnen, und bekräfftigte das Wort durch darauf folgende Zeichen.

Gebett.

WIr bitten Dich, Allmächtiger GOtt! verleyhe uns, daß die wir glauben, dein Eingebohrner Sohn, unser Erlöser, sey heutigen Tags augefahren in die Himmel, auch selber mit dem Sinn, und Gemüth die himmlische Güter bewohnen. Durch eben disen unsern HErrn, ꝛc.

Am Sonntag nach der Himmelfahrt CHristi, Exaudi genannt.

Epistel 1. Petri am 4. v. 1.

MIlgeliebte: Seyt fürsichtig, und wachet zum Gebett. Vor allen Dingen aber habt unter einander ein ståte Lieb: dan die Liebe deckt die Menge der Sünden. Herberget einander gern ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gnad, die er empfangen hat, als gute Außtheiler der mannigfåltigen Gnaden GOttes. So jemand redet, der rede, als GOttes Wort. So jemand ein Dienst-Ambt hat, der verrichte dasselbig, als auß

dem

dem Vermögen, das GOTT darreichet: Damit GOTT in Allem geprysen werde, durch JESUM Christum unsern HERRN.

Evangelium Johannis am 15. v. 26.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Wan der Tröster kommen wird, welchen Ich euch sänden will vom Vatter, den Geist der Wahrheit, der vom Vatter außgehet, der wird zeugen von Mir, und ihr werdet auch zeugen: Dan ihr seyd von Anfang bey Mir gewesen. Dise Ding hab Ich euch gesagt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch auß den Synagogen außschliessen. Ja, es wird die Zeit kommen, daß ein jeder, der euch tödtet, wird meynen, er thue GOTT einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vatter, noch Mich erkannt haben. Aber solches hab ich zu euch geredt, auf daß, wan die Zeit kommen wird, ihr daran gedenckt, daß Ichs euch gesagt habe.

M Gebett.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT! schaffe, daß wir allzeit ein beräiten ergebenen Willen gegen Dir tragen, und deiner Majestät mit lauterem ungefälschten Hertzen dienen. Durch unsern HERRN, 2c.

An dem Hochē Fest der H. Pfingsten.

Lection Actorum am 2. v. 1.

ALs die Täge der Pfingsten wurden vollendet, waren Alle einmüthig bey einander: Und es geschahe schnell ein Schall vom Himmel, als eines starcken daher fahrenden gewaltigen Winds, und erfüllete das gantze Hauß, da sie sassen. Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen, wie eines Feurs, das sich setzte auf einen jeglichen unter ihnen. Und sie wurden Alle voll deß Heiligen Geistes, und fiengen an zu reden mit mancherley Zungen, nach dem der Heilige Geist ihnen gab außzusprechen. Es waren aber zu Jerusalem wohnende Juden, Gottsförchtige Männer, aus allem Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun dise Stimm geschah, kam die Menge zusammen, und wußten nicht, woran sie waren, dan es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprach redeten. Sie entsetzten sich aber Alle, und verwunderten sich, und sprachen: Sihe! seynd nicht dise Alle, die da reden, Galilæer? Wie hören

wir

wir dan ein jeglicher seine Sprach, darinnen wir gebohren seynd? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wohnen in Mesopotamia, und in Judea, und in Cappadocia, Ponto, und Asia, Phrygia, und Pamphilia, Egypten, und an den Enden Libye, die umb Cyrene, und anwesende Römer, so wohl Juden, als die sich zu ihnen begeben, Creter, und Araber: Wir haben sie hören reden mit unsern Zungen die grosse Thaten GOttes.

Evangelium Johannis am 14. v. 23.

JN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: So Mich jemand liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihme machen. Wer aber Mich nicht liebet, der hält meine Wort nicht. Und die Red, die ihr gehört, ist nicht mein, sondern deß Vatters, der Mich gesandt hat. Solches hab Ich zu euch geredet, weil Ich bey euch bleibe. Aber der Tröster der Heilige Geist, welchen mein

Vatter sänden wird in meinem Namen, derselbige wird euch lehren alle Ding, und wird euch erinnern alles dessen, was Ich euch wird gesagt haben. Den Friden laß Ich euch, meinen Friden gib Ich euch: Nicht wie ihn die Welt gibt, also gib Ich euch. Euer Hertz werd nicht betrübt, und erschröcke nicht. Ihr habt gehört, daß Ich euch gesagt hab: Ich gehe hin, und komme zu euch. Hättet ihr Mich lieb, so wurdet ihr ja euch erfreuen, daß Ich zum Vatter gehe: Dan der Vatter ist grösser als Ich. Und nun hab Ichs euch gesagt, ehe dan es geschicht, auf daß, wan es geschehen wird, daß ihrs glaubet. Ich werde hinfüran nicht vil mit euch reden, dan es kommt der Fürst diser Welt, und hat an Mir nichts. Aber damit die Welt erkenne, daß Ich den Vatter liebe, und daß Ich also thue, wie Mir der Vatter gebotten hat.

Gebett.

O GOTT! der Du heutigen Tags die Hertzen der Glaubigen, mit deß Heiligen Geistes Erleuchtung gelehret hast: Gib uns, daß wir in und durch eben disen Geist recht gesinnet seyen, und uns allweg ab seinem Trost erfreuen. Durch unsern HErrn JESUM CHristum deinen Sohn, der mit Dir lebt, und regiert in Einigkeit

nigkeit eben dises Heiligen Geistes, GOtt ohne End in Ewigkeit, Amen.

NB. Also auch andere mahl, wan im Gebett deß Heiligen Geists Meldung geschicht.

An dem heiligen Pfingst-Montag.

Lection Actorum am 10. v. 42.

IN den Tagen: Thäte Petrus seinen Mund auf, und sprach: Ihr Brüder, und Vätter: Der HERR hat uns gebotten zu predigen dem Volck, und zu zeigen, daß Er gesetzt ist von GOTT, zum Richter der Lebendigen, und der Todten. Dem geben Zeugnus alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus dise Wort noch redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen auß der Beschneydung, die mit Petro kommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heyden die Gnad deß Heiligen Geists außgegossen ward. Dan sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOTT groß machten. Da antwortete Petrus: Mag auch Jemand das Wasser wöhren, daß dise nicht getaufft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu tauffen im Namen deß HErrn JESU Christi.

JN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebt, daß Er seinen Eingebohrnen Sohn gab: Auf daß ein jeglicher, der an Ihn glaubet, nicht verlohren werde, sondern das ewige Leben habe. Dan GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihne seelig werde. Wer an Ihn glaubt, der wird nicht gericht: Wer aber nicht glaubt, der ist schon gericht, dan er glaubt nicht in den Namen deß eingebohrnen Sohn GOttes. Diß ist aber das Gericht, daß das Liecht in die Welt kommen ist, und die Menschen haben die Finsternus mehr geliebt, als das Liecht: Dan ihre Werck waren böß. Ein jeglicher, der böß thut, hasset das Liecht, und kommt nicht ans Liecht, auf daß seine Werck nicht gestraffet werden: Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Liecht, damit seine Werck offenbahr werden, dan sie seynd in GOTT gethan.

Gebett.

Gebett.

O GOtt! der Du deinen Apostlen den heiligen Geist gegebē, versage deinem Volck nicht, darum es Dich mit Kindlichem Hertzen bittet, auf daß welchen Du den Glauben mittheilest, auch reichlich den Friden verleyhest. Durch unsern, 2c.

An dem heiligen Pfingst-Erchtag.

Lection Actorum am 8. v. 14.

IN den Tägen: da die Apostel, so zu Jerusalem waren, höreten, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hätte, sandten sie zu ihnen Petrum, und Johañem. Welche, da sie hinkamen, betteten sie für dieselbē, daß sie den Heiligē Geist empfiengen: dan Er noch über ihr keinē gefallen, sondern sie waren allein getaufft in dem Namen deß HErrn JESU. Da legten sie die Händ auf, und sie empfiengen den Heiligen Geist.

Evangelium Johannis am 10. v. 1.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu den Pharisäern: Wahrlich, wahrlich sag Ich euch: Wer nicht zu der Thür eingehet in den Schaaf-Stall, son-

sondern steigt anderstwo hinein, der ist ein Dieb, und ein Mörder. Der aber zur Thür eingeht, der ist ein Hirt der Schaafen. Demselben thut der Thür-Hüter auf, und die Schaaf hören seine Stimm, und er ruffet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie auß. Und wan er seine Schaaf hat außgelassen, gehet er vor ihnen hin. Und die Schaaf folgen ihm nach, dan sie kennen sein Stimm. Einem Frembden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: dan sie können der Frembden Stim̃ nicht. Dise Gleichnus sagt JESUS zu ihnen: Sie vernam̃en aber nicht, was es für Ding wäre, daß Er ihnen sagte. Da sprach JESUS wider zu ihnen: Wahrlich, wahrlich sage Ich euch: Ich bin die Thür der Schaafen. Alle, die kommen seynd, die seynd Dieb, und Mörder, aber die Schaaf haben sie nicht gehöret. Ich bin die Thür. So Jemand durch Mich eingehet, der wird Heyl erlangen: Und er wird ein- und außgehen, und Wäyde finden. Ein Dieb kommt nicht, dan daß er stehle, würge, und umbbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben haben, und überflüssiger haben.

Gebett.

ES stehe uns bey, das bitten wir, O HErr! die Krafft deß Heiligen Geists, welche,

welche so wohl unsere Hertzen gnädiglich reinige, als auch vor aller Widerwärtigkeit behüte. Durch unsern HErrn, rc.

An dem Fest der Hoch-heiligen Dreyfaltigkeit.

Epistel St. Pauli, Röm. am 11. v. 33.

O Was für ein Tieffe der Reichthum, der Weisheit und der Wissenschafft GOttes! Wie gar unbegreifflich seynd seine Urtheil, und unerforschlich seine Weeg. Dan wer hat deß HErrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Rath-Geber gewesen? oder wer hat Ihm etwas zuvor gegeben, daß Ihm werde wider vergolten? Dan von Ihm, und durch Ihn, und in Ihm seynd alle Ding; Ihm sey Ehr in Ewigkeit, Amen.

Evangelium Matthæi am 28. v. 18.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel, und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völcker, und tauffet sie in dem Namen deß Vatters, und deß Sohns, und deß Heiligen Geist: Und lehret sie hal-

ten Alles, was Ich euch gebotten hab. Und sehet! Ich bin bey euch alle Täg, bis zur Vollendung der Welt.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT! der Du deinen Dienern verlyhen hast, in Bekanntnus deß wahren Glaubens, die Ehr, und Glory der Ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und in Macht der Majestät, die Einigkeit anzubetten: Wir bitten Dich, daß wir durch eben dises Glaubens veste Beständigkeit, für allem widrigen An- und Zufall bewahret werden. Durch unsern HERRN, 2c.

NB. Nachfolgender Sonntag fallt eben auf dises jetzt gesetzte Fest.

Am ersten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel 1. Johannis am 4. v. 8.

WIlgeliebte: GOTT ist die Lieb. In dem ist erschinen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOTT seinen Eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch Ihne leben. Darinnen stehet die Liebe: Nicht, daß wir GOTT geliebet haben, sondern daß Er uns zuvor geliebt, und gesandt hat seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. Ihr Liebe, und Werthe, hat GOTT uns also geliebet, so sollen auch wir uns unter einander lieben. Niemand hat

hat GOTT jemahl gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibt GOTT in uns, und sein Lieb ist vollkommen in uns. Darbey erkennen wir, daß wir in Ihm bleiben, und Er in uns, weil Er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir habens gesehen, und zeugen, daß der Vatter den Sohn gesandt hat zum Heyland der Welt. Ein jeder, so bekennet, daß JESUS GOttes Sohn ist, in dem bleibt GOTT, und er in GOTT. Und wir haben erkannt, und geglaubt der Liebe, die GOTT in uns hat. GOTT ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOTT, und GOTT in ihm. In dem ist die Liebe GOttes vollkommen mit uns, daß wir ein freyes Vertrauen haben am Tag deß Gerichts; dan gleichwie Er ist, so seynd auch wir in diser Welt. Forcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Forcht aus: Dan die Forcht hat Peyn. Wer ihm aber förchtet, der ist nicht Vollkommen in der Liebe. Darum so laßt uns GOTT lieben, dan Er hat uns zuvor geliebt. So jemand spricht, ich liebe GOTT, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lugner. Dan wer seinen Bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er GOTT lieben, den er nit sihet? Und das Gebott haben wir von GOTT: Daß, wer GOTT liebt, er auch seinen Bruder lieben soll.

Evangelium Lucæ am 6. v. 36.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Seyt barmhertzig, wie auch euer Vatter barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden: Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet werden: Vergebt, so wird euch vergeben: gebt, so wird euch gegeben: Ein volle gedruckte, gerüttelte, und überflüss:ge Maaß wird man in euer Schooß geben. Dan eben mit der Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wider messen. Und Er sagt ihnen ein Gleichnus: Kan dan ein Blinder einem Blinden den Weeg weisen? Fallen sie nicht beyde in die Grube? Der Jünger ist nicht über seinen Meister: Sondern es wird ein jeglicher vollkommen seyn, wan er ist wie sein Meister. Was sihest du aber ein Splitter in deines Bruders Aug, und deß Balckens in deinem Aug wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder! ich will dir den Splitter auß deinem Aug ziehen!

hen! Und du sihest selbst nicht den Balcken in deinem Aug? Du Gleißner! ziehe zuvor den Balcken auß deinem Aug, und alsdan wirst du gesehen, den Splitter auß deines Bruders Aug zu bringen.

Gebett.

O GOTT! Du Stärcke deren, die in dich hoffen, lasse Dich gnädig finden bey unserem Betten, und Anruffen: Und weil unser sterbliche Schwachheit ohne Dich nichts vermag, so wöllest uns deiner Gnaden Hilff beweisen, damit wir in Haltung, und Vollziehung deiner Gebotten, Dir mit Willen, Handel, und Wandel wohlgefallen. Durch unsern HErrn, 2c.

Am Hochen Fest deß heiligen zarten Fronleichnams CHristi.

Epistel St. Pauli. 1. Corinth. 11. v. 23.

BRüder: Ich hab es von dem HErrn empfangen, was ich euch auch überräichet habe; Daß der HErr JESUS in der Nacht, da Er verrathen ward, das Brodt namm, und danckt, und brachs, und sprach: Nemmet, und esset: Das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird: Das thut zu meiner Gedächtnus. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abend-Mahl, sprechend: Diser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut: Das thut, so offt ihr

ihrs trincket, zu meiner Gedächtnus. Dan so offt ihr diß Brodt esset, und disen Kelch trincket, werdet ihr verkündigen den Todt deß HErrn, so lang bis daß Er kommt. Wer derhalben unwürdig diß Brodt isset, oder den Kelch deß HErrn trincket, der wird schuldig seyn an dem Leib, und Blut deß HErrn. Es probiere, und erkundige sich aber der Mensch selber, und also esse er von disem Brodt, und trincke von disem Kelch. Dan welcher unwürdig isset, und trincket, der isset, und trincket ihm selber das Gericht: dieweil er nicht unterscheydet den Leib deß HErrn.

Evangelium Johannis am 6. v. 55.

JN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist wahrhafftig ein Speis: Und mein Blut ist wahrhafftig ein Tranck. Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibt in Mir, und Ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter, und Ich lebe umb deß Vatters wegen: Also wer Mich isset, derselbe wird auch leben von Meinetwegen. Diß ist das

Brodt,

Brodt, welches vom Himmel kommen ist. Nicht wie euere Vätter haben das Maña geessen, und seynd gestorben. Wer dises Brodt isset, der wird leben in Ewigkeit.

Gebett.

O GOTT! der Du uns unter dem Wunderbarlichen Sacrament die Gedächtnus deines Leydens, und Sterbens hinterlassen hast: Verleyhe uns, O HERR! die heilige hoche Geheimnus deines Leibs, und Bluts also zu ehren, daß wir in uns die Frucht deiner Erlösung ohne Unterlaß empfinden. Der Du lebest, und regierest, &c.

Am zweyten Sonntag nach Pfingst.

Epistel 1. Johannis am 3. v. 13.

BRüder: Verwundert euch nicht, wan euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir von dem Todt zum Leben übersetzet seynd, darum daß wir die Brüder lieben. Wer nicht liebet, der bleibt im Todt. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todt-Schläger. Und ihr wisset, daß kein Todt-Schläger hat das ewige Leben in ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe GOttes, daß Er für uns sein Seel gesetzt. Und wir sollen auch die Seel für die Brüder setzen. Wan aber Jemand diser Welt Substantz, und Nahrung hat, und sihet seinen

Bruder

Bruder Noth leyden, und schließt sein Hertz vor ihm zu, wie bleibt die Liebe GOttes in ihm? Meine Kinder! lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen: Sondern mit der That, und Wahrheit.

Evangelium Lucæ am 14. v. 16.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu den Pharisäern dise Gleichnus: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abend-Mahl, und lud vil darzu. Und sändete seine Knecht auß zur Stund deß Abend-Mahls, zu sagen den Geladenen, sie solten kommen, dan es wäre schon Alles beräit. Und sie fiengen an Alle sich eines Sinns zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich hab ein Gut kaufft, und muß hinauß gehen, dasselbige zu besichtigen: Ich bitte dich, entschuldige mich. Und der Andere sprach: Ich hab fünff Joch Ochsen kaufft, und gehe hin, sie zu bewähren: Ich bitte dich, entschuldige mich. Und der Dritte sprach: Ich hab ein Weib genommen, und darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das

seinem

seinem HErrn. Da ward der Hauß-Vatter zornig, und sprach zu seinem Knecht: Gehe bald hinauß auf die Gassen, und Plätz der Stadt, und führe herein die Armen, und Schwachen, die Blinden, und Lahmen. Und der Knecht sprach: HErr! es ist geschehen, wie du befohlen hast; Es ist aber noch Raum da. Und der HErr sprach zum Knecht: Gehe hinauß auf die Weege, und an die Zäune, und treibe sie herein zu kommen, auf daß mein Hauß voll werde. Ich sage euch aber, daß keiner der Männer, die geladen seynd, mein Abendmahl verkosten solle.

Gebett

MAche, O HERR! daß wir zugleich deines heiligen Namens im̃erwährende Forcht, und Liebe in uns haben: Dan Du lassest niemahl nach, die Jenigen zu walten, und zu läithen, welche Du mit Völle, und Veste deiner Liebe unterrichtest. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Am dritten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel 1. Petri am 5. v. 6.

WIlgeliebte: Demüthiget euch unter der gewaltigen Hand GOttes, auf daß Er euch erhöche an dem Tag der Heimsuchung. All euere Bekümmernus werffet auf Ihn, dan Er sorget

für

für euch. Seyt nüchtern, und wachet: Dann euer Widersacher, der Teufel, gehet umb her wie ein brüllender Löw, und suchet, wen er verschlinge, dem widersteht starck im Glauben; Und wisset, daß eben dises Leyden an euer Bruderschafft in der Welt herum erfüllet wird. GOtt aber aller Gnaden, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in CHristo JESU, derselbe wölle euch, die ihr ein Geringes leydet, außfertigen, auch steiffen, und stärcken. Ihme sey Ehr, und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Lucæ am 15. v. 1.

IN der Zeit: Nacheten sich zu dem HErrn JESU die Publicanen, und Sünder, daß sie Ihn höreten: Und die Pharisæer, und Schrifft-Weisen murmelten, und sprachen: Diser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagt aber ihnen ein Gleichnus, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaaf hat, und so er deren Eines verliehrt, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem Verlohrnen,

nen, bis daß ers finde? Und wan ers funden hat, so legt ers auf seine Achseln mit Freuden: Und wan er heim kommt, rufft er seinen Freunden, und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dan ich hab mein Schaaf gefunden, das verlohren war. Ich sage euch, daß mehr Freud im Himmel seyn wird über einen Sünder, der Buß thut, als über neun und neunzig Gerechten, die der Buß nicht bedärffen. Oder welches Weib ist, die zehen Groschen hat, die nicht (so sie deren ein verliehrt,) ein Liecht anzünde, uud kehre das Hauß, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wan sie ihn gefunden hat, ruffet sie ihre Freundinen, und Nachbarinen, und spricht: Freuet euch mit mir, dan ich hab meinen Groschen gefunden, welchen ich verlohren hatte. Also sag Ich euch, werden sich freuen die Engel GOttes über einen Sünder, der Buß thut.

Gebett.

O GOTT! Du Schutz-HErr deren, die in Dich hoffen, ohne welchen nichts Mächtiges, nichts Heiliges ist: Gieß auß über uns die Vile deiner Barmhertzigkeit, damit wir durch dein Regieren, und Führen, also durch die zeitliche Güter hindurch wandern, daß

wir

wir die Ewigen nicht verliehren. Durch unsern HERRN, 2c.

Am vierten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Röm. am 8. v. 18.

BRüder: Ich halte darfür, daß diser Zeit Leyden, nicht gleichwürdig sey der zukünfftigen Herrlichkeit, die an uns soll offenbahret werden. Dan das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Seitemahl die Creatur unterworffen ist der Eytelkeit, ohne ihren Willen; Sondern umb deß Willen, der sie unterworffen hat auf Hoffnung. Dann auch die Creatur frey werden wird von der Knechtlichen Dienstbarkeit deß vergänglichen Weesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dan wir wissen, daß alle Creatur mit seufzet, und gleichsam mit in Kinds-Nöthen ligt bis anhero. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben deß Geists Erstling, seufzen bey uns selbst nach der Aufnemmung der Kinder GOttes, und warten auf unsers Leibs Erlösung, in CHristo JESU unserm HErrn.

Evangelium Lucæ am 5. v. 1.

IN der Zeit: Da sich das Volck zu JESU drang das Wort GOttes anzuhören, stund Er am See Genezareth, und

sahe

sahe zwey Schiff am See stehen: Die Fischer aber waren ausgetretten, und wuschen ihre Netz. Da tratte Er in das eine Schiff, welches war Simonis, und batte ihn, daß ers ein wenig vom Land führete. Und Er setzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiff. Und als Er hatte aufgehört zu reden, sprach Er zu Simon: Fahre in die Tieffe, und werffet euere Netz auß, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu Ihm: Meister! wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen: Aber auf dein Wort will ich das Netz außwerffen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse Menge Fisch, ihr Netz aber zerrisse. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hulffen ihnen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiff voll, also, daß sie schier versuncken wären. Da das Simon Petrus sahe, fiiel er für JESUM auf seine Knye und sprach: HErr! gehe von mir hinauß, dan ich bin ein sündiger Mensch. Dan es war ihn ein Schrecken ankommen, und

Alle

Alle, die mit ihm waren, über disen Fisch-Zug, den sie gethan hatten. Desselben gleichen auch Jacobum, und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JESUS sprach zu Simon: Förchte dir nicht, dan von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führten die Schiff zum Land, und verliessen alles, und folgten Ihm nach.

Gebett.

GIb uns, O HErr! daß nicht allein der Welt-Lauff uns fridlich durch dein Ordnung an- und fortgerichtet werde, sondern auch dein Kirche in stillem ruhigem GOttes-Dienst sich erfreue. Durch unsern HERRN, 2c.

Am fünfften Soñtag nach Pfingsten.

Epistl 1. Petri am 3. v. 8.

MIlgeliebte: Seyt allesambt gleich gesinnet im Glauben, mitleydig, Liebhaber der Brüder, barmhertzig, bescheyden, und demüthig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, noch Schelt-Wort mit Schelt-Wort, sondern entgegen benedeyet: Weil ihr darzu beruffen seyt, daß ihr die Benedeyung erblich besitzet. Dan wer will das Leben lieb haben, und gute Täg sehen, der zäume seine Zunge von Bösen, und seine Lefzen, daß sie nichts Betrügliches reden. Er

wende

wende sich vom Bösen, und thue Gutes. Er suche Frid, und stellet ihm nach. Dan die Augen deß HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebett: Das zornige Angesicht aber deß HErrn sihet auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könne, so ihr dem Guten nachstrebet? Ja, wan ihr auch etwas leydet umb der Gerechtigkeit willen, so seyt ihr Seelig. Förchtet euch vor ihrem Schrecken nicht, und lasset euch nicht betrüben: Sondern heiliget den HErrn CHristum in euerem Hertzen.

Evangelium Matthæi am 5. v. 20.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Ich sage euch: Es sey dan, daß euere Gerechtigkeit vollkomener seyn werde, dan der Schrifft-Gelehrten, und Phariséer, so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten; Wer aber tödtet, der wird schuldig seyn des Gerichts. Ich aber sage euch, daß ein jeglicher, der mit seinem Bruder zörnet, der wird deß

Gerichts

Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der wird schuldig deß Raths. Wer aber sagt, du Narr! der wird schuldig deß höllischen Feurs. Darum, wan du dein Gab zum Altar bringest, und wirst da ingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich hat: So laß dein Gab da vor dem Altar, und gehe vor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder: Und alsdan komme, und opffere dein Gab.

Gebett.

O GOTT! der Du deinen Liebhabern unsichtbare Güter beräitet hast: Giaß in unsere Hertzen den Affect, und Anmuthung deiner Liebe: Damit wir Dich in allen Dingen, und über alle Ding liebende, zu deinen Verheissungen, die alle Begürden übertreffen, endlich gelangen. Durch unsern HERRN, 2c.

Am sechstē Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Röm, am 6. v. 3.

BRüder: Wir alle, die in CHristo JESU getaufft, seynd in seinem Todt getaufft. Dan wir seynd mit Ihm begraben durch den Tauff in den Todt, auf daß, gleichwie CHristus ist auferwöckt von den Todtē, durch die Herrilchkeit seines Vatters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandlen. Dan so wir Ihm seynd eingepflantzt

pflantzt durch die Gleichnus deß Todts, sollen wir auch billich mit eingepflantzt werden, durch die Gleichnus der Auferstehung. Diß wissende, daß unser alter Mensch zumahl gecreutziget ist, auf daß der Leib der Sünd zerstöhret werde, und wir forthin der Sünd nicht mehr dienen. Dan wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünd. Seynd wir nun mit CHristo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden: Wissende, daß CHristus von den Todten auferwöckt, hinführo nicht stirbt, und der Todt hinfüro über Ihn nicht mehr herrschen wird. Dan, daß Er ist gestorben, ist Er der Sünd einmahl gestorben: Daß Er aber lebt, das lebt Er GOTT. Also sollet ihr auch euch darfür halten, daß ihr der Sünd gestorben seyt, und GOTT lebt in CHristo JESU unserm HERRN.

Evangelium Marci am 8. v. 1.

IN der Zeit: Da vil Volcks bey dem HErrn JESU war, und nichts zu essen hätten, rufft Er seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich erbarme

met Hertzlich das Volck: Dan sie harren schon drey Tåg bey mir, und haben nichts zu essen: Und wan Ich sie ungeessen von Mir heimb liesse gehen, so wurden sie auf dem Weeg verschmachten: Dan Etliche waren von fern kommen. Und seine Jünger antworteten Ihm: Woher nemmen wir Brodt hie in der Wůsten, daß wir sie ersåttigen? Und Er fragte sie: Wie vil Brodt habt ihr? Sie sprachen: Siben. Und Er gebott dem Volck, daß sie sich nidersetzten auf die Erde. Und namm die siben Brodt, dancket, und brach sie, und gab sie seinen Jůngern, daß sie es dem Volck fůrlegten. Und sie legtens dem Volck fůr. Und hatten ein wenig Fischlein: Die seegnete Er auch, und hieß sie fůrlegen. Und sie assen Alle, und wurden satt: Und huben auf die Stůcklein, die ůberbliben waren, siben Kőrb. Deren aber, die da geessen hatten, waren bey vier Tausend: Und Er ließ sie von sich.

Gebett.

O GOTT der Kråfften! dessen gantz ist, was recht gut ist; Pflantz in unsere Hertzen die Liebe deines Namens ein, und würcke in uns Vermehrung deines heiligen Diensts: Damit Du, was gut ist, ernåhrest, und was ernåhret ist, durch embsigen Fleiß der Gottseeligkeit behůtest. Durch unsern HErrn, etc. Am

Am sibenden Soñtag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Röm. 6. v. 19.

BRüder: Ich sage was Menschliches, umb der Schwachheit willen eueres Fleisches; Dan gleichwie ihr euere Glider begeben habt zu dienen der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zur andern; Also begebt auch jetzund euere Glider zu dienen der Gerechtigkeit, zur Heiligung. Dan da ihr der Sünden Knecht waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr aber der Zeit für ein Nutz in denen Dingen, welcher ihr euch jetzt schämet? Dan das End solcher Ding ist der Todt. Nun aber so ihr seyt von den Sünden frey gemacht, und GOttes Diener worden, habt ihr euere Frucht zur Heiligung: Das End aber das ewige Leben. Dan der Sünden Sold ist der Todt: Aber die Gnad GOttes, ist das ewige Leben in CHristo JESU unserm HERRN.

Evangelium Matthäi am 7. v. 15.

JN der Zeit! Sprach der HErr JEsUS zu seinen Jüngern: Hütet euch vor den Falschen Propheten, die zu euch kommen in Schaafs Kleydern, inwendig aber seynd sie reissende Wölff: An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Mag man

auch Wein-Trauben sammlen von den Dörnern? Oder Feigen von den Distlen? Also bringet ein jeglicher guter Baum, gute Frücht; Aber ein böser Baum, bringet arge Frücht. Ein guter Baum kan nicht arge Fricht bringen, noch ein böser Baum gute Frücht bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Frücht bringet, wird außgehauen, und in das Feur geworffen werden. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Nicht ein Jeglicher, der zu mir sagt: HErr! HErr! wird eingehen in das Himmel-Reich: Sondern wer da thut den Willen meines Vatters, der im Himmel ist, derselbige wird eingehen ins Reich der Himmeln.

Gebett.

O GOTT! dessen Providenz, und Fürsehung in ihrer Anordnung nicht betrogen wird: Dich bitten wir von Hertzen demüthiglich, Du wöllest Alles, was uns schädlich, abwenden; Und hingegen, was uns nutz, und gut seyn wird, verleyhen. Durch unsern HERRN, 2c.

Am

Am achten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Röm. am 8. v. 12.

BRůder: Wir seynd verpflichtet nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Dan wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben: Wo ihr aber durch den Geist die Werck deß Fleisches tödtet, so werdet ihr leben. Dan die durch den Geist GOttes getriben werden, die seynd GOttes Kinder. Dan ihr habt nicht einen Knechtlichen Geist empfangen, widerum zur Forcht: Sondern ihr habt empfangen den Geist der angewůnschten Kinderen, durch welchen wir schreyen: Abba, Vatter. Dan derselbig Geist gibt unserm Geist Zeugnus, daß wir GOttes Kinder seyen. Seynd wir dan Kinder, so seynd wir auch Erben: Zwar Erben GOttes, aber Mit-Erben CHristi.

Evangelium Lucæ am 16. v. 1.

JN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern dise Gleichnus: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Hauß-Halter, der ward für ihm berichtiget, als hätte er ihm seine Güter

verschwendet. Und erforderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Hauß-Halten, dan du kanst forthin meinem Hauß nicht mehr vorstehen. Da sprach der Hauß-Halter bey ihm selbst: Was soll ich thun, weil mein Herr die Hauß-Haltung von mir hinnimmt: Graben mag ich nicht, zu Bettlen schäme ich mich. Ich waiß, was ich thun will, damit, wan ich von dem Ambt abgesetzet werde, sie mich in ihre Häuser nemmen. Und ruffte zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie vil bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Lägel Oels. Und er sprach: Nimm deinen Brieff, setze dich geschwind, und schreib fünfftzig. Darnach sprach er zu dem Andern: Du aber, wie vil bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Wäitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff, und schreib achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Hauß-Halter, daß er fürsichtiglich gehandelt hätte. Dan die Kinder diser Welt seynd kluger, als die Kinder deß Liechts in ihrem Geschlecht. Auch sage ich euch: Machet euch Freund von dem Mammon der Ungerechtigkeit, auf daß, wan ihr Mangel leydet, sie euch aufnemmen in die ewigen Tabernackel.

Gebett.

VErleyhe uns reichlich, O HErr! und gnädiglich den Geist, allweg zu gedencken, und in das Werck zu richten, was recht, und gut ist; Damit wir, die ohne Dich nicht können seyn, vermögen nach deinem Willen, und Wohlgefallen zu leben. Durch unsern HERRN, 2c.

Am neunten Sontag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, 1. Cor. am 10. v. 6.

BRüder: Wir sollen uns nicht gelüsten lassen deß Bösen, gleichwie Jene Lust hatten. Werdet auch nicht Götzen-Diener, gleichwie Jener Etliche wurden, als geschriben stehet: Das Volck setzte sich nider zu essen, und zu trincken, und stund auf zu spillen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter ihnen getriben, und fiellen auf einen Tag drey und zwainzig Tausend. Laßt uns auch CHristum nicht versuchen, wie Ihn Etliche von ihnen versuchten, und wurden von den Schlangen umbbracht. Murmelt auch nicht, gleichwie Jener Etliche murmelten, und wurden umbbracht druch den Verderber: Dise Ding alle widerfuhren ihnen in einer Figur. Sie seynd aber geschriben zu unser Wahrnung, auf welche die End der Welt kommen seynd. Derhalben wer sich duncken läßt, er stehe, der sehe sich

für, daß er nicht falle. Lasset euch keine Versuchung ergreiffen, sie sey dan Menschlich. GOTT aber ist getreu, und wird nicht gestatten, daß ihr versucht werdet über euer Vermögen: Sondern wird auch mit der Versuchung so vil Ein- und Außkommens machen, daß ihr sie könnt ertragen.

Evangelium Lucæ am 19. v. 41.

IN der Zeit: Da der HErr JESUS nache zu Jerusalem kam, sahe Er die Stadt an, und wäynete über sie, und sprach: O hättest auch du erkannt, und zwar an disem deinem Tag was zu deinem Friden dienet: Aber nun ists vor deinen Augen verborgen. Dan es werden die Täg über dich kommen, daß dich deine Feind werden mit einem Wall umbringen, und belägern, und dich allenthalben ängstigen, und zur Erden schläiffen, dich, und deine Kinder, so in dir seynd. Und sie werden keinen Stein auf dem andern in dir lassen, darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinn du heimbgesucht bist. Und Er gieng in den Tempel, und fieng an außzutreiben,

die

die darinnen verkaufften, und kaufften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschriben: Mein Hauß ist ein Bett-Hauß; Ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und Er lehrete Täglich im Tempel.

Gebett.

LAsse offen, O HErr! die Ohren deiner Barmhertzigkeit zum Gebett deren, die Dich unterthänig, und demüthiglich anruffen: Und damit Du den Bittenden gebest, was sie wünschen, und begehren, so mache, daß sie umb jene Ding anhalten, welche Dir selbst gefallen. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Am zehenden Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, 1. Cor. am 12. v. 2.

BRüder: Ihr wisset, daß ihr, weil ihr noch Heyden waret, hingegangen seyt zu den stummen Götzen, wie ihr hingeführet wurdet. Darum thue ich euch Kund, daß Niemand, der durch den Geist GOttes redet, spricht JESU den Fluch. Und niemand kan JESUM einen HErrn nennen, dan durch den Heiligen Geist. Es seynd zwar mancherley Gaaben, aber es ist eben ein Geist: Und es seynd mancherley Aembter, aber es ist eben ein Herr: Und es seynd mancherley Würckungen, aber es ist

eben ein GOTT, der da würcket alle Ding in Allen. Dan einem Jeglichen wird gegeben die Offenbahrung deß Geists zum Nutzen. Einem zwar wird gegeben durch den Geist die Rede der Weisheit: Dem Andern aber die Rede der Wissenschafft nach demselben Geist: Einem andern der Glaub in demselben Geist: Einem Andern die Gnad, gesund zu machen in demselbigen Geist: Einem Andern Wunder-Werck zu thun: Einem Andern Weissagung: Einem Andern Unterscheydung der Geistern: Einem Andern mancherley Zungen: Einem Andern Außlegung der Reden. Diß aber Alles würcket eben derselbig eine Geist, und theilet einem Jeglichen auß, nach dem er will.

Evangelium Lucæ am 13. v. 9.

IN der Zeit: Sagt der HErr JESUS zu Etlichen, die auf sich selbst trauten, als wären sie gerecht, und verachteten die Anderen, dise Gleichnus: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu betten: Einer ein Pharisæer, der Ander ein Publican. Der Pharisæer stund,

stund, und bettete bey ihm selbst also: Ich dancke dir GOTT, daß ich nicht bin wie andere Leuth: Rauber, Ungerechte, Ehebrecher: Oder auch wie diser Publican. Ich faste zweymahl in der Wochen, und gib den Zehenden von Allem dem, was ich besitze. Der Publican aber stund von fern, wolte gar auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOTT sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Diser gieng hinab in sein Hauß mehr gerechtfertiget, als Jener. Dan wer sich selbst erhöchet, der wird ernidriget: Und wer sich selbst ernidriget, der wird erhöchet werden.

Gebett.

O GOTT! dessen Allmacht sich allermeist mit Verschonen, und Erbarmen offenbahret, und erzeigt: Gieß auß über uns die Vile deiner Gnad, damit Du uns, so nach deinen Verheissungen lauffen, Mitgnossen der ewigen Güter machest. Durch unsern HERRN, 2c.

Am eilften Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, 1. Corinth. 15. v. 1.

BRüder: Ich erinnere euch deß Evangeliums, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welche

ches ihr auch Seelig werdet: Was gestalt ichs euch verkündigt hab, so ihr es behalten habt, es wäre dan, daß ihr umbsonst geglaubt hättet. Dan ich hab euch, als das Fürnehmste überräicht, was ich auch empfangen habe: Daß CHristus gestorben sey für unsere Sünden nach der Schrifft: Und daß Er begraben sey, und daß Er auferstanden sey am dritten Tag, nach der Schrifft: Und daß Er gesehen worden sey von Cepha, und darnach von den Eilfen. Darnach ist Er gesehen worden von mehr dan Fünf-Hundert Brüdern auf einmahl: Deren noch vil bey Leben, Etliche aber seynd entschlaffen: Darnach ist Er gesehen worden vom Jacob, darnach von allen Apostlen. Am Letsten aber nach Allen, ist Er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Dan ich bin der Geringste unter den Apostlen, als der ich nicht werth bin, ein Apostel genennet zu werden, darum, daß ich die Kirch GOttes verfolget hab. Aber von GOttes Gnaden bin ich, was ich bin, und sein Gnad ist in mir nicht vergeblich gewesen.

Evangelium Marci am 7. v. 31.

JN der Zeit: Da der HErr JESUS außgieng von der Gegend Tyri, kam Er durch Sidon an das Galilæische Meer, Mitten in die Gegend der Zehen Städte.

Und

Und sie brachten zu Ihm einẽ Tauben, und Stum̃en, und batten Ihn, daß Er die Hände auf ihn legte. Und Er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und speyete auß, und rührete seine Zungen an, und sahe auf gen Him̃mel, seufzete, und sprach: Ephpheta! das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward loß, und er redete recht. Und Er verbotte ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr Er aber verbott, je mehr sie das außbräiteten. Und verwunderten sich über die Maaß, und sprachen. Er hat alle Ding wohl gethan: Die Tauben hat Er hörend gemacht, und die Sprach-Losen redend.

Gebett.

Allmächtiger Ewiger GOTT! der Du mit Uberfluß deiner Vätterlichen Güte, und Liebe, die Verdienst der unterthänig Bittenden, ja was solche wünschen, und begehren, übertriffest: Gieß dein Barmhertzigkeit über uns auß, damit Du nachlassest, darum sich das Gewissen beförcht

 un-

und hinzu legest, darum das Gebett sich anzuhalten nicht vermisset. Durch unsern HERRN, 2c.

Am zwölfften Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, 2. Cor. am 3. v. 4.

BRüder: Ein solches Vertrauen haben wir durch CHristum zu GOTT: Nicht daß wir genugsam seyen, von uns etwas zu gedencken, als auch uns selber: Sondern unser Vermögen, und Taugsamkeit ist auß GOTT: Welcher auch uns tauglich gemacht hat, Diener zu seyn deß Neuen Testaments; Nicht deß Buchstabens, sondern deß Geists. Dan der Buchstab tödtet, der Geist aber macht lebendig. So nun das Ambt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Stein geschriben war, solche Klarheit hat, daß die Kinder Israel nicht kunten ansehen das Angesicht Moysi, umb der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: Wie solt nicht vilmehr die Bedienung deß Geists, in Klarheit seyn? Dan so der Dienst der Verdammnus Klarheit ist: Vilmehr ist der Dienst der Gerecheigkeit überschwäncklich in der Klarheit.

Evangelium Lucæ am 10. v. 23.

IN der Zeit: sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Seelig seynd die

Augen,

Augen, die da sehen, was ihr sehet; Dan Ich sage euch Daß vil Propheten und König gern gesehen hätten, was ihr sehet, und habens nicht gesehen; Und hören, was ihr höret, und habens nicht gehört. Und nimm wahr, da stund ein Gesatz-Gelehrter auf, versuchte Ihn, und sprach: Meister! was muß ich thun, daß ich das ewige Leben erwerbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesatz geschriben? Wie lisest du? Er antwortet, und sprach: Du solst GOTT deinen HErrn lieben auß gantzem deinem Hertzen, und von gantzer deiner Seel, und von allen deinen Kräfften, und von gantzem deinem Gemüth: Und deinen Nächsten wie dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet: Thue das, so wirst du leben. Er aber wolt sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JESU: Wer ist dan mein Nächster? JESUS aber sahe auf, und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn auß, und schlugen ihn, und giengen davon, und liessen ihn halb-todt ligen.

Nun

Nun begab es sich, daß ein Priester dieselbige Straß hinab zog: Und da er ihn sahe, gieng er fürüber. Deßgleichen auch ein Levit, da er an das Orth kam, und ihn sahe, gieng er fürüber. Ein Samaritan aber räisete, und kam neben ihne, und da er ihn sahe, erbarmete er sich über ihn, und gieng hinzu, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel, und Wein: Und hub ihn auf sein Thier, und führet ihn in die Herberg, und pflegte seiner. Und deß andern Tags zog er herauß zween Groschen, und gab sie dem Würth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und was du darüber außgeben wirst, will ich dir bezahlen, wan ich wider komme. Welcher dunckt dich, daß unter disen dreyen der Nächste gewesen sey dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm erzeigte. Da sprach JESUS zu ihm: Gehe hin, und thue deß gleichen auch.

Gebett.

Allmächtiger, und barmhertziger GOtt, auß dessen Gaab, und Gnad herkommt, daß Dir von deinen Glaubigen wohl, und löblich gedienet wird: Verleyhe uns, O HErr! daß wir zu denen Gütern, welche Du verheissen, ohne Anstoß lauffen. Durch unsern HERRN, rc.

Am

Am dreyzehenden Sonntag nach Pfingsten

Epistel St. Pauli, Galat. am 3. v. 16.

BRůder: Dem Abraham ist die Verheissung geschehen, und seinem Saamen. Er spricht nicht: Und den Saamen, als in Vilen: Sondern als in Einem: Und deinem Saamen, welcher ist CHristus. Dises aber sage ich, daß das Testament, so von GOtt bestättiget ist, kan nicht vom Gesatz (welches erst Vier Hundert und dreyßig Jahr hernach komen ist,) untůchtig gemacht werden, zu Tilgung der Verheissung. Dan so das Erb auß dem Gesatz herkåme, so wåre es schon nicht auß der Verheissung. GOTT aber hat es dem Abraham durch Verheissung geschånckt. Was soll dan nun das Gesatz? Umb der Ubertrettung willen ist es hinzu gesetzt worden, bis der Saame kåme, deme die Verheissung geschehen ist, geordnet durch die Engel, in der Hand deß Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler. GOTT aber ist einig. Wie? Ist dan das Gesatz wider GOttes Verheissung? Das sey fern. Dan so ein Gesatz gegeben wåre, das kunt lebendig machen, so kåme die Gerechtigkeit wahrhafftig auß dem Gesatz. Aber die Schrifft hat Alles beschlossen unter die Sůnde, auf daß die Verheissung auß dem Glauben JESU CHristi gegeben wurde denen, die glauben.

Evan-

JN der Zeit: Da der HErr JESUS wandlete gen Jerusalem, zoge Er Mitten durch Samarien, und Galilæam. Und als Er in ein Flecken kam, begegneten Ihm zehen außsätzige Männer, die stunden von fern. Und erhuben ihre Stimm, und sprachen: JESU! Du Meister, erbarme Dich unser. Und da Er sie sahe, sprach Er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschahe, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er rein worden, kehrete er wider umb, und preysete GOTT mit heller Stimm, und fiel nider auf sein Angesicht für seine Füß, und danckete Ihm: und er war ein Samaritan. JESUS aber antwortete, und sprach: Seynd nicht zehen rein worden? Wo seynd dan die neun? Keiner ist erfunden, der da widerkehrete, und gebe GOTT die Ehr, dan diser Frembdling. Und Er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaub hat dir geholffen.

Gebett.

Gebett.

ALlmächtiger Ewiger GOTT! gib uns mehr deß Glaubens, der Hoffnung, und der Liebe: Und damit wir erlangen, was Du verheissest, so mache, daß wir wohl geneigt seyen zu dem, was Du gebiethest. Durch unsern HERRN, etc.

Am vierzehenden Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Galat. am 5. v. 16.

BRüder: Wandlet im Geist, so werdet ihr die Gelüsten deß Fleisches nicht vollbringen. Dan das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist gelüstet wider das Fleisch. Dan dise seynd einander zuwider, daß ihr nicht ein jedes thut, was ihr wöllet. So ihr aber von dem Geist getriben werdet, so seyt ihr nicht unter dem Gesatz. Offenbahr seynd aber die Werck deß Fleisches: Als da seynd Hurerey, Unreinigkeit, Ungeschämigkeit, Unkeuschheit, Götzen-Dienst, Zauberey, Feindschafft, Hader, Neyd, Zorn, Zanck, Zwytracht, Secten, Mord, Trunckenheit, Fresserey, und dergleichen; Von welchen ich euch vorsag, wie ich auch hab vorgesagt: Daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erlangen. Die Frucht aber deß Geists, ist Lieb, Freud, Frid, Gedult, Mildigkeit, Güte, Langmü-

thigkeit

thigkeit Sanfftmuth, Glaub, Zucht, Enthaltung, Keuschheit. Wider dise ist das Gesatz nicht. Welche aber CHristi seynd, die haben ihr Fleisch gecreutziget, sambt den bösen Gelüsten, und Begürden.

Evangelium Matthæiam 16. v. 24.

JN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Niemand kan zweyen HErren dienen: Dan entweder wird er Einen hassen, und den Andern lieben: Oder wird Einen gedulten, und den Andern verachten. Ihr könnt nicht GOTT dienen, und dem Mammon. Darum sage Ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen werdet, auch nicht für eueren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, dan die Speis? Und der Leib mehr, dan die Kleydung? Sehet an die Vögel deß Luffts: Sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen auch nicht in die Scheuren: Und euer Himmlischer Vatter nähret sie. Seyt ihr dan nicht vil mehr als sie? Wer ist doch unter euch, der mit seinen Gedancken möge seiner Länge

ge ein Ehlen zusetzen? Und warum sorget ihr für die Kleydung? Schauet an die Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen, Sie arbeiten nicht, sie spinnen auch nicht. Doch sag ich euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleydet gewesen ist: als eine von denselbigen. So dan GOTT das Graß auf dem Feld also bekleydet, das doch Heut stehet, und Morgen in den Ofen geworffen wird, wie vil mehr wird Er das euch thun, O ihr Klein-Glaubigen! Darum solt ihr nicht sorgfältig seyn, und sagen: Was werden wir essen? Oder was werden wir trincken? Oder womit werden wir uns bekleyden? Dan nach disem Allem trachten die Heyden. Dan euer Himmlischer Vatter waißt, daß ihr das Alles bedürffet. Darum, so suchet am ersten das Reich GOttes, und seine (GOttes) Gerechtigkeit, so werden euch dise Ding Alle zu geworffen werden.

Gebett.

BEhüte, O HErr! die Kirche mit immerwährender Versöhnung: Und weil die Menschliche Sterblichkeit ohne Dich hinsinckt, und fallet, so wöllest sie durch dein mannigfältige Hilff, allezeit von schädlichen Dingen abziehen, und auf heylsame richten, und führen. Durch unsern HERRN, 2c.

A-

Am fünfftzehenden Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Galat. am 5. v. 25.

BRůder: So wir im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandlen. Laßt uns nicht eytler Ehr begirig werden, noch einander außfordern, uñ unter einander neydig seyn. Brůder, so ein Mensch etwan von einer Sůnd übereylt (ergriffen) wurde, so unterweiset ihr, die da Geistlich seynd, denselben im Geist der Sanfftmůthigkeit. Und sihe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trag deß Andern Burden, und also werdet ihr das Gesatz CHristi erfüllen. So sich aber Jemand laßt beduncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrůget sich selbst. Ein Jeglicher aber prüffe sein selbst Werck, und also wird er allein in ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem Andern. Dan ein Jeglicher wird sein eigen Burd tragen. Der aber unterrichtet wird in dem Wort, mittheile dem, der ihn unterrichtet, von Allem, was er Gutes hat. Irret nicht, GOTT låßt seiner nicht spotten: Sondern was der Mensch sået, das wird er erndten. Wer aber auf das Fleisch sået, der wird vom Fleisch das Verderben erndten: Wer aber auf den Geist sået, der wird von dem Geist das ewige Leben einschneiden. Lasset uns aber

Gutes thun ohn Unterlaß: Dan zu seiner Zeit werden wir auch einschneiden ohn Aufhören. Dieweil wir dan nun Zeit haben, so laßt uns Gutes thun an Jederman; Allermeist aber an denen Glaubens-Genossen.

Evangelium Lucæ am 7. v. 11.

IN der Zeit: Gieng der HErr JESUS in ein Stadt mit Namen Naim, und seine Jünger, und vil Volcks giengen mit Ihm. Als Er aber nache an die Porten der Stadt kam, sihe! da trug man einen Todten herauß, der ein eintziger Sohn seiner Mutter war: Und sie war ein Wittwe; Und vil Volcks auß der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe, erbarmet Er sich über sie, und sprach zu ihr: Wäine nicht. Und Er tratt hinzu und rühre te die Todten-Bahr an; Die Träger aber stunden still. Und Er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtet sich auf, und fieng an zu reden. Und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle ein Forcht an, und preyseten GOTT, und sprachen: Es ist ein

grosser

grosser Prophet unter uns auferstanden, und GOTT hat sein Volck heimgesucht.

Gebett.

DEin unaufhörliches Erbarmen, O HErr! wölle deine Kirch reinigen, und bevestigen: Und weil sie nicht kan ohne Dich bestehen, so werde sie allzeit durch dein Gaab, und Gnad geläitet, und regiert. Durch unsern HERRN, rc.

Am sechszehenden Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Ephes. am 3. v. 13.

BRüder: Ich bitte, daß ihr nicht erliget umb meiner Trübsaal willen, die ich für euch leyde: Welche euch ein Preyß ist. Deßhalben biege ich meine Knye gegen dem Vatter unsers HErrn JESU Christi, auß welchem Alles Vätterlich Geschlecht genennet wird im Himmel, und auf Erden, daß Er euch gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, an Krafft starck zu werden durch sein Geist, nach dem innwendigen Menschen, und daß Christus wohne durch den Glauben in eueren Hertzen: Damit ihr, durch die Lieb eingewurtzelt, und gegründet, mögen begreiffen mit allen Heiligen, welche da sey die Bräite, und Länge, und Höche, und Tieffe: Auch erkennen die Liebe Christi, welche fürtrefflicher ist, als daß sie völlig möge erkennet werden, auf daß ihr erfüllet

füllet

füllet werde mit aller Völle GOttes. Dem aber, der alle Ding vermag überflüssiger zu thun, als wir bitten, oder verstehen nach Krafft, die da würcket in uns, dem sey Preyß in der Kirchen, und in CHristo JESU, in alle Geschlecht der Ewigkeit, Amen.

Evangelium Lucæ am 14. v. 1.

JN der Zeit: Da der HErr JESUS kam in ein Hauß eines Obersten der Pharisæer, auf einen Sabbath das Brodt zu essen, merckten die auf Ihn. Und sihe! da war ein Wassersüchtiger Mensch vor Ihm. Und JESUS antwortet, und sagt zu den Gesatz Verständigen, und Pharisæern, und sprach: Gezimmt es sich, auf den Sabbath gesund zu machen? Sie aber schwigen still. Und Er griffe ihn an, und machte ihn gesund, und ließ ihn gehen. Und Er antwortet, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Esel, oder Ochs in den Brunnen fallet, der ihn nicht gleich herauß zeucht am Sabbath? Und sie konten Ihm nichts darauf antworten. Auch sagt Er den Gela-

denen ein Gleichnus, da Er vermerckte, wie sie wolten Oben an sitzen, und sprach zu ihnen: Wan du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht Oben an, daß nicht etwan ein Ehrlicherer dan du, von ihm geladen seye: Und kome alsdan, der dich, und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche disem; Und müssest alsdan mit Scham Unten an sitzen. Sondern, wan du geladen wirst, so setze dich an das unterste Orth: Auf daß, wan der kommt, der dich geladen hat, zu dir spreche: Freund! ruck hinauf. Das wird dir dan ein Ehr seyn vor denen, die mit dir zu Tisch sitzen. Dan wer sich selbst erhöchet, der wird ernidriget werden: Und wer sich selbst ernidriget, der wird erhöchet werdē.

Gebett.

DEin Gnad, O HErr! lasse sich allzeit vor, und nach uns finden: und laiste, daß wir allzeit auf gute Werck gesinnet, und geflissen seyen. Durch unsern, rc.

Am sibenzehenden Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Ephes. am 4. v. 1.

BRüder: Ich Gefangener in dem HErrn, bitte euch, daß ihr wandlet, wie euer Beruff, darinn ihr beruffen seyt, würdig ist, mit aller Demuth, und

Sanft-

Sanfftmüthigkeit, mit Gedult Einer den Andern übertragend in der Liebe, und seyt fleissig zu halten die Einigkeit deß Geists, durch das Band deß Fridens. Ein Leib, und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyt auf einerley Hoffnung euers Berufss. Ein HErr, ein Glaub, ein Tauff, ein GOTT, und Vatter Aller, der da ist über Alle, und durch alle Ding, und in uns Allen, der da ist gebenedeye: von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Matthäi am 22. v. 35.

JN der Zeit: Giengen die Pharisæer zu dem HErrn JESU. Und einer unter ihnen, ein Lehrer deß Gesätzes, fraget, und versuchet Ihn, und sprach: Meister! welches ist das gröste Gebott im Gesatz? JESUS aber sprach zu ihm: Du solt GOTT deinen HErrn lieben auß gantzem deinem Hertzē, auß gantzer deiner Seel, und auß gantzem deinem Gemüth. Diß ist das gröste, und erste Gebott. Das Ander aber ist disem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In disen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesatz

satz, und die Propheten. Da aber die Pharisæer bey einander versammlet waren, fragte sie JESUS, und sprach: Was haltet ihr von Christo? Wessen Sohn ist Er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet Ihn dan David in dem Geist einen HErrn, da Er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis daß Ich lege deine Feind zum Schemmel deiner Füß. So Ihn nun David einen HErrn nennet, wie ist Er dan sein Sohn? Und Niemand kunt Ihm ein Wort antworten: Und dörffte auch Niemand von demselben Tag an hinführo Ihn fragen.

Gebett.

GIb, O HERR! deinem Volck, daß es die klebige Suchten deß läydigen Teufels meyde: Und Dir, als der allein GOtt, mit reinem Sinn, und Gemüth folge, und nachstrebe. Durch unsern HErrn, &c.

Am achtzehenden Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, 1. Corinth. am 1. v. 4.

BRüder: Ich dancke meinem GOTT allzeit euerthalben für die Gnad, die euch gegeben ist in Christo JESU: Daß ihr in allen Dingen seyt durch Ihn reich gemacht in allem Wort, und in aller

Wissen-

Wissenschafft: Wie dan das Zeugnus Christi euch bestättiget ist: Also, daß ihr keinen Mangel habt an einer Gnad, wartend auf die Offenbahrung JESU Christi, welcher euch auch bestättigen wird bis an das End ohne Laster, auf den Tag der Zukunfft unsers HErrn JESU Christi.

Evangelium Matthæi am 9. v. 1.

IN der Zeit: Tratt der HErr JESUS in ein Schifflein, und fuhre über, und kam in sein Stadt. Und sihe! sie brachten zu Ihm einen Gicht-Brüchigen, der lag im Beth. Und da JESUS ihren Glauben sahe, sprach Er zu dem Gicht-Brüchigen: Sey getröst Sohn, deine Sünden werden dir vergeben. Und sihe! Etliche auß den Schrifft-Gelehrten sprachen bey ihnen selbst: Diser lästert GOTT. Und da JESUS ihre Gedancken sahe, sprach Er: Warum gedencket ihr Arges in eueren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir werden deine Sünden vergeben: Oder zu sagen: Stehe auf, und wandere? Auf daß ihr aber wisset

 das

daß deß Menschen Sohn Macht habe, auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach Er zu dem Gicht-Brüchtigen: Stehe auf, nimm dein Beth, und gehe in dein Hauß. Und er stund auf, und gieng heim: Da es das Volck sahe, entsetzten sie sich, und preyseten GOTT, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebett.

WIr bitten, O HErr! die Würckung deines Erbarmens wölle unsere Hertzen richten, und läiten: Weil wir ohne Dich Dir zu gefallen nicht vermögen. Durch unsern HERRN, rc.

Am neunzehenden Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli Ephes. am 4. v. 23.

BRüder: Erneuert euch im Geist euers Gemüths, und ziehet an den neuen Menschen, der nach GOTT erschaffen ist in Gerechtigkeit, und Heiligkeit. Darum legt ab die Lugen, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten: Seitemahl wir unter einander Glider seynd. Zürnet, und sündiget nicht. Laßt die Sonn nicht nidergehen über eueren Zorn. Gebt auch nicht Raum dem Teufel. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr: Sondern er arbeite lieber, und würcke mit seinen

Händen

Händen etwas Gutes, auf daß er hab mitzutheilen dem Dürfftigin.

Evangelium Matthæi am 22. v. 1.

IN der Zeit: Redete der HErr JESUS durch Gleichnus zu den Obersten der Priester, und Pharisæer, und sprach: Das Himmelreich ist gleich worden einem König, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knecht auß, daß sie denen Geladenen zur Hochzeit rufften, und sie wolten nicht kommen. Abermahl sandte er andere Knecht auß, und sprach: Saget den geladenen Gästen: Nemmet wahr, mein Mahlzeit hab ich beräitet, meine Ochsen, und mein Mast-Vich seynd geschlachtet, und Alles beräitet: Kommt zur Hochzeit. Aber sie verachtetens, und giengen hin, Einer auf sein Gut, der Andere zu seiner Handthierung: Die Ubrige aber griffen seine Knecht, schmächeten, und tödteten sie. Da das der König hörte, ward er zornig, und schickte sein Heer auß, und brachte dise Todt-Schläger umb, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er

zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar beräit, aber die geladene Gäst warens nicht werth: Darum gehet auf die Weegs und Strassen hinaus, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knecht giengen also hinauß, und brachten zusammen Alle, so sie funden, Böß, und Gute: Und die Hochzeit war mit Gästen erfüllt. Da gieng der König hinein, die Gäst, so zu Tisch sassen, zu besehen; Und sahe da einen Menschen, der hatte kein Hochzeitlich Kleyd an, und sprach zu Ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein Hochzeitliches Kleyd an? Er aber erstummet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Händ, und Füß, und werffet ihn in die äusserste Finsternus, da Heulen, und Zähn-Klappern seyn wird; Dan Vil seyn beruffen, aber Wenig außerwählet.

Gebett.

ALlmächtiger, und barmhertziger GOtt! wende gnädiglich Alles ab, was uns zuwider ist, und schaden mag: Damit wir zugleich an Seel, und Leib fertig, und ledig mit freyem Gemüth vollziehen, was zu deinem Lob, und Dienst gehöret. Durch unsern HErrn JESUM Christum deinen Sohn, rc.

Am

Am zwanzigisten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Ephes. am 5. v. 15.

SEhet zu, ihr Brůder, wie ihr sorg- und behutsam wandelt: Nicht als die Unweise, sondern als die Weise: Lasset euch die Zeit, und Geligenheit etwas kosten, dan die Tåg seynd bőß. Darum werdet nicht unverståndig, sondern verståndig, was da sey deß HErrn Will. Ihr solt vom Wein nicht truncken werdē, darin Unkeuschheit ist; Sondern werdet voll deß Heiligen Geistes, und redet unter einander von Psalmen, und Lob-Liedern, und Geistlichen Gesångern; Singet, und psallieret dem HErrn in euerem Hertzen, und saget Danck allzeit für Jederman, in dem Namen unsers HErrn JESU Christi, dem GOTT, und Vatter, und seyt einander Unterthan in der Forcht GOttes.

Evangelium Johannis am 4. v. 46.

JN der Zeit: war ein Kőniglein, dessen Sohn lag kranck zu Capharnaum. Da diser gehőret hatte, daß JESUS von Judæa in Galilæam kam, gieng er

hin zu Ihm, und batte Ihn, daß Er hinab käme, und seinen Sohn gesund machte, dan er fieng an zu sterben. Und JESUS sprach zu ihm: Es sey dan daß ihr Zeichen und Wunder sehet, so glaubt ihr nicht. Das Königlein sprach zu Ihm: HERR! komme hinab, ehe dan mein Sohn stirbt. Da sagte JESUS zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das JESUS zu ihm gesagt, und gieng hin. Und in dem er hinab gieng, begegneten ihm seine Knecht, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Sohn lebt. Da erforschete er von ihnen die Stund, in welcher es besser mit ihm worden. Und sie sprachen zu ihm: Gestern umb die sibende Stund verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vatter, daß es gleich die Stund war, in welcher JESUS zu ihm gesagt hat: Dein Sohn lebt. Und er glaubet mit seinem gantzen Hauß.

Gebett.

LAsse Dich, O HErr! versöhnen, und verleyhe deinen Glaubigen mildiglich Ablaß ihrer Sünden, und Friden: Damit sie zugleich von Allem, damit sie Dich beleydiget haben, rein gemacht werden, und sich forthin mit sicherem Gemüth zu deinem Dienst ergeben. Durch unsern HErrn, &c.

Am

Am ein und zwanzigisten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Ephes. am 6. v. 10.

BRůder: Werdet wohl behertzt in dem HErrn, und in der Macht seiner Stårcke. Ziehet an die Wöhr, und Waffen GOttes, daß ihr bestehen kònnt wider den listigen Anlauff deß Teufels, Dan wir haben nicht zu kåmpffen wider Fleisch, und Blut, sondern wider die Fůrsten, und Gewaltigen, wider die Welt-måchtigen Regierer diser Finsternus, wider die schalckhafftige Geister in den Lůfften. Umb deß willen so ergreifft die Wòhr, und Waffen GOttes, auf daß ihr kònnt widerstehen an dem bòsen Tag, und in Allem bestehen als die Vollkommene. So stehet derhalben, umbgůrtet umb euere Lenden mit der Wahrheit, und angezogen mit dem Pantzer der Gerechtigkeit, und habt euere Fůß beråit, und gerůst zum Evangelio deß Fridens. In allen Dingen aber ergreifft den Schild deß Glaubens, mit welchem ihr kònnt außlòschen all feurige Pfeil deß Schalckhafftigen: Und nemmet den Helm deß Heyls: Und das Schwerdt deß Geists, welches ist das Wort GOttes.

Evangelium Matthæi am 18. v. 23.

IN der Zeit: sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern dise Gleichnus:

Das Himmelreich ist gleich worden einem König, der mit seinen Knechten rechnen wolte: Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm Einer fůr, der war ihm Zehen Tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und Alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nider, batte ihn, und sprach: Herr! hab Gedult mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Da erbarmet sich der Herr desselbigen Kuechts, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch. Derselbig Knecht aber gieng auß, und fand einen seiner Mit-Knechten, der war ihm Hundert Pfenning schuldig, und er griff ihn an, und würget ihn, und sprach: Bezahle mir, was du schuldig bist. Da fiel sein Mit-Knecht nider, batte ihn, und sprach: Hab Gedult mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warff ihn ins Gefångnus, bis daß er bezahlet, was er ihm schuldig war. Da aber seine Mit-Knecht solches sahen, wurden sie sehr betrůbt, und kamen, und brach-

ten

ten für ihren Herrn Alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du schalckhafftiger Knecht! alle Schuld hab ich dir nachgelassen, weil du mich gebetten: Soltest du dan nicht auch dich erbarmet haben über deinen Mit-Knecht, wie ich mich über dich erbarmet hab? Und sein Herr ward zornig, und überantwortet ihn den Peynigern, biß daß er bezahlet Alles, was er ihm schuldig war. Also wird auch mein Himmlischer Vatter euch thun, so ihr nicht von Hertzen vergeben werdet ein Jeglicher seinem Bruder.

Gebett.

DEin Hauß-Gesind, O HErr! wöllest mit stäter Vätterlicher Güte behüten: Damit es durch deinen Schutz, und Schirm, von allen Widerwärtigkeiten frey, und mit guten Wercken deinem Namen ergeben sey. Durch unsern HErrn, 2c.

Am zwey und zwanzigisten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Philipp. am 1. v. 6.

BRüder: Ich bin dessen guter Zuversicht, daß der in euch das gute Werck hat angefangen, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi. Wie es dan mir billich ist, diß von euch Allen zu

halten: Darum, daß ich euch im Hertzen hab, in meinen Banden, und im Schutz, und Bestättigung deß Evangeliums, Alle als Mit-Genossene meiner Freud. Dan GOTT ist mein Zeug, wie vast ich euer begehre in innerster Zuneigung JESU Christi. Und dises bitte ich, daß euer Lieb noch mehr, und mehr überflüssig werde, in Erkantnus, und allem Sinn: Daß ihr prüffen, und befinden möget die bessere Ding, daß ihr lauter, und ohne Anstoß seyt auf den Tag Christi, erfüllet mit Frucht der Gerechtigkeit, durch JESUM Christum, zum Preyß, und Lob GOttes.

Evangelium Matthæi am 22. v. 15.

IN der Zeit: Giengen die Pharisæer hin, und hielten einen Rath, wie sie JESUM fiengen in seiner Red, und sandten zu Ihm ihre Jünger, sambt Herodis Dienern, und sprachen: Meister! wir wissen, daß Du wahrhafftig bist, und lehrest den Weeg GOttes in der Wahrheit, und fragest nach niemand: Dan Du achtest nicht das Ansehen der Menschen; Darum sage uns: Was gedunckt Dich? Ists

recht,

recht, daß man dem Käyser Zins gebe, oder nicht? Da nun JESUS ihre Schalckheit merckte, sprach Er: Ihr Gleißner, was wersucht ihr Mich? Weiset mir die Zins-Müntz. Und sie räichten Ihm dar einen Zehner. Und JESUS sprach zu ihnen: Wessen ist das Bild, und die Uber-Schrifft? Sie sprachen zu Ihm: Deß Käysers. Da sprach Er zu ihnen: So gebet dem Käyser, was deß Käysers ist: Und GOTT, was GOttes ist.

Gebett.

O GOTT! unser Zuflucht, und Krafft, beweise Dich anweesend beym Gottseeligen Bitten, und Betten deiner Kirch, der Du selbst der Ursprung, und Anfang aller Gottseeligkeit bist: Und läiste, daß wir würcklich erlangen, warum wir treulich anhalten. Durch unsern HErrn, ꝛc.

Am drey und zwanzigisten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, Philipp. am 3. v. 17.

BRüder: Seyt meine Nachfolger, und sehet auf die, welche also wandlen, wie ihr uns zum Fürbild habt. Dan vil wandlen, von welchen ich euch offt gesagt hab, (nun aber sag ichs auch mit Wäinen,) daß sie Feind deß Creutzes CHristi seynd: Welcher End ist die Verdammnus: Deren

GOtt

GOtt der Bauch: Und halten für Ehr, darab sie sich schämen solten, die auf Irrdische Ding gesinnet seynd. Aber unser Wandel ist im Himmel: Daher wir auch warten deß Heylands unsers HErrn JESU CHristi, welcher den Leib unserer Nidrigkeit verklähren wird, daß er ähnlich werde dem Leib seiner Klarheit, nach der Würckung seiner Krafft, damit Er kan auch alle Ding Ihm selber unterwerffen. Derhalben meine liebe, und erwünschte Brüder, meine Freud, und mein Cron, besteht also in dem HErrn, ihr Liebwürdige. Die Evodiam, und die Syntychen bitte ich, daß sie eines seyen in dem HErrn. Ja ich bitte auch die Germane, der du mir gleich bist, thue ihnen Hilff, die mit mir gearbeitet haben im Evangelio mit Clemente, und den andern meinen Gehilffen, welcher Namen seynd im Buch deß Lebens.

Evangelium Matthæi am 9. v. 18.

IN der Zeit: Als der HErr JESUS redete zu den Schaaren, sihe! da kam zu Ihm ein Obrister, der bettete Ihn an, und sprach: HErr! mein Tochter ist

jetzt

jetzt gestorben: Aber komme, und lege dein Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JESUS stund auf, und folgete ihm nach, sambt seinen Jüngern. Und sihe! ein Weib, das zwölf Jahr den Blut-Gang gehabt, tratte von Hinten zu Ihm, und rührete an den Saum seines Kleyds. Dan sie sprach bey ihr selbst: Möcht ich nur sein Kleyd anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JESUS umb, sahe sie, und sprach: Sey getröst Tochter, dein Glaub hat dir geholffen. Und von derselben Stund an ward das Weib gesund. Und als JESUS in deß Obersten Hauß kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel deß Volcks, sprach Er zu ihnen: Weichet, dan das Mägdlein ist nicht todt, sondern schlafft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volck außgetriben war, gieng Er hinein, und hielte sie bey der Hand, und sprach: Stehe auf Mägdlein! Da stund sie auf. Und diß Gericht erschall in dasselbige gantze Land.

Gebett.

Löse auf, O HErr! deiner Völcker Sünd, und Missethaten, damit wir von derselbigen Strick, und Banden, die wir durch unsere Gebrechlichkeit an- und zugezogen, durch dein Gütigkeit entlediget werden. Durch unsern HERRN, ꝛc.

An

Am vier und zwanzigisten und letsten Sonntag nach Pfingsten.

Epistel St. Pauli, zu den Coloss. am 1. v. 9.

NB. Dise Sonntägliche Epistel, und Evangelium ist allzeit das Letste, es seynd darnach gleich mehrer, oder weniger Sonntäg nach Pfingsten.

BRüder Wir hören nicht auf für euch zu betten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkanntnus deß Willen GOttes, in aller Geistlichen Weisheit, und Verstand. Daß ihr wandelt, wie es GOtt würdig ist zu allem Wohlgefallen: Und fruchtbar seyt in allen guten Wercken, und wachset in der Erkanntnus GOttes: Gestärckt mit aller Krafft, nach der Macht seiner Herrlichkeit in aller Gedult, und Langmüthigkeit mit Freuden. Dancksaget GOTT dem Vatter, der uns gewürdiget, und geschickt gemacht hat zu dem Erb-Theil der Heiligen im Liecht. Welcher uns erretet hat von dem Gewalt der Finsternus, und hat uns gesetzt in das Reich deß Sohns seiner Liebe! In welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, und die Vergebung der Sünden.

Evangelium Matthæi am 24. v. 15.

JN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Wan ihr sehen werdet den Greul der Verwüstung,

darvon

darvon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an dem heiligen Orth, (wer das liset, der mercke darauf) Alsdan fliehe auf die Berg, wer im Jüdischen Land ist. Und wer auf dem Tach ist, der steige nicht herab, etwas auß seinen Hauß zu hollen. Und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht wider umb, seine Kleyder zu hollen. Wehe aber denen Schwangeren, und Säugerin an jenen Tägen. Bittet aber, daß euer Flucht nicht geschehe im Winter, oder Sabbath. Dan es wird alsdan ein grosse Trübsaal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis hieher, und als auch nicht seyn wird. Und wo dise Täg nicht verkürtzt wurden, so wurde kein Mensch Seelig: Aber umb der Außerwählten willen werden die Täg verkürtzet werden. Alsdan so Jemand zu euch wird sagen: Sihe! hie ist Christus, oder dort, so solt ihrs nicht glauben. Dan es werden falsche Christen, und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen, und Wunder thun, also, daß auch (wo es möglich wäre)

in Irrthum geführet wurden die Außer-wählten. Nemmet wahr, Ich hab es euch zuvor gesagt. Darum wan sie euch sagen werden: Sihe! Er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinauß; Sihe! Er ist in den innerlichen Gemachen, so glaubets nicht. Dan gleichwie der Blitz außgehet von Aufgang, und scheinet bis zum Nidergang, also wird auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da werden sich die Adler versammlen. Gleich aber nach der Trübsaal derselbigen Zeit werden Sonn, und Mond ihren Schein verliehren, und die Stern werden vom Himmel fallen, und die Kräfften der Himmeln werden sich bewögen. Und dan wird erscheinen das Zeichen deß Menschen Sohns am Himmel. Und dan werden heulen alle Geschlecht auf Erden. Und werden sehen kommen deß Menschen Sohn in den Wolcken deß Himmels mit grosser Krafft, und Herrlichkeit. Und Er wird sänden seine Engel mit Posaunen, und grosser Stimm; Und sie werden sammlen seine Außerwählten von den vier Winden, von einem End deß Himmels, zu dem andern. An dem Feigen-Baum lehrnet ein Gleichnus: Wan sein Zweig jetzt zart wird, und Blätter gewin-

net,

net, so wisset ihr, daß der Sommer nache ist. Also auch, wan ihr dises Alles sehet, so wisset, daß es nache vor der Thür ist. Wahrlich sag Ich euch, diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis dises Alles geschicht. Himmel, und Erden werden vergehen, aber meine Wort werden nicht vergehen.

Gebett.

WEcke auf, O HErr! deiner Glaubigen Hertz, und Willen, damit sie dessen Frucht, was Du in- und mit ihnen würckest, mit grösserer Neigung herfür bringende, deiner Vätterlichen Güte grössere Hilff, und Artzneyen empfahen. Durch unsern HErrn JESUM Christum deinen Sohn, welcher mit Dir lebt, und regiert in Einigkeit deß Heiligen Geistes, GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

NB. Nach Pfingsten bis auf den Advent, können nicht weniger Sonntäg seyn als drey und zwantzig, und nicht mehr als acht und zwantzig. Wan es fällt, daß über vier und zwantzig Sonntäg seynd, so werden die übrige Epistlen, nnd Evangelia zwischen dem ersten Sonntag nach der Heiligen Drey König Tag, bis auf Septuagesimâ herab gesetzt, doch daß das Evangelium vom Greuel der Verwüstung; allweg das letste sey vor dem Advent-Sonntag.

Folget

Folgen besondere Epistlen/ oder Lectiones, und Evangelia.

Auf die Fest der Heiligē GOttes/

Nach Ordnung, und Gebrauch der Catholischen Römischen Kirchen.

Am Fest deß H. Apostels Andreæ.

Epistel St. Pauli, Röm. am 10. v. 10.

BRüder: Mit dem Hertzen glaubet man zur Gerechtigkeit: Mit dem Mund aber bekeñet man zum Heyl. Dan die Schrifft sagt: Ein Jeder, so in Ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden, Seitemahl kein Unterschyd ist zwischen Juden, und Griechen: Sonder Einer ist ihr aller HErr, reich gegen Allen, die Ihn anruffen. Dan ein Jeglicher, der anruffet den Namen deß HErrn, der wird Heyl erlangen. Wie sollen sie aber anruffen, in dem sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von welchem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören, ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wan sie nicht gesandt werden? Wie dan geschriben stehet: Wie schön, und wohlgestalt seynd die Füß deren, die den Frid verkündigen, die deß Guten Bottschafft bringen, Aber sie seynd nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dan Isaias spricht: HErr! wer hat unserem Reden Gehör, und Glauben

ben gegeben? So kommt dan der Glaub auß dem Hören, das Hören aber durch das Wort Christi. Ich sage aber: Haben sie es dan nicht gehört: Und zwar in alle Land ist außgangen ihr Schall, und bis an das End der Welt ihre Wörter.

Evangelium Matthæi am 4. v. 18.

ZUr selben Zeit: Als JESUS neben dem Galiläischen Meer gieng, sahe Er zween Brüder, Simonem, der genennet wird Petrus, und Andream seinen Bruder, die warffen ihre Netz ins Meer, (dan sie waren Fischer) Und Er sprach zu ihnen: Folget Mir nach, Ich will euch zu Menschen-Fischer machen. Und alsbald verliessen sie ihre Netz, und folgetē Ihm nach. Und da Er von dannen fort gieng, sahe Er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedæi, und Johannem seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vatter Zebedæo, daß sie ihre Netz flickten, und verbesserten, und Er ruffte ihnen. Sie aber verliessen alsbald ihr Netz, und ihren Vatter, und folgten Ihm nach.

Gebet

Gebett.

WIr bitten, O HErr! dein Majestät gantz unterthäniglich, daß, gleichwie der Seelige Apostel Andreas deiner Kirch Prediger, und regierender Fürsteher gewesen, er also bey Dir unser stäter Fürsprecher seye. Durch unsern HErrn, ꝛc.

An dem Fest deß H. Francisci Xaverii, Apostels der Indianer, und Japoneser.

Lection Sapientiæ am 4. v. 7.

WAn aber der Gerechte von dem Todt schon übereylet wird, so wird Er doch in der Erkühlung seyn. Dan ein Ehrwürdiges Alter ist nicht auß Länge der Zeit, noch auß Anzahl der Jahrē zu ermessen, sondern da die Siñ deß Menschē grau seynd. Und ein unbefleckltes Leben ist die Zeit deß Alters. Der GOTT wohlgefällig war, der ist Ihm lieb worden: Und da er unter den Sündern lebte, ist er hingenom̃en worden. Er ist hingezuckt, damit sein Verstand durch Boßheit nicht veränderet, oder seine Seel durch Heuchlerey betrogen wurde. Dan die Bezauberung deß lugenhaftigen Geschwätz verduncklet das Gute, und die Unbeständigkeit der Begürd, verkehret ein unfalsch Gemüth. Er ist in kurtzer Zeit hingenommen, und hat gleichwohl vil Zeit erfüllet. Dan sein Seel war GOTT gefällig, darum hat Er ihn eylends Mitten auß der Boßheit geführet.

Evan-

Evangelium Marci am 16. v. 15.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErR JEsus zu seinen Jüngern: Gehet hin in die gantze Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubt, und getaufft wird, der wird seelig werden: Wer aber nit glaubt, der wird verdammt werden. Es werden aber denen, so da glauben, dise Zeichen nachfolgen: In meinem Namen werden sie Teufel außtreiben, mit neuen Zugen reden, Schlangen vertreiben: Und so sie etwas Tödtliches trincken werden, wirds ihnen nit schaden: Auf die Krancken werden sie die Händ legen, und es wird besser mit ihnen werden.

Gebett.

O GOtt! der Du die Heydnische Völcker in Indien, durch die Predigen und Wunderwerck deß Heil. Francisci, zu der Heerd deiner Kirchen hast wöllen zuführen: Verleyhe gnädiglich, daß, die wir seine Glorwürdige Verdiensten verehren, auch den Exemplen seiner Tugenden mögen nachfolgen. Durch unsern, &c.

Am Fest der heiligen Jungfrauen/ und Martyrin Barbaræ.

Die Epistel suche unten in dem Gemeinen, für eine, die nur eine Jungfrau gewesen. 1. Cor. 7. v. 25.

P Evan-

Evangelium Matthæi am 25. v. 1.
Wie an dem Fest der heiligen Jungfrauen, und Martyrin Catharinä.

Gebett.

O GOtt! der Du unter andern Wunder-Wercken deiner Macht, rc.

Wie im Gemeinen für eine H. Jungfrau und Mart.

Am Fest deß heiligen Nicolai / Bischoffs, und Beichtigers.

Epistel St. Pauli, Hebr. am 13. v. 7.

Brüder: Gedenckt an euere Fürsteher, die euch das Wort GOttes geredt haben: Und sehet an den Außgang deß Wandels, und folget nach ihrem Glauben. JEsus CHristus ist gestern, und heut eben der Er ist, wie auch in Ewigkeit. Lasset euch nit verführen durch mancherley, und frembde Lehr. Dan das Beste ist, daß man das Hertz stärcke mit der Gnad, und nit mit Speisen, welche denen nit genutzt hat, die darinnen gewandert. Wir haben einen Altar, davon nit Macht haben zu essen, die dem Tabernackel dienen. Dan welcher Thieren Blut getragen wird durch den Hochen-Priester in das Heilige für die Sünd, derselben Leiber werden verbrennt ausser dem Läger. Darum hat auch JEsus, damit Er das Volck durch sein eigen Blut heiligte, ausser vor dem Thor gelitten. So laßt uns

der-

derhalben zu Ihm hinaus gehen ausser dem Läger, und seine Schmach tragen. Dan wir haben hier kein bleibende Stadt, sondern wir suchen die Zukünfftige. So laßt uns nun GOtt opffern durch Ihn allezeit das Opffer deß Lobs, das ist, die Frucht der Lefzen deren, die seinen Namen bekeñen, und preysen. Gutes zu thun aber, und mitzutheilen vergesset nicht, dan mit solchen Opffern verdienet man sich wohl umb GOtt. Seyt gehorsam eueren Fürstehern, und seyt ihnen Unterthan: Dan sie wachen, als die da Rechenschafft geben müssen für euere Seelen.

Evangelium Matthæi am 25. v. 14.

ZUr selben Zeit Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern dise Gleichnus: Ein Mensch, der über Land ziehen wolt, rufft seinen Knechten, und übergab ihnen seine Güter. Und einem gab er fünff Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen, und zoge eylends hinweg. Da gieng der hin, der fünff Centner empfangen hatte, und handlete mit denselben

ben, und gewann andere fünff Centner. Deßgleichen auch, der zwey empfangen hatte, gewann auch zwey andere. Der aber einen empfangen hatte, gieng hin, und machte ein Grub in die Erden, und verbarge seines Herrn Geld. Uber ein lange Zeit aber kam der Herr diser Knechten, und hielt Rechnung mit ihnen. Da tratt herzu, der fünff Centner empfangen hatte, und legte dar andere fünff Centner und sprach: Herr! du hast mir fünff Centner gegeben: Sihe! ich hab damit andere fünff Centner gewonnen. Da sprach zu ihm sein Herr: Wohlan du frommer, und getreuer Knecht, darum, daß du bist über wenig treu gewesen, will ich dich setzẽ über vil: Gehe hinein in die Freud deines Herrn. Da tratt auch herzu, der zwey Centner empfangen hatte, und sprach: Herr! du hast mir zwey Centner übergeben: Sihe da! ich hab damit andere zwey gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Wohlan du frommer, und getreuer Knecht darum, daß du über wenig treu gewesen bist, will ich dich über vil setzen: Gehe hinein in die Freud deines HErrn.

Gebett.

O GOTT! Der du den seeligen Nicolaum deinen Bischoff mit unzahlbar

vil

vil Miracklen, und Wunder-Thaten gezieret hast: Verleyhe gnädiglich, daß wir vermittelst seiner Verdienst, und Gebett, von den höllischen Brunsten, und Flammen erlöset werden. Durch unsern, etc.

Am hochen Fest der Unbefleckten Empfängnus der Allerseeligisten Jungfrau MARIÆ.

Lection Proverb. am 8. v. 22.

DEr HERR hat mich besessen im Anfang seiner Weeg, ehe daß Er etwas machte von Anbegin. Ich bin geordnet von Ewigkeit, und von Alters her, ehe daß die Erde war. Die Abgründ waren noch nit, da ich schon war empfangen: Da die Brunnen noch nit Wasser quelleten. Die Berg hätten sich noch nicht mit ihrer Schwäre gesetzt: Vor den Bühelen begunte ich gebohren zu werden. Es hatte die Erden noch nit gemacht, und die flüssende Wasser, noch die Angel deß Umbkräiß der Erden. Da Er die Himmel bereitet, war ich daselbst: Da Er die Tieffe mit bestimtem Gesatz, und Ring umbgab. Da Er die Wolcken droben häfftet, und woge die Brunnen der Tieffen. Da Er das Meer umgab mit seinem Marck, und gab den Wassern ein Gesatz, daß sie ihr Zihl nicht solten übergehen. Da Er den Grund der Erden

legte, da war ich bey Ihm, und fertigte alle Ding mit Ihm. Und hatte mein Lust täglich, und spilete vor Ihm allezeit, und spilete auf dem Erd-Boden: Und mein Lust ware zu seyn bey den Menschen-Kindern. So höret mich dan, O Kinder! Seelig seynd, die meine Weeg behalten: Höret die Zucht, und seyt weis, und werffet sie nicht hinweg. Seelig ist der Mensch, der mich höret, und wachet an meiner Thür täglich, und wartet an den Pfosten meiner Thür. Der mich findet, der findet das Leben, und wird schöpffen das wohlgefällige Heyl vom HERRN.

Evangelium Matthæi am I. v. I

DIe Beschreibung der Geburts-Lini JESU CHristi, deß Sohn Davids, deß Sohn Abrahams. Abraham hat gezeugt den Isaac: Isaac aber hat gezeugt den Jacob. Jacob aber hat gezeugt den Judam, und seine Brüder; Judas aber hat gezeugt den Phares, und Zaram von der Thamar: Phares aber hat gezeugt den Esron: Esron aber hat gezeugt den Aram: Aram aber hat gezeugt den Aminadab:

nadab: Aminadab aber hat gezeugt den Naasson: Naasson aber hat gezeugt den Salmon: Salmon aber hat gezeugt den Booz von der Rahab: Booz aber hat gezeugt den Obed auß der Ruth: Obed aber hat gezeugt den Jesse. Jesse aber hat gezeugt David den König. David aber der König hat gezeugt den Salomon auß der, die Uriæ geweßt ist. Salomon aber hat gezeugt den Roboam: Roboam aber hat gezeugt den Abiam: Abias aber hat gezeugt den Asa. Asa aber hat gezeugt den Josaphat. Josaphat aber hat gezeugt den Joram. Joram aber hat gezeugt den Oziam. Ozias aber hat gezeugt den Joatham. Joatham aber hat gezeugt den Achaz. Achaz aber hat gezeugt den Ezechiam. Ezechias aber hat gezeugt den Manassen. Manasses aber hat gezeugt den Amon. Amon aber hat gezeugt den Josiam. Josias aber hat gezeugt den Jechoniam, und seine Brüder in der Babylonischen Gefängnus. Und nach der Babylonischen Gefängnus aber hat Jechonias gezeugt den Salathiel. Salathiel aber hat gezeugt den Zorobabel. Zorobabel aber hat gezeugt den Abiud. Abiud aber hat gezeugt den Eliakim. Eliakim aber hat gezeut

den Azor. Azor aber hat gezeugt den Sadoch. Sadoch aber hat gezeugt den Achim. Achim aber hat gezeugt den Eliud. Eliud aber hat gezeugt den Eleazar. Eleazar aber hat gezeugt den Mathan. Mathan aber hat gezeugt den Jacob. Jacob aber hat gezeugt Joseph, den Mann MARIÆ, von welcher gebohren ist JESUS, der da genennet wird CHristus.

Gebett.

WIr bitten Dich, O HErr! mittheile deinen Dienern die Gaab der Himmlischen Gnad; Damit, welchen die Gebährung der Seeligen Jungfrauen deß Heyls Anfang gewesen ist, ihnen die erwünschte Solennität, und Jährliche Feyrung ihrer Empfängnus deß Fridens Mehrung verleyhe. Durch unsern, ꝛc.

Am Fest deß Heil. Apostels Thomæ.

Epistel St. Pauli, Ephes. am 2. v. 19.

BRüder: Ihr seyt nun nit mehr Gäst, und Frembdling: Sondern ihr seyt Mit-Burger der Heiligen, und Hauß-Genossen GOttes; Erbauet auf den Grund der Apostel, und Propheten, da JEsus Christus der äusserste Eck-Stein ist: In welchem der gantze recht zusammen gefügte Bau wachst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn: Auf welchen auch ihr

mit

mit erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes in dem heiligen Geist.

Evangelium Johannis am 20. v. 24.

JN der Zeit: Thomas aber, der Zwölfen einer, der Zwilling heisset, war nit bey ihnen, da JESUS kam. Da sagten die andere Jünger zu ihm: Wir habē den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dan, daß ich in seinen Händen sehe die Maal der Nägel, und lege meine Finger in die Maal der Nägel, und lege mein Hand in sein Seiten, will ichs nit glauben. Und über acht Tag waren abermahl seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Da kam JEsus, als die Thür verschlossen war, stund mitten unter sie, und sprach: der Frid sey mit euch. Darnach sprach Er zu Thoma: Räiche deine Finger, und sihe meine Händ, und räiche dein Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortet, und sprach zu Ihm: Mein HErr, und mein GOtt! Da sprach JEsus zu

 ihm

ihm: Weil du mich gesehen hast, Thoma, hast du geglaubt. Seelig seynd, die nit gesehen, und dannoch geglaubt haben.

Gebett.

GIb uns, O HERR! daß wir deß gewohnlichen Feyrtags deines seeligen Apostels Thomæ uns zu berühmen; Damit wir allzeit durch sein Hilff, und Beystand uns in die Höche schwingen, und dem Glauben mit gebührender bereitwilliger Andacht innständiglich nachsetzen. Durch unsern HERRN, rc.

Am Tag der heiligen Martyrer Fabiani, und Sebastiani.

Epistel St. Pauli, Hebr. am 11. v. 33.

BRüder: Die Heiligen haben durch den Glauben die Königreich überwunden, Gerechtigkeit gewürcket, die Verheissung erlangt, der Löwen Rachen verstopffet, deß Feurs Krafft außgelöscht, der Schärpffe deß Schwerdts entrunnen, seynd widerum genesen auß der Kranckheit, seynd starck worden im Streitt: haben umbgekehrt die Heer-Läger der Fremden: Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung empfangen. Die andern aber seynd theils außgespannen, und haben kein Erlösung angenommen, auf daß sie die bessere

Aufer-

Auferstehung erlangten. Theils aber haben Spott, und Schläg erfahren, darzu Band, und Gefängnus: Sie seynd versteiniget, zerhauen, versucht, durchs Schwerdt getödtet. Sie seynd umbher gangen in Schaafs-Beltzen, und Geiß-Fellen, mit Mangel mit Angst, mit Plag: Deren die Welt nit werth war; Und seynd in den Wüsten umgezogen, auf den Bergen, in den Klufften, und Löchern der Erden. Und dise alle seynd durch das Gezeugnus deß Glauben bewährt erfunden worden, in Christo JESU unserm HERRN.

Evangelium Lucæ am 6. v. 17.

ZUr selben Zeit: Gienge der HErr JEsus herab von dem Berg, und stund zu einen Platz im Feld: auch vil seiner Jünger, und ein grosse Menge Volcks vom gantzen Jüdischen Land, und Jerusalem, von denen, so am Meer gelegen, sowohl Tyri, als Sidonis, die kommen waren, Ihn zu hören, und gesund zu werden von ihren Kranckheiten. Und die von unreinen Geistern geplaget wurden,

denen wurde geholffen. Und alles Volck suchte, daß sie Ihn anrühren möchten: Dan es gieng Krafft von Ihm, und heylet alle. Und Er hub seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: Seelig seyt ihr Armen, dan das Reich GOttes ist euer. Seelig seyt ihr, die jetzund Hunger leydet, dan ihr werdet satt werden. Seelig seyt ihr, die jetzund weynet, dan ihr werdet lachen. Seelig seyt ihr, so euch die Menschen hassen, und söndern euch ab, und schelten euch, und verwerffen eueren Namen, als sey er bös, umb deß Menschen Sohns willen. Freuet euch alsdan, und frohlocket: Dan sehet, euer Lohn ist groß im Himmel.

Gebett.

SIhe unser Schwachheit an, Allmächtiger GOtt! und weil uns der Last unsers Thun, und Lassens beschwäret: So wölle uns deiner Seeligen Martyrer Fabiani, und Sebastiani Glorwürdige Fürbitt beschützen, und beschirmen. Durch unsern HERREN. rc.

Am Tag der Bekehrung deß heiligen Apostels Pauli.

Lection Actorum am 9. v. 1.

IN denselben Tägen: Schnauffete Saulus noch mit Trohen, und Tödten

ten wider die Jünger deß HErrn, und gieng zum Hochen-Priester: Und batt ihn umb Brieff gen Damasco an die Synagogen, auf daß, so er Jemand dises Weegs funde, Männer, und Weiber, daß er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und als er auf dem Weeg war, geschahe, daß er nahe zu Damasco kam, daß ihn gähling umglantzete ein Liecht vom Himmel, und er fiel auf die Erden, und hörete ein Stimm, die sprach zu ihm: Saule! Saule! was verfolgst du mich? Er aber sprach: HErr! wer bist Du, Der HErr sprach: Ich bin JESUS, den du verfolgest. Es ist dir schwär, wider den Stachel außschlagen. Und er sprach zitterend, und erschrocken: HErr! was wilt Du, daß ich thun solle? Und der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt hinein, da wird man dir sagen, was du thun solst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden, und erzitterten: Dan sie hörten wohl die Stimm, und sahen doch niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erden, und mit offenen Augen sahe er niemand. Sie nahmen ihn derhalben bey den Händen, und führten ihn gen Damasco hinein. Und er war da drey Täg, und sahe nicht, asse auch, und trancke nichts. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias. Zu dem sprach der HErr im Ge-

sicht: Anania; Und er sprach: Hie bin ich, HErr! Der HERR sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gassen, die man heißt die Rechte, und frage in dem Hauß Juda nach einem, mit Namen Saulus von Tarsen: Dan sihe er bettet. (Und hat gesehen im Gesicht einen Mañ, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Händ auf ihn legen, daß er wider sehend werde.) Ananias aber antwortete: HErr! ich hab auß vilen gehört von disem Mann, wie grosse Ubel er deinen Heiligen gethan habe zu Jerusalem. Und er hat die Macht von den Hochen-Priestern, zu binden alle, die deinen Namen anruffen. Der HERR aber sprach zu ihm: Gehe hin, dan diser ist mir ein außerwähltes Gefäß, daß er trage meinen Namen vor den Heyden, und vor den Königen, und vor den Kindern Israel. Dan ich will ihm zeigen, wie vil er leyden müsse umb meines Namens willen Und Ananias gieng hin, und kam in das Hauß, und legte die Händ auf ihn, und sprach: Bruder Saule! der HErr JESUS hat mich gesandt, der dir erschinen ist auf dem Weeg, da du herkamest, daß du wider sehend, und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wider sehend, und stund auf, und wurde getaufft. Und da er geessen hatte,

kam

kam er wider zu Kräfften. Also blieb er etlich Täg bey den Jüngern zu Damasco. Und alsbald gieng er in die Synagogen, und predigte JEsum, daß diser der Sohn GOttes seye. Sie entsetzten sich aber alle, die ihn höreten und sprachen: Ist das nit der, welcher zu Jerusalem die verstöhrte, so disen Namen anrufften, und hieher darzu kommen, daß er sie gebunden führe zu den Hochen-Priestern? Saulus aber ward je länger behertzter, und machte zu Schanden die Juden, die zu Damasco wohneten, und bewärts, daß diser der Meßias seye.

Evangelium Matthæi am 19. v. 27.

IN der Zeit: Sprach Simon Petrus zu dem HErrn JEsu: Sihe! wir haben alles verlassen, und seynd Dir nachgefolgt: Was wird uns dan aber darfür? JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich sag ich euch, daß ihr, die mir seyt nachgefolgt in der Wider-Geburt, daß deß Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet auch ihr sitzen auf zwölff Stühlen, und richten die zwölff Geschlecht von Israel. Und ein jeglicher, der da verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwesteren, oder Vatter, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, umb meines Namens

wi

willen, der wirds hundertfältig wider empfangen, und das ewige Leben besitzen.

Gebett.

O GOTT! Der Du die gantze Welt durch deß Seeligen Apostels Pauli Predigen gelehret hast: Wir bitten, verleyhe uns, daß wir durch dessen Exempel zu Dir wandern, welches Bekehrung wir anheut verehren. Durch unsern, 2c.

Am Hochen Fest der Reinigung MARIAE, oder Unser Lieben Frauen Liechtmeß.

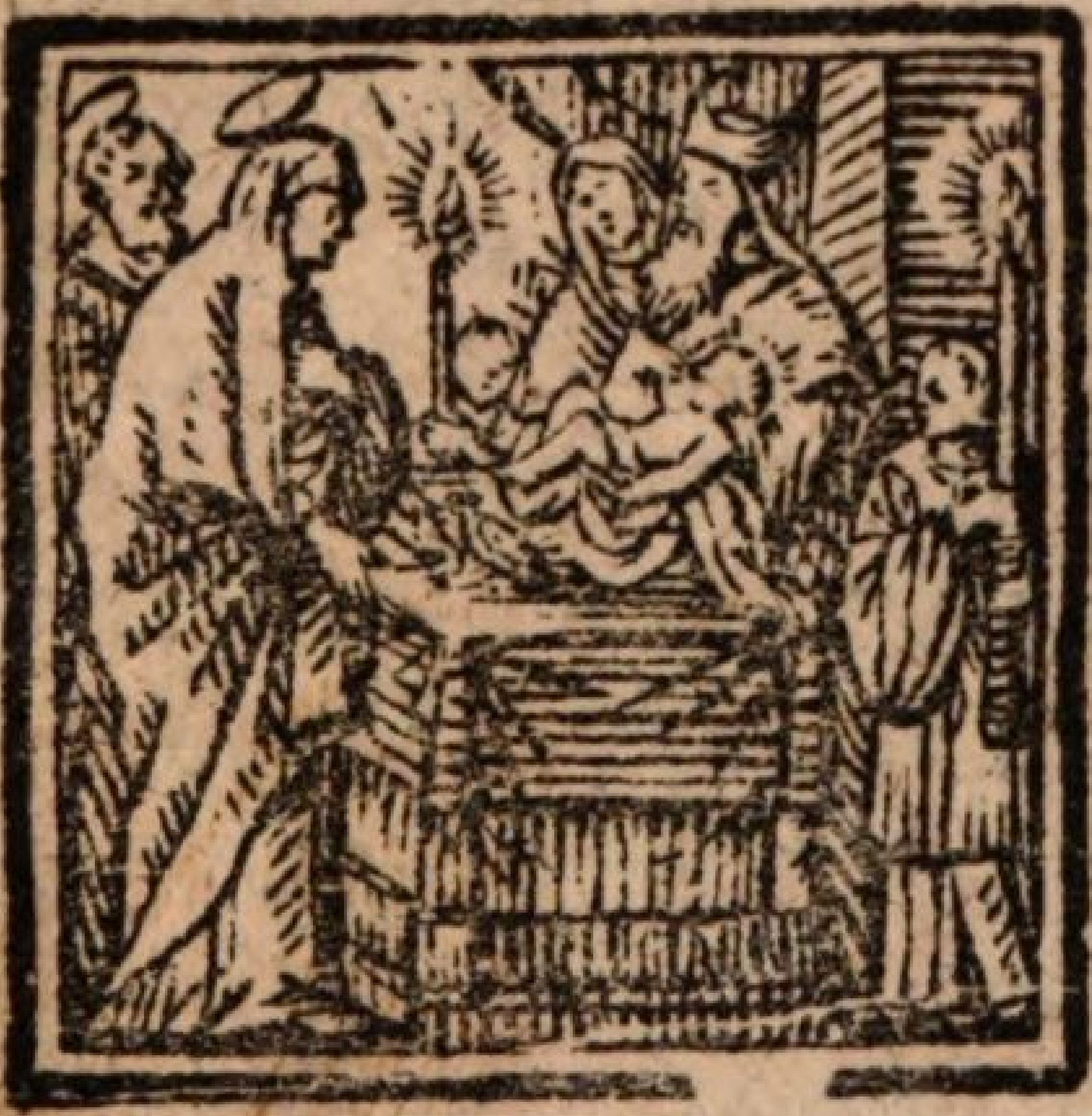
Lection Malachiæ am 3. v. 1.

DIß spricht GOtt der HErr: Sihe! Ich sånde meinen Engel, der wird den Weeg vor meinem Angesicht bereiten. Und der Herrscher, den ihr suchet, wird bald zu seinem Tempel kommen; Und der Engel deß Testaments, den ihr wöllet. Sihe! Er kommt, spricht der HErr über die Heer-Schaaren. Und wer kan den Tag seiner Zukunfft ersinnen? Und wer will bestehen, wan Er sich wird sehen lassen? Dan Er ist wie ein Schmöltz-Feur, und wie der Walcker-Kraut. Er wird sich setzen zu schmöltzen, und zu låutern das Silber. Und Er wird die Söhn Levi reinigen, und låutern wie Gold, und Silber, und sie werden opffern dem HErrn Speis-Opffer in der Gerechtigkeit.

Und

Und dem HErrn wird gefallen das Speis-Opffer Juda, und Jerusalem, gleichwie vor langen Zeiten, und wie vor alten Jahren, spricht der Allmächtig HERR.

Evangelium Lucæ am 2. v. 22.



ZUr selben Zeit: Da die Täg der Reinigung MARIAE erfüllet waren nach dem Gesatz Moysi, brachten Sie JEsum gen Jerusalem, auf daß Sie Ihn darstelleten dem HErrn. Wie dan geschriben stehet im Gesatz deß HErrn: Daß ein jedes Knäblein, welches zum ersten der Mutter Schooß eröffnet, soll dem HErrn geheiliget heissen. Und daß sie geben das Opffer, nachdem gesagt ist im Gesatz deß HErrn, nemlich ein Paar Turtel-Dauben, oder zwo junge Dauben. Und sihe ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbige Mensch war gerecht, und Gottsförchtig, und wartete auf den Trost Israelis, und der heilige Geist war in ihm. Und er hatte die Antwort empfangen von dem heiligen Geist, er soll den Todt nit sehen, er hätte dan zu-

vor

vor gesehen (Christum) den Gesalbten deß HErrn. Und diser kam im Geist in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß Sie für Jhn thäten nach dem Brauch deß Gesatzes. Da nahm er Jhn auf seine Armb, und benedeyete GOtt, und sprach: HErr! nun lassest Du deinen Diener im Friden fahren, wie du gesagt hast: Dan meine Augen haben gesehen dein Heyl: Welches Du bereitet hast vor allen Völckern; Das Liecht zu Erleuchtung der Heyden, und zu Preiß deines Volcks Jsrael.

Gebett.

ALlmächtiger Ewiger GOtt! wir bitten deine Majestät unterthänig, und demüthiglich, Du wöllest machen, daß gleichwie dein Eingebohrner Sohn heuntigen Tags mit unserem Fleisch, und Blut in dem Tempel ist præsentieret, und fürgestellet worden: Also auch wir mit gereinigten Hertzen, und Gemüthern, für dein Göttliches Angesicht gestellet werden. Durch unsern HErrn, etc.

Am Fest deß H. Apostels Mathiæ.

Lection Actorum am 1. v. 15.

JN denselben Tägen: Stund Petrus auf mitten unter den Brüdern, und sprach:

sprach: (Es war aber die Schaar der Menschen versammlet bey hundert und zwainzig.) Ihr Brüder, es muß die Schrifft erfüllet werden, welche vorgesagt der heilige Geist, durch den Mund Davids von Juda, der Führer war deren, die JEsum fiengen: Welcher einer auß unser Zahl war, und hat überkommen das Looß dises Ampts. Und diser hat zwar besessen den Acker von dem Lohn der Ungerechtigkeit, und hat sich erhenckt, und ist mitten entzwey gebrochen: Und alle seine Ingewäyd seynd außgeschüttet. Und ist kandbar worden allen, die zu Jerusalem wohneten, also, daß derselbig Acker genennet wird auf ihre Sprach Haceldama, das ist, Acker deß Bluts. Dan es stehet geschriben im Psalmen-Buch: Ihre Behausung werde wüst, und niemand sey, der darin wohne: Und sein Bistum nemme ein anderer. So muß derhalben auß den Männern, die mit uns versammlet gewesen die gantze Zeit, welche der HErr JEsus unter uns ist auß- und eingangen, anfahend von dem Tauff Johannis bis auf den Tag, da Er von uns genommen ist, einer auß disen ein Zeug werden mit uns seiner Auferstehung. Und sie stellten zween für, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zu-Namen der Gerechte, und Mathiam. Und betteten, und sprachen: Du HErr, aller Hertzen Erkenner, zeige

an,

an, welchen Du erwählet hast unter disen Zweyen, daß er empfahe die Stell dises Diensts, und Apostel-Ambts, davon Judas abtrinnig worden ist, daß er hingieng an sein Orth. Und sie gaben das Looß über si, und das Looß fiel auf Mathiam, und er war den eylf Apostlen zugezehlet.

Evangelium Matthæi am 11. v. 25.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus: Ich preise Dich Vatter, HErr Himmels, und der Erden, daß Du dise Ding den Weisen, und Klugen verborgen, und sie den Kleinen offenbaret hast. Ja Vatter, dan also ist es wohlgefällig gewesen vor Dir. Alle Ding seynd mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn, dan der Vatter: Und niemand kennet den Vatter, dan der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren. Kommet her zu mir alle, die ihr mit Mühe, und Arbeit beladen seyt, und ich will euch erquicken. Nemmet auf euch mein Joch, und lehrnet von mir, dan ich bin sanfftmüthig, und demüthig von Hertzen:

So

So werdet ihr Ruhe finden für euere Seelen. Dan mein Joch ist süß, und meine Burd ist leicht.

Gebett.

O GOTT! Der Du den Seeligen Mathiam deinen Apostlen zugesellet: Wir bitten Dich, verleyhe gnädiglich, daß wir vermittelst seines Fürsprechens, allweeg deine Vätterliche Neigung, und hertzliche Lieb gegen uns empfinden. Durch unsern HERRN, etc.

Am Fest deß heiligen Josephi / Nähr-Vatter unsers HErrn JESU CHristi.

Lection unten in dem Gemeinen: für einen Abbt.

Evangelium Matthäi am 1. v. 18.

DA MARIA, die Mutter JESU, dem JOSEPH vermählet war, hat sichs befunden, daß Sie, ehe Sie zusammen kommen, schwanger war von dem heiligen Geist. Joseph aber ihr Mann, weil er gerecht war, und wolte Sie nit in böß Geschrey bringen, war Willens, Sie heimlich zu verlassen. Weil er aber in

denen

denen Gedancken stunde, sihe! da erschine ihm der Engel deß HErrn im Schlaff, und sprach: Joseph! Du Sohn Davids, förchte dir nit, MARIAM deine Gemahlin anzunemmen: Dan was in Ihr gebohren ist, das ist vom heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebähren, dessen Namen solt du heissen JESUS, (Heyland,) dan Er wird sein Volck seelig machen von ihren Sünden.

Gebett.

DUrch die Verdienst, O HErr! deß Gespons deiner hochheiligen Gebährerin werde uns geholffen: Auf daß, was unser Vermöglichkeit nit erhalt, uns vermittelst seiner Fürbitt geschäncket werde. Der Du lebest, und regierest, 2c.

Am Tag deß Heil. Abbts Benedicti.

Alles auß dem Gemeinen, für einen Abbt.

Am hochen Fest der Verkündigung MARIAE.

Lection Isaiæ am 7. v. 10.

IN jenen Tägen: Redete der HErr zu Achatz, und sprach: Begehre dir ein Zeichen vom HERRN deinem GOtt, es sey gleich unten in der Tieffe der Höllen, oder droben in der Höche. Und Achatz sprach: Ich wills nit begehren, und

will

will den HErrn nit v'rsuchen. Da sprach er: Darum so höret ihr vom Hauß Davids: Ists euch zu wenig, daß ihr die Menschen beleydiget, müßt ihr auch meinen GOtt beleydigen? Darum so wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben. Sihe! ein Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebähren, und sein Nam wird genennt werden Emmanuel. Butter, und Hönig wird Er essen, daß Er wissen wird das Böse zu verwerffen, und das Gute zu erwählen.

Evangelium Lucæ am 1. v. 26.

ZUr selben Zeit: Ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galilæa, die Nazareth heisset, zu einer Jungfrauen, die vermählet war einem Mann, mit Namen Joseph, von dem Hauß Davids, und der Jungfrauen Nam war MARIA. Und der Engel kam zu Ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst Du, voller Gnaden, der HERR ist mit Dir: Du bist gebenedeyet unter den Weibern. Und da sie das hörete, erschrack Sie ab seiner Red, und gedacht, was dises

für

für ein Gruß wäre. Und der Engel sprach zu Ihr: Förchte Dir nit MARIA, dan Du hast Gnad gefunden bey GOTT. Sihe! Du wirst empfangen in deinem Leib, und gebähren einen Sohn, und seinen Namen sollst Du heissen JESUS. Diser wird groß seyn, und der Sohn deß Allerhöchsten genennt werden. Und GOtt der HERR wird Ihm geben den Stuhl Davids seines Vatters: Und Er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich, und seines König-Reichs wird kein End seyn. Da sprach MARIA zu dem Engel: Wie soll das geschehen, weil ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über Dich kommen, und die Krafft deß Allerhöchsten wird Dich überschatten. Darum auch das Heilige, das auß Dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und sihe! Elisabeth deine Befreundtin, hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter: Und ist diser der sechste Monath, deren, so da unfruchtbar genennet wird: Dan bey GOtt ist kein Ding unmöglich. MARIA, aber sprach: Sihe! Ich bin ein Magd deß HERRN, mir geschehe nach deinem Wort.

Gebett.

Gebett

O GOTT! der Du gewölt, dein Wort solte von dem Mütterlichen Leib der Seeligen Jungfrauen MARIÆ, auf verrichte Bottschafft deß Engels, Fleisch annemmen: Verleyhe deinen unterthäniglich Bittenden, daß uns, die wir glauben, Sie seye wahrhafftig ein GOttes-Gebährerin, durch ihr Fürsprechen bey Dir geholffen werde. Durch eben disen unsern HERRN, ꝛc.

Am Tag deß heiligen Martyrers Georgii.

Epistel. St. Pauli, 2. Tim. am 2. v. 8.

Unten im Gemeinen für einen Martyrer, der kein Bischoff gewesen.

Evangelium Johannis am 15. v. 1.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Wein-Stock, und mein Vatter ist der Wein-Gärtner. Ein jegliches Reb-Zweig, das an mir nicht Frucht bringet, wird Er abschneiden: Und ein Jegliches, das Frucht bringet, wird Er säubern, daß

es mehr Frucht bringe. Ihr seyt rein umb der Red willen, die Ich zu euch gesagt. Bleibet in Mir, und Ich in euch. Gleichwie das Reb-Zweig nicht kan Frucht bringen von ihm selber, es bleib dan am Wein-Stock: Also auch ihr nicht, ihr bleibet dan in Mir. Ich bin der Wein-Stock, ihr seyt die Reb-Zweig. Wer in Mir bleibt, und Ich in Ihm, der bringet vil Frucht: Dan ohne Mich könnt ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibt, der wird hinweg geworffen wie ein Reb-Zweig, und wird verdorren: Und sie werdens zusammen klauben, und ins Feuer werffen, und wird verbrennen. Wan ihr in Mir bleibet, und meine Wort in euch bleiben, so bittet umb Alles, was ihr doch wölt, und es wird euch widerfahren.

Gebett.

O GOtt! der Du uns mit deß seeligen Georgii deines Martyrers Verdienst und Fürbitt erfreuest: Verleyhe gnädiglich, daß wir die Wohl- und Gutthaten, so wir durch ihn begehren, auß Geschänck deiner Gnad erlangen. Durch unsern, rc.

Am Fest deß H. Evangelisten Marci.

Lection Ezechielis am 1. v. 10.

DIe Gleichnus der Angesichter der vier Thieren: Ein Angesicht eines Menschen,

schen, und ein Angesicht eines Löwen, an der Rechten der Vieren! Ein Angesicht aber eines Ochsen, an der Lincken der Vieren! Und ein Angesicht eines Adlers, obenher der Vieren. Ihre Angesichter, und ihre Flügel waren von obenher außgestreckt: Zween Flügel eines Jeden gesellten sich zusammen, und zween bedeckten ihre Leiber. Und ein jegliches gieng vor seinem Angesicht her. Wo sie der Geist hintrib, da giengen sie hin, und wandten sich nicht wan sie giengen. Und die Gleichnus deß Ansehens der Thier, war wie glüende Kohlen, als wan man Facklen ansihet. Diß war ein Gesicht, so hin, und her lieff zwischen den Thieren, ein Glantz deß Feuers, und ein vom Feur außgehender Blitz. Und die Thier lieffen hin, und her, gleichwie ein glantzender Wetter-Leuch.

Evangelium Lucæ am 10. v. 1.

ZUr selben Zeit: Bestellet der HERR auch Andere zween und sibenzig, und sandte sie, je Zween, und Zween vor Ihm her in alle Städt, und Orth, da er selber hinkommen wolt. Und sprach zu ihnen: Die Ernd ist wohl Groß, der Arbeiter aber seynd wenig. Darum so bittet den HErrn der Ernde, daß Er Arbeiter sände in sein Ernde. Gehet hin: Sihe! Ich sände euch wie Lämmer, Mitten unter die

Wölff. Traget keinen Beutel, noch Taschen, noch Schuch, und grüsset Niemand auf dem Weeg. Wo ihr in ein Hauß kommt, da sprechet zu erst: Frid sey disem Hauß. Und wan daselbst wird ein Kind deß Fridens seyn, so wird euer Frid auf ihn beruhen: Wo aber nicht, so wird euer Frid sich wider zu euch wenden. In demselbigen Hauß aber bleibt, und esset, und trincket, was sie haben. Dan ein Arbeiter ist werth seines Lohns. Ihr solt nicht von einem Hauß zum andern gehen. Und in was für eine Stadt ihr kommet, und sie euch aufnemmen, da esset, was euch wird fürgetragen: Und heylet die Krancken, die daselbst seynd, und sagt ihnen Das Reich GOttes ist nache zu euch kommen.

Gebett.

O GOTT! der Du den seeligen Marcum deinen Evangelisten, mit der Gnad eines Evangelischen Lehrers, und Predigers erhöchet hast: Wir bitten Dich, verleyhe uns, daß wir allezeit durch sein Unterweisung im Guten zunemmen, und durch sein Gebett beschützet werden. Durch unsern HErrn JESUM Christum deinen Sohn, der mit Dir lebt, und regiert, ꝛc.

Am

Am Fest der heiligen Apostlen Philippi, und Jacobi.

Lection Sapientiæ am 5. v. 1.

Suche unten im Gemeinen, für einen heiligen Martyrer zur Oesterlichen Zeit.

Evangelium Johannis am 14. v. 1.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Euer Hertz werde nicht betrübt. Glaubet ihr an GOTT, so glaubet auch an Mich. In meines Vatters Hauß seynd vil Wohnungen. Wo es anderst wäre, wolt Ichs euch gesagt haben: Dan Ich gehe hin euch das Orth zu beräiten. Und wan Ich wird hingangen seyn, und euch das Orth beräit haben, so will Ich wider kommen, und euch zu Mir nemmen, auf daß ihr seyt, wo Ich bin. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weeg wisset ihr auch. Spricht zu Ihm Thomas: HErr! wir wissen nicht, wo Du hingehest: Und wie können wir dan den Weeg wissen? JESUS spricht zu ihm: Ich bin der Weeg, und die Wahrheit, und das

Leben. Niemand kommt zu dem Vatter, dan durch Mich. Wan ihr Mich hättet kennt, so hättet ihr auch meinen Vatter kennt: Und von nun an werdet ihr Ihn kennen, und habt Ihn gesehen. Spricht zu Ihm Philippus; HErr! zeige uns den Vatter, so genüget uns. JESUS spricht zu ihm: Bin Ich ein so lange Zeit bey euch, und habt Mich nicht erkannt? Philippe! wer Mich sihet, der sihet auch den Vatter. Wie sprichst du dan: Zeige uns den Vatter? Glaubt ihr nicht, daß Ich im Vatter, und der Vatter in Mir ist? Die Wort, welche Ich zu euch rede, die rede Ich nicht von Mir selbst: Der Vatter aber, der in Mir bleibt, derselbige thut die Werck. Glaubt ihr dan nicht, daß Ich im Vatter, und der Vatter in Mir ist? Wo nicht, so glaubet Mir doch umb der Werck selber willen. Wahrlich, wahrlich, sag Ich euch: Wer an Mich glaubet, der wird die Werck auch thun, die Ich thue, und wird Grössere, dan dise thun: Dan ich gehe zum Vatter. Und Alles, was ihr den Vatter in meinem Namen bitten werdet, das will Ich thun.

Gebett.

O GOTT! der Du uns mit deiner Apostlen Philippi, und Jocobi

Jähr-

Jährlichen Fest- und Feyr-Tag erfreuest: Läiste, O HErr! daß uns deren Lehr, und Leben zur Unterweisung gedeye, mit welcher Verdiensten wir uns ergötzen. Durch unsern HERRN, rc.

Am Fest der Erfindung deß heiligen Creutzes.

Epistel suche oben an dem heiligen Palm-Tag.

Evangelium Johannis am 3. v. 1.

ZUr selben Zeit: War ein Mensch auß den Pharisæern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden. Der kam zu JESU bey der Nacht, und sprach zu Ihm: Meister! wir wissen, daß Du ein Lehrer von GOTT kommen bist: Dan Niemand kan die Zeichen thun, die Du thust, es sey dan GOTT mit ihm: JESUS antwortet, und sprach zu ihm: Wahrlich wahrlich sag Ich dir: es sey dan, daß Jemand von Neuem widerum gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus sprach zu Ihm: Wie kan ein Mensch widerum gebohren werden, wan er alt ist? kan er auch von Neuem in seiner Mutter Leib gehen, und widerum gebohren werden? JESUS antwortet: Wahrlich, wahrlich sag Ich dir: Es sey dan, daß Jemand wider gebohren werde

auß dem Wasser, und Heiligen Geist, so kan er nicht eingehen in das Reich GOttes. Was auß dem Fleisch gebohren ist, das ist Fleisch: Und was auß dem Geist gebohren ist, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von Neuem gebohren werden. Der Wind bläset, (oder wähet) wo er will, und du hörest sein Wähen, (oder Sausen) wohl: Aber du wäist nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein Jeglicher, der auß dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortet, und sprach zu ihm: Wie können dise Ding geschehen? JESUS antwortet, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und wäist das nicht? Wahrlich, wahrlich sag Ich dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nemmet unser Zeugnus nicht an. Glaubet ihr nicht, wan Ich euch von Irrdischen Dingen sage: Wie wurdet ihr glauben, wan Ich euch von Himmlischen Dingen sagen wurde? Und Niemand fähret gen Himmel, dan der von dem Himmel herab kommen ist, nemlich deß MenschenSohn, der im Himmel ist. Und wie Moyses die Schlange in der Wüste erhöchet hat: Also muß deß Menschen Sohn

erhö-

erhöchet werden; Auf daß ein Jeglicher, der in Ihn glaubt, nicht verlohren werde, sondern das ewige Leben habe.

Gebett.

O GOTT! der Du in der hellen, und klaren Erfindung deß heylbaren Creutzes, die Wunder, und Thaten deines Leydens erwöcket, und erneuert hast: Verleyhe, daß wir durch den Werth deß Holtzes, welches zu unserem Leben gedienet, Hilff, und Beförderung zur ewigen Freud, und Seeligkeit erwerben. Der Du lebst, ꝛc.

Am Fest deß heiligen Apostels Barnabæ.

Lection Actorum am 11. v. 21.

IN den Tagen: Ein grosse Zahl zu Antiochia ward glaubig, und bekehreten sich zu dem HErrn. Es kam aber dise Red von ihnen für die Ohren der Christlichen Kirchen, so zu Jerusalem war: Und sie sandten Barnabam, daß er hiengienge bis gen Antiochien. Welcher, da er hinein kommen war, und sahe die Gnad GOttes, ward er frohe, und ermahnet sie Alle, daß sie nach dem Fürsatz ihres Hertzens, bey dem HErrn bleiben wolten: Dan er war ein frommer Mann, voll deß Heiligen Geists, und Glaubens. Und es ward ein groß Volck

dem HERRN zugethan. Barnabas aber gieng auß gen Tarsen, zu suchen Saulum: Und da er ihn fand, führet er ihn gen Antiochien. Und sie wohneten ein gantz Jahr daselbst in der Versammlung der Glaubigen, und lehreten ein groß Volck, also daß die Jünger zu Antiochia am ersten Christen genennet worden. Es waren aber zu Antiochia in der Christlichen Gemein Propheten, und Lehrer, unter welchen auch war Barnabas, und Simon, mit dem Zu-Namen Niger, und Lucas von Cyrene, und Manahen, der mit Herode dem Vier-Fürsten auferzogen war, und Saulus. Da nun dise dem HErrn dieneten, und fasteten, sprach der Heilige Geist zu ihnen: Sändet Mir hinauß Saulum, und Barnabam zu dem Werck, darzu Ich sie angenommen hab. Da fasteten sie, und betteten, und legten die Händ auf sie, und liessen sie gehen.

Evangelium Matthæi am 10. v. 16.

IN der Zeit: sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Sehet! Ich sände euch wie die Schaaf Mitten unter die Wölff. Darumē seyt klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Dauben. Hütet euch aber vor den Menschen, dan sie werden euch überantworten für ihre Raths-Häuser, und werden euch gäislen in ihren Schulen.

Schulen. Und man wird euch für Fürsten, und König führen, umb Meinetwillen, zum Zeugnus über die Heyden. Wan sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden wolt, dan es wird euch zu der Stund geben werden, was ihr reden solt: Dan ihr seyt es nicht, die da reden, sondern euers Vatters Geist ist es, der in euch redet. Es wird auch ein Bruder den Andern zum Todt überantworten, und der Vatter den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und sie tödten. Und ihr werdet gehaßt werden von Jederman, umb meines Namens willen. Wer aber verharret bis an das End, der wird Seelig.

Gebett.

O GOTT! der Du uns erfreuest durch die Verdiensten, und Fürbitt deines heiligen Apostels Barnabæ: Verleyhe gnädiglich, daß, welche Wohlthaten wir durch ihn begehren, durch die Gaab deiner Gnaden erlangen mögẽ. Durch unsern, ꝛc.

Am Fest deß H. Martyrers Viti/ und seiner Gesellen.

Lection Sapientiæ am 3. v. 1.

DJe Seelen der Gerechten seynd in der Hand GOttes, und die Peyn deß Todts wird sie nicht berühren. Vor-

den Augen der Unweisen wurde sie geachtet, als sturben sie, und ihr Außgang wurd gerechnet für Creutz und Leyden. Und ihr R... von uns für ein gäntzlichen Untergang; Sie aber seynd im Friden. Und ob sie schon Peyn von dem Menschen erlitten haben, so ist doch ihr Hoffnung voll Unsterblichkeit. In wenigem Leyden seynd sie geängstiget, vil Gutes aber wird ihnen mitgetheilt. Dan GOTT hat sie versucht, und funden, daß sie Seiner würdig seynd. Wie das Gold im Schmöltz-Ofen, also hat sie GOTT bewähret, und geläutert, und sie angenommen wie ein Brand-Opffer; Zu seiner Zeit aber wird Er auf sie sehen, Die Gerechten werden scheinen, und glantzen, und hin, und her lauffen, wie die Feur-Funcken im Geröhr. Sie werden die Völcker urtheilen, und die Leuth beherrschen, und ihr GOTT wird in Ewigkeit regieren.

Evangelium Lucæ am 10. v. 16.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jungern: Wer euch höret, der höret Mich; Und wer euch verachtet, der verachtet Mich. Wer aber Mich

Mich verachtet, der verachtet den, der Mich gesandt hat. Die zwey und sibenzig aber kamen widerum mit Freuden, und sprachen: HErr! in deinem Namen seynd uns auch die Teufel unterthan. Und Er sprach zu ihnen: Ich sahe den Sathan wie ein Blitz vom Himmel fallen. Sehet! Ich hab euch Macht gegeben, zu tretten auf die Schlangen, und Scorpionen, und für allen Gewalt deß Feinds; Und nichts wird euch beschädigen. Doch so freuet euch in dem nicht, daß euch die Geister unterthan seynd; Sondern freuet euch, daß euere Namen in dem Himmel geschriben seynd.

Gebett.

VErleyhe deiner Kirchen, O HERR! durch Fürbitt deiner Heiligen Viti, Modesti, und Crescentiæ, nicht stoltz, und übermüthig zu seyn, sondern in Dir wohlgefälliger Demuth zuzunemmen: Damit sie, was böß, und arg, verachtend, sich mit freyer Liebe in Allem, was recht ist, übe. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Am Fest der Geburt deß heiligen Johannis deß Tauffers.

Lection Isaiæ am 49. v. 1.

HÖret mich, ihr Insuln! und mercket auf, ihr Völcker von fern. Der HERR hat mich beruffen, und

meines Namens gedacht von meiner Mutter-Leib an. Und meinen Mund hat Er gesetzt wie ein scharpffes Schwerdt: Im Schatten seiner Hand hat Er mich beschirmet, und hat mich gesetzt wie ein außerwählten Pfeil: In seinem Kocher hat Er mich verborgen, und zu mir gesagt: Du bist mein Knecht Israel, dan deiner will ich mich berühmen. Und nun spricht der HErr, der mich von Mutter-Leib her Ihm zu einem Knecht gemacht hat: Ich hab dich zu einem Liecht der Heyden gegeben, daß du mein Heyl seyest bis zum End der Erden. Die König werdens sehen, und die Fürsten werden aufstehen, und anbetten von wegen deß HErrn, dan Er ist getreu, und deß Heiligen Israels, der dich erwählet hat.

Evangelium Lucæ am 1. v. 57.

Elisabeth war ihre Zeit erfüllet, daß sie gebähren solte. Und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbaren, und Befreundten höreten, daß der HERR grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hätte, und freueten sich mit ihr.

Und

Und es begab sich am achten Tag, kamen sie das Kindlein zu beschneiden, und hiessen es nach seines Vatters Namen Zacharias. Und sein Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch Niemand in deiner Freundschafft, der also heisset. Und sie winckten seinem Vatter, wie er ihn wolte nennen lassen. Und er forderte ein Täfellein, schrieb, und sprach: Johannes ist sein Nam; Und sie verwunderten sich Alle. Und alsbald ward sein Mund, und Zung aufgethan, und er redete, und benedeyete GOTT. Und es kam ein Forcht über alle Nachbaren; Und all dise Geschicht ward ruchtbar auf dem gantzen Jüdischen Gebürg. Und Alle, die es höreten, nammens zu Hertzen, und sprachen: Was meynest du, will auß disem Knäblein werden? Dan die Hand deß HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward erfüllet mit dem Heiligen Geist, und weissagete, und sprach: Gebenedeyet sey GOTT der HERR Israel, dan Er hat besucht und erlöset sein Volck.

Gebett.

O GOTT! der Du gemacht daß wir den gegenwärtigen Tag deß Seeli-

gen

gen Johannis Geburts halber mit Lob, und Ehr begehen: Gib deinen Völckern Gnad der Geistlichen Freuden, und laite aller Glaubigen Sinn, und Hertzen auf den Weeg deß ewigen Heyls, und Lebens. Durch unsern HERRN, 2c.

Am Hochen Fest der heiligen Apostlen Petri, und Pauli.

Lection Actorum am 12. v. 1.

ZU eben diser Zeit legte Herodes die Händ an Etliche von der Kirchen, sie zu peynigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder mit dem Schwerdt. Und er sahe, daß es den Juden gefiele, that er hinzu, daß er auch Petrum fienge. Und es war gleich an Tägen der ungesäurten Brodt. Da er ihn nun hätte gefangen, legte er ihn ins Gefängnus, und überantwortete ihn vier Quartieren Kriegs-Knechten, die ihn bewahren solten: Dan er gedachte ihn auf die Ostern dem Volck fürzustellen. Und Petrus zwar wurde im Gefängnus behalten: Aber das Gebett geschahe für ihn zu GOTT ohn Unterlaß von der Kirchen. Und da ihn Herodes wolte fürstellen, in derselben Nacht schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegs-Knechten, gebunden mit zweyen Ketten: Und die Hüter waren vor der Thür, und hüteten die Gefängnus. Und sihe! der

Engel

Engel deß HErrn kam daher, und ein Liecht schiene in die Wohnung: Und er schlug Petrum an die Seiten, weckte ihn auf, und sprach: Stehe geschwind auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und lege deine Schuch an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Nimm dein Kleyd umb dich, und folge mir nach. Und er gieng hinauß, und folgete ihm nach, und wußte nicht, daß es wahr ware, was da geschahe durch den Engel; Sondern geduanckte ihn, er sehe ein Gesicht. Sie giengen aber durch die erste, und andere Hut, und kamen zu der eisern Thür, welche zur Stadt führet, die thät sich ihnen von ihr selber auf. Und tratten hinauß, und giengen hin eine Gassen lang: Und alsbald ist der Engel von ihm gewichen. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun wäiß ich wahrhafftig, daß der HErr seinen Engel gesandt und mich errettet hat auß der Hand Herodis, und von allem Warthen deß Jüdischen Volcks.

Evangelium Matthäi am 16. v. 13.

ZUr selben Zeit: Kam der HErr JESUS in die Gegend der Stadt Cesareæ Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Für wen halten die Leuth den Sohn deß Menschen? Sie sprachen:

Etliche

Etliche halten Ihn für Johannem den Tauffer, Andere für Eliam, Etliche für Jeremiam, oder einen auß den Propheten. JEsUS sprach zu ihnen: Wen sagt aber ihr, der Ich seye? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist CHristus, der Sohn deß Lebendigen GOttes. Und JESUS antwortet, und sprach zu ihm: Seelig bist du Simon Bar-Jona, dan Fleisch, und Blut hat dir das nicht offenbahret, sondern mein Vatter, der im Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf disen Felsen will Ich bauen meine Kirchen, und die Porten der Höllen werden sie nicht übergwältigen. Und dir will Ich geben die Schlüssel deß Reichs der Himmlen. Und Alles, was du binden wirst auf Erden, daß soll auch gebunden seyn im Himmel: Und Alles, was du lösen wirst auf Erden, das soll auch gelöset seyn im Himmel.

Gebett.

O GOTT! der Du den heutigen Tag deiner Apostlen Petri, und Pauli

Blut-Gezeugnus geeignet, und geheiliget hast: Gib deiner Kirchen, daß sie deren Gebott in Allem folge, durch welche Sie den Anfang der Religion, und Gottseeligen Weesens genommen hat. Durch unsern HERRN, etc.

An dem Fest der Heimsuchung MARIÆ der Allerseeligisten Jungfrauen.

Lection Canticorum am 2. v. 8.

SIhe! Diser kommt springend über die Berge, und über die Bühel. Mein Geliebter ist wie ein Rehe, und junger Hirsch. Sihe! Er stehet hinter unserer Wand, und sihet durch das Fenster, und schauet durchs Gätter. Sihe! mein Geliebter antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin! und mache Dich herzu, meine Daube! meine Schöne! und komme her; Dan sihe! der Winter ist nün vergangen: Der Regen ist fürüber, und hin. Die Blumen seynd gesehen worden auf Erden: Die Zeit deß Reben-Schnitts ist herbey kommen: Und die Stimm der Turtel-Dauben ist gehöret worden in unserem Land. Der Feigen-Baum hat seine Knotten herfür gedruckt: Die blühende Wein-Stöck haben ihren Geruch gegeben. Stehe auf, meine Freundin! mache Dich

herzu

herzu, und komme: Meine Schöne! komme her; Meine Daub in den Felß-Löcheren, in den Stein-Ritzen. Zeige mir dein Angesicht. Laß mich hören deine Stimm: Dan deine Stimm ist süß, und dein Angesicht ist schön.

Evangelium Lucæ am 1. v. 39.

ZUr selben Zeit: Stund MARIA auf, und gieng eylends auf das Gebürg, in die Stadt Juda, und kam in das Hauß Zachariæ, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß MARIÆ hörete, sprang das Kind auf in ihrem Leib; Und Elisabeth war voll deß Heiligen Geists, und ruffte laut mit grosser Stimm, und sprach: Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs. Und woher kommt mir dises, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommet? Dan sihe! so bald die Stimm deines Gruß in meinen Ohren erschallen, ist aufgesprungen mit Freuden das Kind in meinem Leib. Und Seelig bist Du, die Du geglaubt hast, dan es wird vollbracht werden, was

zu

zu Dir gesagt ist von dem HErrn. Da sprach MARIA: Meine Seel macht Groß dem HErrn, und mein Geist frohlocket in GOTT meinem Heyland.

Gebett.

WIr bitten Dich, O HErr! mittheile deinen Dienern die Gaab der Himmlischen Gnad, damit welchen die Gebährerin der Seeligen Junfrauen deß Heyls Anfang gewesen ist, ihnen die erwünschte Solennität, und Jährliche Feyrung ihrer Heimsuchung deß Fridens zunemmen verlyhen. Durch unsern HErrn, rc.

Am Fest deß heiligen Bischoffs/ und Beichtigers Udalrici.

Lection Ecclesiastici am 44. und 45.

SIhe! Ein grosser Priester, der in seinen Tägen GOtt gefallen hat, und ist gerecht erfunden worden, und in der Zeit deß Zorns, ist er worden ein Versöhnung. Seines Gleichen ist Keiner gefunden worden, der behielt das Gesatz deß Aller-Höchsten. Darum hat ihn GOtt durch seinen Eyd gemacht, daß er zunemme in seinem

Volck

Volck. Den Seegen aller Völcker hat Er ihm gegeben, und seinen Bund hat Er bestättiget auf sein Haupt. Er hat ihn erkennet in seinen Seegen: Hat ihn behalten sein Barmhertzigkeit: Und Er hat Gnad gefunden vor den Augen deß HErrn. Vor den Königen hat Er ihn Groß gemacht, und hat ihm gegeben die Cron der Ehren. Er hat ihm gesetzet einen ewigen Bund, und hat ihm gegeben das grosse Priesterthum: Und hat ihn Seelig gemacht in der Ehr: Das Priesterthum zu gebrauchen, und das Lob zu haben in seinem Namen, und Ihme zu opffern ein würdiges Rauch-Opffer zu einem süssen Geruch.

Evangelium sihe oben am Fest deß heiligen Nicolai.

Gebett.

O GOTT! der Du sihest, daß wir auß unsern Kräfften nicht können bestehen! Verleyhe gnädiglich, daß wir durch die Fürbitt deß seeligen Udalrici, deines Beichtigers, und Bischoffs, wider alle Widerwärtigkeiten gestärckt werden. Durch unsern HERRN, etc.

Am Tag der heiligen Margarethæ, Jungfrauen, und Martyrin.

NB. Wo man St Margaretham feyret, findet man Alles im Gemeinen, für ein Jungfrau, und Martyrin: Lection Eccli. am 51. v. 13. Evangelium Matthæi am 13. v. 44. Gebett. Es halte, etc.

Am

Am Fest deß Gnaden-reichen heiligen Scapuliers der Allerseeligisten Mutter GOttes MARIAE.

NB. Dises Fest fallet ein den 16. Julii, wird aber meisten Theils den darauf folgenden Sonntag Hoch-Feyrlichist begangen.

Lection Ecclesiastici am 24. v. 23.

JCh bin wie ein Reb-Stock mit Früchten, und süssem Geruch, lieblich aufgewachsen, und meine Blumen bringen Früchten der Ehren, und Reichthum. Ich bin ein Mutter der Schönen Liebe, und der Forcht, und der heiligen Hoffnung. Bey Mir findet man Gnad zu dem Weeg, und aller Wahrheit. Bey Mir ist alle Hoffnung deß Lebens, und der Tugend. O ihr Alle! die eine Begürd zu Mir habt, kommt her zu Mir, und sättiget euch mit meinen Früchten. Dan mein Geist ist süsser dan Hönig, und mein Erb über Hönig, und Hönig-Saim. Meine Gedächtnus bleibet in Ewigkeit. Die Mich essen, die wird mehr hungern: Und die Mich trincken, die wird mehr dürsten. Der Mich höret, wird nimmermehr geschändet; Und die in Mir würcken, werden nicht sündigen. Die Mich erläutern, werden das ewigen Leben haben.

Evangelium Johannis am 19. v. 25.

JN der Zeit: Stunde bey dem Creutz JESU seine Mutter, und seiner

Mutter

Mutter Schwester Maria Cleophe, und Maria Magdalena. Da nun JESUS seine Mutter sahe, und den Jünger darbey stehen, den Er lieb hatte, sprache Er zu seiner Mutter: Weib, sihe! das ist dein Sohn. Darnach sprach Er zu dem Jünger. Sihe! das ist dein Mutter. Und von Stund an namme Sie der Jünger in seine Verwahrung.

Gebett.

O GOTT! der Du den Carmeliter-Orden mit besondern Titul der Allerseeligisten Jungfrauen, und deiner Gebährerin MARIÆ beehret hast: Verleyhe gnädiglich, auf daß, die wir heunt Dero Hoch-feyerliche Gedächtnus mit sonderbarer Solennität begehen, durch dessen Fürbitt gestärcket, zu den ewigen Freuden gelangen mögen. Der Du lebest, und regierest, ꝛc.

Am Fest der heiligen Büsserin Mariæ Magdalenæ.

Lection Cantic. am 3. v. 2. und 8. v. 6.

ICh will aufstehen, und umbgehen in der Stadt. Auf den Plätzen, und Gassen will ich suchen, den mein Seel lieb hat. Ich hab Ihn gesucht, und nicht gefunden. Mich haben die Wächter angetroffen, die umbgehen in der Stadt. Habt ihr nicht gesehen, den meio Seel lieb hat?

Ein

Ein wenig, nachdem ich von ihnen gangen, fande ich den mein Seel liebet: Ich hielte Ihn, und will ihn nicht lassen, bis ich Ihn führe in meiner Mutter Hauß, und in meiner Gebährerin Kammer. Ich beschwöhre euch ihr Töchtern Jerusalem durch die Rehe, und Hirsche deß Felds, daß ihr nicht aufwöcket, noch wachend machet die Geliebte, bis daß sie selbst wölle. Setze Mich wie ein Sigill auf dein Hertz, und wie ein Sigill auf deinen Armb. Dan die Liebe ist starck wie der Todt, und hart wie die Höll ist der Eifer. Seine Amplen seynd wie die Amplen deß Feurs mächtiger Flammen. Vile Wasser könnten nicht außlöschen die Lieb, auch die Flüß werden sie nicht überschwemmen. Wan ein Mensch geben wolt alles Gut seines Hauß umb die Liebe, so wurde mans gleichsam, als seye es nichts, verrichten.

Evangelium Lucæ am 7. v. 36.

ZUr selben Zeit: Batte den HErrn JESUM Einer auß den Pharisæern, daß Er mit ihm esse. Und Er gieng hin in deß Pharisæers Hauß, und setzte sich zu Tisch. Und nemmet war, ein Weib in der Stadt, die ein Sünderin war, da sie vernamm, daß JESUS zu Tisch saß in deß Pharisæers Hauß, bracht sie ein Alabaster-Büchs mit Salben, und stund hin-

ten bey seinen Füssen, und fienge an seine Füß zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trücknen, und küsset seine Füß, und salbet sie mit Salben. Da aber der Pharisæer das sahe, der Ihn geladen hätte, sprach er bey ihm selbst: und sagt: Wan diser ein Prophet wäre, so wuste Er je, welche, und was für eine das Weib ist, die Ihn anrühret: Dan sie ist ein Sünderin. Und JESUS antwortet, und sprach zu ihm: Simon! Ich hab dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister! sag an. Es hatte ein Glaubiger zween Schuldner: Einer war schuldig fünff Hundert Groschen, der Andere fünfzig. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schäncket ers Beyden. Sag an, welcher unter denen wird ihn mehr lieben? Simon antwortet, und sprach: Ich achte der, dem er mehr geschäncket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilet. Und Er wandte sich zu dem Weib, und sprach zu Simon: Sihest du diß Weib? Ich bin kommen in dein Hauß, und du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen: Dise aber hat meine Füß mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrücknet. Du hast Mir keinen Kuß gegeben: Dise aber, nachdem

dem sie herein kommen, hat nicht nachgelassen, meine Füß zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oel gesalbet: Dise aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. Derhalben sag Ich dir: Ihr werden vil Sünden vergeben, dan sie hat vil geliebt. Welchem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. Und Er sprach zu ihr: Der werden deine Sünden vergeben. Da fiengen an, die mit zu Tisch sassen, und sprachen bey ihnen selbst: Wer ist diser, der auch die Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem Weib: Dein Glaub hat dir geholffen: Gehe hin im Friden.

Gebett.

LAsse uns, O HErr! der Seeligen Mariæ Magdalenæ Fürbitt, und Hilff geniessen, welche Dich erbetten, daß Du ihren gestorbenen vier-tägigen Bruder, wider lebendig von dem Grab hast auferwöcket. Der Du lebst, etc.

Am Fest deß heiligen Apostels Jacobi.

Epistel St. Pauli, 1. Corinth. am 4. v. 9.

BRüder: Ich achte es darfür, daß GOtt uns Apostel für die Geringsten dargegeben hab, als die zum Tod Vermeynte: Dan wir seynd ein Schau-Spill worden der Welt, und den Englen, und den Menschen. Wir seynd Narren

umb CHristi willen, ihr aber seyt klug in Christo: Wir schwach, ihr aber starck. Ihr Adelich, wir aber verächtlich. Bis auf die Stund seynd wir hungerig, und durstig, und nackend, und werden mit Fäusten geschlagen, und ziehen hin, und her, und arbeiten uns müd, würckende mit unseren Händen; Schilt man uns, so benedeyen wir: Verfolgt man uns, so leydens wir: Lästert man uns, so betten, und flehen wir: Wir seynd wie Kehr-Koth diser Welt, und Jedermans Schabab worden bis auf disen Tag. Nicht schreib ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als meine liebe, und werthe Kinder. Dan ob ihr gleich Zehen-Tausend Zucht-Meister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht vil Vätter. Dan ich habe euch gebohren in CHristo JESU durchs Evangelium.

Evangelium Matthæi am 20. v. 20.

ZUr selben Zeit: Tratte zu dem HErrn JESU die Mutter der Kinder Zebedæi mit ihren Söhnen, bettete Ihn an, und begehrte etwas von Ihm. Und Er sprach

sprach zu ihr: Was wilst du? Sie sprach zu Ihm: Sage, daß dise meine zween Söhn sitzen in deinem Reich, Einer zu deiner Rechten, und der Ander zur Lincken. Aber JESUS antwortet, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr trincken den Kelch, den Ich trincken werde? Sie sprachen zu Ihm: Wir können. Und Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken: Aber das Sitzen zu meiner Rechten, und Lincken ist nicht mein, euch zu geben, sonder denen es beräitet ist von meinem Vatter.

Gebett.

HEilige, O HERR! und behüte dein Volck, damit es mit deines Apostels Jacobi Fürbitt, und Beystand bewahret, Dir im Wandel gefalle, und mit sicherem Muth, und Willen diene. Durch unsern HERRN, rc.

Am Fest der heiligen Mutter Annæ.

Lection, und Evangelium,

Wie unten im Gemeinen für Eine, die weder Jungfrau, noch Martyrin gewesen.

Gebett.

O GOTT! welcher Du der Seeligen Annæ so grosse Gnad zu verleyhen Dich gewürdiget hast, daß sie der Gebährerin deines Eingebohrnen Sohns Mut-

ter zu werden verdient: Verleyhe gnädiglich, daß uns durch derselbigen bittliches Fürsprechen, bey Dir werde geholffen, welcher gewohnliches Fest wir mit Lob, und Ehr begehen. Durch unsern, rc.

Am Fest deß heiligen Ignatii Loyolæ/ Stüffters der Gesellschafft JESU.

Epistel unten in den Gemeinen, für einen H. Martyrer, der kein Bischoff gewesen. 2. Timoth. 2. v. 8.

Evangelium Lucæ am 10. v. 1.

Wie am Fest deß heiligen Evangelisten Marci.

Gebett.

O GOTT! der Du die Grössere Ehr deines Namens außzubräiten, die Streittende Kirch mit neuer Hilff, durch den heiligen Ignatium verstärcket hast: Verleyhe, daß wir durch seinen Beystand, und Nachfolg, hier auf Erden also streitten, damit wir im Himmel mit ihm mögen gecrönet werden. Durch unsern, rc.

Am Fest der Verklährung CHristi unsers Seeligmachers.

Epistel 2. Petri 1. v. 16.

ALlerliebste: Wir haben nicht nachgefolget den unweisen, und betrüglichen Fablen, da wir euch Kund gethan haben die Krafft, und Gegenwart Unsers HErrn JESU Christi, sondern wir seynd Anschauer gewesen seiner Majestät,

da

da Er empfieng von GOTT dem Vatter Ehr, und Preyß, durch eine Stimm, die zu Ihm geschahe von der Großmächtigen Herrlichkeit: Diß ist mein geliebter Sohn, in dem Ich ein Wohlgefallē hab, den solt ihr hören. Und dise Stim̃ haben wir gehört vom Himmel herab fallen, da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berg. Und wir haben ein vestes Prophetisch Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achte, als auf ein Liecht, das da scheinet in einem duncklen Orth, bis der Tag anbreche, und der Morgen-Stern aufgehe in eueren Hertzen.

Das Evangelium, und Gebett, suche oben am andern Sonntag in der Fasten.

Am Fest der heiligen Martyrin Afræ.

Lection Ecclesiastici am 51. v. 1.

ICh will Dir Danck sagen, O HErr! Du König, und will Dich meinen GOTT, und Heyland loben. Deinem Namen will ich Danck sagen, daß Du mein Helffer, und Beschirmer worden bist, und hast meinen Leib von dem Verderben erlöset: Auch vom Strick der boßhafftigen Zungen, und von den Leffzen der Jenigen, welche mit Lugen umbgeben: Und bist mir zu Hilf kommen von dem Angesicht der Leuthen, die mir widerstunden. Du hast mir außgeholffen nach der vilfältigen Erbarmung deines Namens, von grimmigen Leu-

 then.

then, die beraitet waren, mich zu fressen: Von den Händen der Jenigen, die nach meiner Seel stunden, und von den Porten der Trübsaalen, die mich umbgeben: Von Bedrangnus der Flammen, welche rings umb mich war, daß ich Mitten im Feur nicht bin verbrennet worden: Auß der Tieffe der Höllen, auch von einer unreinen Zungen, und vor lugenhafften Reden, von dem boßhafftigen König, und von einer ungerechten Zungen. Darum soll mein Seel den HErrn loben bis in den Todt. Dan Du erretheſt, die auf Dich warthen, und erlöſeſt ſie auß den Händen der Heyden, HERR unſer GOTT.

Evangelium Matthæi am 13. v. 44.

IN der Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern dise Gleichnus: Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz in einem Acker, welchen ein Mensch, der ihn findet, verberget, und vor Freuden desselbigen, gehet er hin, und verkauffet Alles, was er hatte, und kauffet den Acker. Abermahl ist das Himmelreich gleich einem Kauff-Mann,

der

der gute Perlein suchet. Da er aber ein köstliches Perlein gefunden hatte, gienge er hin, und verkauffete Alles, was er hatte, und kauffete dasselbige. Abermahl ist gleich das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworffen wird, darmit man allerley Gattungen der Fischen fanget: Da es aber voll worden, so ziehenten sie es herauß an das Gestatt, setzten, und lesenten die Guten in ein Gefäß zusammen, aber die Bösen wurffen sie hinauß. Also wird es auch am End der Welt gehen, die Engel werden außgehen, und die Böse auß dem Mittel der Gerechten scheyden, und werden sie in den Feur-Ofen werffen, da wird sein Heulen, und Zähn-Klapperen. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr diß Alles verstanden? Sie sprachen: Ja, HErr. Da sprach Er zu ihnen: Darum ein jeglicher Schrifft-Gelehrter, der da gelehret ist im Himmelreich, ist gleich einem Hauß-Vatter, der auß seinem Schatz Neues, und Altes herfür traget.

Gebett.

VErleyhe, barmhertziger GOTT! daß die Seelige Afra, welche den Palm der Marter verdienet hat, durch ihr Vorbitt uns die Mittel deß gegenwärti-

gen Lebens erhalte, und das ewige Heyl. Durch unsern HERRN, 2c.

Am Fest deß heiligen Ertz-Martyrers Laurentii.

Epistel St. Pauli, 2. Corinth. am 9. v. 6.

BRüder: Wer gespährig ist im Außsäen, der wird auch gespährig einschneiden: Und wer reichlich säet, der wird reichlich erndten. Ein Jeglicher, nachdem er in seinem Hertzen zuvor fürgenommen, nicht auß Traurigkeit, oder auß Noth: Dann einen fröhlichen Geber hat GOTT lieb. GOTT aber kan machen, daß alle Gnad überschwäncklich in euch sey: Also, daß ihr in allen Dingen allzeit ein gantzes Genügen habt, und reich seyt zu allen guten Wercken, wie geschriben steht: Er hat außgetheilet, und gegeben den Armen: Sein Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. Welcher aber den Saamen räichet dem Säemann, der wird auch das Brod räichen zur Speis, und wird vilfältig machen eueren Saamen, und mehren das Wachsen der Früchten euerer Gerechtigkeit.

Evangelium Johannis am 12. v. 24.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich sag Ich euch: Es seye dan, daß das Wäitzen-Körnlein in die Erden falle,

und

und ersterbe, so bleibt es allein: Wan es aber erstorben ist, so bringet es vil Frucht. Wer sein Seel lieb hat, der wird sie verliehren: Und wer sein Seel auf diser Welt hasset, der wird sie erhalten zum ewigen Leben. Wer Mir dienen will, der folge Mir nach: Und wo Ich bin, da soll auch mein Diener seyn. Wer Mir dienen wird, den wird mein Vatter ehren, der in dem Himmel ist.

Gebett.

GIb, O HErr Allmächtiger GOTT! daß wir die Flammen unserer bösen Gelüsten, und Begürden außlöschen, der Du dem Seeligen Laurentio verlyhen, die Brunsten seiner Torment, und Peynen zu überwinden. Durch unsern HErrn, rc.

Am Hochen Fest der Himmel-Fahrt MARIÆ.

Lection Ecclesiastici am 24. v. 11.

IN allen Dingen hab Ich Ruhe gesucht, in dem Erb-Theil aber deß HErrn will Ich bleiben. Da hat Mirs der Schöpffer aller Ding befohlen,

und gesagt: Und der Mich erschaffen hat meinen Tabernackel zur Ruhe gestellt, und zu Mir gesprochen: In Jacob solt Du wohnen, und in Israel soll dein Erb seyn, und in meinen Außerwählen solt Du wurtzlen. Und bin also in Sion gevestiget: Und in der geheiligten Stadt hab Ich Ruhe gefunden, und mein Gewalt ist zu Jerusalem. In einem geehrten Volck hab Ich eingewurtzlet, und in dem Theil meines GOttes, welcher sein Erb ist, und in der Võlle der Heiligen ist mein Aufenthaltung. Ich bin erhöchet worden wie ein Ceder-Baum auf dem Libano, und wie ein Cypreß auf dem Berg Sion. Hoch bin Ich aufgewachsen wie die Palmen in Cades, und wie ein gepflantzte Rosen in Jericho. Wie ein schöner Oel-Baum in den Feldern, und bin aufgeschossen wie ein Ahorn neben den Wassern an den Weegen. Ich hab wie Zimmet-Rinden, und wohlschmäckender Balsam gerochen, und wie außerwählte Myrrhen hab Ich süssen Geruch gegeben.

Evangelium Lucæ am 10. v. 38.

ZUr selben Zeit: Gieng der HERR JESUS in ein Flecken, und ein Weib mit Namen Martha, namm Ihn auf in ihr Hauß. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria, die setzte sich

zu

zu denen Füssen deß HErrn, und hörte an seine Wort. Martha aber beflisse sich mit embsigem Dienst, und sie stund, und sprach: HErr! fragest Du nicht darnach, daß mich meine Schwester laßt allein dienen? Sag ihr derohalben, daß sie mir helffe. Der HERR aber antwortet, und sprach zu ihr: Martha! Martha! du bist sorgfältig, und bekümmerst dich mit vil Dingen. Eines aber ist vonnöthen: Maria hat den besten Theil erwählt, der wird nicht von ihr genommen werden.

Gebett.

LAsse nach, O HERR! die Sünden deiner Dienern, auf daß wir, so Dir mit unserm Handel, und Wandel zu gefallen nicht vermögen, durch das Fürsprechen der Gebährerin deines Sohns, unsers HErrns, das ewige Heyl erlangen. Durch unsern HErrn JESUM Christum deinen Sohn, der mit Dir lebt, und regiert in Ewigkeit deß Heiligen Geists, GOTT ohne End in Ewigkeit, Amen.

Am Fest deß heiligen Apostels Bartholomæi.

Epistel St. Pauli, 1. Cor. am 12. v. 27.

BRůder: Ihr seyt der Leib CHristi, und Glider von Glid. Und GOTT hat Etliche gesetzt in der Kirchen, aufs erste die Apostel, aufs ander die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunder-Thåter, darnach die Gaaben gesund zu machen, Hilff-Låistung, Regierung, Gattungen der Zungen, Dollmetschung der Reden. Seynd dan Alle Apostel? Seynd Alle Propheten? Seynd Alle Lehrer? Seynd alle Wunder-Thåter? Haben Alle die Gaab, gesund zu machen? Reden Alle mit Zungen? Können Alle Dollmetschen? Eifert aber nach besseren Gaaben.

Evangelium Lucæ am 6. v. 12.

ZUr selben Zeit: Gienge der HErr JESUS auß auf einen Berg zu betten, und Er blibe über Nacht in dem Gebett zu GOTT. Und da es Tag ward, ruffte Er seinen Jüngern, und erwåhlete zwölff auß ihnen, welche Er auch Apostel nennete.

nennete. Simonem, welchen Er auch mit Zu-Namen Petrum geheissen, und Andream seinen Bruder, Jacobum, und Johannem, Philippum, und Bartholomæum, Matthæum, und Thomam, Jacobum, Alphæi Sohn, Simonem, der genannt Zelotes, Judam, Jacobi Sohn, und Judam Iscariothem, den Verräther. Und Er stig herab mit ihnen, und stund auf einem Platz im Feld: Wie auch der Hauff seiner Jüngern, und ein grosse Menge deß Volcks von allem Jüdischen Land, und Jerusalem, und von denen, so am Meer gelegen, so wohl Tyri, als Sidonis, die da komen waren, Ihn zu hören, und gesund zu werden von ihren Kranckheiten. Und die von unsauberen Geistern geplaget wurden, die wurden gesund. Und alles Volck suchte, daß sie Ihn anrühren möchten: Dan es gienge Krafft von Ihm auß, und heylete sie Alle.

Gebett.

Allmächtiger Ewiger GOTT! der Du dises Tags Ehrwürdige, und heililge Fröhlichkeit, an deines seeligen Apostels Bartholomæi Fest verlyhen hast: Gib deiner Kirchen, das bitten wir, zu lieben, was er geglaubt, und zu predigen, was er gelehret hat. Durch unsern HErrn, ꝛc.

Am-

Am Fest deß heiligen Augustini / Bischoffs, und Kirchen-Lehrers.

Epistel St. Pauli, 2. Timoth. am 4. v. 1.

Wohl-Geliebte: Ich bezeuge vor GOTT, und JESU Christo, der richten wird die Lebendigen, und die Todten, durch sein Ankunfft, und sein Reich: Predige das Wort, halt inständig an mit Gelegen- und Ungelegenheit, erweise, ermahne mit Bitten, straffe, und bedrohe mit aller Gedult, und Lehre. Dan es wird ein Zeit kommen, da sie werden die heylsame Lehr nicht leyden wöllen, sondern nach ihren Gelüsten, ihnen häuffige Lehrer aufwerffen mit beissenden Ohren: Und werden zwar die Gehör von der Wahrheit abwenden, aber sich zu den Fablen kehren. Du aber wache, und bemühe dich in Allem, verrichte das Werck eines Evangelisten, erfülle dein Ambt, und seye nüchtern. Dan ich werde schon geopffert, und die Zeit meiner Auflösung ist furhanden. Ich hab ein guten Kampff gekämpfft, den Lauff vollendet, den Glauben gehalten. Forthin ist mir hinterlegt die Cron der Gerechtigkeit, welche mir der HErr geben wird an jenem Tag, der gerechte Richter: Nicht allein aber mir, sondern auch Allen, die seine Ankunfft lieben.

Evangelium Matthæi am 5. v. 13.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JE-SUS zu seinen Jüngern: Ihr seyt das Saltz der Erden. Wan nun das Saltz absteht, womit soll man dan saltzen? Es ist zu nichts mehr nutz, als daß es hinauß geschüttet, und von den Leuthen zertretten werde. Ihr seyt das Liecht der Welt. Es kan ein Stadt, die auf einem Berg ligt, nicht verborgen seyn. So zündet man auch kein Liecht nicht an, und setzt es unter ein Schöffel, sondern auf einen Leuchter, damit es Allen scheine, die im Hauß seynd. Also scheine euer Liecht vor den Menschen, daß sie euere gute Werck sehen, und preysen eueren Vatter, der in den Himmeln ist. Ihr solt nicht meynen, daß Ich kommen sey, das Gesatz, oder die Propheten aufzulösen: Ich bin nicht kommen aufzulössen, sondern zu erfüllen. Dan Ich sage euch fürwahr: Bis daß Himmel, und Erd zergehen, wird nicht ein Jodt, (ist der kleiniste Buchstab) noch einiges Spitzlein vom Gesatz zergehen, bis Alles geschehe. Wer derohalben eines auß disen kleinisten Gebotten auflösen, und die Leuthe also lehren wird, der wird der Kleinest genennt werden im Himmelreich. Welcher es aber thun, und

lehren

lehren wird, den wird man Groß heissen im Himmelreich. Gebett.

STehe bey, Allmächtiger GOTT! unserm unterthänigen Bitten, und Anhalten: Und welchen Du tröstliches Vertrauen auf dein Gütigkeit zu hoffen, willfahren lassest, denen wollest durch Intercession, und Fürbitt deß Seeligen Augustini, deines Beichtigers, und Bischoffs, der gewohnliche Barmhertzigkeit Effect, und Würckung mildiglich verleyhen. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Am Tag der Enthauptung deß heiligen Johannis deß Tauffers.

Lection Jeremiæ am 1. v. 17.

IN selben Tägen: Geschahe das Wort deß HErꝛn zu mir, und sprach: Umbgürte deine Lenden, und mach dich auf, und sag zu Juda Alles das, so ich dir befehl. Du solt dich nicht vor ihrem Angesicht entsetzen, dan Ich will nicht machen, daß du förchtest ihr Angesicht. Dan sihe! Ich hab dich gegeben heut zu einer vesten Stadt, und zu einer eisernen Saul, und zu einer ährinen Maur über alles Land, den Königen Juda, seinen Fürstē, und Priestern, und dem Volck deß Lands. Und sie werden wider dich streitter, aber nichts vermögen. Dan Ich bin mit dir, spricht der HErꝛ! daß Ich dich erledige.

Evan-

Evangelium Marci am 6. v. 17.

ZUr selben Zeit: Hat Herodes außgesandt, und Johannem greiffen, und gebundener ins Gefängnus legen lassen, umb Herodiadis seines Bruders Philippi Weibs wegen: Weil er sie hatte zum Weib genommen. Dan Johannes sagte zu Herode: Es zimmet dir nicht, daß du deines Bruders Weib habest. Herodias aber stellte ihm nach, und wolt ihn tödten, und kunds nicht. Dan Herodes förchtete Johannem, weil er wußte, daß er ein gerechter, und heiliger Mann war, und hielt auf ihn, und thät vil, nach dem er ihne gehört, und hörete ihn gern. Und da ein gelegener Tag kam, daß Herodes auf seinen Geburts-Tag ein Abendmahl gab den Obersten, und Haupt-Leuthen, und Fürnehmsten in Galilæa. Da tratt die Tochter Herodiadis hinein, und tantzete, und gefiel dem Herodi, und denen, die am Tisch sassen, wohl. Da sprach der König zum Mägdlein: Begehre von mir, was du wilt, und ich will dirs geben. Und schwuhre ihr einen Eyd, was du wirst von mir begehren, will ich dir geben, wan es gleich wäre der halbe Theil meines Königreichs. Welche, da sie hinauß gangen, sagte zu ihrer Mutter: Was soll ich begehren?

begehren? Sie aber sprach: Das Haupt Johannis deß Tauffers. Und sie gieng eylends hinein zum König, und begehrte sprechend: Ich will, daß du mir gebest jetzt so bald auf einer Schüssel das Haupt Johannis deß Tauffers. Und der König ward betrübt: Doch wegen deß Eyds, und um deren willen, die mit ihm am Tisch sassen, wolt er sie mit Abschlagen nicht beleydigen: Sondern schickte einen Trabanten, und befahle sein Haupt herzubringen in einer Schüssel. Und enthauptete ihn in der Gefängnus. Und er brachte her sein Haupt auf einer Schüssel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein gabs ihrer Mutter. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nammen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

Gebett.

Deß heiligen Tauffers Johannis, deines Vorläuffers, und Martyrers Ehrwürdige Fest, O HErr! verleyhe uns der heylsamen Hilff würcklichen Außgang. Der Du lebst, ꝛc.

Am Fest der heiligen Schutz-Engeln.

NB. Dises Fest fällt ein den ersten Sonntag im September: So aber im Augustmonat fünff Sonntäg seynd, so wird solches den letsten Sonntag gemelten Monaths Augusti Hoch-feyrlichist begangen.

Lection

Lection am 2. Buch Moysis am 23. v. 20.

DIß spricht GOtt der HErr: Sihe! Ich sände meinen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Weeg, und bringe dich an das Orth, das Ich dir beräitet hab. Darum seye ihm gehorsam, und höre seine Stimm, und verachte ihn nicht: Dan er wird dir, so du sündigen wirst, nicht nachlassen, und mein Nam ist in ihm. Wirst du aber seine Stimm hören, und thun Alles, was Ich dir sage, so will Ich deiner Feinden Feind seyn, und beleydigē, die dir Leyds thun: Und mein Engel soll vor dir hergehen.

Evangelium Matthæi am 18. v. 1.

Suchts unten an dem Fest deß heiligen Ertz-Engels Michaelis.

Gebett.

O GOTT! der Du durch deine unaußsprechliche Vorsichtigkeit, deine heilige Engel zu unserer Bewahrung hast wollen schicken; Verleyhe denen, die Dich unterthänig bitten, daß sie allezeit durch ihren Schutz beschirmet werden, und sich mit ihnen in der ewigen Gesellschaff erfreuen. Durch unsern HErrn, 2c.

Am Fest der Geburt MARIAE.

Lection, und Evangelium.

Wie oben am Fest der Unbefleckten Empfängnus MARIAE.

Gebett.

Gebett.

WIr bitten Dich, O HErr! mittheile deinen Dienern die Gaab der Himmlischen Gnad, damit, welchen die Gebährung der Seeligen Jungfrauen deß Heyls Anfang gewesen ist, ihnen die erwünschte Solennität, und Jährliche Feyrung ihrer Geburt deß Fridens Mehrung verleyhe. Durch unsern HERRN, rc.

Am Fest der Erhöchung deß heiligen Creutz.

Epistel suche oben am Heiligen Palm-Tag.

Evangelium Johannis am 12. v. 31.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JESUS zu den Schaaren der Juden: Jetzt ist das Gericht der Welt: Jetzt wird der Fürst diser Welt außgestossen werden. Und Ich, wan Ich werd erhöchet werden von der Erden, will Ich Alles zu Mir ziehen. Das sagt Er aber zu deuten, welches Tods Er sterben wurde. Da antwortet Ihm das Volck: Wir haben gehört im Gesatz, daß Christus Ewiglich bleibe: Und wie sagst Du dan, der Sohn deß Menschen muß erhöchet werden? Wer ist diser Sohn deß Menschen? Da sprach JESUS zu ihnen: Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch. Wandert, dieweil ihr das Liecht habt, daß euch die Finsternus nicht überfalle:

falle: Dan wer in Finsternus wandelt, der weißt nicht, wo Er hingehet. Glaubet an das Liecht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr Kinder seyt deß Liechts.

Gebett.

O GOTT! der Du auf heutigen Tag deß erhöchten Heiligen Creutzes, uns mit Jährlich gewohnlichem Fest erfreuest: Wir bitten Dich, läiste gnädiglich, daß, wessen Geheimnus wir auf Erden erkennet haben, dessen Erlösung, und Belohnung wir verdienen, im Himmel einzunemmen. Durch eben disen, ꝛc.

Am Fest deß heiligen Apostels/ und Evangelisten Matthæi.

Lection oben an St. Marci-Tag.

Evangelium Matthæi am 9. v. 9.

ZUr selben Zeit: Sahe der HErr JESUS einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß mit Namen Matthæus; Und Er sprach zu ihm: Folge Mir nach. Und er stund auf, und folgete Ihm nach. Und es begab sich, da Er zu Tisch saß in dem Hauß, sihe! da kamen vil Publicanen

nen, und Sůnder, und sassen zu Tisch mit JESU, und seinen Jůngern. Und da es die Pharisæer sahen, sprachen sie zu seinen Jůngern, Warum isset euer Meister mit den Publicanen, und Sůndern? Da das JESUS hörte, sprach Er zu ihnen: Die Gesunden bedårffen deß Artztens nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lehrnet, was da sey: Ich will Barmhertzigkeit, und nicht Opffer. Dan Ich bin nicht kommen, zu beruffen die Gerechten, sondern die Sůnder.

Gebett.

LAsse uns, O HERR! durchs Gebett deß Seeligen Apostels, und Evangelisten Matthæi Rath, und Hilf erfahren: Damit, was wir zu erlangen nicht vermögen, uns vermittelst seines Fůrsprechens geschåncket werde. Durch unsern HERRN, etc.

Am Fest der Kirch-Weyhung St. Michaelis deß Ertz-Engels.

Lection Apocal. am 1. v. 1.

ZU denselben Tågen: Hat GOTT Kund gemacht, was bald geschehen soll redend durch seinen Engel zu seinem Knecht Johanne, der bezeuget hat das Wort GOttes, und das Zeugnus JESU

CHristi,

Christi, alles, was er gesehen. Seelig ist, der liset und der höret die Wort diser Weissagung, und behaltet, was darinnen geschriben ist: Dan die Zeit ist nahe. Johannes den siben Kirchen in Asia: Gnad sey mit euch, und Frid von dem, der da ist, und der da war, und der da kommen wird, und von siben Geistern, die da vor seinem Stuhl seynd: Und von JESU Christo, welcher ist der treue Zeug, und Erst-Gebohrne von den Todten, und der Fürst über die König auf Erden: Der uns geliebt, und gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blut.

Evangelium Matthæi am 18. v. 1.

Zur selben Zeit: Tratten die Jünger zu JESU, und sprachen: Wer meynest Du, daß der Grösziste seye im Himmel-Reich? Und JEsus ruffte ein Kind zu sich, und stellte das mitten unter sie, und sprach: Wahrlich sag ich euch, es sey dan, daß ihr euch umbkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nit ins Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst nidriget, wie diß Kind, der ist der Grösziste im

Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber einen ärgert auß disen Kleinen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühl-Stein an seinen Hals gehenckt würde, und er würde in die Tieffe deß Meers/gesencket. Wehe der Welt der Aergernus halben. Dan es muß ja Aergernus kommen: Doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergernus kommt. So aber dein Hand, oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirff ihn von dir: Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krippel eingehest, dan daß du zwo Händ, oder zween Füß habest, und werdest in das ewige Feur geworffen. Und so dich dein Aug ärgert, so reiß es aus, und wirff es von dir: Es ist dir besser, daß du mit einem Aug zum Leben eingehest, dan daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feur geworffen. Sehet zu, daß ihr nit verachtet einen auß disen Kleinen; Dan ich sage euch: Ihre Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters, der in den Himmeln ist.

Gebett.

O GOTT! Der Du mit wunderbarlicher Ordnung der Englen, und der Men-

Menschen Dienst, und Aembter außtheilest: Verleyhe gnädiglich, daß unser Leben auf Erden von denen bewahret, und beschützet werde, welche Dir im Himmel pflegen allzeit gegenwärtig aufzuwarten. Durch unsern HERRN, rc.

Am Fest deß heiligen Rosen-Krantzes der Allerseeligsten Jungfrauen, und Mutter GOttes MARIAE.

NB. Dises Fest wird allzeit Hoch-Feyrlichist begangen den ersten Sonntag im October.

Lection Ecclesiastici am 24. v. 14.

VOn Anfang, und vor der Welt bin ich erschaffen, und bis in die künfftige Welt wird ich nicht aufhören, und hab in der heiligen Hütten vor ihm gedienet. Und bin also in Sion bevestiget, und hab deßgleichen geruhet in der geheiligten Stadt, und mein Gewalt ist zu Jerusalem. In einem geehrten Volck hab ich eingewurtzlet, und in dem Theil meines GOttes, welcher sein Erb ist, und in der Völle der Heiligen ist mein Aufenthaltung.

Evangelium Lucæ am 11. v. 17.

ZUr selben Zeit: Als der HErr JEsus zu dem Volck redete, erhub ein Weib im Volck ihre Stimm, und sprach zu Ihm: Seelig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüst, die Du gesogen

hast. Er aber sprach: Ja freylich. Seelig seynd die, welche das Wort GOttes hören, und dasselbige behalten.

Gebett.

O GOTT! Dessen Eingebohrner Sohn durch sein Leben, Todt, und Auferstehung uns die Gnad deß ewigen Heyls zuwegen gebracht hat: Wir bitten Dich, verleyhe, auf daß die wir dessen Geheimnussen, durch den allerheiligsten Rosenkrantz der Seeligsten Jungfrauen, verehren, auch nachfolgen, was sie in sich halten, und was selbe versprechen, erlangen mögen. Durch eben denselben unsern HErrn JEsum CHristum, rc.

Am Fest deß H. Francisci Seraphici, Stüffters der Mindern Brüder.

Epistel St. Pauli, Galat. am 6. v. 14.

BRüder: Von mir aber sey fern, daß ich mich rühme, dan allein in dem Creutz unsers HErrn JEsu CHristi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt. Dan in CHristo JEsu gilt weder Beschneydung, noch Vor-Haut etwas, sondern eine neue Creatur. Und über alle, so diser Regul nachfolgen, sey Frid, und Barmhertzigkeit, und über den Israel GOttes. Hinfüro mache mir niemand weiter Mühe. Dan ich trag die Maal-

Zei-

Zeichen deß HErrn JEsu an meinem Leib. Die Gnad unsers HErrn JEsu CHristi seye mit euerem Geist, Brůder, Amen.
Evangelium sihe oben am Fest deß heiligen Mathiå.

Gebett.

O GOTT; Der Du dein Kirch durch deß seeligen Francisci Verdienst mit neuer Zucht, und Frucht erweiterst. Verleyhe uns, daß wir auß seiner Nachfolgung die irrdische Ding verachten, und uns allzeit ab der Himlischen Geschåncken Mittheilung erfreuen. Durch unsern, rc.

Am Fest deß H. Evangelisten Lucæ.

Epistel St. Pauli, 2. Corinth. am 8. v. 16.

BRůder: Ich dancke GOtt, der eben disen Fleiß für euch gegeben hat in das Hertz Titi! Dan er nahm zwar die Ermahnung an: Aber dieweil er was sorgfåltigers ware, ist er freywillig zu euch geråiset. Wir haben auch mit ihm gesandt unsern Bruder, der das Lob hat im Evangelio durch alle Kirchen. Nit allein über das, sondern er ist auch ordinieret worden von den Kirchen, zu unserm Weeg-Gesellen zu diser Wohlthat, welche durch unsern Dienst gehandelt wird, dem HErrn zu Ehren, und unsern geneigten Willen zu beweisen: Wir verhůten, daß uns nit jemand diser reichen Steur halben übel nachrede, die durch un-

sern Dienst aufgerichtet wird. Dan wir befleissen uns deß Guten, nit allein vor dem HErrn, sondern auch vor dem Menschen. Wir haben aber mit ihnen gesandt auch unsern Bruder, den wir offt bewährt haben in vilen Stucken, daß er fleißig ist: jetzt aber vil fleißiger auß grossem Vertrauen zu euch, es sey gleich Titi halben, welcher mein Gesell, und Gehilffe unter euch ist, oder unserer Brüder wegen, welche Apostel seynd der Kirchen, und ein Ehr Christi. Er zeiget derowegen die Beweisung euerer Liebe, und unsers Ruhms von euch an disen, auch offentlichen vor der Kirchen.

Evangelium suche oben am Fest deß Heil. Marci.

Gebett.

UNser Mittler bey Dir wölle seyn, O HErr! das bitten wir, der heilige Lucas dein Evangelist: Welcher die am heiligen Creutz geschehene Tödtung stäts an seinem Leib, zu deines Namens Ehr getragen. Durch unseru HErrn, rc.

Am Fest der heiligen Aposteln Simonis und Judæ.

Epistel St. Pauli, Ephes. am 4. v. 7.

Oben in der Vigil der Himmelfahrt Christi.

Evangelium Johannis am 15. v. 17.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern: Diß gebiete ich

ich euch, daß ihr
euch unter einander
liebet. So euch
die Welt hasset, so
wisset, daß sie mich
vor euch gehasset
hat. Wäret ihr
von der Welt gewesen,
so hätte die
Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nit
seyt von der Welt, sondern ich hab euch
von der Welt erwählet, darum hasset euch
die Welt. Gedencket an meine Wort, die
ich euch gesagt hab: Der Knecht ist nicht
grösser, dan sein HErr. Haben sie mich
verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen:
Haben sie meine Wort gehalten, so
werden sie die Euere auch halten. Aber
das alles werden sie euch thun umb meines
Namens willen: Dan sie kennen den
nit, der mich gesandt hat. Wan ich nicht
kommen wäre, und hätte mit ihnen geredt,
so hätten sie keine Sünd. Nun aber
können sie nichts fürwenden, ihr Sünd zu
entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset
auch meinen Vatter. Hätte ich die
Werck nit gethan unter ihnen, die kein anderer
gethan hat, so hätten sie kein Sünd.
Nun aber haben sie es gesehen, und doch

beyde, mich und meinem Vatter gehasset. Doch, daß erfüllet wird der Spruch, so in ihrem Gesatz geschriben: Sie haben mich ohne Ursach gehasset.

Gebett.

O GOTT, Der Du uns durch deine seelige Apostel Simonem, und Judam zu deines Namens Erkanntnus zu kommen verlyhen hast: Gib uns, daß wir nit allein ihr ewige Glory, und Herrlichkeit, mit Fortgehen im Guten bekannt, und berühmt machen, sondern auch mit eben disem bekannt und berühmt machen, selber ein weitern Fortgang schaffen. Durch unsern HERRN, &c.

Am hochen Fest Aller Heiligen GOttes.

Lection Apocal. am 7. v. 2.

IN denselben Tagen: Sihe! Johannes sahe einen anderen Engel aufsteigen von der Soñen Aufgang, der hätte das Zeichen deß lebendigen GOttes: Und schrye mit lauter Stimm zu den vier Englen, welchen gegeben ist zu beschädigen die Erden, und das Meer. Und er sprach: Ihr solt keinen Schaden thun, weder der Erden, noch dem Meer, noch den Bäumen, bis daß wir bezeichnen die Knecht unsers GOttes an ihren Stirnen. Und ich hörete

die

die Zahl der Bezeichneten, hundert vier und viertzig tausend, die bezeichnet waren von allen Geschlechten der Kinder Israel. Vom Geschlecht Juda zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Ruben zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Gad zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Aser zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Nephthali zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Manasse zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Simeon zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Levi zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Issachar zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Zabulon zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Joseph zwölff tausend gezeichnet. Vom Geschlecht Benjamin zwölff tausend gezeichnet. Darnach sahe ich eine grosse Schaar, welche niemand zehlen kunt auß allen Heyden, und Geschlechtern, und Völckern, und Zungen, stehende vor dem Thron, und vor dem Angesicht deß Lamms, gekleydet mit weissen Kleydern, und Palmen in ihren Händen; Die schryen mit lauter Stimm, und sprachen: Heyl sey unserm GOtt, der auf dem Thron sitzet, und dem Lamm. Und alle Engel stunden umb den Thron, und umb die Aeltisten, und umb die vier Thier: Und fielen vor dem Thron nider auf ihr Angesicht, und betteten GOTT an,

 und

und sprachen: Amen. Lob, und Preyß, und Weisheit, und Dancksagung, Ehr, und Krafft, und Stärcke seye unserm GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Matthæi am 5. v. 1.

ZUr selben Zeit: Da der HErr JEsus die Schaaren sahe, stig Er auf einen Berg. Und als Er sich hatte nider gesetzt, tratten zu Ihm seine Jünger. Und Er thäte seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach: Seelig seynd die Armen im Geist, dan ihr ist das Himmel-Reich. Seelig seynd die Sanfftmüthigen, dan sie werden das Erdreich besitzen. Seelig seynd die trauren, und Leyd tragen, dan sie werden getröst werden. Seelig seynd die hungert, und dürstet nach der Gerechtigkeit, dan sie werdē ersättiget werden. Seelig seynd die Barmhertzigen, dan sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Seelig seynd, die eines reinen Hertzens seynd, dan sie werden GOTT anschauen. Seelig seynd die Fridsamen, dan sie werden GOttes Kinder genennt werden. Seelig seynd die

Ver-

Verfolgung leyden umb der Gerechtigkeit willen, dan ihr ist das Himelreich. Seelig seyt ihr, wan euch die Menschen schmähen, und verfolgen, und alles Arges von euch mit Liegen außgeben von Meinetwegen. Freuet euch, und frohlocket, dan euer Lohn ist groß in den Himmeln.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt! Der Du uns verlyhen, aller deiner Heiligen Verdienst sammentlich auf einen Tag mit stattlichem Fest zu verehren: Wir bitten Dich, Du wöllest uns deiner Versöhnung erwünschten Uberfluß, vermittelst so viler Fürsprechern, reichlich, und mildiglich ertheilen. Durch unsern HErrn, etc.

An Aller Christ-Glaubigen Seelen-Tag.

Epistel St. Pauli, 1. Corinth. am 15. v. 51.

BRüder: Nemmet wahr, ich sage euch ein Geheimnus: Wir werden zwar alle auferstehen, aber nicht alle verwandlet werden. In schnellister Geschwinde, in einem Augenblick, zur letsten Posaunen. Dan es wird ein Posaun schallen: und die Todten werden auferstehen unverweeßlich: Und wir werden verwandlet werden. Dan dises Verweeßliche muß anziehen die Unverweeßlichkeit: Und dises Sterbliche

muß anziehen die Unsterblichkeit. Wan aber diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, alsdan wird erfüllet das Wort, das geschriben ist: Der Todt ist verschlungen in dem Sig. Todt! wo ist dein Sig? Todt! wo ist dein Stachel? Aber der Stachel deß Todts ist die Sünd: Die Krafft aber der Sünd ist das Gesatz. GOTT aber sey Danck, der uns den Sig gegeben hat, durch unsern HErrn JESUM CHristum.

Evangelium Johannis am 5. v. 25.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus zu den Schaaren der Juden: Wahrlich, wahrlich sage ich euch, es kommt die Stund, und ist schon da, daß die Todten werden die Stimm deß Sohns GOttes hören: Und die sie hören werden, die werden leben. Dan wie der Vatter das Leben hat in Ihm selber, also hat Er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in Ihm selber. Und hat Ihm Macht gegeben, das Gericht zu halten, weil Er ist eines Menschen Sohn. Verwundert euch dessen nit, dan es kommt die Stund,

in

in welcher alle, die in den Gräbern seynd, werden hören die Stimm deß Sohns GOttes. Und es werden herfür gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung deß Lebens. Die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung deß Gerichts.

Gebett.

O GOTT! Du Schöpffer, und Erlöser aller Glaubigen; Verleyhe deinen Dienern, und Dienerinnen Vergebung aller Sünden: Damit sie die Indulgentz, und Nachlassung, welche sie allzeit gewünscht, durch Gottseeliges unterthäniges Fürbitten erlangen. Der Du lebest, und regierest, ꝛc.

Ein anders, welches man auch auf ein jede Seel besonders richten mag.

NEige, O HErr! dein Ohr zu unserem Gebett, mit welchen wir dein Barmhertzigkeit unterthäniglich ersuchen: Daß Du die Seelen deiner Diener, und Dienerin, welche Du von diser Welt hast abgefordert, wöllest in das Land deß Frids, und Liechts versetzen, und Mit-Genossen deiner Heiligen zu seyn befehlen. Durch unsern HErrn JESUM CHristum, ꝛc.

Am Fest deß heiligen Bischoffs/ und Beichtigers Martini.

Lection Ecclesiastici am 44. und 45.

Suche oben am Fest deß heiligen Bischoffs Udalrici.

Evangelium Lucæ am 11. v. 33.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JESUS zu seinen Jüngern: Niemand zündet ein Liecht an, und setzt es an ein verborgenes Orth, auch nicht unter einen Metzen: Sondern auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Liecht sehe. Das Liecht deines Leibs ist dein Aug. Wan nun dein Aug einfältig seyn wird, so ist dein gantzer Leib liecht. So aber dein Aug arg seyn wird, so ist auch dein Leib finster. So sihe dan darauf, daß nit das Liecht, welches in dir ist, Finsternus sey. Wan es derhalben, wie dein Leib, gantz hell ist, daß es kein Theil der Finsternus hat, so wird es gantz liecht seyn, und dich erleuchten, wie ein Lucern eines hellen Glantzes.

Gebett.

O GOtt! Der Du wohl sihest, daß wir auß keiner unser Krafft in unserem

Wee-

Weesen bestehen: Verleyhe gnädiglich, daß wir durch Vorbitt deß seeligen Martini, deines Beichtigers, und Bischoffs, wider alle Widerwärtigkeiten versehen, und bewahret werden. Durch unsern, etc.

Am Fest der Opfferung MARIAE.

Lection Ecclesiastici am 24. v. 14.

VOn Anfang, und vor der Welt bin ich erschaffen, und bis in die künfftige Welt werd ich nit aufhören, und hab in der heiligen Hütten vor Ihm gedienet. Und bin also in Sion bevestiget, und hab deßgleichen geruhet in der geheiligten Stadt, und mein Gewalt ist zu Jerusalem. In einem geehrten Volck hab ich eingewurtzlet, und in dem Theil meines GOttes: welcher sein Erb ist, und in der Völle der Heiligen ist mein Aufenthaltung.

Evangelium Lucæ am 11. v. 27.

ZUr selben Zeit: Als der HErr JEsus zu dem Volck redete, erhub ein Weib im Volck ihr Stimm, und sprach zu Ihm: Seelig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüst, die Du gesogen hast. Er aber sprach: Ja freylich: Seelig seynd die, welche das Wort GOttes hören, und dasselbige behalten.

Gebett.

O GOTT! Der Du gewolt, daß die Seelige allzeit bleibende Jungfrau

MA-

MARIA, deß heiligen Geistes Bewohnung, heuntigen Tags im Tempel præsentieret, und aufgeopffert wurde; Verleyhe uns, O HErr! daß wir vermittelst Ihres Fürsprechens im Tempel deiner Glory, und Majestät verdienen præsentieret, und fürgestellet zu werden. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Am Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Catharinæ.

Lection Ecclesiastici am 52. v. 1.

ICh will dir dancken, O HErr König! und Dich loben GOTT meinen Heyland: Deinem Namen will ich Danck sagen, daß Du bist mein Helffer, und Beschirmer worden: Du hast meinen Leib erlediget vom Verderben, vom dem Strick der falschen Zungen, und von den Lefzen, die Lugen zurichten: Und in Angesicht der Umstehenden bist Du mein Helffer worden. Und hast mich errettet nach der Menge deiner Barmhertzigkeit, und umb deines heiligen Namens willen von den Brüllenden, so bereit, mich zu fressen, auß den Händen deren, die meiner Seelen nachstelleten, auß den Porten der Trübseeligkeit, die mich umgeben haben, auß dem Zwang der Flammen, die mich umringet hat, und mitten im Feuer bin ich nicht erhitzet: Auß der Tieffe der Höllen,

len, von unreinen Zungen, und von lugenhafftigen Reden, von dem schalckhafftigen König, und von ungerechter Zungen. Mein Seel wird den HErrn loben bis in Todt; Dan du reissest heraus, die auf Dich warten, und erledigest sie vom Gewalt der Trübsaal, HERR unser GOTT.

Evangelium Matthæi am 25. v. 1.

ZUr selben Zeit: Sprach der HErr JEsus zu seinen Jüngern dise Gleichnus: Das Himmel-Reich ist gleich zehen Jungfrauen, die ihre Amplen nahmen, und giengen auß, dem Bräutiam, und der Braut entgegen. Aber fünff unter ihnen waren thöricht, und fünff waren weis. Nun nahmen die Thorrechten ihre Amplen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich: Die Weisen aber nahmen Oel in ihren Gefässen, samt ihren Amplen. Da nun der Bräutigam etwas verzoge, wurden sie alle schläfferig, und entschliefen. Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey: Sihe! der Bräutigam kommt, gehet auß ihm entgegen. Da stunden die Jung-

frauen

frauen alle auf, und rüsteten ihre Amplen zu. Die Thörichten aber sprachen zu den Weisen: Gebt uns von euerem Oel, dan unsere Amplen erlöschen. Da antworteten die Weisen, und sprachen: Auf daß villeicht nit uns, und euch mangle, so gehet ehe hin zu denen, die es verkauffen, und kauffets euch. Und da sie hingiengen zu kauffen, kam der Bräutigam: Und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit: Und die Thür ward zugeschlossen. Zu letst kamen auch die andere Jungfrauen, und sprachen: HErr! thue uns auf. Er antwortet aber, und sprach: Wahrlich sag ich euch, ich kenne euch nit: Darum, so wachet, dan ihr wisset weder den Tag, noch die Stund.

Gebett.

O GOTT! Der Du dem Moysi das Gesatz auf der Höche deß Bergs Sinai gegeben, und eben an dasselbige Orth durch deine heilige Engel den Leib der seeligen Catharinå, deiner Jungfrauen, und Martyrin wunderbarlich gelegt hast: Wir bitten, låiste uns, daß wir durch ihre Verdienst, und Fürbitt zum Berg, der Christus ist, können endlich gelangen. Durch eben disen unsern HERRN, ꝛc.

Ande-

Andere Epistlen/

Oder Lectiones/ und Evangelia/ Auf alle Fest der Heiligen GOttes insgemein.

NB. Weil in manchem Land, Bistum, oder Pfarr etwan von einem heiligen Martyrer oder Beichtiger, oder Jungfrauen, oder andern auß den Heiligen, und Außerwählten GOttes, Feyrtag gehalten wird, so es doch nicht in der gantzen Catholischen Kirchen Feyrtag ist: Hab ich auch in disem den Predigern, und gemeinen Teutschen Mann gratificieren, und dienstlich seyn wöllen, und für ein jede Sort der Heiligin ein Epistel, oder Lection, und eines, oder mehr der Evangelien, samt ihren Gebettern, auß eben disem Meß-Buch herbey setzen, darauß man für einen jeden Heiligen, was tauglich, nemmen könne.

Für einen heiligen Martyrer/der auch ein Bischoff gewesen.

Epistel St. Pauli, 2. Corinth. am 1. v. 3.

BRüder: Gelobet seye der GOtt, und Vatter unsers HErrn JESU CHristi, der Vatter viler Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts, welcher uns tröstet in aller unser Trübsaal, damit auch wir trösten könnten die, so in aller Betrangnus seynd, durch die Ermahnung, mit welcher auch wir von GOtt aufgemuntert werden: Dan wie deß Leydens CHristi ei-

ein Uberfluß über uns kommt, also kommt auch durch Christum ein Uberfluß deß Trosts. Wir leyden aber gleich, so geschicht es euch zu Ermahnung, und zum Heyl: Oder wir werden getröstet, so geschicht es euch zum Trost: Oder wir werden ermahnet, so geschicht es euch zu ermahnen, und zum Heyl, welches würcket Ubertragung deren Creutz, und Leyden, welche auch wir gedulten: Damit unser Hoffnung für euch steiff, und vest sey; Dieweil wir wissen, daß gleichwie ihr theilhafftig deß Leydens seyt, also auch deß Trosts Gesellen seyn werdet.

Evangelium Lucæ am 14. v. 25.

ZUr selben Zeit: Sprach JEsus zu den Schaaren: So jemand zu mir kommet, und hasset nit seinen Vatter, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, und Schwestern, auch darzu sein eigene Seel, der kan mein Jünger nit seyn. Und wer nit trägt sein Creutz, und folget mir nach, der kan mein Jünger nit seyn. Dan wer ist unter euch, der einen Thurn bauen will, und setzt sich nit zuvor, und überschlägt den Unkosten ob ers hab hinauß zu führen? Auf daß nit, so er den Grund gelegt, und es nicht hinauß führen kan, alle, die es sehen, anfangen seiner zu spotten, und zu sagen: Diser Mensch hat angefangen zu bauen,

und

und kans nit hinauß führen. Oder welcher König, der außziehen, und ein Kriegs-Treffen thun will mit einem andern König, sitzt nicht zuvor nider, und rathschlaget: Ob er konte mit zehen tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwantzig tausend? Wo nicht, so schickt er Bottschafft, wan jener noch fern ist, und bittet umb Friden. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er besitzet, kan nit mein Jünger seyn.

Gebett.

SIhe unser Schwachheit an, Allmächtiger GOtt! Und weil uns der Last unsers Thun, und Lassens beschwäret, so wölle uns deß seeligen N. deines Martyrers, und Bischoffs glorwürdige Fürbitt beschützen, und beschirmen. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Evangelium Matthæi am 16. v. 24.

ZUr selben Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern: So jemand mir will nachkommen, der verläugne sich selbst, und nemme sein Creutz auf sich, und folge mir nach. Dan wer sein Seel will erhalten, der wird sie verliehren: Wer aber sein Seel verliehret umb Meinetwillen, der wird sie finden Dan was hilffts den Menschen

schen, wann er die gantze Welt gewinne, und doch Schaden litte an seiner Seel? Oder, was kan der Mensch geben, damit er sein Seel wider erlöse? Dan der Sohn deß Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vatters, mit seinen Engeln, und alsdan wird Er vergelten einem jeden nach seinen Wercken.

Gebett.

O GOtt! Der Du uns mit deß seeligen N. deines Martyrers, und Bischoffs Jährliche Solennität, und Begängnus erfreuest: Verleyhe gnädiglich, daß, wessen Geburts-Tag wir verehren, eben ob demselben Schutz, und Schirm wir uns auch fröhlich befinden. Durch unsern HERRN, rc.

Für einen heiligen Martyrer/ der kein Bischoff gewesen.

Epistel St. Pauli, 2. Timoth. am 2. v. 8.

WOhlgeliebter: Bis ingedenck, daß unser HErr JESUS Christus auferstanden ist von den Todten, auß dem Saamen Davids, laut meines Evangeliums, in welchem ich Mühe, und Arbeit leyde bis an die Band, als ein Ubelthäter: Das Wort GOttes aber ist nicht angebunden. Darum gedulte ich alle Ding wegen der Außerwählten, damit auch sie das

Heyl

Heyl erlangen, welches ist in CHristo JEsu, mit Himmlischer Glory. Du aber als mein Gefährt, hast erlehrnet mein Lehr, Unterweisung, Fürsatz, Glauben, Langmuth, Liebe, Gedult, Verfolgungen, Leyden: Waserley mir widerfahren zu Antiochia, Iconio, und Lystris: Was für Verfolgungen ich überstanden, und aus allen hat mich der HErr erlöset. Und alle, die wöllen ein gottseeliges Leben führen in CHristo JESU, die werden Verfolgung leyden.

Evangelium Matthæi am 10. v. 34.

ZUr selben Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern: Ihr solt nit meynen, ich sey kommen, Frid zu sänden auf die Erden. Ich bin nit kommen, Frid zu sänden, sondern das Schwerdt. Dan ich bin kommen, den Menschen zu entzweyen wider seinen Vatter, und die Tochter wider ihr Mutter, und die Schnur wider ihr Schwiger, und deß Menschen Feind werden seine Hauß-Genossen seyn. Wer Vatter, und Mutter mehr liebet, dan mich, der ist mein nit werth: Und wer ein Sohn, oder Tochter mehr liebet, als mich, der ist meiner nit werth. Und wer nit sein Creutz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist meiner nit werth. Wer seine Seel findet, der wird sie verliehren:

Und

Und wer sein Seel verliehrt um Meinetwillen, der wird sie finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf: Und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen. Und wer diser Geringsten einem nur ein Becher voll kalten Wassers zu trincken räicht in eines Jüngers Namen, wahrlich sag ich euch, der wird nicht verliehren seinen Lohn.

Gebett.

WIr bitten Dich, O HErr Allmächtiger GOtt! mache, daß wir, so deß seeligen N. deines Martyrers Geburts-Tag mit Ehrung halten, durch sein Intercession, und Fürbitt in Liebe deines Namens erstarcken. Durch unsern, rc.

Evangelium Matthæi am 10. v. 26.

ZUr selben Zeit: Sprach JEsus zu seinen Jüngern: Es ist nichts verborgen, das nicht offenbahr werde; und ist nichts Geheimes, das man nicht innen werde. Was ich euch sage in der Finstere, das saget am Liecht: und was ihr hört in das Ohr, das prediget auf den Tächern.

Und

Und förchtet euch nicht für denen, welche den Leib tödten; Die Seel aber zu tödten nicht vermögen: Sondern vilmehr förchtet den, welcher Leib, und Seel kan in die Hölle verderben. Kaufft man nicht zween Sperling umb einen Kreutzer? Doch fallt deren Keiner auf die Erden, ohn eueren Vatter. Es seynd aber eure Haar auf dem Haupt alle gezehlt. Darum so förchtet euch nicht, dan ihr seyt besser als vil Sperling. Darum wer Mich bekennet vor den Menschen, den will Ich auch bekennen vor meinem Vatter, der im Himmel ist.

Gebett.

Laiste uns, O HERR Allmächtiger GOTT! daß wir durch Intercession, und Fürbitt deß seeligen N. deines Martyrers, nicht allein von allen Widerwärtigkeiten am Leib erlediget, sondern auch von bösen Gedancken am Gemüth gereiniget werden. Durch unsern HErrn, ꝛc.

Für einen heiligen Martyrer/ zu Oesterlicher Zeit.

Lection Sapientiæ am 5. v. 1.

DIe Gerechten werden alsdan stehen in grosser Beständig- und Freudigkeit wider die, so sie betrångt, und ihnen ihr Arbeit abgenommen. Welche ansehendt werden mit grausamer Forcht betrübt

T werden

werden, und sich verwundern ab dem gähen, unverhofften Heyl, und in ihnen selbst mit Reu, und ängstigem Hertzen-Leyd seufzende sprechen: Dise seynds, welche wir etwan für ein Gelechter hielten, und sie für ein Beyspill zum Spott, und Schand gebrauchten. Wir Unweisen hielten ihr Leben für Unsinnigkeit, und ihr End für Unehr. Sihe! wie seynd sie gezehlet worden unter die Kinder GOttes, und haben ihren Theil unter den Heiligen bekommen.

Evangelium Johannis am 15. v. 1.

Wie am Tag deß heiligen Martyrers Georgii.

Gebett.

Wie auß den vier vorigen, nachdem es auch ein Bischoff, oder nur ein Martyrer gewesen.

Für mehr deren heiligen Martyrer.

Epistel St. Pauli, Hebr. am 10. v. 32.

BRüder: Seyt ingedenck der vorigen Tägen, in welchem wir erleuchtet, grossen Kampff viles Leydens außgestandẽ: Und Theils zwar selbst durch mancherley Schmach, und Trübsaal ein Schau-Spill worden. Theils aber Gesellen geweßt deren, welchen es also ergangen. Dan ihr habt auch Mit-Leydẽ gehabt mit den Gefangenen, und den Raub euer Güter mit Freud aufgenom̃en, erkennende, daß ihr ein bessere, und bleibende Substantz im Himmel habt.

So

So wöllet derohalben euer Vertrauen nicht verliehrẽ, welches ein grosse Belohnung hat. Dan Gedult ist euch vonnöthen, damit ihr den Willen GOttes verrichtende, die Verheissung erlanget. Dan es wird noch über ein fast kleine Weil der, so kommen soll, kommen, und nicht verziehen. Mein Gerechter aber wird auß dem Glauben leben.

Evangelium Lucæ am 21. v. 9.

ZUr selben Zeit: Sprach JESUS zu seinen Jüngern: Wan ihr hören werdet von Kriegen, und Aufruhren, so erschröcket nicht: Dan solches muß zuvor geschehen, aber es ist noch nicht gleich End. Alsdan, sprach Er zu ihnen, wird ein Volck wider das Ander, und ein Reich wider das Ander aufstehen. Und werden seyn grosse Erdbidem hin, und wider, Pestilentz, und Hunger, auch werden grosse Schrecken vom Himmel und Zeichen geschehen. Aber vor disem Allem werden sie die Händ an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Synagogen, und Gefängnussen, und für König, und Fürsten ziehen, umb meines Namens willen: Das wird euch aber widerfahren zu einem Gezeugnus. So nemmet nun zu Hertzen, daß ihr nicht wolt fürsorgen, wie ihr euch verantworten solt. Dan Ich will

euch Mund, und Weisheit geben, welcher alle euere Widerwärtigen nicht sollen widerstehen, noch widersprechen mögen. Ihr werdet aber übergeben werden von den Eltern, Brüdern, Bluts-Verwandten, und Freunden. Und sie werden euer Etlich tödten, und ihr werdet gehasset seyn von Jederman, umb meines Namens willen: Aber kein Haar von euerem Haupt soll verlohren werden. In euer Gedult werdet ihr besitzen euere Seelen.

Gebett.

Daß Fest der seeligen N. und N. deiner Martyrern, und zugleich auch Bischöffen, wolle uns, bitten wir, O HErr! beschützen, und ihr andächtiges Gebett Dir recommendieren, und befehlen. Durch unsern HERRN, 2c.

Evangelium Lucæ am 6. v. 17.

Oben an St. Sebastians-Tag.

Evangelium Matthäi am 24. v. 3.

Zu selben Zeit: Als JESUS auf dem Oel-Berg sasse, tratten zu Ihme seine Jünger in Geheim, und sprachen: Sage uns, wan werden dise Ding geschehen? Und was wird für ein Zeichen seyn deiner Zukunfft, und der Welt Vollendung? JESUS aber antwortend, sprach zu ihnen: Sehet auf, daß euch nicht Jemand verführe:

re: Dan es werden vil kommen unter meinem Namen, und sprechen: Ich bin Christus, und werden vil verführen. Dan ihr werdet hören Krieg, un̄ Kriegs-Geschrey. Sehet! daß ihr nicht erschröcket, dan dise Ding müssen geschehen, das End aber ist noch nicht da. Dan es wird ein Volck wider das Ander aufstehen, und ein Königreich wider das Ander, und werden hin, und wider Pestilentz, Hunger, und Erdbidem seyn: Dise Ding aber Alle werden ein Anfang seyn der Schmertzen. Alsdan werden sie euch übergeben in Trübsaal, und euch tödten: Und ihr werdet gehasset werden umb meines Namens wegen von allen Völckern. Und alsdan werden sich vil ärgern, und Einer den Andern verrathen, und werden sich unter einander hassen. Und vil falsche Propheten werden aufstehen, und vil verführen. Und weil der Ungerechtigkeit wird vil werden, so wird viler Lieb erkalten. Wer aber bis ans End verharren wird, derselb wird Seelig werden.

Gebett.

O GOTT! der Du mit deiner heiligen Martyrern N. und N. Jährlichen Solemnität, und Fest uns erlustigest; Verleyhe gnädiglich, daß wir durch deren Exempel, und Weis zu leben angezündet

werden, ab welcher Verdienst wir uns erfreuen. Durch unsern HErrn, ꝛc.

Oder:

O GOTT! der Du uns verleyhest, deiner heiligen Martyrer N. und N. Geburts Tag zu ehren: Gibe darzu, daß wir uns in der ewigen Seeligkeit ab ihren Gesellschafft erfreuen. Durch unsern, ꝛc.

Für mehr der heiligen Martyrer zu Oesterlicher Zeit.

Epistel 1. St. Petri am 1. v. 3.

GElobet sey der GOTT, und Vatter unsers HErrn JESU CHristi, welcher uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wider gebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JESU CHristi von den Todten, zu dem unvergänglichē, unbefleckten, und unverschwäncklichen Erbe, das behalten wird im Himmel auf euch, welche durch die Krafft GOttes bewahret werden durch den Glauben zum Heyl, welches bereit ist, eröffnet zu werden zur letsten Zeit. In welcher ihr frolocken werdet, so ihr jetzund ein wenig, wans vonnöthen, werdet gelitten haben in macherley Versuchungen: Damit die Bewährung eures Glaubens vil köstlicher als das Gold, (so durchs Feur bewähret wird) erfunden werde zum Lob, Preyß, und Ehr in der Offenbarung JESU CHristi. Evan-

Evangelium Johannis am 15. v. 1.

ZUr selben Zeit: Sprach JESUS zu seinen Jüngern, Ich bin der Wein-Stock, und ihr seyt die Reb-Zweig. Wer in mir bleibt, un Ich in ihm, der bringet vil Frucht Dan ohne Mich könnet ihr nichts thun. So Jemand in Mir nicht bleibt, der wird hinweg geworffen werden wie ein Reb-Zweig, und wird verdorren: Und sie werden zusammen klauben, und ins Feuer werffen, und wird verbrennen. So ihr in Mir bleibet, und meine Wort in euch bleiben, so bittet gleich, warum ihr wöllet, es wird euch widerfahren. Darinnen ist mein Vatter erklähret, daß ihr vil Frucht bringet, und meine Jünger werdet. Gleichwie Mich mein Vatter geliebet hat, also hab auch Ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe. So ihr meine Gebott halten werdet, so bleibt ihr in meiner Lieb, gleichwie Ich die Gebott meines Vatters gehalten, und bleibe in seiner Lieb. Dise Ding hab Ich mit euch geredt, damit mein Freud in euch sey, und euer Freud erfüllet werde.

Gebett.

Eines auß den vorgesetzten Dreyen, darbey zu mercken: Wan der heiligen Martyrer vil seynd, so nemme man den Fürnehmsten, und füge hinzu: Und seiner Gesellen: Als zum Exempel = Mauritii, und seiner Gesellen, rc.

Für einen heiligen Beichtiger/ so ein Bischoff war.

Epistel St. Pauli, Hebræern am 7. v. 23.

BRüder: Es seynd mehr der Priestern gewesen, darum daß ihnen der Todt wöhret zu bleibē. Diser aber darum, daß Er Ewiglich bleibt, hat ein ewiges Priesterthum: Daher Er auch Seelig machen kan die Ewig, die durch Ihn zu GOTT tretten, Und lebet immerdar GOTT für uns zu bitten. Dan es gezimmete sich, daß wir ein solchen Hochen-Priester hättē. der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesöndert, und Höcher worden, als die Himmel. Dem nichts Täglich vonnöthen, wie sonst dē Priestern, erstlich für seine Sünden Opffer zu thun, und darnach für deß Volcks Sünden: Dan dises hat Er einmahl gethan, da Er sich selbst aufgeopffert hat.

Ein andere Lection auß dem Eccli. am 44. und 45. findt man am Fest deß heiligen Bischoffs Udalrici.

Gebett.

GIb, O HErr Allmächtiger GOTT! daß uns deß Seeligen N. deines Beichtigers, und Bischoffs ehrliche Solennität, und Jährliche Begängnus, so wohl den geneigten Willen, Dir zu dienen, als das Heyl vermehre. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Evan-

JN derselben Zeit: Sprach JESUS zu seinen Jüngern: Wachet, dan ihr wisset nicht, umb welche Stund euer HErr kommen wird. Das solt ihr aber wissen, wan ein Hauß-Vatter wußte, zu welcher Stund der Dieb kommen wurd, so wurde er freylich wachen, und sein Hauß nicht durchgraben lassen. Darumn, so seyt ihr auch bereit: Dan deß Menschen Sohn wird kommen zur Stund, die ihr nicht wißt. Für wen meynt ihr ist ein treuer, und kluger Knecht zu halten, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesind, daß er ihnen Speis gebe zu rechter Zeit? Seelig ist der jenig Knecht, welchen sein Herr, so er kommt findet also thun. Wahrlich sag Ich euch, daß er ihn über alle seine Güter setzen wird.

Gebett.

ERhöre unser Gebett, O HErr! daß wir an deß seeligen N. deines Beichtigers, und Bischoffs Solennität, und Fest-Tag fürbringen: Und welcher sich tauglich gemacht, Dir würdiglich zu dienen, vermittelst dessen Fürbittliche Verdienst wöllest uns von allen Sünden erlösen. Durch unsern HErrn, 2c.

Für einen heiligen Lehrer.

Epistel, und Evangelium suche oben am Fest deß heiligen Augustini, Bischoffs, und Kirchen-Lehrers.

Gebett.

O GOTT! der Du deinem Volck den seeligen N. zum Diener deß ewigen Heyls gegeben: Verleyhe, bitten wir, O HErr! daß, welchen wir zum Lehr-Meister deß Lebens auf Erden gehabt, wir denselben zum Fürsprecher im Himmel zu haben verdienen. Durch unsern, rc.

Für einen heiligen Beichtiger/ der kein Bischoff war.

Lection Ecclesiasticiam 31. v. 8.

SEelig ist der Mann, der ohne Mackel erfunden, und nach dem Gold nicht gangen ist, noch sein Hoffnung auf Geldt, und Schätz gelegt. Wer ist der, so wöllen wir ihn loben? Dan wunderbarliche Ding hat er gethan in seinem Leben. Wer in solchem bewährt, und Vollkommen erfunden, dem wirds zum ewigen Lob, und Preyß gedeyen. Welcher hat können übertretten, und hats unterlassen: Hat können Böses thun, und hats nicht gethan. Darum seynd seine Güter im HErrn bevestiget, und seine Allmosen wird die gantze Kirch der Heiligen erzehlen.

Epistel

Epistel St. Pauli, 1. Corinth. am 4. v. 9.

BRüder: Wir seynd ein Schau-Spill worden der Welt, und den Engeln, und den Menschen. Wir seynd Narren umb CHristi Willen, ihr aber seyt klug in CHristo: Wir schwach, ihr aber starck. Ihr Adelich, wir aber verächtlich. Bis auf die Stund seynd wir hungerig, und durstig, und nackend, und werden mit Fäusten geschlagen, und ziehen hin, und her, und arbeiten uns müd, würckende mit unseren Händen: Schilt man uns, so benedeyen wir: Verfolgt man uns, so leydens wir: Lästert man uns, so betten, und flehen wir: Wir seynd wie Kehr-Koth diser Welt, und Jedermans Schabab worden bis auf disen Tag. Nicht schreib ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als meine liebe, und werthe Kinder in CHristo JESU unserm HERRN.

Evangelium Lucæ am 12. v. 35.

ZUr selben Zeit: Sprach JESUS zu seinen Jüngern: Es sollen euere Lenden Umgürtet seyn, und brennende Liechter in eueren Händen. Und ihr solt gleich seyn den Menschen, die auf ihren Herren warthen, wan er Aufbrechen werd von der Hochzeit: Auf daß, wan er kommt, und anklopffet, sie ihme gleich aufthun. See-

lig seynd die Knecht, die der HErr, so er kommt wachend findet, Wahrlich sag Ich euch: Er wird sich aufschürtzen, und sie lassen zu Tisch sitzen, und vor ihnen hin, und hergehen, und ihnen dienen. Und so er in der andern Wacht, ja in der dritten Wacht kommen, und sie also finden wird, so seynd dise Knecht Seelig. Das solt ihr aber wissen, wan ein Hauß-Vatter wußte, zu welcher Stund der Dieb käme, so wachete er sonder Zweifel, und ließ sein Hauß nicht durchgraben. So seyt ihr nun auch bereit: Dan deß Menschen Sohn wird kommen zur Stund: da ihr nicht meynet.

Gebett.

O GOTT! der Du mit des seeligen N. deines Beichtigers Jährlichen Fest- und Feyr-Tag uns erfreuest: Verleyhe gnädiglich, daß wir, dessen Geburt wir verehren, auch seinem Thun, und Lassen nachfolgen. Durch unsern HErrn, ꝛc.

Evangelium Lucæ am 12. v. 32.

ZUr selben Zeit: Sprach JESUS zu seinen Jüngern: Förchte dir nicht du kleine Heerd, dan es ist euers Vatters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Verkaufft, was ihr habt, und gebt Allmosen. Machet euch Seckel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt

im

im Himmel, da kein Dieb hinkommt, und den keine Schaben fressen. Dan wo euer Schatz ist, da wird auch euer Hertz seyn.

Gebett.

Lasse dich, O HErr! finden bey unserem demüthigen Bitten, und Anhalten, welches wir in deß seeligen N. deines Beichtigers Solennität, und Fest fürbringen: Damit uns, die wir auf unser Gerechtigkeit kein Vertrauen setzen, durch dessen, der Dir gefallen, Fürbitt geholffen werde. Durch unsern HErrn, &c.

Für einen heiligen Abbten.

Lection Ecclesiastici am 45. v. 1.

ER war geliebt von GOTT, und den Menschen, dessen Gedächtnus in Lob, und Seegen ist. Er hat ihne an Ehr, und Glori gleich gemacht den Heiligẽ, und so Groß, daß ihne die Feind zu förchten gehabt, und mit seinen Worten hat er die grosse Wunder gestillet. Er hat ihn vor dem Angesicht der Königen Herrlich gemacht, und ihme Befelch, und Gebott gegeben für seinem Volck, auch ihme gezeiget sein Herrlichkeit. Wegen seiner Treu, und gelinden Sanfftmüthigkeit hat Er ihne Heilig gemacht, und erwählet auß allem Fleisch. Dan Er hat ihne sein Stimm hören lassen, und ihne in die Wolcken eingeführt, und ihme offentlich

die Gebott, und das Gesatz deß Lebens, und Wissenschafft angegeben.

Evangelium Matthæi am 10. v. 27.

Suche oben an dem Tag der Bekehrung deß heiligen Apostels Pauli.

Gebett.

Es wölle uns, O HErr: die Fürbitt deß seeligen Abbts N. Dir befehlen: Damit wir, was unsere Verdienst nicht vermögen, mittelst seines Fürsprechens erlangen. Durch unsern HErrn, ꝛc.

Für eine H. Jungfrau/und Martyrin

Lection Ecclesiastici am 15. v. 13.

O HErr! mein GOtt: Du hast auf Erden mein Wohnung erhöchet, und ich hab gebetten, daß der Todt hinflusse von Mir. Ich hab angeruffen den HErrn, den Vatter meines HErrns, daß Er mich am Tag meiner Trübsaal, und in die Zeit der Hoffärtigen, ohne Hilf nicht lassen wölle. Deinen Namen will ich ohne Unterlaß loben, und denselben mit Dancksagung preysen; dan mein Gebett ist erhöret worden. Du hast mich errettet vom Verderben, und

auß

auß Gefahr der ungerechtẽ Ubergwältigung herauß gerissen. Von deßwegen will ich Dir Danck sagen, und deinem Namen Lob sprechen. O HERR unser GOTT!

Evangelium Matthæi am 24. v. 1.

Suche oben an dem Fest der heiligen Catharina.

Gebett

O GOTT! der Du unter andern Wunder-Wercken deiner Macht auch an dem gebrechlichen Geschlecht den Sig der Marter verlyhen: Sihe gnädiglich, daß wir, so der seeligen N. deiner Jungfrauen, und Martyrin Geburt verehren, durch ihre Exempel zu Dir wandlen Durch unsern HERRN, rc.

Ein anders Evangelium suche oben an dem Fest der heiligen Jungfrauen, und Martyrin Afrå.

Gebett.

ES halte für uns, O HErr! umb Indulgentz, und Ablaß an die seelige Jungfrau, und Martyrin N. welche Dir allzeit lieb, und angenehm gewesen, so wohl mit Verdienst der Keuschheit, als wegen Bekanntnus deiner Krafft. Durch unsern HERRN, rc.

Für Eine, die nur eine Jungfrau gewesen.

Epistel St. Pauli, 1. Corinth. 7. v. 25.

BRüder: Von den Jungfrauen hab ich kein Gebott vom HErrn: Gib aber

aber ein Rath, als der Barmhertzigkeit von GOTT erlangt, getreu zu seyn. So meyne ich derhalben, dises seye gut, umb der obligenden Noth wegen: Weils dem Menschen gut ist, also zu seyn. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht ledig zu werden. Bist du aber ledig vom Weib, so suche kein Weib. Wan du aber ein Weib genommen, so hast du nicht gesündiget. Und wan ein Jungfrau sich verehlichet, so hat sie nicht gesündiget: Doch werden solche Trübsaal deß Fleisches haben. Ich aber verschone euer. Derohalben sage ich euch dises, liebe Brüder: Die Zeit ist kurtz. So ist dan überig, daß die, so Weiber haben, seyen, als hätten sie kein; Und die da wainen, als waineten sie nicht; Und die sich freyen, als freyeten sie nicht; Und die da kauffen, als besessen sie es nicht! Und die sich diser Welt gebrauchen, als gebrauchten sie sich ihrer nicht. Dan die Figur, und Gestalt diser Welt vergehet. Ich will aber daß ihr ohne Kümmernus seyt. Wer ohn ein Weib ist, der sorget, was dem HErrn zugehöret, wie er dem HErrn gefalle. Wer aber mit einem Weib ist, der sorget umb der Welt Weesen, wie er dem Weib gefalle: Und ist zertheilet. Ein ledig Weib, und ein Jungfrau gedencket, und sorget, was deß HErrn ist, das sie Heilig sey am Leib, und am Geist.

Evan-

Evangelium Matthæi am 25. v. 1.
Wie oben von einer H. Jungfrauen, und Martyrin.

Gebett.

ERhöre uns, O GOTT! unser Heyl! daß, gleichwie wir uns ab der seeligen N. deiner Jungfrauen wohnsamē Fest erfreuen, wir auch also in Anmuthung GOttseeliger Devotion, und Andacht unterrichtet werden. Durch unsern HErꝛ, ꝛc.

Für Eine/ die nur ein Martyrin/ und kein Jungfrau gewesen.

Lection Ecclesiastici am 51. v. 1.
Suche oben an dem Fest der heiligen Catharinæ.

Evangelium Matthi am 25. v. 1.
Wie oben von einer H. Jungfrauen, und Martyrin.

Gebett.

O GOTT! der Du unter andern Wunder-Wercken deiner Macht auch an dem gebrechlichen Geschlecht den Sig der Marter verlyhen: Gibe gnädiglich, daß wir, so der seeligen N. deiner Martyrin Geburt verehren, durch ihre Exempel zu Dir wandlen. Durch unsern HERRN; ꝛc.

NB. Seynd der heiligen Martyrinen mehr, (sie seyen gleich zumahl Jungfrauen, oder nicht,) wie an St Ursulæ Tag, so kan man dises jetzt zweymahl! gesetzte Gebett, leichtlich auf sie richten, oder folgendes gebrauchen.

Gib

Gib uns, O HErr! unser GOTT, deiner heiligen Martyrinen (und Jungfrauen) N. und N. Sig-Palmen mit unaufhörlicher Devotion, und Andacht zu verehren: Damit, welche wir nach ihrer Würdigkeit nicht können loben, und preysen, wir aufs wenigist mit willfährigen Diensten ihnen zu gefallen, uns sammentlich befleissen. Durch unsern HERRN, etc.

Für Eine / die weder Jungfrau / noch Martyrin gewesen.

Lection Proverb. am 31. v. 10.

WEr waißt ein starckes Tugendsames Weib zu finden? Sie ist köstlicher als Perlen, und Edelgestein, man bringts gleich her, so weit man wölle. Ihres Manns Hertz kan sich auf sie verlassen, und wird keines Raubs bedärffen. Gutes, und nicht Böses wird sie ihme vergelten, alle Tag ihres Lebens. Nach Woll, und Flachs hat sie getrachtet, und ihre Händ mit Rath, und Lust zur Arbeit gebraucht. Sie ist gleich worden einem Kauffmanns-Schiff, ihr Brodt von fern bringend. Und sie stund auf, da es noch Nacht, und gab ihren Hauß-Genossen ihre Nahrung, und ihren Mägden an Speisen ihre Gebühr. Sie Gedachte nach einem Acker, und kauffte ihn, und von der

Frucht

Frucht ihrer Händen pflantzte sie ein Wein-Berg. Mit stärcke umbgürtet sie ihre Lenden, und machet vest ihre Armb. Sie hat verkostet, und gesehen, daß ihr Handel, und Gewerbschafft gut. Zu Nacht wird ihr Lucern nicht außgelöscht werden. Ihre Händ hat sie an starcke schwähre Ding gelegt, und ihre Finger haben die Spindel ergriffen. Ihre Hand hat sie dem Armen aufgethan, und zu dem Dürfftigen außgestreckt. Ihrem Hauß hat sie nicht zu förchten für Schnee-Kälten, dan all ihr Hauß-Gesind ist mit doppelten Kleydern versehen. Teppich hat sie ihr selbst gemacht, köstlicher Leinwad, und Purpur ist ihr Kleyd. Edel, und berühmet ist ihr Mann in den Porten, wan er sitzet bey den Aeltisten, und Raths-Herren deß Lands. Sie machet zarte Tücher, und verkauffet sie, und Gürtlen gibt sie den Chananæer hin. Was sie anlegt, ist Särcke, und Zierd, wird auch am letsten Tag sich fröhlich, und lustig erzeigen. Ihren Mund hat sie der Weisheit aufgethan, und ist das Gesatz der Mildigkeit auf ihrer Zungen, Sie hat die Weeg ihres Hauß betracht, und das Brodt nicht mit faulen Mißiggang geessen. Ihre Söhn stunden auf, und sprachen sie seelig, wie auch ihr Mann und lobte sie. Vil der Töchtern haben Reichthum gesammlet, du aber hast Alle übertroffen. Betrüglich ist die Huld

und

und Gunst, und eytel ist die Schöne: Ein Weib aber, so den HErrn förchtet, dieselbige wird man loben. Gebt ihr von der Frucht ihrer Händen, und ihre Werck die loben sie in der Porten.

Evangelium Matthæi am 13. v. 44.

Wie oben am Fest der heiligen Martyrin Afrä.

Gebett.

ERhöre uns, O HERR! unser Heyl, daß gleichwie wir uns ab der seeligen N. wohnsamen Fest erfreuen, wir auch in Anmuthung GOttseeliger Devotion, und Andacht unterwisen werden. Durch unsern HERRN, ꝛc.

Am Fest der Kirch-Weyhung.

Lection Apocal. am 21. v. 2.

ZU selben Tägen: Sahe ich die heilige Stadt, das Neue Jerusalem auß dem Himmel herab steigent, von GOTT zuberäitet, als ein geziehrte Braut ihrem Mann. Und ich hörete eine grosse Stimm von dem Thron, die sproch: Sihe da den Tabernackel GOttes bey den Menschen, und Er wird bey ihnen wohnen. Und sie werden sein Volck seyn, und Er GOTT selbst mit ihnen wird ihr GOTT seyn. Und GOtt wird abwischen alle Zäher von ihren Augen: Und der Todt wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmertz

wird

wird mehr seyn, dan die erste Ding seynd vergangen. Und der auf dem Thron sasse, sprach: Sihe! Ich mach Alles Neu.

Evangelium Lucæ am 19. v. 1.

ZUr selben Zeit: Zog der HErr JESUS hinein, und gieng durch Jericho. Und sihe! da war ein Mann, genannt Zachæus, der war ein Oberster unter den Publicanen, und er war reich, und begehrte JESUM zu sehen, wer Er wäre, und kunts nicht vor dem Volck, dan er war klein von Person. Und er lieff voran, und stig auf einen wilden Feigen-Baum, auf daß er Ihn sehe: Dan da solt Er fürüber gehen. Und als JESUS an dasselbige Orth kommen, sahe Er auf, und wurde seiner gewahr, und sprach zu ihm: Zachæe! steig eylends herab, dan heut muß Ich bleiben in deinem Hauß. Und er stig eylends herab, und empfieng Ihn mit Freuden. Und da sie das sahen, murmelten sie Alle, daß Er bey einem Sünder einkehret. Zachæus aber stund, und sprach zu JESU: Sihe HErr! den halben Theil meiner

ner Gütter gib ich den Armen, Und wan ich Jemand betrogen hab, so gib ichs vierfältig wider. JESUS aber sprach zu ihm: Heut ist disem Hauß Heyl widerfahren, darum, daß auch er ein Sohn Abrahams ist. Dan deß Menschen Sohn ist kommen, zu suchen, und Seelig zu machen, das verlohren war.

Gebett.

O GOTT! der Du Jährlich den Tag diser Kirch-Weyhung uns widerbringest, auch uns allzeit zu disen Geheimnussen frisch, und gesund kommen lassest; Erhöre deines Volcks Gebett, und laiste, daß Alle, und Jede, so dise Kirch, umb Gut und Wohlthaten anzuhalten, besuchen, sich, daß sie Alles erlanget haben, erfreuen. Durch unsern HERRN, 2c.

Am Tag der Leich für ein Christlich abgeleibte Seel.

Epistel St. Pauli, 1. Thessal. am 4. v. 13.

WIr wöllen euch, Brüder, nicht bergen von denen, die entschlaffen, daß ihr nicht traurig werdet, wie die Andern, welche kein Hoffnung haben. Dan so wir glauben, daß JESUS gestorben, und auferstanden ist, so wird GOTT auch also die, welche durch JESUM entschlaffen, mit Ihme führen. Dan dises sagen wir euch im

Wort

Wort deß HErrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben auf die Zukunfft deß HErrn, denen nicht werden vorkom̃en, die entschlaffen seynd. Seitemahl der HErr selbst, mit Geheiß, und Stimm eines Ertz-Engels, und mit der Posaun GOttes, wird vom Him̃el herunter steigen: und die Todten, welche in CHristo seynd, werden auferstehen erstlich; Darnach wir, die wir leben, und überbleiben, werden sambt ihnen hingezuckt werden in die Wolcken, dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden also allzeit beym HErrn seyn. Derhalben so tröstet einander mit disen Worten.

Evangelium Johannis am 11. v. 21.

ZUr selben Zeit: Sprach Martha zu JESU: HErr! wärest Du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben: Aber auch jetzund waiß ich, Du begehrest von GOtt, was Du wöllest, daß GOtt Dirs geben wird, JESUS sprach zu ihr: Dein Bruder wird wider auferstehen. Martha sagt zu Ihm: Ich weiß wohl, daß er wird auferstehẽ in der Auferstehung am Jüngsten Tag. JESUS sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung, und das Leben: Wer an Mich glaubt, der wird leben, ob er gleich gestorben wäre: Und ein Jeder, so lebt, und glaubt an Mich, der wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? Sie sprach

zu

zu Ihm: Ja freylich, HErr! ich glaube, daß Du der Sohn deß Lebendigen GOttet bist, der Du hast sollen in dise Welt kommen.

Gebett.

O GOTT! welchem das Erbarmen und Verschonen eigenthumlich zugehört; Wir, als Unterthänige bitten Dich für die Seel deines Dieners N. welche Du heutigen Tags hast heissen von diser Welt hinschevden: Daß Du sie nicht übergebest in die Händ deß Feinds, noch ihrer endlich vergessest: Sondern befehlest sie von den heiligen Englen aufgenommen, und ins Vatter-Land deß Paradeys geführt zu werden: Damit, weil sie auf Dich gehoffet, und in Dich geglaubt, sie nicht die Peyn: und Quaal der Höllen leyden müssen, sondern die ewige Freuden besitze. Durch unsern HERRN, 2c.

NB. Weil man bisweilen pflegt Processiones, und Creutz-Gäng anzustellen, und darbey Meß, oder Ambt, und Predig zu halten, eintweders umb empfangene Wohlthaten GOTT dem HErrn Danck zu sagen, oder mancherley vor Augen schwebende Ubel abzuwenden, so hab ich auch bequeme Lectiones, Evangelien, und Gebettlein auß eben disem Römischen Missal wöllen herbey setzen. Und zwar für das erste, ist die heilige Danck-oder Lob-Meß, entweders von der Hochheiligisten Dreyfaltigkeit, oder von dem heiligen Geist, oder von der heiligen Jungfrauen und Gebährerin GOttes MARIA.

Von

Von der Hoch-heiligisten Dreyfaltigkeit.

Epistel St. Pauli, 2. Cor. am 13. v. 11.

BRüder: Erfreuet euch, seyt vollkommen, ermahnet einander, seyt eben eines gesinnet, haltet Frid, so wird GOTT deß Fridens, und der Liebe mit euch seyn. Die Gnad unsers HErrn JESU Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschafft deß Heiligen Geists, sey mit uns Allen, Amen.

Evangelium Johannis am 16. v. 26.

Wie oben am Sontag nach der Himelfahrt Christi.

Gebett.

O GOTT! dessen Barmhertzigkeit ohne Zahl, und dessen Güte ein Schatz ohne End ist: Deiner Lieb, und mild-reichen Majestät sagen wir umb die mitgetheilte Geschänck, und Gaaben Danck, mit stätem Bitten, und Anhalten bey deiner gnädigen Gütigkeit, Du wöllest die Jenigen, welchen Du, was sie bittlich begehren, verleyhest, nicht verlassend, zu den künfftigen Gewinneteren beräiten. Durch unsern HERRN, &c.

Von dem Heiligen Geist.

Lection Actor. am 8. v. 14.

Wie oben am heiligen Pfingst-Erchtag.

Evangelium Johannis am 14. v. 23.

Suche oben am heiligen Pfing-Tag.

U Gebett.

Gebett.

O GOTT! dem alle Hertzen offen stehen, und aller Willen redet, und dem nichts Geheimes verborgen ist: Reinige durch Eingiessung deß Heiligen Geistes, die Gedancken unsers Hertzens, auf daß wir Dich vollkommentlich zu lieben, und würdiglich zu loben verdienen. Durch unsern HErrn JESUM CHristum deinen Sohn, der mit Dir lebt, und regiert in Einigkeit eben desselben Heiligen Geistes, GOtt ohne End in Ewigkeit, Amen.

Von der heiligen Jungfrauen / und Mutter GOttes MARIA.

Lection, und Evangelium,

Wie oben am Fest ihrer Auffopfferung.

Gebett

Verleyhe, O HErr GOTT! daß wir deine Diener, uns ab deß Gemüths, und Leibs immerwährenden Gesundheit erfreuen, und durch die Glorwürdige Fürbitt der Seeligen allzeit Jungfrauen MARIÆ, von gegenwärtiger Traurigkeit erlediget werden, und der ewigen Freud geniessen. Durch unsern HErrn, rc.

Für Kriegs-Empörung.

Lection Jeremiæ am 42. v. 1.

IN selben Tägen: Tratten hinzu alle Krigs-Fürsten, und sprachen zu

Jere-

Jeremia dem Propheten: Bitte GOTT den HErrn für uns. Und das Wort deß HErrn geschahe zu dem Jeremia, der rüffte Johañan den Sohn Karee, und alle Kriegs-Obersten, ja das gantze Volck, so wohl Klein, als Groß, und sprachen zu ihnen: Diß sagt der HErr GOTT Israels, zu welchem ihr mich gesandt, daß ich euer Gebett vor seinem Angesicht fürbringen soll: Werdet ihr mit Ruhe in disem Land bleiben, so will Ich euch aufbauen, und nicht niderwerffen; Ich will euch einpflantzen, und nicht außreissen: dan jetzt bin Ich versöhnet, und gereuet Mich deß Ubels, das Ich euch habe angethan. Förchtet euch nicht für dem König in Babylon, für welchem ihr erschrocken seyt, förchtet ihne nicht, spricht der HErr, dan mit euch bin Ich, euch zu helffen, und von seiner Hand zu erretten. Barmhertzigkeit will Ich euch beweisen, und Mich über euch erbarmen, daß ihr in euerem Land wohnen solt, spricht der Allmächtig HERR.

Evangelium Matthæi am 25. v. 3.

Wie oben für mehr der heiligen Martyrer.

Gebett.

O GOTT! der Du Wöhr, und Waffen zerknirschest, und die Bestreitter deren, so auf Dich hoffen, mit gewaltsamer Hand deiner Beschützung streitend

überwindest: Komme zu Hilff deinen Dienern, so deine Barmhertzigkeit flehentlich anruffen, damit sie nach unterdruckter milder Ungestimmigkeit aller ihrer Feinden, Dich mit unaufhörlicher Dancksagung loben. Durch unsern HERRN, rc.

Für Sterbens-Läuff.

Lection 2. Reg. am 24. v. 15.

AN selben Tägen: Schickte der HErr Pestilentz über Israel, von Morgen an bis zur bestimten Zeit, und starben auß dem Volck, von Dan an, bis gen Bersabee, Sibenzig Tausend Mann. Und als der Engel deß HErrn seine Hand außgestreckt über Jerusalem, sie zu verderben, hats den HErrn auß Erbarmung gereuet über das Ubel, und sprach zum Engel, so das Volck schlagen, und verderben wolt: Es ist genug, halte nun dein Hand inn. Der Engel aber deß HErrn war neben dem Tennen Areunæ deß Jebusæers. Und David, als er den Engel, so das Volck schluge, gesehen, sprach er zum HErrn: Ich bins, der gesündiget, ich, der mißhandelt hat: Dise aber, so Schaaf seynd, was haben sie gethan? Wende dein Hand, das bitte ich, wider mich, und meines Vatters Hauß. Es kam aber Gad zum David am selben Tag, und

sprach

sprach zu ihm: Steig hinauf, und richte dem HErrn ein Altar zu in dem Tennen Areunæ deß Jebusæers. Und David stig hinauf, nach dem Wort deß Gads, wie ihm der HErr befohlen hatte. Und der HErr ist versöhnet worden dem Lande, und die Plag ward ingehalten, und abgewendet von Israel.

Evangelium Lucæ am 4. v. 38.

Suche oben in der Fasten, am Donnerstag nach Oculi.

Gebett.

O GOTT! der Du nicht den Todt, sondern die Buß der Sündern begehrest: Sihe gnädig an dein zu Dir sich bekehrendes Volck: Damit, weil es sich Dir freywillig ergibt, Du die Gäislen deines Zorns von ihm abwendest. Durch unsern HERRN, rc.

Ein anders.

GIb uns, O HErr! darum wir Gottseelig, und demüthiglich bitten, und wende versöhnet die Pest, und den Hunger ab: Damit die Hertzen der sterblichen Menschen erkennen, daß solche Gäislen nicht allein auß deiner Erzörnung herrühren, sondern auch auß deiner Erbarmung aufhören. Durch unsern HErrn, rc.

Lection Jeremiæ am 14. v. 7.

WAn unsere Missethaten wider uns stehen, und klagen, so machs, O HERR! deines Namens wegen, wie Dich geduncket: Dan vilmahl haben wir uns abgewendt, Dir haben wir gesündiget, Du erwartete Hoffnung Israels, und Heyland in Zeit der Trübsaal. Du aber bist in uns, O HERR! und dein Nam ist angeruffen über uns, verlasse uns nicht HERR unser GOTT.

Evangelium Marci am 11. v. 22.

ZUr selben Zeit: Sprach JESUS zu seinen Jüngern: Habt den Glauben GOttes. Wahrlich sag Ich euch: Wer zu disem Berg sagen wird? Erhebe dich, und werffe dich ins Meer, und wancket nicht in seinem Hertzen, sondern glaubt, daß Alles, was er sagt, geschehen werde, so wird es ihme geschehen. Darum sage Ich euch: Alles, warum ihr bittet in euerem Gebett, glaubet, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch widerfahren.

Gebett.

DEin unaußsprechliche Barmhertzigkeit, O HErr! wöllest uns gnädiglich erweisen: Auf daß wir zumahl von

allen

allen unsern Sünden erlediget, und von den Straffen, so wir damit verdient, errettet werden. Durch unsern HErrn, rc.

Umb Regen.

O GOTT! in welchem wir leben, gehen, und schweben: Verleyhe uns ein bequemen tauglichen Regen, damit wan uns an dem, was zum gegenwärtigen Zeitlichen Leben vonnöthen, genugsamlich geholffen, wir desto verträulicher das Jenige, was Ewig ist, begehren. Durch unsern HERRN, rc.

Umb schön Wetter.

ERhöre uns, O HERR! die wir Dich anruffen, und verleyhe unserm demüthigen Bitten, ein häiteres schönes Wetter: Damit, die wir umb unsere Sünden billich gestraffet werden, wir durch dein fürkommende Barmhrrtzigkeit milde gnädige Hand empfinden. Durch unsern HErrn JESUM Christum deinen Sohn, welcher mit Dir lebt, und regiert in Einigkeit eben desselben Heiligen Geists, GOTT ohne End in Ewigkeit,
A M E N.

Ende der Epistlen, und Evangelien.

Ein Gebett/
Nach der Predig nutzlich zu sprechen/ Für das Gemeine Anligen der Christenheit.

ALlmächtiger Ewiger GOTT! HErr Himmlischer Vatter/ sihe an mit den Augen deiner Grund-losen Barmhertzigkeit/ unsern Jammer/ Elend/ und Noth. Erbarme Dich über alle Christ-Gläubigen für welche dein Eingebohrner Sohn/ unser lieber HErr und Heyland JESUS CHristus/ in die Händ der Sünder williglich kommen/ und auch sein Rosen-farbes Blut am Stammen deß heiligen Creutzes vergossen hat. Durch disen HErrn JESUM wende ab/ Gnädigister Vatter! die wohl-verdiente Straff/ gegenwärtige/ und zukünfftige Gefährlichkeiten/ schädliche Empörung/ und Kriegs-Rüstung/ Theu-

Theurung/ Kranckheiten/ und betrübte armseelige Zeiten. Erleuchte auch/ und stärcke in allem Guten/ Geistliche/ und Weltliche Obristen/ und Regenten: Damit sie Alles fördern/ was zu deiner Göttlichen Ehr/ zu unserm Heyl/ und zu gemeinem Frid/ und Wohlfahrt der Christenheit gedeyen mag. Verleyhe uns/ O GOTT/ deß Fridens! rechte Vereinigung im Glauben/ ohne alle Spaltung/ und Zertrennung. Bekehre unsere Hertzen zu wahrer Buß/ und Besserung unsers Lebens. Zünde an in uns das Feur der Liebe. Gib einen Hunger/ und Eyfer zu aller Gerechtigkeit: Damit wir als gehorsame Kinder/ im Leben/ und Sterben Dir angenehm/ und wohlgefällig seyen.

Wir bitten auch wie Du wilt/ O GOTT! daß wir bitten sollen für unsere Freund/ und Feind/ für Gesund- und Krancke/ für alle betrübte/ und elende Christen/ für Lebendige/ und Abgestorbene.

Dir sey einmahl befohlen/ O HErr/ all unser Thun/ und Lassen/ unser Handel/ und Wandel/ unser Leben/ und Sterben. Laß uns nur deiner Gnaden hie geniessen/ und dort mit allen Außerwählten erlangen/ daß wir in ewiger Freud/ und Seeligkeit Dich loben/ und ehren.

Das verleyhe uns/ HErr Himmlischer Vatter/ durch JESUM CHristum deinen lieben Sohn/ unsern HErrn/ und Heyland/ welcher mit Dir/ und dem Heiligen Geist/ ein GOTT lebt/ und regiert in Ewigkeit/ Amen.

Ein gemeine Beicht/

Nach der Predig nutzlich zu sprechen/ und sonst offt zu gebrauchen.

ICh armer Sünder widersag dem bösen Feind/ all seinem Eingeben/ Rath/ und That. Ich glaub in GOTT den Vatter/ in

in GOTT den Sohn/ und in GOTT den Heiligen Geist. Ich glaub gäntzlich/ was die Allgemeine Christliche Kirch befilcht zu glauben. Mit disem heiligen Catholischen Glauben beichte ich/ und bekenne GOTT dem Allmächtigen/ MARIAE seiner Hochwürdigen Mutter/ allen lieben Heiligen: Und gib mich schuldig/ daß ich von meinen Kindlichen Tägen an/ bis auf dise Stund/ offt/ und vil gesündiget hab/ mit Gedancken/ Worten/ und Wercken/ und Unterlassung viler guten Werck. Wie dan solches Alles geschehen ist/ heimlich/ oder offentlich wissentlich/ oder unwissentlich/ wider die Zehen Gebott/ in den Siben Todt-Sünden/ an den Fünff Sinnen meines Leibs/ wider GOTT/ wider meinen Nächsten/ und wider das Heyl meiner armen Seel. Solche/ und alle meine Sünd seynd mir leyd/ und reuen mich von Hertzen.

Bitte darum demüthiglich Dich ewigen barmhertzigen GOTT/ Du wöllest mir dein Göttliche Gnad verleyhen/ mein Leben fristen so lang/ bis daß ich alle meine Sünd möge beichten/ und büssen/ deine Göttliche Huld erwerben/ und nach disem elenden Leben/ die ewige Freud/ und Seeligkeit erlangen. Derohalben klopff ich an mein sündiges Hertz/ und sprich mit dem offenen Sünder: O GOTT! sey gnädig mir armen Sünder!

AMEN.

ENDE.

CA-

CATECHISMUS
Petri Canisii,
Societatis JESU,
Der heiligen Schrifft Doctors,

Für

Die gemeine Layen,

Und

Junge Kinder

beschriben.

Cum Sac. Cæs. Majest. Privilegio, & Lic. Super.

A U G S P U R G,
Druckts Joseph Antoni Labhart, Hoch-
Fürstl. Bischöffl. Buchdrucker, auf U. L. F. Th

A B C D E F G H I K L M N O P
a b c d e f ff g h i k l ll m n o p
Q R S T U V W X Y Z.
q r ꝛ ſ ſſ s ß t u v w x y z tz. á ó ú.

An den Christlichen Leser.

OBschon der Catechiſmus etwann verändert wird, iſt doch darum der Catholiſch Glaub, so allzeit, und allenthalben gleich-lautend, und beſtändig bleibt, mit nichten geſchwächt, und geſchmählert. Man muß aber auf allerley Weeg verſuchen, damit den Schwachen, und Klein-Verſtändigen, mit heylſamer Speis, und Artzney gedienet werde. Wolte GOTT im Himmel! es käme noch ein Anderer, der könnte, und wolte die Haupt-Stuck unſers wahren Catholiſchen Glaubens noch kürtzer, deutlicher, und beſſer fürtragen, nur daß die reine, geſunde Chriſtliche Lehr, GOTT dem HERRN zu Ehr, und den einfältigen Kindern GOttes zu Nutz, gelehrt, und befördert würde. Daß aber Etliche, zwar unter meinem Namen, diſen meinen Catechiſmum immerdar mehren, und allerley andere Fragen darein flicken, kan ich meines Theils, viler Urſachen halber nicht gutheiſſen. Hab derohalben ſolches in diſem meinem Hochen Alter hiemit bezeugen, und mehreren Unrath zu vermeyden, diſe Edition allein für einen wahren Kleinen Catechiſmum erkennen wollen. Datum Freyburg in Uchtland, Anno 1569.

Kurtze

Kurtze

Frag / und Antwort / Dises Kleinen / und recht Catholischen Catechismi.

Was Glaubens bist du?

JCh bin ein Catholischer Christ.

Wer ist ein Catholischer Christ?

DEr ists, welcher, nachdem er getaufft ist, durchauß glaubt, und bekennt, was die alte Catholische Römische Kirch glaubt, und bekennt, es sey eben in der Bibel geschriben, oder nicht. 2. Thessal. 2.

Bey was Zeichen erkennt man einen Catholischen Christen?

BEy dem, daß er sich bezeichnet mit dem Zeichen deß heiligen Creutzes, und daß er meydet alle Ketzerey und Irrthum, so die Prælaten, und Lehrer der Catholischen Kirchen einträchtiglich verwerffen, und verdammen. Matth. 18.

Wie bezeichnet sich dan ein Catholischer Christ?

ER bezeichnet sich mit dem heiligen Creutz, und spricht mit Andacht also: Im Namen GOTT deß Vat✠ters, und deß So✠hns, und deß Heiligen Gei✠stes, Amen.

Wie

Wie vil seynd Haupt-Stuck deß Catholischen Christenthums/ so einem Jeden zu wissen?

Dise Fünff:

DAs erste: Der wahrhaffte Christliche Glaub.

Das andere: Die heiligen Sacrament.

Das dritte: Die Zehen Gebott.

Das vierte: Das Vatter Unser, mit angehängtem heiligen Englischen Gruß.

Das fünffte: die Christliche Gerechtigkeit.

Von den Christlichen Glauben.

Wel-

Welches ist das erste Hauptstuck Christlicher Catholischer Lehr?

DEr Glaub. Dan ohne den Glauben ist nicht möglich, daß man GOTT gefalle, Christlich lebe, und Seelig sterbe. Herbr. 11.

Was soll dan ein jeder Christ glauben?

WAs die lieben Apostel in den zwölff Articklen deß Christlichen Glaubens verfasset haben.

Welches seynd die Zwölff Articul deß Christlichen Glaubens?

1. JCh glaub in GOTT Vatter, Allmächtigen Schöpffer Himmels, und der Erden.
2. Und in JESUM CHristum seinen einigen Sohn unsern HERRN.
3. Der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren auß MARIA der Jungfrauen.
4. Gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben, und begraben.
5. Abgestigen zu der Höllen, am dritten Tag widerum auferstanden von den Todten.
6 Aufgefahren zu den Himmlen, sitzet zu der Gerechten GOttes deß Allmächtigen Vatters.

7. Von

7. Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen, und die Todten.
8. Ich glaub in den Heiligen Geist.
9. Ein heilige allgemeine Christliche Kirchen, Gemeinschafft der Heiligen.
10. Ablaß der Sünden.
11. Auferstehung deß Fleisches.
12. Und ein ewiges Leben, Amen.

Worin stehet die Summa/ und Innhalt diser Haupt-Articklen?

JN deme, daß ein Christen-Mensch mit dem Hertzen glaubt, und mit dem Mund bekennt, daß nur ein GOTT sey in seiner Substantz, und Weesenheit, und zugleich auch Dreyfach in den Personen: Als nemlich, GOTT der Vatter, ein Schöpffer aller Ding: GOTT der Sohn, ein Erlöser der sündigen Welt: Und GOTT der Heilige Geist, ein Tröster aller frommen Christ-Glaubigen, welche Er in der wahren Catholischen Kirchen heiliget, und durch geordnete Mittel Seelig machet. 1. Joh. 5.

Von den heiligen Sacramenten.

Welches ist das andere Haupt-Stuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es

Es seynd die heiligen Hochwürdigen Sacrament.

Was ist ein Sacrament?

Es ist ein sichtbarliches kräfftiges Zeichen, von GOTT selbsten eingesetzt, dardurch wir unsichtbare Gnad, und innwendige Heiligung empfangen.

Wie vil seynd Sacrament?

Es seynd siben.

Welche?

Das erste: Der Tauff.
Das andere: Die Firmung.

Das

Das dritte: Der Fronleichnam unsers HERRN JESU CHristi.
Das vierte: Die Buß.
Das fünffte: Die Letzte Oelung.
Das sechste: Die Priester-Weyhe.
Das sibende: Die Ehe.

Was ist der Tauff.

DEr Tauff ist das erste nothwendigiste Sacrament, darinn der Mensch durch das Wasser, und Wort GOttes, von allen Sünden gereiniget, und in CHristo, als eine neue Creatur, zum ewigen Leben wider gebohren, und geheiliget wird. Matth. 28. Joh. 3.

Was ist die Firmung.

DIe Firmung ist ein Sacrament, in welchem der getauffte Mensch durch den heiligen Chrysam, und das Göttliche Wort, von dem Heiligen Geist in Gnaden gestärckt wird, damit er seinen Glauben standhafftig bekenne, und demselben desto fleißiger nachkomme. Actor. 9. und 19.

Was ist unsers HERRN Fronleichnam?

ES ist das Sacrament deß Altars, ja der wahre Leib, und Blut unsers HErrn JESU CHristi, der unter den

Gestal-

Gestalten Brodts, und Weins, mit sambt seiner Seel, und GOttheit, weesentlich, und vollkommentlich gegenwärtig da ist, alsbald ein ordentlich- gewenhter Priester Brodt, und Wein auf dem Altar wandlet, und consecrieret. Matth. 26. Luc. 22. 1. Corinth. 11.

Was ist die Buß?

DIe Buß ist ein Sacrament, dardurch ein ordentlicher Priester an Statt GOttes, die Sünd nachlasset, und verzeyhet, wan der Sünder im Hertzen Reu, und Leyd hat, seine Sünd mit dem Mund beichtet, und ein rechte Buß würcken will. Joh. 20. Matth. 18.

Was ist die Letste Oelung?

DIe Letste Oelung ist ein Sacrament, darinnen durch das heilige Oel, und Christi Wort, die Gnad GOttes den Krancken zur Wohlfahrt der Seelen, und etwan auch deß Leibs, gegeben wird. Jacobi 5.

Was ist die Priester-Weyhe?

DIe Priesterliche, oder Geistliche Weyhe ist ein Sacrament, dardurch ein Geistlicher Gewalt, und sonderbare Gnad den Priestern, und andern Dienern der Kirchen gegeben wird, daß

sie

sie ihren Dienst, und Geistliche Aempter recht, und wohl verrichten mögen. 1. Joh. 2. 1. Timoth. 4. Tit. 1.

Was ist die Ehe?

DIe Ehe ist ein Sacrament, durch welche zwo ledige Christliche unversprochene Personen, Mann, und Weib sich ordentlicher Weis zusammen verheyrathen: Darzu ihnen GOTT durch dises Sacrament Gnad gibt, daß sie in ihrem Ehelichen Stand bis in Todt Gottseelig verharren, und ihre Kinder Christlich auferziehen. Matth. 19.

Von denen heiligen Zehen Gebotten.

Welches ist das dritte Haupt-Stuck Christlicher Catholischer Lehr?

ES seynd die Zehen Gebott GOttes, von welchen Christus sagt: Wilt du zum Leben eingehen, so halte die Gebott. Matth. am 19. Cap.

Welches seynd die Zehen Gebott GOTTES?

Das erste:

DU solt allein in einen GOTT glauben.

Das

Das andere:

Du solt den Namen GOttes nicht eytel nennen.

Das dritte:

Du solt die Feyr-Täg heiligen.

Das vierte:

Du solt Vatter, und Mutter ehren.

Das fünffte:

Du solt nicht tödten.

Das sechste:

Du solt nicht Unkeuschheit treiben.

Das sibende:

Du solt nicht stehlen.

Das achte:

Du solt nicht falsche Zeugnus geben.

Das

Das neunte:

Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß-Frauen.

Das zehende:

Du solt nicht begehren deines Nächsten Guts.

Worinn stehet die Summa/ und Innhalt diser Zehen Gebott GOttes?

IN dem: Du solt GOTT deinen HErrn lieben auß gantzem deinem Hertzen, auß gantzer deiner Seel, auß gantzem deinem Gemüth, und auß allen deinen Kräfften: Das ist das erst- und gröste Gebott. Das Ander aber ist disem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In disen zweyen Gebotten stehet, und hanget das gantze Gesatz, und die Propheten. Matth. 22. Luc. 10.

Wie vil seynd Gebott der heiligen Christlichen Kirchen?

Fürnemlich Fünff:

Das erste:

DIe aufgesetzte Feyrtäg halten.

Das andere:

Alle Feyr-Täg die heilige Meß Ehrenbiethig hören.

Das

Das dritte:

Die Viertzig-Tägige Fasten: Die Vier Quatember, und andere Gebottene Fast-Täg halten; Auch am Freytag, und Sambstag vom Fleisch-Essen sich enthalten.

Das vierte:

Jährlich zum wenigsten einmahl seinem verordneten Priester beichten, und umb die Oesterliche Zeit das Hochwürdige Sacrament deß Altars empfangen.

Das fünfte:

Zu verbottenen Zeiten kein Hochzeit halten.

Warum soll man die Gebott der Kirchen halten?

DArum: Daß ein Christ, in Krafft dises vierten Göttlichen Gebotts, schuldig ist, so wohl der Geistlichen, als der Weltlichen Obrigkeit Gehorsam zu läisten. Welcher aber die Kirchen nicht höret, oder ihre gute Ordnung, und Sazungen verachtet, der soll für ein Heyden, und Publicanen, wie Christus sagt, gehalten werden. Matth. 18.

Welches ist das vierte Haupt-Stuck Christlicher Catholischer Lehr?

ES ist das heilige Vatter Unser, mit angehängtem Englischen Gruß.

Wie lauten dieselbige?

VAtter Unser, der Du bist in den Himmeln.

1. Geheiliget werde dein Nam.
2. Zukomme uns dein Reich.

3. Dein

3. Dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

4. Gib uns heut unser Tägliches Brodt.

5. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

6. Und führe uns nicht in Versuchung.

7. Sondern erlöse uns von dem Ubel, Amen.

Der Englische Gruß.

GEgrüsset seyest Du MARIA! voller Gnaden, der HERR ist mit Dir: Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs JESUS Christus. Heilige MARIA, Mutter GOttes! bitt für uns

arme Sünder, jetzt, und in der Stund unsers Absterbens, Amen.

Was ist die Summa / und Innhalt deß gantzen heiligen Vatter Unsers?

WIr bitten hie umb die ewige, Geistliche, und Leibliche Güter, Seel, und Leib darmit zu erhalten: Begehren auch, daß uns GOTT vor Sünden, Anfechtung, und allem Ubel, dises und deß zukünfftigen Lebens erledigen, und erhalten wölle.

Warum wird neben dem Vatter Unser, der Englische Gruß gesprochen?

DArum, damit unser Gebett im Vatter Unser desto kräfftiger sey, wan wir CHristum unsern HErrn, und seinen Hochwürdigen Namen darbey melden, auch GOTT in seiner lieben werthen Mutter loben, und durch Sie die Göttliche Gnad begehren.

Ist es auch genug / daß ein Catholischer Christ die vier obgemelte Stuck wisse, und bekenne?

ES ist nicht genug, sondern er muß auch die Christliche Gerechtigkeit mit dem Werck erzeigen. Dan ein

Knecht,

Knecht, der seines Herrn Willen wäißt, und den nicht thut, der wird mit vilen Streichen geschlagen werden. Luc. 12.

Von der Christlichen Gerechtigkeit.

Welches ist das finfte Haupt-Stuck Christlicher Catholischer Lehr?

Es ist die Christliche Gerechtigkeit.

Was gehört dan zur Christlichen Gerechtigkeit?

DIse zwey Stuck: Daß ein Christglaubiger Mensch durch die Gnad GOttes, das Böse lasse, und das Gute würcke. Dan wer schon durch den Glauben gerechtfertiget, der muß auch durch die gute Werck noch gerechter werden. Psal. 33. Isai. 1. Jacobi 2. Apocal. 3. 2. Petri 1.

Was Böses soll man am meisten lassen, oder fliehen?

DIe Sünd und Laster, die den Menschen umb Ehr, Gut, Leib, und Seel bringen, ihn von GOTT, und allem Guten abscheyden, und Ewiglich verdammen.

Welches seynd die schädlichsten/ oder verdammlichsten Sünden?

DIe Todt- oder Haupt-Sünd: Die Sünd in den Heiligen Geist: Die Sünd, welche in den Himmel schreyen: Die Frembde Sünd: Und Andere dergleichen, die der Liebe GOttes, und deß Nächsten widerstreben.

Wie vil seynd Todt- oder Haupt-Sünden?

Siben:

1. Hoffart.
2. Geitz,
3. Unkeuschheit.
4. Neyd.
5. Fraß, und Füllerey.
6. Zorn.
7. Trägheit.

Von den Todt-Sünden stehet geschriben: Die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erlangen, sondern deß ewigen Todts sterben. Ezech. 18. Matth. 3. und 7. Galat. 5.

Wie vil Sünden seynd in den Heiligen Geist?

Sechs:

Zum ersten: Vermessentlich auf GOttes Barmhertzigkeit sündigen.
Zum andern: An GOttes Gnad verzweiflen.
Zum dritten: Der erkannten Christlichen Wahrheit widerstreben.
Zum vierten: Seinem Bruder umb der Göttlichen Gnad willen mißgünstig, und neydig seyn.
Zum fünfften: Wider heylsame Ermahnungen ein verstocktes Hertz haben.
Zum sechsten: In der Unbußfertigkeit fürsetzlich verharren.

Dise Sünden werden in diser, oder jener Welt gar nicht, oder schwärlich verzyhen werden.

Wie vil seynd der Sünden / die in den Himmel schreyen?

Deren seynd Vier:

1. Fürsetzlicher Todt-Schlag.
2. Die Stumme, oder Sodomitische Sünd.
3. Unterdruckung der armen Wittwen, und Wäisen.
4. Und wan man den verdienten Lid-Lohn den Arbeitern, und Tag-Löhnern aufhält, und entziehet.

Und solche Laster werden von GOTT allzeit erschröcklich gestrafft.

Wie vil seynd der Frembden Sünden?

Neun:

1. Zu der Sünd rathen.
2. Einen Andern heissen sündigen.
3. In Anderer Sünd verwilligen.
4. Andere zur Sünd anräitzen.
5. Andere Sünd loben.
6. Darzu still schweigen.
7. Dieselben übersehen.
8. Derselben sich theilhafftig machen.
9. Dieselbe verthätigen.

Dan

Dan also werden wir an Frembden Sünden vor GOTT schuldig, und theilhafftig, als ob wir sie selbst Persöhnlich begangen hätten.

Ist es auch genug / das Böse lassen / und die Sünden meyden?

Nein:

DAn ein jeglicher Baum, der nicht gute Frucht bringt, der wird außgehauen, und in das Feur geworffen. Wer aber den Willen deß Vatters thut, der wird eingehen in das Reich der Himmeln. Matthæi am 3. und 7. Capitel.

Was Guts soll dan ein Christ thun / und würcken?

ER soll nüchtern, gerecht, und Gottseeliglich vor GOTT, und den Menschen leben, und mit guten Wercken seinen Christlichen Beruff ziehren, und gewiß machen. 2. Timoth. 2. 2. Pet. 1.

Wie vilerley seynd der guten Werck?

Fürnemlich dreyerley:

1. Betten.
2. Fasten.
3. Allmosen geben.

Worzu nutzen/ und dienen uns die guten Werck?

Auß den guten Wercken, und nicht auß dem Glauben allein, wird der Mensch gerechtfertiget, und erlanget die Cron der Gerechtigkeit.

Und wer da thut die Gerechtigkeit, der ist gerecht. Die Gutes thun, werden eingehen in das ewige Leben. Die aber Böses thun, in die ewige Peyn. Matthæi 25. Johan. 5. Jacobi 1. 1. Johan. 3.

Wie vil seynd Leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Siben:

1. Die Hungerigen speisen.
2. Die Durstigen tráncken.
3. Die Nackenden bekleyden.
4. Die Frembden beherbergen.
5. Die Gefangene erledigen.
6. Die Krancken besuchen.
7. Die Todten begraben.

Von disen sagt Christus Matth. 5.

Seelig seynd die Barmhertzigen, dan sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

Wie

Wie vil seynd Geistliche Werck der Barmhertzigkeit?

Siben:

1. Die Sünder straffen.
2. Die Unwissende lehren.
3. Den Zweifelhafftigen recht rathen.
4. Die Betrübten trösten.
5. Das Unrecht gedultig leyden.
6. Denen, so uns beleydigen, gern verzeyhen.
7. Und für die Lebendigen, und Todten GOTT bitten.

Mit was Maaß wir aber außmessen, mit derselben wird uns wider eingemessen werden. Lucæ 6.

Welches seynd die acht Seeligkeiten?

ES seynd die, so CHristus in dem Anfang seines Evangelischen Gesatzes gelehret, da Er sagt:

1. Seelig seynd die Arme im Geist, dan ihr ist das Reich der Himmlen.
2. Seelig seynd die Sanfftmüthigen, dan sie werden das Erdreich besitzen.
3. Seelig seynd, die da wainen, und Leyd tragen, dan sie werden getröstet werden.

4. Seelig seynd, die hungerig, und durstig seynd nach der Gerechtigkeit, dan sie werden ersättiget werden.

5. Seelig seynd die Barmhertzigen, dan sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

6. Seelig seynd, die eines reinen Hertzens seynd, dan sie werden GOTT anschauen.

7. Seelig seynd die Fridsamen, dan sie werden Kinder GOttes genennet werden.

8. Seelig seynd, die Verfolgung leyden umb der Gerechtigkeit willen, dan ihr ist das Reich der Himmeln. Matth. 5.

Wie vil seynd Evangelische Räth?

Deren seynd fürnemlich Drey:

1. Freywillige Armuth.
2. Stäte Keuschheit.
3. Vollkommener Gehorsam unter einem Geistlichen Obristen.

Welches seynd die Vier Letste Ding deß Menschen?

Dise Vier:

1. Der Todt.
2. Das Letste Gericht.
3. Die Höll.
4. Das Himmel-Reich.

Gedenck

Gedenck dan, O Mensch! in allen deinen Wercken deiner letzten Ding, so wirst du Ewiglich nicht sündigen. Ecclesiast. 7. Capitel.

Folgen schöne Gebettlein/ Einem jeden Christen Nutzlich zu gebrauchen?

Morgen-Seegen/ und Gebett/ so man auffstehet,

IN dem Namen GOTT deß Vat✠ters, und deß So✠ns, und deß Heiligen Gei✠stes, Amen.

IM Namen meines Gecreutzigten HErrn JESU Christi stehe ich auf, der mich erlöset hat mit seinem kost-

barlichen Blut; Derselbige wölle mich vor allem Ubel behüten, und bewahren an Leib, und Seel: Wölle mir auch geben, was mich fördern, und bestättigen möge in allem Guten, zu dem ewigen Leben, Amen.

O Himmlischer Vatter! Allmächtiger GOTT, ich sage Dir Hertzlich Lob, und Danck, daß Du mich in diser Nacht, und alle vorige Zeit unter deinem Schutz erhalten, und so Gnädiglich bewahret hast: Ich bitte Dich durch deine Grundlose Barmhertzigkeit, verleyhe mir, und allen Christen mit dem jezigen Tag, Mehrung deß wahren Glaubens, Besserung deß Lebens, Reinigkeit deß Gewissens, und Freud deiner Göttlichen Heimsuchung. Durch JESUM CHristum unsern HErrn, der mit Dir, und dem Heiligen Geist, sey über Alles gelobt, gebenedeyet, und geehret in Ewigkeit, Amen.

HEiliger Engel GOttes mein!
Nimm mich in Schutz, und Schirme dein;
Guthertzig will ich folgen Dir,
Weil CHristus auch will seyn mit mir.
Das geb GOTT Vatter, und Heiliger Geist,
Und JESUS, der mein Heyland heißt.

Abend-

Abend-Seegen/ und Gebett/ so man Schlaffen gehet.

Das walt GOTT der Vat✝ter, So✝hn, und Heiliger Ge✝ist, Amen.

JCh dancke Dir, Himmlischer Vatter, durch JESUM CHristum deinen Sohn, meinem HErrn, daß Du mich disen Tag so Gnädiglich behütet hast; Bitte Dich Du wollest mir vergeben alle meine Sünd, und mich dise Nacht auch Gnädiglich behüten: Dan in deine Händ befilche ich meine Seel, Leib, und Alles, das dein ewige Majestät mir gegeben. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keinen Gewalt, noch Würckung an mir habe, Amen.

Vatter Unser, 2c. Ave Maria, 2c.
Ich glaub in GOTT, 2c.

So man etwas thun/ oder anfahen will.

HERR Himmlischer Vatter! verleyhe mir dein Göttliche Gnad, daß Alles, was ich thue, dasselbig sey Dir zu Lob, und im Namen unsers HErrn JESU Christi wohl angefangen, und vollendet, Amen.

Wa

Wan die Uhr schlagt.

O GOTT! verleyhe uns ein seelige Stund zu leben, und zu sterben, durch JESUM Christum unsern HERRN, Amen.

Gebett vor dem Tisch.

HImmlischer Vatter, benedeye, und seegne uns Allen die Speis, und Tranck, so wir von deiner grossen Güte empfangen werden; Gib uns Gnad, und Gedeyen darzu, daß wir Alles Dir zu Lob, und uns zur Wohlfahrt brauchen, auch von deiner Liebe nimmer gescheyden werden. Durch JESUM Christum unsern HERRN, Amen.

Dancksagung nach dem Tisch.

HImmlischer Vatter, wir dancken Dir, daß Du uns Unwürdige speisest, und deiner Gnaden Vätterlich theilhafftig machest, auch nimmer aufhörest, uns deine Wohlthaten mildiglich mitzutheilen. Lob, und Ehr sey Dir GOTT in Himmel, Frid den Menschen auf Erden, Gnad unsern Wohlthätern, die ewige Ruhe allen abgestorbenen Christen; Und nach disem zergänglichen Leben, komme uns die ewige Freud, Amen.

Gebett am Freytag / wan man die Schydung CHristi läutet.

ES seynd Finsternussen worden, als die Juden den HErrn JESUM gecreutziget hatten. Und umb die neunte Stund schrye der HErr JESUS mit lauter Stimm: Mein GOTT! mein GOTT, warum hast du Mich verlassen? Und mit geneigtem Haupt gab Er den Geist auf. Derohalben, O HErr JESU CHriste! betten wir Dich an, und loben Dich; Dan durch dein heiliges Creutz, durch dein bitteres Leyden, und unschuldiges Sterben, hast Du uns, und die gantze Welt erlöset.

Collect.

Collect.

O HErr JESU Christe! durch die Bitterkeit deines heiligisten Leydens, so Du umb unsertwillen am heiligen Creutz hast gelitten, sonderlich in der Stund, da dein Edle Seel von deinem Leib geschyden ist, bitte ich, Du wöllest Dich über mein arme Seel erbarmen, bevor wan sie von meinem Leib wird scheyden, auf daß dein Creutz, und Marter an mir, und andern Sündern nicht verlohren werde, Amen.

O JESU! Dir lebe ich; O JESU! Dir stirb ich; O JESU! Dein bin ich todt, und lebendig, Amen.

Schul-Gebett.

Komm

KOmm Heiliger Geist! erfülle die Hertzen deiner Glaubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe, der Du die Völcker aller Zungen in Einigkeit deß Glaubens versammlet hast, Alleluja.

Gebett.

O HERR Allmächtiger GOTT! hilf gnädiglich, daß bey uns sey, und wohne dein Heiliger Geist, der uns erleuchte, und lehre alle Wahrheit; Auch beschütze, und stärcke in allem unseren Thun, und Lassen, in Widerwärtigkeit, und Wohlfahrt. Durch CHristum JESUM unsern HERRN, Amen.

Wan man Morgens/ Mittags/ und Abends zu dem Englischen Gruß läutet.

1. DEr Engel deß HERRN bracht MARIÆ die Bottschafft, und Sie empfieng von dem Heiligen Geist. Darauf sprich: Gegrüßt seyest Du MARIA, ꝛc.

2. Sihe! Ich bin ein Dienerin deß HErrn, Mir geschehe nach deinem Wort. Gegrüßt seyest Du MARIA, ꝛc.

3. Und das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet. Gegrüßt seyest Du MARIA, ꝛc.

Geheim-

Geheimnussen deß heiligen Rosen-
Krantzes, wie solche einzulegen.

Im Freudenreichen:

1. DEn Du, O Jungfrau! empfangen hast.
2. Den Du in Heimsuchung zu Elisabeth getragen hast.
3. Den Du, O Jungfrau! gebohren hast.
4. Den Du im Tempel geopffert hast.
5. Den Du im Tempel gefunden hast.

Im Schmertzhafften:

1. Der für uns Blut geschwitzet hat.
2. Der für uns gegäislet worden.
3. Der für uns mit Dörnern gecrönt worden.
4. Der für uns das schwäre Creutz getragen hat.
5. Der für uns ist gecreutziget worden.

Im Glorwürdigen:

1. Der von den Todten auferstanden ist.
2. Der gen Himmel aufgefahren ist.
3. Der den Heiligen Geist gesändet hat.
4. Der Dich in Himmel aufgenommen hat.
5. Der Dich in dem Himmel gecrönet hat.

Das Salve Regina.

GEgrüßt seyst Du Königin! Mutter der Barmhertzigkeit: Das Leben, Süssigkeit, und unser Hoffnung sey gegrüßt. Zu Dir schreyen wir elende Kin-

der

der Evæ, zu Dir seufzen wir Traurende, und Weinende in disem Thal der Zäher: Eja! unser Fürsprecherin, kehre dan deine barmhertzige Augen zu uns: Und nach disem Elend zeige uns JESUM die gebenedeyte Frucht deines Leibs, O milde! O gütige! O süsse Jungfrau MARIA!

℣. In aller unser Trübsaal, Angst, und Noth.

℟. Komme uns zu Hilff, O Du Allerseeligiste Jungfrau MARIA!

Collect.

O HErr JESU CHriste! wir bitten Dich, daß die Ehren-reiche Jungfrau MARIA, deine süsse Mutter, wölle bey deiner Barmhertzigkeit für uns bitten, jetzt, und allezeit, sonderlich aber in der Stund unsers Absterbens. Der Du künfftig bist zu richten die Lebendigen, und die Todten, und die Welt durch das Feur, Amen.

Gebett am Donnerstag / wan man die Angst CHristi läutet.

O Du mein liebster HERR JESU CHrist!
Gantz traurig an Oel Berg gangen bist:
Dan Du erkanntest in deinem Hertzen,
Daß Du müst leyden grossen Schmerzen;

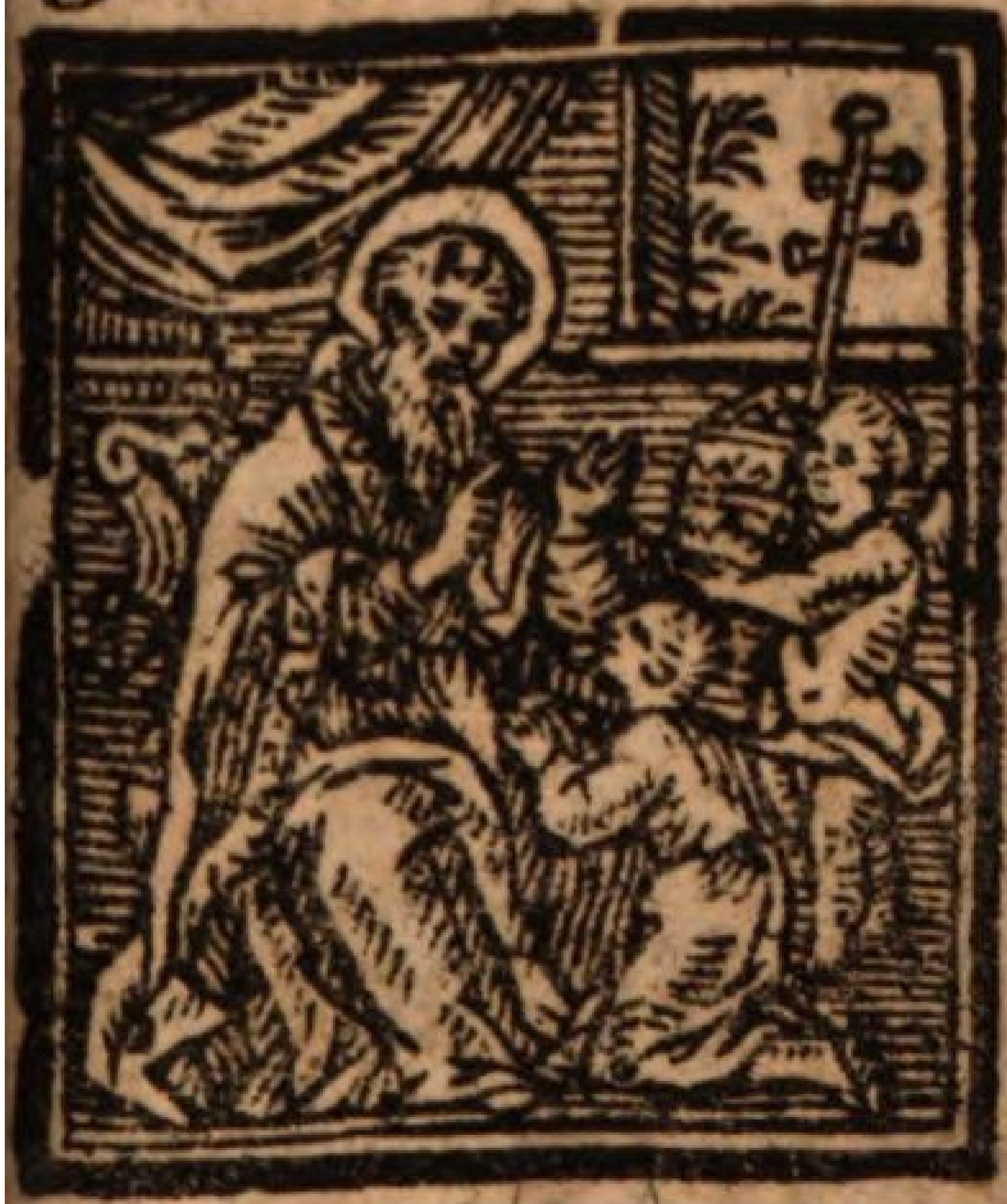
Den

Den Vatter battest mit Begir,
Daß Er nemm disen Kelch von Dir:
Du sprachst: O lieber Vatter mein!
Nicht mein Will gscheh, sonder der dein.
Wie Du in Angst also thätest betten,
Da ist ein Engel zu Dir tretten:
Herab vom Himmel ward vermerckt,
Der Dich in deiner Schwachheit stärckt.
Deß Todtes Forcht auch mit Dir rang,
Zum drittenmahl zum Betten zwang:
Vor Angst deß Todts war Dir so häiß,
Daß Dir außgieng der blutig Schwäiß.
Und wie Du solches überwunden,
Hast deine Jünger schlaffend g'funden:
In Unmuth traurig sie da lagen,
Thätest zu ihnen sanfftmüthig sagen:
Wachen, und betten sollet ihr,
Daß kein Versuchung euch verführ.
O JESU CHrist! Du Höchstes Gut,
Dich bitt ich durch dein Fleisch, und
Blut:
Und durch dein dreyfaltiges Gebett,
Wan solche Angst auch auf mich geht:
Und auf mich fällt deß Todtes Peyn,
Daß ich auch setz den Willen mein;
In deinen Willen allezeit,
Bis ich mein Fleisch auch überstreit:
Und wan ich werd schwach, uñ zaghafft,
So stärck mich GOTT, und sey mein
Krafft;

Daß

Daß ich nie mit den Jüngern dein,
In Versuchung werd geführet ein:
In Glaub, Lieb, Hoffnung standhaff-
tig bleib,
Bis sich scheyd d' Seel von meinem
Leib, Amen.

Form/ und Weis/ vor dem Priester zu beichten.



ICh bitte Euer Ehrwürden umb den heiligen Seegen, daß ich alle meine Sünden recht, und vollkommentlich beichten möge.

ICh armer sündiger Mensch beichte, und bekenne GOTT dem Allmächtigen, MARIÆ seiner werthen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester an der Statt GOttes; Und gib mich schuldig, daß ich läider! von meiner letsten Beicht an oft, und vil gesündiget habe, mit bösen Gedancken, Worten, und Wercken. Insonderheit aber gib ich mich schuldig, 2c.

Hie erzehle deine Sünden, und beschließ hernach die Beicht also:

Dise,

DIse, und alle andere meine vergeßne Sünden seynd mir leyd, und reuen mich von Hertzen: Habe auch einen vesten Fürsatz, mein Leben hinfüro zu besseren. Bitte derohalben, Euer Ehrwürden wollen mir ein heylsame Buß auferlegen, und mich von allen meinen Sünden an GOttes Statt absolvieren, und erledigen.

Alles zu
Grösserer Ehr GOttes,
Und Lob
Seiner Jungfräulichen Mutter
MARJAE.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Lorson

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Holzhai, Georg,

Christ-Catholische Evangelia Sambt den Epistlen oder Lectionen Auf Alle Sonn- und Feyr-Täg des gantzen Jahrs, Und vierfacher Beschreibung deß Heiligen Passions; Wie auch beygesetzten Kirchen-Gebettern

Augspurg 1751

Liturg. 1463 o
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593579-7
VD18 15245128-001